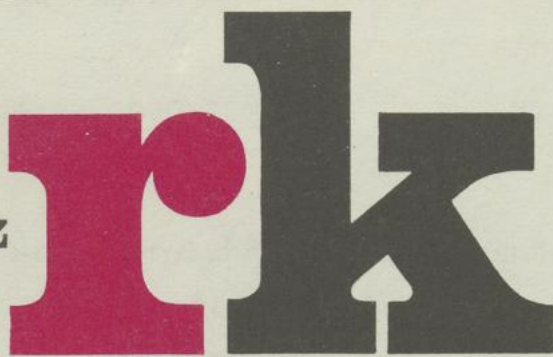




F 57.291  
März 1983

## rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 1. März 1983

Blatt 558

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Nestroy-Ring für Sowinetz und "Telemax"

Kommunal:  
(rosa)

Bausperre in Simmering  
Beamte der Stadt Wien rehabilitiert  
Graz: Auch Heizöl muß billiger werden!  
Hauptkläranlage: Wassergüte der Donau hat sich  
verbessert  
Graz: Dringende Sitzung mit ÖMV  
Im Februar 4,6 Prozent Arbeitslose  
Beginn der Jungärzte-Trainingskurse  
EBS erzeugt Strom für Hauptkläranlage  
Veleta: Kein "Winterschlaf" bei Rinter

Nur  
über FS:

Wohnungsbrand in Liesing  
Städtische Büchereien: Veranstaltungen zum Tag der  
Lyrik"  
"Heimatkunde"-Ausstellung im Bezirksmuseum Neubau

.....  
Bereits am 28. Februar 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nestroy-Ring für Sowinetz und "Telemax"

=++++

16 #Wien, 28.2.(RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr.Helmut ZILK überreichte am Montag an Robert LÖFFLER, besser bekannt als "Telemax" und Kurt SOWINETZ den Nestroy-Ring der Stadt Wien. Damit wurden - so Zilk - ein großer Schauspieler und ein "Meister der kleinen Form" des Feuilletons geehrt, die beide in idealer Weise der Anforderung entsprechen, das Wesen des Wienerischen in satirischer Form darzustellen.#

Robert Löffler, 1931 in Wien geboren, studierte Philosophie und Germanistik. Seit fast 23 Jahren schreibt er seine Kolumne "Telemax", die - so seine Laudatorin Sigrid Löffler - zum "Markenartikel" des Humors geworden ist und dabei doch immer wieder überrascht.

Kurt Sowinetz wurde 1928 in Wien geboren. Er wandte sich schon in jungen Jahren der Schauspielerei zu, die ihn nach Engagements an der Josefstadt, dem Volkstheater und wieder an der Josefstadt an die Burg führte. Sowinetz zeichnet, wie Prof. Franz Stoß in seiner Laudatio sagte, eine "Mischung aus skurriler Komik und tragisch umschatteter Poesie" aus, eine Mischung, die durchaus dem Wiener Wesen entspricht.

Der Ehrung wohnten auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) gab/di

NNNN

## Bausperre in Simmering

=++++

1 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Bereich zwischen Kaiserebersdorfer-Straße, Nemethgasse, Meidlgasse, einer unbenannten Gasse und einem Fußweg im 11. Bezirk werden derzeit ein neuer Flächenwidmungsplan und ein neuer Bebauungsplan erarbeitet. Gegenwärtig ist diese Fläche als Betriebsbaugebiet gewidmet. Da sich die Erwartungen, hier würden sich zum Beispiel Servicebetriebe für die Erwerbsgärtnereien in der Umgebung ansiedeln, nicht erfüllt haben, werden nun Überlegungen angestellt, eine niedrige Wohnbebauung zu ermöglichen. Dabei muß allerdings die besondere Lage in der Nähe des historischen "Neugebäudes" berücksichtigt werden. Um die Planungsarbeiten nicht durch zwischenzeitliche Bauführungen zu gefährden, soll nun über dieses Gebiet eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden. #

Der Planentwurf für die zeitlich begrenzte Bausperre (Plannummer 5721) liegt zwischen 3. und 31. März während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zu den Entwürfen Stellung nehmen. (Schluß)  
sc/ko

NNNN

Beamte der Stadt Wien rehabilitiert

=++++

3 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Ein gegen zwei Mitarbeiter der Baupolizei anhängiges Verfahren wegen Korruptionsverdacht wurde kürzlich durch Verfügung des Untersuchungsrichters eingestellt. Die beiden Baupolizisten waren in einer Anzeige beschuldigt worden, Schmiergelder angenommen zu haben, damit die mangelhafte Ausführung von Betondecken bei einer Volksschule in Favoriten nicht aufgedeckt werde.

Bereits im Vorjahr hatte eine Untersuchung der Magistratsdirektion keine Bestätigung für ein Fehlverhalten der Baupolizisten gefunden. Nunmehr hat auch die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingestellt.# (Schluß) en/gg

NNNN

Gratz: Auch Heizöl muß billiger werden!

=++++

7 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) "Auch Heizöl-schwer muß jetzt billiger werden!" Diese Forderung stellte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in einer Mitteilung an den Wiener Stadtsenat auf. Er habe deswegen bereits Gespräche mit Handelsminister Josef STARIBACHER geführt. Morgen Mittwoch sollen im Ministerium Verhandlungen mit der ÖMV stattfinden, mit dem Ziel, den Preis für Heizöl-schwer zu senken. Die Vertreter der ÖMV stehen allerdings derzeit noch auf dem Standpunkt, daß es für eine Preissenkung - anders als beim Benzin - keine marktwirtschaftlichen Gründe gibt.

Demgegenüber der Wiener Bürgermeister: "Es sei volkswirtschaftlich gerechtfertigt, im Interesse von Gewerbe und Industrie in Wien auch diesen Preis zu senken. Die Wirtschaft im Osten Österreichs ist ohnehin durch den höheren Strompreis im Wettbewerb benachteiligt!" Wenn die Verhandlungen am Mittwoch zu keinem Ergebnis führen, so Gratz, werde er deshalb beim Handelsminister die Einführung der amtlichen Preisregelung für Heizöl-schwer verlangen. (Schluß) pr/gg

NNNN

Hauptkläranlage: Wassergüte der Donau hat sich verbessert (1)

Utl.: Ungarisches Lob für Wiener Gewässerschutz

=++++

8 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Seit Inbetriebnahme der Hauptkläranlage in Wien Simmering hat sich die Wasserqualität der Donau wesentlich verbessert. Das gab Konsumentenstadtrat Josef VELETA am Dienstag im Bürgermeisterpressegespräch bekannt. Die Verbesserung der Wasserqualität wurde sowohl von der Bundesanstalt für Wassergüte des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wie auch von ungarischen Wissenschaftlern festgestellt. Das Staatsamt für Wasserwesen in Budapest und die Wasserwesendirektionen in Szombathely und Győr haben festgestellt, daß sich die Wassergüte der Donau im Bereich der Staatsgrenze und in Budapest in letzter Zeit deutlich meßbar verbessert hat.#

Zwtl.: Donau in Wien um eine Güteklasse besser

Nach den Erhebungen der Bundesanstalt für Wassergüte in Wien, sie ist eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, hat sich die Wassergüte der Donau in Wien sowohl im linken Strombereich wie unterhalb der Kläranlage seit den Erhebungen im Jahr 1979 wesentlich verbessert.

Mit Stand 1982 wurde die Donau im Bereich Wien in die Güteklasse II-III eingestuft. 1979 war die Güteklasse III-IV, teilweise sogar IV. Noch besser wurde das Gütebild der Donau im linken Stromteil im Wiener Bereich. Dort ist heute durchgehend die Güteklasse II zu verzeichnen.

Zwischen 1979 und 1982 liegt die Inbetriebnahme der Hauptkläranlage in Wien-Simmering (1980) und die Inbetriebnahme des Donaüdükers, der die Abwässer von den linksseitigen Stadtvierteln zur Hauptkläranlage bringt. (Forts.) fk/ko

NNNN

Hauptkläranlage: Wassergüte der Donau hat sich verbessert (2)

Utl.: Ein Beitrag Wiens zum europäischen Gewässerschutz

=++++

9 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Hauptkläranlage ist ein echter Beitrag Wiens zum gesamt-europäischen Umwelt- und Gewässerschutz. In der vergangenen Woche besuchten Fachleute des ungarischen Staatsamtes für Wasserwesen in Budapest und der Wasserwesendirektionen von Szombathely und Győr die Hauptkläranlage in Wien-Simmering. Die ungarischen Wissenschaftler teilten mit, daß sich die Wassergüte des Donaustromes in den letzten Jahren auf ungarischer Seite deutlich verbessert hat. Die ungarischen Spezialisten haben die Daten mit einem Meßnetzsystem an der Staatsgrenze in der Donau in einer zehnjährigen Periode ausgewertet und eine deutliche Tendenz der Verbesserung der Wasserqualität des aus Österreich kommenden Stromes festgestellt. Die organische Belastung der Donau ist nach den Ergebnissen dieser Meßwerte geringer geworden. Der Ammoniumgehalt, ein Charakteristikum für kommunale Abwässer, ist deutlich zurückgegangen.

Zwtl.: Donauwasser dient Budapest als Trinkwasserquelle

Die Verbesserung der Wassergüte der Donau ist für unsere ungarischen Nachbarn sehr wichtig. Die Trinkwasserversorgung der Hauptstadt Budapest ist vom Donauwasser abhängig. Etwa 200.000 Kubikmeter Donauwasser wird täglich direkt aus dem Strom gepumpt und für die Trinkwasserversorgung der ungarischen Hauptstadt aufbereitet. "Die Donau ist als Trinkwasserversorgung für Ungarn eine Lebensfrage", erklärte Elil KATONA, Abteilungsleiter beim Staatsamt für Wasserwesen in Budapest beim Besuch der Hauptkläranlage. Die ungarische Delegation zeigte sich von der Wiener Anlage beeindruckt und bezeichnete sie als einen sehr großen Beitrag zum internationalen Gewässerschutz der Donau. (Forts. mgl.) fk/ko

NNNN

Gratz: Dringende Sitzung mit ÖMV

Utl.: Heizöl schwer muß billiger werden

=++++

10 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat für Mittwoch 13 Uhr eine Sitzung mit Handelsminister Josef STARIBACHER und Vertretern der ÖMV vereinbart. In dieser Sitzung wird der Bürgermeister nocheinmal die Frage stellen, ob und in welchem Ausmaß mit einer Verbilligung von Heizöl schwer zu rechnen sei. Die ÖMV hatte Montag den Wiener Stadtwerken erklärt, daß die Preissenkung bei Benzin aus marktwirtschaftlichen Überlegungen erfolge, um einen Importdruck von Billigbenzin zu verhindern. Solch einen Importdruck gebe es bei Heizöl schwer nicht. Sollte die ÖMV Mittwoch bei diesem Standpunkt bleiben, will der Bürgermeister an Handelsminister Staribacher den Antrag auf Einführung der amtlichen Preisregelung für Heizöl schwer stellen. Es gehe dabei nicht nur darum, daß der Osten Österreichs keine Wasserkraft besitze und daher in der Stromerzeugung von Heizöl schwer abhängig sei, meinte der Bürgermeister, sondern auch um die Produktionskosten für Industrie und Gewerbe im Osten Österreichs. Er hoffe aber nach wie vor, daß das Verstaatlichte Unternehmen bereit sein werde, einen volkswirtschaftlichen gerechtfertigten Preis für Heizöl schwer festzusetzen, schloß Gratz. (Schluß) rö/ko

NNNN

Im Februar 4,6 Prozent Arbeitslose

Utl.: Wien hat den Winter mit relativ günstiger Arbeitslosenrate gemeistert

=++++

11 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Im Februar waren in Wien 35.141 Personen arbeitslos, die Arbeitslosenrate betrug 4,6 Prozent. Österreichweit gab es 180.908 Arbeitslose bei einer Arbeitslosenrate von 6,3 Prozent. Gegenüber Februar 1982 stieg die Zahl der Arbeitslosen in Wien um 23 Prozent, in Österreich um 23,8 Prozent. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters erklärte, habe "Wien diesen Winter mit einer relativ günstigen Arbeitslosenrate gemeistert."#

In den einzelnen Sparten gab es im Februar folgende Arbeitslosenzahlen (in der Klammer jeweils die Veränderung gegenüber Jänner 83):

Angestellte 8.890 (- 193), Bau-Holz 5.682 (+ 509), Bekleidung-Textil-Leder 794 (- 95), Graphik-Papier 924 (+ 17), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 6.425 (+ 408), Lebensmittel 715 (+ 43), Metall-Chemie 5.413 (+ 115), Persönliche Dienstleistungen-Gastgewerbe 4.493 (- 4), Sonderdienst 605 (+ 6), Berufliche Rehabilitation 1.200 (+ 50).

Beim Lehrstellenmarkt zeigt sich, daß bereits viele Jugendliche sich für eine Lehrstelle vormerken lassen, obwohl sie erst im Sommer verfügbar sind. Ende Februar gab es 1.446 Lehrstellensuchende, wovon allerdings nur 586 sofort verfügbar waren. Offene Lehrstellen waren 721 gemeldet, doch auch hier beträgt die Zahl der sofort zu besetzenden Lehrstellen bloß 74. (Schluß) sei/gg

NNNN

Beginn der Jungärzte-Trainingskurse (1)

Utl.: Überbrückungsaktion für Ärzte ohne Turnusplätze

=++++

12 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurde Dienstag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die gemeinsam mit Sozialminister Alfred DALLINGER und mit Unterstützung der Wiener Ärztekammer durchgeführte Aktion der Jungärzte-Trainingskurse gestartet. Im Rahmen dieser Aktion erhalten jungpromovierte Ärzte unter der Voraussetzung, daß sie in Wien promoviert wurden und österreichische Staatsbürger sind, die Möglichkeit eines sechsmonatigen Trainingsprogramms in den verschiedensten Bereichen. Seitens des Sozialministeriums werden für jeden in Frage kommenden Arzt monatlich brutto 5.000 S (einschließlich Sozialversicherung) zur Verfügung gestellt. Die Stadt Wien steuert die damit verbundene Ausbildung, Organisation sowie die notwendigen Räume in den Spitälern bei.#

Darüber hinaus besteht für die Jungärzte aber auch noch die Möglichkeit, außer im Spitalsbereich etwa im Städtischen Rettungsdienst oder über Vermittlung der Ärztekammer in der Ordination eines niedergelassenen praktischen oder Facharztes Trainingsstunden zu absolvieren. Dienstag beginnen in der Krankenanstalt Rudolfstiftung 40 Ärzte und im Wilhelminenspital 30 frisch promovierte Ärzte mit ihrem Kursprogramm, 40 weitere werden ab 14. März im Franz-Josef-Spital beginnen.

Laut Stadtrat Dr. Stacher haben sich bisher 142 Jungärzte für dieses Trainingsprogramm angemeldet. Weitere Trainingsprogramme werden zur Zeit für das Krankenhaus Lainz und für das AKH ausgearbeitet. Darüber hinaus läuft gegenwärtig, wie Stadtrat Stacher erklärte, auch der überaus erfolgreiche Versuch, Jungärzte im Pflegedienst einzusetzen: So sind zur Zeit 10 Ärztinnen und Ärzte im Rahmen dieses Modellversuchs als Pflegepersonal in zwei Wiener Spitälern tätig. (Forts.) zi/gg

NNNN

Beginn der Jungärzte-Trainingskurse (2)

Utl.: Mehr Ausbildungsstellen in den Bundesländern

=++++

13 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Beginn dieser Aktion soll keineswegs ein Ersatz für fehlende Turnusplätze geschaffen, sondern vielmehr eine "Überbrückung" und den Jungärzten eine Vorbereitungsmöglichkeit auf ihre spätere Berufsausbildung geboten werden. Laut Stacher warten gegenwärtig in Wien 494 Jungärzte auf einen Turnusplatz in den städtischen Spitälern. In Wiens Spitälern gibt es doppelt so viele Ausbildungsstellen wie in den Bundesländern. Nach Meinung des Stadtrates wäre es daher zur Verbesserung der Situation unbedingt notwendig, wenn seitens der Bundesländer die Zahl der Ausbildungsstellen vermehrt wird. (Schluß) zi/gg

NNNN

EBS erzeugt Strom für Hauptkläranlage  
Utl.: Energieersparnis bis zu 60 Prozent  
=++++

14 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Josef VELETA erklärte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, daß in der vergangenen Woche der Probetrieb für eine neue Stromverbindung zwischen den Entsorgungsbetrieben Simmering und der Hauptkläranlage in Betrieb genommen wurde. Derzeit wird ein Megawatt Strom von der EBS an die Hauptkläranlage geliefert. Künftig, bei Vollbetrieb, werden es 2 bis 2,5 Megawatt sein. Die Stromlieferung der EBS kann bis zu 60 Prozent des Energiebedarfes der Hauptkläranlage decken. #

Die damit mögliche Ersparnis beträgt 12 bis 14 Millionen im Jahr bei den Energiekosten der Hauptkläranlage. Die Herstellung der Leitung hat 6,5 Millionen gekostet. "Die Leitung amortisiert sich bereits in knapp sechs Monaten", betonte Stadtrat Veleta. (schluß)  
fk/ko

NNNN

Veleta: Kein "Winterschlaf" bei Rinter

Utl.: Intensive Verhandlungen zwischen Holding und Rinter

=++++

15 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Konsumentenstadtrat Josef VELETA erklärte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, die Stadt Wien sei bereit, die Anlage der Rinter AG zu übernehmen. Eine entsprechende Anregung war vom Bankenkonsortium im vergangenen Jahr an Wien herangetragen worden.

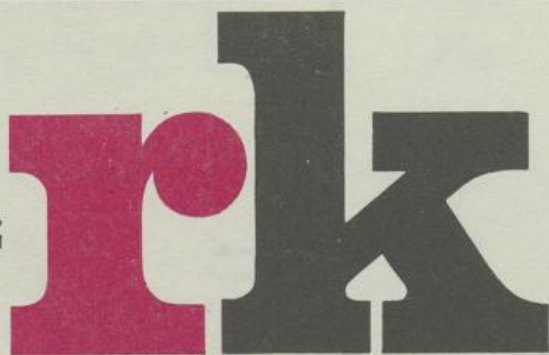
Meldungen, bei Rinter herrsche derzeit "Winterschlaf", wies Stadtrat Veleta zurück. Im Gegenteil, es gebe intensive Verhandlungen, und ein Vertragsentwurf zwischen der Wiener Holding und der Rinter AG werde ausgearbeitet. "Wir sind bemüht", so Veleta, "die Malaise, die ein privater Betrieb verursacht hat, aufzuarbeiten und zu sanieren".

Ein Technikerteam der Stadt Wien und der Holding hat Referenzanlagen in Schweden und Großbritannien studiert. Es geht nun darum, daß die Techniker die praktische Anwendung der vergleichbaren und beispielhaften Problemlösungen überarbeiten. Erst müsse der Zwischenbericht abgewartet werden, sagte Bürgermeister Leopold GRATZ, dann kann ein endgültiger Termin bezüglich der Übernahme der Anlagen genannt werden. (Schluß) fk/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 2. März 1983

Blatt 571

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Spatenstich für Mietermitbestimmungsmodell  
ausgesendet: Oberleitengasse  
(grau) Konferenzzentrum: Wiener Steuerzahler wird nicht  
benachteiligt

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan in Döbling  
(rosa) Neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter in Margareten  
Junge Industrielle diskutierten  
Stadtentwicklungsplan  
Umfangreiche Serviceleistungen bei der  
Frühjahrsmesse  
Wurzer: Busek informiert falsch  
3,31 Prozent wollen in ein Pensionistenheim

Kultur: Konservatorium: Verdi-Requiem im Musikverein  
(gelb) Mehr lebende Musik in Wiens Lokalen

Nur  
über FS: Josefstädter Veduten  
Schon wieder ein Wohnungsbrand  
Unfall auf der U 1

.....  
Bereits am 1. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Spatenstich für Mietermitbestimmungsmodell Oberleitengasse

=++++

18 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage Oberleitengasse-Trinkhausstraße in Simmering wurden am Dienstag im Gemeinderatsausschuß Wohnen und Stadterneuerung 56 Millionen genehmigt. Bei diesem Gemeindebau wird die Mieterpartizipation nach dem Vorbild der Feßtgasse zum Tragen kommen. Mit dem Spatenstich, der Anfang April vorgenommen wird, kann auch ein Jubiläum gefeiert werden: in dieser städtischen Wohnhausanlage wird sich die 150.000 Gemeindewohnung, die nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurde, befinden. #

Das Architektenprojekt der Wohnhausanlage Oberleitengasse sieht einen Gebäudeblock mit drei Stiegen vor, auf denen insgesamt 52 Wohnungen errichtet werden sollen. In einer Tiefgarage werden 37 PKWs Platz finden.

Bei zwei Stiegen ist eine umfassende Mietermitbestimmung vorgesehen, bei der die zukünftigen Bewohner die Größe und Anordnung der Räume bestimmen können. Bei der dritten Stiege sollen nur die Ausstattungswünsche der Mieter berücksichtigt werden. Die ersten Gespräche zwischen dem Architekten und den Mietern haben bereits stattgefunden. Eine Informationsbroschüre soll den Mietern ihre Entscheidungen erleichtern, der Architekt hat die Aufgabe eines fachmännischen Beraters übernommen. (Forts. mgl.) ba/ko

NNNN

.....  
 Bereits am 1. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
 .....

Konferenzzentrum: Wiener Steuerzahler wird nicht benachteiligt  
 =++++

19 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Die neue Finanzierung des  
 Konferenzzentrums wird die Stadt Wien gegenüber der alten Regelung -  
 35 Prozent an den Errichtungskosten zu bezahlen - nicht  
 benachteiligen, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR, Dienstag zu einer  
 Aussendung von Vizebürgermeister Dr. Busek. Bundeskanzler  
 Dr. KREISKY habe zugesagt, daß die Stadt Wien mit der neuen Regelung  
 wirtschaftlich auf keinen Fall schlechter abschneiden werde. Für die  
 Finanzierung der Betriebskosten gebe es, so Mayr, zwei  
 Möglichkeiten: Entweder wird sich Wien an den Betriebskosten nicht  
 beteiligen oder, wenn es sich beteiligt, wird der Bund der Stadt  
 Wien diese Kosten durch die Übernahme anderer Ausgaben kompensieren.  
 Eine Schlechterstellung, wie Dr. Busek behauptet, wird nicht  
 eintreten, betonte Mayr abschließend. (Schluß) sei/gg

NNNN

Konservatorium: Verdi-Requiem im Musikverein

=++++

4 Wien, 2.3. (RK-KULTUR) In einem Chor-Orchesterkonzert mit 220 Mitwirkenden präsentiert sich das Konservatorium der Stadt Wien am kommenden Dienstag, dem 8. März, im Großen Musikvereinssaal. Unter der Leitung des Direktors der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Josef Maria MÜLLER, kommt Verdis "Messa da Requiem" zur Aufführung. Chor und Orchester des Konservatoriums werden durch den Albert-Schweitzer-Chor verstärkt, die Solisten kommen aus den Gesangsklassen des Konservatoriums.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, Karten sind im Konservatorium in der Johannesgasse 4a, in den Städtischen Musikschulen und an der Musikvereinskasse erhältlich.

Zwtl.: Gastspiele in den Bundesländern

Mit dem Verdi-Requiem wird das Konservatorium auch in den Bundesländern gastieren und zwar am 13. April in Linz, am 21. April in Eisenstadt und am 27. April in Graz.

Zwtl.:#Mehr als tausend Musikstudenten am Konservatorium

1.172 junge Menschen studieren zur Zeit am Konservatorium der Stadt Wien, 52 Prozent der Studierenden sind männlichen, 48 Prozent weiblichen Geschlechts. Allein zu Beginn des laufenden Schuljahres sind 712 Aufnahmewerber zu den Aufnahmsprüfungen angetreten. 226 von ihnen konnten aufgenommen werden.# (Schluß) emw/gg

NNNN

## Neuer Flächenwidmungsplan in Döbling

Utl.: Wohnhausanlage auf den "Gräf-und Stift-Gründen"

=++++

5 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Bereich zwischen Sieveringer Straße, Goltzgasse, Trautenauplatz, Sollingergasse, Weinberggasse und Börnergasse wurden ein neuer Flächenwidmungsplan und ein neuer Bebauungsplan entworfen. Das Gebiet ist etwa 15 Hektar groß und hat rund 1150 Einwohner. Ein Teil des Gebietes, die "Gräf-und-Stift-Gründe", auf denen eine städtische Wohnhausanlage mit 441 Wohnungen errichtet werden soll, war bisher als Gemischtes Baugebiet gewidmet. In Hinkunft sollen hier keine Nutzungen möglich sein, die den Wohnzweck beeinträchtigen.#

Der öffentlich zugängliche Park bleibt in seiner Ausdehnung erhalten, wird jedoch größtenteils von der Straße weg in die Mitte der Wohnhausanlage verlegt. Er ist rund 10.000 Quadratmeter groß. Zusätzlich sind von der Fläche der Wohnhausanlage rund 11.000 Quadratmeter Grünfläche und rund 10.000 Quadratmeter befestigte Flächen, also Spielplätze, Gehwege usw. bebaut werden nur rund 13.000 Quadratmeter.

Die Entwürfe für den neuen Flächenwidmungs- und den neuen Bebauungsplan (Plannummer 5748) liegen zwischen 3. und 31. März während der Amtsstunden, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr), im Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413 öffentlich auf. Es stehen Mitarbeiter der Magistratsabteilung 21 zur Verfügung, um Auskünfte zu erteilen. Man kann auch schriftlich zu den Entwürfen Stellung nehmen. (Schluß)  
sc/ko

NNNN

Neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter in Margareten

=++++

7 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Die Bezirksvertretung von Margareten hat Ludwig SAILER (SPÖ) zum neuen Bezirksvorsteher-Stellvertreter gewählt.#

Sailer gehört der Bezirksvertretung des 5. Bezirkes seit 1973 an. Der 57jährige Bezirkspolitiker übernimmt damit das Amt des bisherigen BV-Stellvertreters Alois JAKLITSCH (SPÖ), der Ende Jänner im 62. Lebensjahr verstorben ist. (Schluß) fk/gg

NNNN

Junge Industrielle diskutierten Stadtentwicklungsplan (2)

=++++

9 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage des Finanzausgleichs wurde festgestellt, man könne nicht nur vom Wohnsitz ausgehen. Viele Schüler und Studenten kommen zum Beispiel aus Niederösterreich nach Wien und nehmen hier städtische Dienstleistungen und die Infrastruktur in Anspruch. Wien sollte daher für seine Funktion als Schulstadt einen entsprechenden Ausgleich erhalten.

Kritik wurde an der sogenannten U-Bahn-Steuer geübt, die Betriebe veranlassen könne, sich außerhalb der Stadtgrenzen anzusiedeln. Ein Debattenredner kritisierte auch die relativ hohen Stromtarife in Wien, die zu einer Wettbewerbsverzerrung führen. Eine stromintensive Produktion in Wien könne von einer gleichartigen Firma in Vorarlberg leicht unterboten werden, da dort - auf einen konkreten Fall bezogen - die elektrische Energie nur die Hälfte koste. Österreich sei ein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Es gebe viele Preise, die im ganzen Land gleich angesetzt seien. Es sei daher nicht einzusehen, daß es nicht auch bundeseinheitliche Stromtarife gebe. (Schluß) sc/gg

NNNN

Mehr lebende Musik in Wiens Lokalen  
Utl.: Förderungsaktion der Stadt Wien

=++++

12 #Wien, 2.3. (RK-KULTUR) Eine neue Aktion der Stadt Wien soll mithelfen, möglichst viele Lokale bei ihren Bemühungen um lebende Musik zu unterstützen. Die Stadt stellt für diesen Zweck 1983 3,8 Millionen S zur Verfügung. Wie Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK Mittwoch in einem Pressegespräch erklärte, sollen damit vor allem Lokale unterstützt werden, die ihren Besuchern die Musik als zusätzliches atmosphärisches Ambiente bieten. Kommerzialrat Josef FRÖHLICH begrüßte namens der Wiener Handelskammer die neue Förderungsaktion.#

Förderungen sollen Wiener Fremdenverkehrsbetriebe mit einer Konzession für Gast-, Beherbergungs- und Kaffeehausgewerbe erhalten, die mindestens einen Musiker drei Monate lang oder länger beschäftigen. Heurige und heurigenähnliche Betriebe sowie Nachtlokale und Bars sind von der Förderung ausgeschlossen.

Nach einer Schätzung des "Verbandes der Konzertlokalbesitzer und aller Veranstalter Österreichs", der auch die Administration der Aktion durchführt, kommen in Wien derzeit 100 bis 160 Betriebe für die geplante Förderung in Frage. Als Förderungszuschüsse pro Musiker und Jahr sind 15.000 Schilling vorgesehen, bei der Beschäftigung von mehr als zwei Musikern ist ein Pauschalbetrag von 40.000 S geplant. In besonderen Fällen kann dieser Maximalförderungsbeitrag überschritten werden.

Kulturstadtrat Zilk betonte, daß ihm die lebende Musik in Lokalen besonders am Herzen liege. Mit der Herabsetzung der Vergnügungssteuer oder der Befreiung davon habe man bereits gute Erfahrungen für die Musiklokale gemacht. Mit der Förderung geschehe nun ein weiterer, wichtiger Schritt für die Musikstadt Wien. Abschließend wies Zilk darauf hin, daß neben der neuen Förderungsaktion die "Kunst im Cafe" mit Konzerten, Lesungen und Ausstellungen weiterläuft und auch die beliebten Konzerte im Kursalon im Wiener Stadtpark weiterhin gefördert werden. (Schluß)  
gab/gg

Umfangreiche Serviceleistungen bei der Frühjahrsmesse (2)

Utl.: Wiener Messe verkehrsmäßig gut erschlossen

=++++

14 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Neben der Ringlinie "1", die direkt am Messegelände vorbeiführt, wird die Linie "0" während der gesamten Messedauer über den Praterstern hinaus bis zum Elderschplatz verlängert. Vom Praterstern bis zur Schleife Lagerhausstraße, beim Haupteingang West, wird die Linie "21" in Betrieb sein. Die Wiener Frühjahrsmesse ist auch mit der Linie "N", Hauptallee, und den AUTOBUSLINIEN "10A" und "11A", Elderschplatz, erreichbar.

Zwtl.: Für die Kinder und für die Senioren ist vorgesorgt

Die Wiener Frühjahrsmesse verfügt über einen eigenen "Messekindergarten" in der Südportalstraße beim Tor 3. Geschulte Kindergärtnerinnen stehen täglich von 9 bis 18 Uhr zur Betreuung "der kleinen Messebesucher" zur Verfügung.

Auch für die Senioren gibt es eine Attraktion: die Seniorenkarte zum Preis von 35 Schilling. Diese Karte ist nur mit Seniorenausweis erhältlich. Die normale Tageskarte kostet 60 Schilling. (Schluß) fk/gg

NNNN

Umfangreiche Serviceleistungen bei der Frühjahrsmesse (1)

Utl.: 3 600 Firmen aus dem In- und Ausland

=++++

13 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) An der Wiener Internationalen Frühjahrsmesse, die vom 9. bis 13. März stattfindet, werden 3 600 Firmen aus dem In- und Ausland teilnehmen. Im Rahmen der Messe finden eine Reihe von Fachausstellungen statt, "Messen in der Messe" wie Generaldirektor Dkfm. Alfred HINTSCHIG Mittwoch in einer Pressekonferenz erklärte. Zu ihnen gehören u. a. die "Wiener Interieur", die "2-Rad '83", die Ausstellung für Bauherren und Eigenheimbauer "Bauen und Heizen".#

Zwtl.: BRD am stärksten vertreten

An der Wiener Frühjahrsmesse nehmen 1.936 Aussteller aus Österreich und 1.664 Firmen aus dem Ausland teil. Von den Ausländern ist die BRD mit 654 Firmen am stärksten vertreten, gefolgt von Italien mit 316 Firmen und Frankreich mit 114 Firmen.

Zwtl.: Keine Parkplatzprobleme

Bei der Wiener Frühjahrsmesse 1983 wird es keine Parkplatzprobleme für die Messebesucher geben. Neben der Hauptallee und den Parkplätzen in der Perspektivstraße steht auch der große Stadionparkplatz zur Verfügung. Eine kostenlos benutzbare Bus- und Rundlinie bringt die Besucher von den Parkplätzen zu allen Eingängen des Messegeländes.

Zu den Serviceleistungen der Wiener Messe AG gehört auch die Bereitstellung eines Parkplatzes beim Novotel-West, bei der Autobahnabfahrt Auhof. Von dort können die Besucher aus den westlichen Bundesländern mit einem eigenen Autobuszubringerservice auf dem schnellsten Weg zum Messegelände kommen. Der Autobus verkehrt zu jeder vollen und halben Stunde. (Forts.) fk/ko

NNNN

Umfangreiche Serviceleistungen bei der Frühjahrsmesse (2)

Utl.: Wiener Messe verkehrsmäßig gut erschlossen

=++++

14 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Neben der Ringlinie "1", die direkt am Messegelände vorbeiführt, wird die Linie "0" während der gesamten Messedauer über den Praterstern hinaus bis zum Elderschplatz verlängert. Vom Praterstern bis zur Schleife Lagerhausstraße, beim Haupteingang West, wird die Linie "21" in Betrieb sein. Die Wiener Frühjahrsmesse ist auch mit der Linie "N", Hauptallee, und den AUTOBUSLINIEN "10A" und "11A", Elderschplatz, erreichbar.

Zwtl.: Für die Kinder und für die Senioren ist vorgesorgt

Die Wiener Frühjahrsmesse verfügt über einen eigenen "Messekindergarten" in der Südportalstraße beim Tor 3. Geschulte Kindergärtnerinnen stehen täglich von 9 bis 18 Uhr zur Betreuung "der kleinen Messebesucher" zur Verfügung.

Auch für die Senioren gibt es eine Attraktion: die Seniorenkarte zum Preis von 35 Schilling. Diese Karte ist nur mit Seniorenausweis erhältlich. Die normale Tageskarte kostet 60 Schilling. (Schluß) fk/gg

NNNN

Wurzer: Busek informiert falsch

Utl.: Natürlich gibt es Pläne für Südgürtel-Untertunnelung

=++++

15       Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der Behauptung von Vizebürgermeister Dr. BUSEK im ÖVP-Pressedienst vom Mittwoch, es gebe keine Pläne für die Untertunnelung des Wiener Südgürtels, stellt Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl-Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest: "Natürlich gibt es Pläne für dieses Projekt, das eine wesentliche Verbesserung für die Bewohner und für die Verkehrssituation dieses Bereichs bringen wird. Die Untertunnelung des Südgürtels kann jedoch nur in Zusammenhang mit der Lösung der Frage der Wiener Südeinfahrt gesehen werden. An diesem Projekt, der umweltfreundlichen Straßenführung zwischen der Autobahnabfahrt Inzersdorf und Matzleinsdorf, wird seit drei Jahren gearbeitet. Es wurden dafür mehrere Varianten ausgearbeitet. Von dieser Strecke ist eine unterirdische Verbindung unter dem Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof zum untertunnelten Südgürtel vorgesehen. Die generelle Planung für dieses Projekt wird noch 1983 fertiggestellt und dann gemeinsam mit dem Projekt Südgürtel, das bereits vorliegt, beim Bautenministerium eingereicht werden."

(Schluß) sc/ko

NNNN

3,31 Prozent wollen in ein Pensionistenheim (1)

Utl.: Erfolgreiche Bilanz des Kuratoriums

=++++

17 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Befragung im Rahmen des Kontaktbesuchsdienstes ergab, daß hochgerechnet 3,31 Prozent der über 65jährigen Wienerinnen und Wiener sofort in ein Pensionistenheim ziehen würden. Dies wäre ein Personenkreis von mehr als 10.000. Dieses Befragungsergebnis gab Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegespräches des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime bekannt. Stacher gab ferner die betriebliche Übernahme des privaten Seniorenheimes "Wiedner Bund" im 4. Bezirk, Graf-Starhemberg-Gasse 28, durch das Kuratorium bekannt.#

Das Kuratorium Wiener Pensionistenheime baut, wie der Stadtrat erklärte, seit 22 Jahren Wohnheime für jene älteren Mitbürger, die nicht mehr allein zu Hause leben können oder wollen. Seit 1977 wird dabei jährlich mit dem Neubau von zwei Heimen begonnen. Insgesamt verfügen die 16 bisher in Betrieb genommenen Pensionistenheime über 4.087 Heimplätze und 500 Plätze in den Betreuungsstationen. Sieben weitere Heime befinden sich gegenwärtig in Bau und werden nach ihrer Fertigstellung über 1.875 Wohnplätze und 222 Betten in den B-Stationen verfügen. Weitere Planungsvorschläge für Pensionistenheime im 7. und 23. Bezirk, die noch 1983 begonnen werden sollen, sind derzeit in Arbeit.

Nach Ansicht des Stadtrates wird bei Fortsetzung der bisherigen Bautätigkeit voraussichtlich Ende der 80er Jahre der Bedarf an Pensionistenheimplätzen gedeckt sein.

Laut Gemeinderat Herbert DINHOF, Geschäftsführer des Kuratoriums, gibt es gegenwärtig insgesamt 30.000 Vormerkungen für eine Aufnahme in ein Pensionistenheim. Dabei handelt es sich jedoch größtenteils um sogenannte "vorbeugende Anmeldungen". Die echte Warteliste besteht aus rund 2.000 Vormerkungen. (Forts.) z1/gg

NNNN

3,31 Prozent wollen in ein Pensionistenheim (2)

Utl.: Pensionistenheime - Mittel gegen die Einsamkeit

=++++

18 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der Betreuungsaktion des Kontaktbesuchsdienstes stellte sich, wie Stacher erklärte, heraus, daß der Anteil derjenigen, die einen Pflegeheimplatz beanspruchen wollen, unter den 65jährigen bei den Frauen größer als bei den Männern ist: Nämlich 3,5 Prozent der Frauen und 2,9 Prozent der Männer haben den Wunsch nach einem Pensionistenheimplatz geäußert. Die Pensionistenheime sind aber auch ein Mittel gegen die Einsamkeit. So sind etwa 53 Prozent der Interessenten alleinstehend. Vergleicht man die Interessenten mit der Gesamtbevölkerung der über 65jährigen, so sind 46 Prozent der Gesamtbevölkerung alleinstehend.

Zwtl.: Frauen, das "dominierende" Geschlecht

Entsprechend der Statistik gab es im vergangenen Jahr insgesamt 4.050 Pensionäre, davon 3.544 Frauen und nur 506 Männer (darunter befanden sich 444 Ehepaare). Dies bedeutet, daß auf einen alleinstehenden Mann nahezu 12 ebenso alleinstehende Frauen kommen. Was die Altersstruktur der Heimbewohner betrifft, so dominiert die Altersgruppe der 80- bis 89jährigen. Das Gesamtdurchschnittsalter betrug 81 Jahre.

Zwtl.: Pflegebedürftige in den B-Stationen

Die Betreuungsstation für pflegebedürftige Personen haben sich innerhalb der letzten Jahre zu den bewährtesten Einrichtungen entwickelt. Sie stehen bekanntlich nicht nur den Pensionären, sondern auch anderen pflegebedürftigen Personen für vorübergehende Aufenthalte zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 2.521 Personen in einer B-Abteilung aufgenommen. Es handelte sich dabei um 1.097 Aufnahmen externer Pflegebedürftiger und in 1.424 Fällen um Pensionistenheimbewohner. (Forts.) zi/ko

NNNN

3,31 Prozent wollen in ein Pensionistenheim (3)

Utl.: "Begegnung aktiv"

=++++

19 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Zu den wesentlichen Schwerpunkten des Angebots in den Pensionistenheimen zählt die Aktivierung der Bewohner. Animatoren und Beschäftigungstherapeuten sind bemüht, gemeinsam mit Sozialarbeitern, den Heimverwaltungen und dem Heimpersonal die Pensionäre zu verschiedenen, ihren Wünschen entsprechenden Aktivitäten zu motivieren. Diese reichen von handwerklichen Betätigungen bis zu Möglichkeiten des Musizierens, Theaterspielens, Singens und des Sports. So führt etwa das Pensionistenheim "Föhrenhof" im 13. Bezirk unter dem Titel "Begegnung aktiv" eine Veranstaltungsreihe besonderer Art durch: Prominente aus Politik und Wissenschaft, von Theater und Oper sowie Experten aus den verschiedensten Bereichen werden dabei von Heimbewohnern über ihr Leben und ihren Tätigkeitsbereich befragt. Darüber hinaus gibt es aber auch die Einrichtung der Heimvertrauenspersonen für Anregungen, Wünsche und Beschwerden der Heimbewohner.

Zwtl.: Ausfallshaftung der Stadt Wien

Für alle jene Bewohner (derzeit 46 Prozent), die die vollen Pensionskosten nicht bezahlen können, leistet die Stadt Wien Zuschüsse, die von 17 Millionen S im Jahr 1973 auf 131 Millionen S im Jahr 1982 gestiegen sind. Jedem Pensionär verbleiben jedoch 20 Prozent seiner Pension - mindestens 980 S monatlich als Taschengeld sowie der 13. und 14. Pensionsbezug.

Zwtl.: Pensionistenheim "Wiedner Bund" wird B-Abteilung

Seit Beginn dieses Jahres hat das Kuratorium die Betriebsführung des Seniorenheimes "Wiedner Bund", das eine Kapazität von 70 Wohnplätzen aufweist, übernommen und verfügt damit praktisch über 17 Heime.

Das Seniorenheim "Wiedner Bund" wurde in den Jahren 1948 bis 1950 vom gleichnamigen gemeinnützigen Verein mit Unterstützung privater und staatlicher Stellen auf einem ca. 1.075 Quadratmeter großen Grundstück (die verbaute Fläche beträgt 313 Quadratmeter) errichtet. (Forts.) z1/gg

3,31 Prozent wollen in ein Pensionistenheim (4)

Utl.: Seniorenheim "Wiedner Bund"

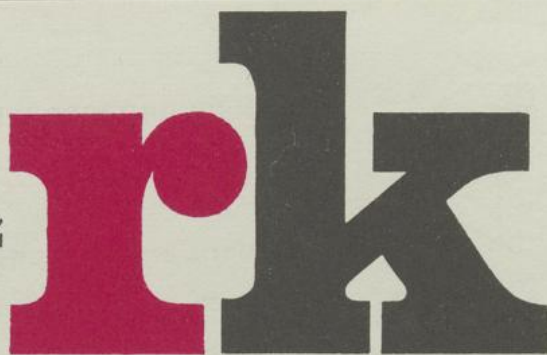
=++++

20 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Das fünfgeschoßige Gebäude verfügt pro Stockwerk über 14 verschieden große Einzelräume. Im Gegensatz zu den Heimen des Kuratoriums stehen den Bewohnern jedoch Bad, Sanitäranlagen und Teeküche nur außerhalb der Wohnräume zur Verfügung. Vor wenigen Jahren aufgetretene finanzielle Schwierigkeiten, die den Bestand des Seniorenheimes gefährdeten, führten zur betrieblichen Übernahme durch das Kuratorium Wiener Pensionistenheime. Seitens des Kuratoriums wurden auch dringend notwendige Erneuerungs- und Reparaturarbeiten bei Dach, Aufzug, Küche usw. durchgeführt. Nach Fertigstellung des in Bau befindlichen Pensionistenheimes am Phorusplatz werden die Bewohner des Seniorenheimes "Wiedner Bund" dorthin übersiedeln, während das Seniorenheim "Wiedner Bund" in eine Betreuungsabteilung mit angeschlossenen Pflegewohnungen umgebaut wird. (Schluß) zi/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 3. März 1983

Blatt 587

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Ölgipfel Staribacher - Gratz - ÖMV

Kommunal:  
(rosa)

Wiener Wahlkalender  
Fünf Jahre "Mobiler Bürgerdienst"  
Neues Institut für Logotherapie  
Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Richard  
Grundkauf für Wohnhaus und U-Bahn-Aufgang  
Gürtel-Tunnelstraße gesichert  
Hatzl: Konferenzzentrum stärkt Bauwirtschaft

Wirtschaft:  
(blau)

Wiener Fernwärmenetz wird konsequent erweitert

Kultur:  
(gelb)

Wieder "Kunst im Cafe"

Termine:  
(weiß)

Ballkalender  
MA 6, Buchhaltungsabteilung II übersiedelt  
Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung  
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur  
über FS:

Autobusunfall

.....  
Bereits am 2. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ölgipfel Staribacher - Gratz - ÖMV

Utl.: Strom, Fernwärme und Gas bald billiger

=++++

21 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch mittag fand im Handelsministerium eine auf Wunsch des Wiener Bürgermeisters Leopold GRATZ dringend einberufene Besprechung zwischen Handelsminister Josef STARIBACHER und Bürgermeister Gratz und dem Vorstand der ÖMV statt. Als Ergebnis dieser Besprechung sagte der ÖMV-Vorstand zu, die noch in dieser oder nächsten Woche zu erwartende Rohölverbilligung seitens der OPEC nach Verhandlungen mit den Partnern der Adria-Wien-Pipeline nicht mit der üblichen dreimonatigen Verzögerung, sondern sofort weiterzugeben. Bürgermeister Gratz seinerseits sagte zu, daß die Gemeinde Wien die Verbilligungen ihrerseits ebenfalls ohne Verzögerung an die Verbraucher weitergeben wird, was eine unmittelbare Verbilligung von Strom und Fernwärme für die Wiener bedeuten wird. Sobald überdies über die Indexberechnung auch das Russengas billiger werden wird, wird auch der Wiener Gaspreis sofort sinken.

Bürgermeister Gratz zeigte sich von dem Gespräch befriedigt und meinte, es sei ihm darum gegangen, daß die Rohölverbilligung im Interesse der Wiener und der Wiener Wirtschaft nicht nur bei Benzin, sondern bei allen Produkten weitergegeben werde. (Schluß) rd/gg

NNNN

## Wiener Wahlkalender (1)

=++++

1 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Für die gemeinsame Durchführung der Nationalratswahlen (NRW) und der Gemeinderats und Bezirksvertretungswahlen (GR- und BVW) sind eine Reihe von Fristen vorgesehen. Für einen Teil der Fristen ist der Tag der Wahlausschreibung, der 25. Februar, der zugleich Stichtag ist, maßgeblich. Auch der Wahltag, der 24. April, ist für die Festsetzung einer Reihe von Terminen, bis zu denen gewisse Wahlvorbereitende Handlungen von den Wahlparteien und Wahlbehörden, aber auch von den Wahlberechtigten selbst, vorzunehmen sind, bestimmend. In der Folge die wichtigsten Termine:

- 25.2. Stichtag für alle drei Wahlen: Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, bis zum 25. Februar 1964 geboren sind, zum Stichtag im Gemeindegebiet von Wien ihren ordentlichen Wohnsitz haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.
- 4.3. Bestellung der Wahlleiter (für alle drei Wahlen)
- 7.3. Nominierung von Mitgliedern der Wahlbehörden durch die Parteien,
- 18.3. Konstituierung der Wahlbehörden mit Ausnahme der Sprengelwahlbehörden (für alle drei Wahlen)
- 18.-
- 27.3. Auflage der Wählerverzeichnisse in den Magistratischen Bezirksämtern (Montag bis Freitag 8-20 Uhr, Samstag und Sonntag 8-13 Uhr)
- 25.3. Ende der Frist für die Leistung von Untersützungserklärungen (NRW)
- 25.3. Einbringung des Kreiswahlvorschlages für Wien (NRW)
- 27.3. Ende der Frist für die Leistung von Unterstützungserklärungen (GR - und BVW)

(Forts.) en/ko

NNNN

Wiener Wahlkalender (2)

=++++

2 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL)

- 27.3. Kreis- und Bezirkswahlvorschläge für GR- und BVW
- 31.3. Veröffentlichung des Kreiswahlvorschlages (NRW)
- 7.4. Allfällige Ergänzungen der Parteilisten (GR- und BVW)
- 10.4. Veröffentlichung der Parteilisten für GR- und BVW im Amtsblatt der Stadt Wien
- 14.4. Nominierung der Wahlzeugen (für alle drei Wahlen)
- 16.4. Wahllokale-Hausanschlag (für alle drei Wahlen)
- 16.4. Einbringung der Stadtwahlvorschläge für GR und BVW (für das Reststimmungsverfahren)
- 19.4. Sprengelkundmachung Wahllokale (für alle drei Wahlen)
- 21.4. Ende der Antragsfrist für Wahlkarten (in Wien wird eine Wahlkarte für alle drei Wahlen ausgegeben, aber nur zum Nationalrat können Wiener in ganz Österreich wählen)
- 24.4. WAHLTAG (Wahlzeit in Wien 7 - 18 Uhr)

(Schluß) en/gg

NNNN

Fünf Jahre "Mobiler Bürgerdienst"

Utl.: Acht Mal um die Erde

=++++

3 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Einen "runden" Geburtstag feierte der Mobile Bürgerdienst der Stadt Wien. Seit 1. März 1978 arbeitet die von Bürgermeister Leopold GRATZ initiierte Bürgerservicesstelle auf Hochtouren. Der Mobile Bürgerdienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Mißstände zu beseitigen, bevor sie noch Ursachen möglicher Beschwerden durch die Wiener Bevölkerung werden.

Bis 31. Dezember 1982 legten die sechs Beamten des Mobilen Bürgerdienstes in ihren Funkwagen 310.000 Kilometer in den Straßen Wiens zurück, das kommt einer achtmaligen Erdumrundung gleich. Jährlich werden rund 9.500 Fälle wahrgenommen, bei denen die Mitarbeiter des Mobilen Bürgerdienstes in Aktion treten. Zudem werden entsprechend der Jahreszeit Schwerpunktprogramme durchgeführt, wie etwa jetzt im März die Sicherung der Straßenbaustellen und im April der Frühjahrsputz.#

(Schluß) lei/gg

NNNN

Wiener Fernwärmenetz wird konsequent erweitert

Utl.: Fernwärme ist umweltfreundlich

=++++

4 #Wien, 3.3. (RK-WIRTSCHAFT) In einer Pressekonferenz der Heizbetriebe Wien hob Konsumentenstadtrat Josef VELETA die Umweltfreundlichkeit der Fernwärme hervor. "Durch den verminderten Öleinsatz bei den Heizanlagen reduziert sich der Ausstoß an Schwefeldioxid in die Wiener Luft um rund 4.000 Tonnen", hob Veleta hervor.

Das Investitionsvolumen der Heizbetriebe Wien beträgt heuer 589 Millionen. Die wichtigsten Bauvorhaben sind die Fernwärmeleitung von Favoriten zum Wienerberg mit einer Länge von drei Kilometer und einem Investitionsbedarf von 170 Millionen, die 1,5 km lange Leitung Kagran - Großfeldsiedlung mit einem Investitionsvolumen von 85 Millionen und die 2,3 km lange Leitung Mitterweg - Thürlhof in Simmering mit einem Aufwand von 70 Millionen.#

Zwtl.: Fernwärme spart Primärenergie

Im Jahr 1982 haben die Heizbetriebe Wien insgesamt 676.000 Megawattstunden Wärme aus der Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering ausgekoppelt. In der Müllverbrennung Spittelau wurden rund 300.000 MWh Wärme gewonnen. Die Gesamteinsparung an Heizöl schwer liegt allein bei diesen beiden Anlagen in einer Größenordnung von 67.200 Tonnen, das entspricht einem Wert von 202 Millionen. Heuer werden die Heizbetriebe voraussichtlich 740.000 MWh auskoppeln und, da das Verbundnetz durch die Südleitung beträchtlich erweitert wurde, rechnet man für 1983 mit einer Einsparung von 70.700 Tonnen Heizöl schwer, die einem Preis von 212 Millionen entsprechen. (Schluß)  
fk/gg

NNNN

Neues Institut für Logotherapie

Utl.: Anerkennung für Prof. Frankls Lehre

=++++

5 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Eine weltweit bekannte psychotherapeutische Methode - die Logotherapie des Wiener Univ. Prof. DDr. Viktor FRANKL - erhält spät aber doch, nun auch in Wien ein eigenes Institut. Das Institut wurde im 13. Bezirk, in der Lainzer Straße 50, eröffnet. #

Aus diesem Anlaß fand Mittwoch in der Allgemeinen Poliklinik in Anwesenheit von Univ. Prof. DDr. Viktor Frankl, Präsident der österreichischen Ärztesgesellschaft für Psychotherapie, Gesundheitsstadtrat Univ. Prof. Dr. Alois STACHER, Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER und der neuen Institutsleiterin Dr. Eva KOZDERA ein Festakt statt.

Prof. Frankl lehrt bekanntlich - ausgehend von den leidvollen Erfahrungen in den Konzentrationslagern -, daß die "Sinnfindung" im Leben eines jeden Einzelnen erfolgen kann und muß. Gerade in der heutigen Zeit, der oft empfundenen Sinnlosigkeit ist eine psychotherapeutische Methode besonders wertvoll, die bei der individuellen Lebenssinn-Findung ansetzt, betonte Univ. Prof. Dr. Alois Stacher im Rahmen des Festaktes. Er wisse aus eigener Erfahrung - Stacher war im 2. Weltkrieg sehr schwer verletzt und lag von allen Ärzten aufgegeben monatelang im Lazarett - daß jeder einzelne Mensch den Sinn seines Lebens finden kann. Insgesamt sei jedoch die Einstellung der Öffentlichkeit aber auch der Ärzte zur Psychotherapie ungerechtfertigt schlecht. Seelisch Kranken wird dadurch oft nicht geholfen, sondern diese werden in die Isolation gedrängt. Die relativ hohe Selbstmordrate in Österreich ist eine der direkten Folgen davon, meinte Stacher. (Schluß) zi/ko

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Richard

=++++

6 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien wurde der Verkehrsunternehmer Dkfm. Dr. Luwid RICHARD ausgezeichnet. Die Überreichung nahm am Donnerstag Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN vor. Dr. Richard hat in enger Zusammenarbeit mit den Wiener Verkehrsbetrieben sehr wesentlich zu einer Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien beigetragen. Seit 1966 besteht zwischen Dr. Richard und den Wiener Verkehrsbetrieben ein Tarifgemeinschafts- und Bevollmächtigungsvertrag. An der kleinen Feier im Rathaus nahm auch Stadtrat Franz NEKULA teil. (Schluß) red/gg

NNNN

Wieder "Kunst im Cafe"

=++++

8 #Wien, 3.3. (RK-KULTUR) Die erfolgreiche Reihe "Kunst im Cafe" wird auch 1983 fortgesetzt. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag eine Subvention von 500.000 Schilling für die Veranstaltungsserie in Wiener Kaffeehäusern.#

Die "Kunst im Cafe", die seit 1980 vom Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien durchgeführt wird, verzeichnet eine überaus große Publikumsresonanz. Heuer sind regelmäßige Konzerte im Cafe Bräunerhof, im Cafe Prückl, im Cafe Pavillon und im Cafe Servus geplant, 40 Lesungen sind in den sogenannten "Literaturcafe's vorgesehen. Die Serie "Galerie im Cafe" wird mit rund 100 Ausstellungen fortgesetzt. (Schluß) gab/ko

NNNN

Grundankauf für Wohnhaus und U-Bahn-Aufgang

=++++

9 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte Donnerstag den Ankauf eines knapp zweieinhalbtausend Quadratmeter großen Grundstückes im 3. Bezirk an der Landstraßer Hauptstraße. Es ist beabsichtigt, hier ein Wohnhaus mit etwa 60 Wohnungen und einen Stationsaufgang der künftigen U-Bahn-Linie U 3 zu errichten. #

Dieses Grundstück ist Teil eines weit größeren Areals zwischen Marxergasse und Landstraßer Hauptstraße, das sich bereits nahezu ganz im Besitz der Stadt Wien befindet. Mit dem nun beschlossenen Ankauf wird der Erwerb der Fläche komplettiert. Die Liegenschaften befinden sich unmittelbar neben dem Verkehrsknoten Wien-Mitte (U-4-Station Landstraße), der durch den Bau der U 3 noch zusätzliche Bedeutung gewinnen wird. (Schluß) and/gg

NNNN

## Gürtel-Tunnelstraße gesichert

=++++

10 Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ erklärte Donnerstag in einer politischen Pressekonferenz, Bautenminister SEKANINA habe ihm bestätigt, es könne keine Rede davon sein, daß es in nächster Zeit für die Gürteluntertunnelung kein Geld geben werde. Man könne natürlich jetzt noch nicht sagen, wann in den kommenden Budgetjahren aufgrund der Prioritätenliste diese Projekte berücksichtigt werden. Gratz meinte, die Gürteluntertunnelung, die Tieflage der A 24 und die Donauuferautobahn zur Praterbrücke hätten für Wien höchste Dringlichkeit, und man werde wie immer in solchen Fällen mit dem Bautenminister darum zu ringen haben. Es könne jedenfalls keine Rede davon sein, daß es keine Abstimmung zwischen Gratz und Sekanina gegeben habe.

## Zwtl.: Jury Otto Wagner-Brücke beendet Arbeit

Bürgermeister Gratz teilte weiter mit, daß die Jury zur Erstellung von Vorschlägen über das weitere Schicksal der Otto-Wagner-Brücke ihre Arbeit beendet habe. Er werde es sich, wie bei der Reichsbrücke, nicht nehmen lassen, alle Projekte selbst anzusehen, da diese Entscheidung schließlich das Stadtbild auf Jahrzehnte bestimmen wird.

## Zwtl.: Streit um VEW-Direktion

Bei einem Betriebsbesuch in der VEW-Verwaltung habe er sich Donnerstag überzeugen können, meinte Gratz, daß nicht nur der Wiener Betriebsrat, sondern auch VEW-Generaldirektor Beier gegen die Verlagerung des VEW-Managements in die Steiermark eintreten. Er hätte sich wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen keinesfalls blindwütig entgegengestellt, doch sei die Edelstahlproduktion zu 99 Prozent exportorientiert. Gerade die VEW habe schon einmal erleben müssen, daß hochwertige Exportspezialisten, die nicht nur ein großes Fachwissen, sondern auch Fremdsprachen beherrschen müssen, lieber die Firma verlassen als von Wien wegzugehen. Eine Verlagerung der VEW-Spitze würde so nicht die Wiener Wirtschaft, sondern nur das Unternehmen selbst schwächen.

## Zwtl.: Zwei neue Nationalratskandidaten

Die beiden aufgrund der neuen Volkszählungsergebnisse wieder für Wien zur Verfügung stehenden Listenplätze werden, wie Gratz mitteilte, von Botschafter Peter JANKOWITSCH und als Austausch für das verlorene Steirische Mandat von Dr. Heinrich KELLER besetzt werden. (Schluß) rö/gg

Hatzl: Konferenzentrumsplan stärkt Bauwirtschaft

=++++

11 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Das Beteiligungspaket für das Konferenzzentrum, das Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY vorlegte, wird auch von Stadtrat Johann HATZL sehr begrüßt. Hatzl, als Verantwortlicher für den Wiener Hochbau mit der schwierigen Situation in der Bauwirtschaft konfrontiert, hob vor allem die Notwendigkeit hervor, das Konferenzzentrum rasch und zügig zu errichten. Dies sei nun durch die bekannt gewordene Finanzierungsform gesichert. #

In Wien wurde nach der Fertigstellung des AKH-Rohbaus kein größeres Hochbauprojekt mehr in Angriff genommen, sodaß Firmen mit hoher Baukapazität nicht mehr voll ausgelastet waren. Da die Pläne für das Konferenzzentrum schon fix und fertig sind, und die Finanzierung sichergestellt ist, kann der Bau nun angekurbelt werden. Die Firmen, die zum Zug kommen, können über einige Jahre sicher disponieren und eventuelle Kündigungen von Arbeitsplätzen zurückziehen, wie das im Wiener Baugewerbe schon einmal im Jänner mit Hilfe des Sonderbeschäftigungsprogramms erreicht werden konnte. Neben den Anstrengungen des Bundes und des Landes Wien auf dem Sektor des Wohnbaues und der Stadterneuerung bringt das Konferenzzentrum einen zusätzlichen wichtigen Impuls für die Bauwirtschaft. Für den Rohbau, das heißt für den Stahlbau und die Bauarbeiten, sind es rund eine Milliarde Schilling, die in die Bauwirtschaft fließen. Anschließend wird das Baunebengewerbe zum Zug kommen und schließlich die Haustechnik.

"Eine Finanzierungsform zu finden, bei der sich ein Land rund eine Milliarde Schilling gegenüber der Finanzierung auf dem internationalen Kapitalmarkt erspart, muß einem erst einmal jemand nachmachen", sagte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/ko

NNNN

## Ballkalender

=++++

Wien, 3.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende größere Ballveranstaltungen statt:

## SAMSTAG, 5. MÄRZ 1983:

Metallarbeiterball	Baumgartner Casino
Ball der Roten Herzen	Haus der Begegnung Döbling
Ball der SPÖ Rudolfsheim	Haus der Begegnung Rudolfsheim
Maskenball der Biosthetiker	Haus der Begegnung Mariahilf
Ball der städtischen Schulwarte	Hotel Inter-Continental
Ball des "Alten Deutschmeister Schützenkorps"	Hotel Wimberger
Ball der SPÖ Wien V, Sektion 6	Kongreßhaus
Ball der SPÖ I (Innere Stadt)	Kursalon
Ball der Sportfischer	Sofiensäle

## FREITAG, 11. MÄRZ 1983

Ball der Wiener Leichtathletik	Haus der Begegnung Döbling
--------------------------------	----------------------------

## MA 6, Buchhaltungsabteilung II übersiedelt

=++++

Wien, 3.3. (RK-TERMINE) Die MA 6, Buchhaltungsabteilung II, Finanzwesen und Wohnbauförderung, ist ins Amtshaus 8, Lerchenfelder Straße 4 übersiedelt. Die neue Telefonnummer lautet: 42 76 11.

## Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung

=++++

Wien, 3.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

## MITTWOCH, 9. MÄRZ 1983:

Innere Stadt, 1, 14.30 Uhr, Bezirksvorstehung 1

## Führungen durch das Wiener Rathaus

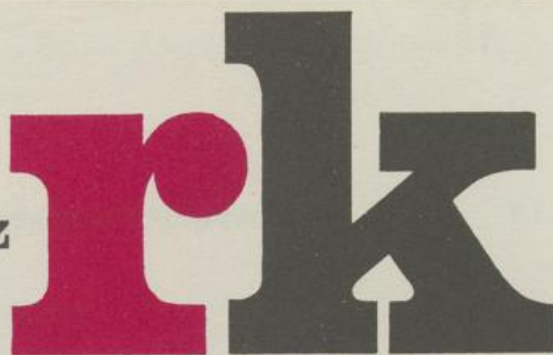
=++++

Wien, 3.3. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag umf 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 4. März 1983

Blatt 600

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**  
(rosa)                      Nekula: Wien baut Privilegien konsequent ab  
Heizölverbilligung ermöglicht auch Gaspreissenkung  
Jury entschied über Wettbewerb Wientalbrücke  
Soziales Netz sorgt für Sicherheit  
Neue Verfahren zur Rettung von Bäumen werden  
erprobt
- Politik:**  
(rosa)                      Kommunales Schwerpunktprogramm der Wiener FPÖ
- Lokal:**  
(orange)                    Türkenbelagerung und Entsatz von Wien  
Mehr Sicherheit beim Turnunterricht  
Umbau der Flötzersteigbrücke  
Der "freundliche Wiener" hat wieder Saison  
"Mit den Augen unserer Kinder" - Ausstellung  
eröffnet
- Kultur:**  
(gelb)                      Tage der Sakralmusik
- Nur  
über FS:                      Brand in Simmeringer Textilgeschäft  
Verkehrsbehinderungen wegen Gleisbauarbeiten  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

## Türkenbelagerung und Entsatz von Wien

=++++

2 Wien, 4.3. (RK-LOKAL) Ein Festvortrag zum Thema Belagerung und Entsatz von Wien 1683 - Vortragende ist die Direktorin des Stadtarchivs Wiener Neustadt Dr. Gertrud GERHARTL - steht auf dem Programm der Vollversammlung des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, die am Donnerstag, dem 10. März, um 18 Uhr im Wappensaal des Rathauses (1, Lichtenfelsgasse 2, Feststiege II) stattfindet. Der Verein leitet damit seine Veranstaltungsreihe für das Sommersemester 1983 ein, die ganz im Zeichen des Türkenjahrs (300 Jahre nach der zweiten Türkenbelagerung Wiens) konzipiert ist. Auf der Tagesordnung der Vollversammlung - sie ist allen Interessierten frei zugänglich - stehen weiters Berichte des Vorstands und die Ehrung langjähriger Mitglieder (Schluß) am/ko

NNNN

Mehr Sicherheit beim Turnunterricht

Utl.: Weichböden gegen die Verletzungsgefahr

=++++

3 #Wien, 4.3. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat auf Vorschlag von Sportstadtrat Peter SCHIEDER angeordnet, daß vorerst für die Turnsäle aller Hauptschulen und Polytechnischen Lehrgänge sogenannte "Weichböden" gekauft werden, um die Verletzungsgefahr beim Turnen zu verringern.#

Die Weichböden sind 30 cm dicke Schaumstoffplatten im Ausmaß von drei mal zwei Meter, die vor allem beim Geräteturnen verwendet werden, um zum Beispiel bei Sprüngen über ein Gerät ein sicheres, weiches Aufkommen zu gewährleisten. Sie werden deshalb auch "Sprungwürfel" genannt.

Die Weichböden wurden bereits in einigen Schulen mit Erfolg erprobt.

Die Magistratsabteilung 51 (Sportangelegenheiten) betreut derzeit 420 Schulturnsäle. Im Lehrplan ist festgelegt, daß im Turnunterricht eine körperliche Grundausbildung erfolgen soll, zu der auch Übungen an Geräten wie Reck, Sprungkasten, Ringen usw. gehören. In den letzten Jahren wurde ein gewisser Rückgang der körperlichen Gewandtheit der Kinder festgestellt, der offenbar auf zu wenig körperliche Bewegung im täglichen Leben zurückzuführen ist. Die Motorisierung ist dafür sicher eine wesentliche Ursache. Der Verlust an körperlicher Gewandtheit erhöht die Unfallgefahr im Turnunterricht. Die Weichböden sind nach übereinstimmender Meinung der Fachleute ein wirksamer Schutz gegen Sportunfälle. (Schluß)  
sti/gg

NNNN

Nekula: Wien baut Privilegien konsequent ab

=++++

5 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Wien ist eines der wenigen Bundesländer, in denen der Privilegienabbau, soweit es bestimmte Begünstigungen überhaupt gab, seit Jahren konsequent durchgeführt wurde und wird, erklärte Personalstadtrat Franz NEKULA Freitag in einem Gespräch mit der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Doppelbezüge, Entschädigungen für Aufsichtsratsstätigkeit und Abfertigungen für ausscheidende Mandatäre werden, wie Nekula betonte, in kaum einen anderen Bundesland so restriktiv ausgelegt wie in Wien.

So ruhen die Bezüge von Bediensteten der Stadt Wien, wenn sie Mitglieder der Wiener Landesregierung werden. Sind Regierungsmitglieder Bedienstete einer anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaft, wird ihr Bezug als Stadtrat um den dort bezogenen Gehalt gekürzt, das gleiche gilt für Bezieher etwaiger Pensionen.

Auf Grund geltender Beschlüsse dürfen amtsführende Stadträte nur mit Zustimmung des Landtages in einen Aufsichtsrat entsandt werden. Die Entschädigungen aus dieser Tätigkeit müssen an die Stadthauptkasse abgeführt werden.#

Auch die Regelung für Abfertigungen ist in Wien viel strenger als in vielen anderen Bundesländern. So haben die sozialistischen Regierungsmitglieder, als sie 1978 ihre Gemeinderatsmandate zurücklegten, keine Abfertigung erhalten. Für Wiener Landtagsabgeordnete sind erst nach mindestens dreijähriger Funktion Abfertigungen vorgesehen. Für den Zeitraum der Abfertigung ruht allerdings die Pension als Abgeordneter. Keine Abfertigung erhalten Landtagsabgeordnete, wenn sie in eine Position mit höheren Bezug wechseln, wenn sie Mitglied der Landesregierung werden oder als Regierungsmitglied eine Pension erhalten. Die Abgabe von Deputaten, wie sie in einigen Bundesländern gehandhabt wird, gibt es in Wien nicht. Auch der Anspruch auf eine Dienstwohnung bzw. eine entsprechende Abgeltung dieses Anspruches wurde ebenso wie Entschädigungen für Telefongebühren schon vor Jahren abgeschafft. (Schluß) en/gg

Heizölverbilligung ermöglicht auch Gaspreissenkung (1)

=++++

6 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Die erwartete Senkung der Preise für Heizöl schwer wird aufgrund der Vertragslage bei den sowjetischen Erdgaslieferungen nicht nur eine Verbilligung der Stromtarife, sondern auch eine Senkung der Wiener Gastarife ermöglichen. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Wiener Gaswerke durch die Erhöhungen der Erdgaseinstandspreise in der Vergangenheit, die NICHT an die Verbraucher weitergegeben wurden, in den letzten Jahren in eine hohe Verlustsituation geraten sind. Dennoch sollen die erwarteten Verbilligungen der Einstandspreise für Erdgas und Öl nach deren Eintreten in VOLLEM Umfang an die Konsumenten weitergegeben werden. Dies erklärte Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag in einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Straße, Verkehr und Energie, in der er über die Ergebnisse des "Energiegipfels" mit Bürgermeister Gratz, Handelsminister Staribacher und Vertretern der ÖMV sowie über die Entwicklung der Erdgaseinstandspreise seit 1981 informierte.#

Das wichtigste Ergebnis des "Energiegipfels" am Mittwoch war, wie berichtet, die Zusage der ÖMV, nach der erwarteten Ölpreissenkung der OPEC auch die Preise für Heizöl schwer zu senken. Für die Wiener E-Werke, die ja Heizöl schwer neben Erdgas für den Betrieb ihrer kalorischen Kraftwerke verwenden, ergäbe sich dadurch die Möglichkeit, diese Verbilligung unmittelbar an die Verbraucher weiterzugeben und die Tarife zu senken. Aber auch die Gaswerke erwarten eine Verbilligung der Einstandspreise ihres Hauptlieferanten:

Da in den Erdgaslieferverträgen mit der Sowjetunion die Preise für bestimmte Rohölsorten, für Heizöl schwer und für Ofenheizöl - der sogenannte "Ölcocktail" - die Basis für die Wertsicherung darstellen, würde sich durch eine Ölpreissenkung für die Wiener Gaswerke auch eine Verbilligung der Einstandspreise für russisches Erdgas ergeben. Diese Verbilligung tritt allerdings aufgrund der Vertragsbestimmungen - ebenso wie Verteuerungen - erst mit einer dreimonatigen Verzögerung in Kraft. (Forts.) ger/gg

Heizölverbilligung ermöglicht auch Gaspreissenkung (2)

Utl.: Preiserhöhungen nicht an die Konsumenten weitergegeben

=++++

7 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Die Tarife der Wiener Gaswerke sind seit 1. Juni 1981 unverändert. Danach erhöhte sich der Erdgaseinstandspreis bis November 1981 auf 106 Prozent des Wertes von Juni 1981. Anschließende Verbilligungen des sowjetischen Erdgases wurden durch Verteuerungen beim Inlandgas kompensiert, sodaß im April 1982 neuerlich das hohe Einstandspreinsniveau vom November 1981 erreicht wurde.

Durch den weiteren Preisrückgang beim Russengas wurde dann im Oktober 1982 wieder der Basiswert von Juni 1981 erreicht. Bis zum Jänner 1983 ergab sich sogar eine Senkung auf 97 Prozent des Basiswertes. Seither sind die Einstandspreise wieder angestiegen und liegen heute bei über 99 Prozent des Wertes von Juni 1981, der der letzten Tarifregulierung zugrundelag. Daraus ergibt sich, wie Hofmann betonte, daß den Gaswerken während des größten Teiles der Zeit zwischen Juni 1981 und heute die tatsächlichen Einstandspreise durch die Tarife nicht abgegolten wurden. Die Preissenkungen der letzten Monate haben erst einen geringen Teil dieser Unterdeckung wettgemacht, die dadurch hervorgerufen wurde, daß die Gaswerke die vorherigen Preiserhöhungen NICHT an die Konsumenten weitergegeben haben.

Zwtl.: Hohe Verluste der Gaswerke

Erschwerend für die wirtschaftliche Situation der Gaswerke kommt dazu, daß seit der Tarifregulierung vom 1. Februar 1980 (letzte Vollkostenrechnung) alle anderen Kostensteigerungen (Personal, Material, Zinsen etc.) NICHT abgegolten wurden. Die Tarifierhöhung vom Juni 1981 berücksichtigte ausschließlich die vorher gestiegenen Erdgaseinstandspreise. Hofmann: "Die Wiener Gaswerke mußten deshalb schon 1981 einen Verlust von 183 Millionen Schilling in Kauf nehmen. 1982 beträgt der Verlust - die Abrechnungen sind noch nicht abgeschlossen - rund dreihundert Millionen, und im Wirtschaftsplan 1983 ist ein Verlust von 304 Millionen präliminiert." (Forts. mgl.) ger/gg

## Tage der Sakralmusik

Utl.: Vorverkauf ab 7. März

=++++

9 #Wien, 4.3. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet gemeinsam mit der Musikalischen Jugend vom 21. bis 30. März wieder die "Tage der Sakralmusik". Das Programm umfaßt insgesamt sieben Konzerte mit Sakralmusik vom Barock bis zur Gegenwart. Es stehen auch zwei Uraufführungen auf dem Programm.#

## Die Konzerte:

Montag, 21. März, 19.30 Uhr, Dominikanerkirche

Geistliche Chromusik der Romantik

Arnold-Schönberg-Chor, Hans Haselböck, Orgel

Donnerstag, 24. März, 19.30 Uhr, Michaelerkirche

Ockeghem: Chanson fors seulement, Missa fors seulement

G. Schedl: Magnificat (Uraufführung)

Neues Wiener Volksensemble

Freitag, 25. März, 19.30 Uhr, Großer Konzerthausaal

R. Schollum: Markus-Passion (Uraufführung)

ORF-Symphonieorchester, Arnold-Schönberg-Chor und ORF-Chor

Mozart-Sängerknaben, Dirigent: Lothar Zagrosek

Samstag, 26. März, 15.30 Uhr, Großer Musikvereinssaal

H. Pfitzner: Von deutscher Seele

Wiener Philharmoniker, Wiener Jeunesse-Chor, Dirigent: Horst Stein

Samstag, 26. März, 19.30 Uhr, Hofburgkapelle

J. S. Bach: Kantate Nr. 78, W. A. Mozart: 2 Motetten und

Missa Longa KV 257

Wiener Sängerknaben, Chorus Viennensis, Wiener Kammerorchester

Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. März, jeweils 19.30 Uhr

Großer Konzerthausaal

J. S. Bach: Matthäus-Passion

Chor und Orchester Concertgebouw Amsterdam, Mozart-Sängerknaben,

Dirigent: Nikolaus Harnoncourt

Der Kartenvorverkauf für die Konzerte beginnt am 7. März in der zentralen Verkaufsstelle in der Schmidt-Halle im Rathaus (Tel. 42 800/1085). (Schluß) gab/gg

## Umbau der Flötzersteigbrücke

=++++

10 Wien, 4.3. (RK-LOKAL) Am kommenden Montag, dem 7. März beginnen Sanierungs- und Umbauarbeiten an der Flötzersteigbrücke über die Ameisbachzeile. Der Verkehr in Richtung stadteinwärts muß deshalb über die südlichen Rampen umgeleitet werden. Diese Umleitung gilt auch für die Autobuslinie 48 A. Insgesamt werden die Arbeiten bis in den Herbst dauern. (Schluß) ger/ko

NNNN

Der "freundliche Wiener" hat wieder Saison

=++++

11 #Wien, 4.3. (RK-LOKAL) Seit Herbst 1979 hat der Wiener Fremdenverkehrsverband bereits siebenmal Aktionen unter dem Motto "freundlicher Wiener" organisiert. Dabei wurden rund eine Million Aufkleber "Ich bin ein freundlicher Wiener" verteilt. Zweck der Aktion war und ist, in einer Stadt, die einerseits im Ausland als besonders gastfreundlich betrachtet wird und andererseits auch als Stadt der Raunzer und Nörgler bekannt ist, freundliche Mitbürger zu ermutigen, sich offen zu ihrer positiven Einstellung zu bekennen und auch andere mit Freundlichkeit "anzustecken".

In einer Pressekonferenz im Kaufhaus Herzmansky präsentierte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die neueste Aktion zum Thema "freundlicher Wiener".#

In den kommenden Wochen werden bei Herzmansky 200.000 Aufkleber verteilt. Ein Kindermalwettbewerb sowie ein Preisausschreiben für Erwachsene werden veranstaltet. Eine kleine Ausstellung gibt einen Rückblick über bisherige "freundliche Wiener"-Aktionen. (Schluß)  
emw/ko

NNNN

Kommunales Schwerpunktprogramm der Wiener FPÖ

Utl.: "Ideen für Morgen"

=++++

12 #Wien, 4.3. (RK-POLITIK) Der Spitzenkandidat der Wiener FPÖ für die Gemeinderatswahlen, Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL, stellte am Freitag in einer Pressekonferenz das Wahlkampfpapier der Wiener FPÖ vor. Unter dem Titel "Ideen für Morgen" umfaßt das Programm die Kapitel Stadtentwicklung, Umwelt, Mitgestalten, Kontrolle, Verkehr, Wohnen, Bildung und Beschäftigung, Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft.#

Die Wiener FPÖ habe vor zehn Jahren ihre kommunalpolitischen Zielsetzungen in einem Schwerpunktprogramm "Bürger im Mittelpunkt" vorgestellt. Diese Programmarbeit, so Dr. Hirnschall, ist in den letzten Jahren auf breiter Ebene weitergeführt worden. Auch parteiungebundene Fachleute und Vertreter von Bürgerinitiativen haben daran mitgearbeitet.

"Viele von diesen Forderungen wurden inzwischen Allgemeingut", betonte Hirnschall. In zähen Auseinandersetzungen mit der sozialistischen Stadtverwaltung konnten manche freiheitliche Vorschläge verwirklicht werden. So sei etwa der Plan einer Tieflegung der Westeinfahrt, heute ein Wahlvorschlag der SPÖ, bereits vor Jahren von der FPÖ vorgestellt worden. (Schluß) fk/ko

NNNN

Jury entschied über Wettbewerb Wientalbrücke (1)

Utl.: Das Otto-Wagner-Konzept bleibt erhalten

=++++

13 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Das Preisgericht für den von der Stadt Wien veranstalteten Projektwettbewerb "Brücke über das Wiental für die Trasse der U-Bahn-Linie U 6 im Bereich Gaudenzdorf" gab Freitag vormittag das Ergebnis seiner Beratungen bekannt. Die Jury hat seit Montag die 26 eingereichten Arbeiten geprüft. Wie der Vorsitzende der Jury, Dipl.-Ing. Dr. Bruno THÜRLIMANN, Professor für Brückenbau an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, mitteilte, wurden zwei 2. Preise, davon einer zur weiteren Verfolgung empfohlen, und ein 3. Preis vergeben. Vier Projekte werden angekauft. #

Die Jury stellt fest, daß die Idealvorstellung, die Otto-Wagner-Brücke unverändert zu erhalten und zu verwenden, aus technischen und rechtlichen Gründen nicht realistisch erscheine. Die andere Idealvorstellung, die alte Brücke durch ein völlig neues Bauwerk, das den heutigen technischen Erfordernissen und modernen gestalterischen Prinzipien genügt, zu ersetzen, sei offensichtlich im Hinblick auf den Denkmalschutz von den Wettbewerbsteilnehmern nicht angeboten worden. Die vorgeschlagenen Lösungen, eine neue Brücke neben unveränderten, aber funktionslosen Teilen des alten Bauwerks zu errichten, erschienen dem Preisgericht infolge der gegenseitigen Beeinträchtigung nicht zielführend.

Maßgebend für die Entscheidung der Jury war auch die Erkenntnis, daß es nicht möglich und technisch nicht vertretbar sei, die alten Fachwerke - etwa durch Abbau und Neubaufbau der Teile, die am Ende ihrer Lebensdauer sind - für die Lebensdauer einer neuen U-Bahn-Trasse zu sanieren. (Forts.) sc/gg

NNNN

Jury entschied über Wettbewerb Wientalbrücke (2)

=++++

14 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Dadurch seien Projekte in den Vordergrund gerückt, die mit zeitgemäßer Technologie, zum Beispiel in geschweißter statt genieteter Konstruktion, das Erscheinungsbild der Brücke ganz oder teilweise langfristig erhalten. Da kein Projekt eingereicht wurde, das unverändert allen Bedingungen und Vorstellungen der Jury entsprochen hätte, wurde kein 1. Preis vergeben.

Der 2. Preis (225.000 Schilling), der zur Weiterverfolgung empfohlen wird, wurde der Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Ernst Heintz, Architekten Dipl.-Ing. Franz Requat, Dipl.-Ing. Thomas Reinhaller, Dipl.-Ing. Erich Traxler zuerkannt. Nach Meinung der Jury stellt das Projekt eine Möglichkeit der sinnvollen Rekonstruktion der Brücke von Otto Wagner dar. Das Konzept von Otto Wagner bleibe erhalten und füge sich in die heutige städtebauliche Funktion ein. Der Gesamteindruck werde bei der Ausführung dieses Projekts kaum wahrnehmbar verändert. Die Anliegen des Denkmalschutzes seien weitgehend erfüllt. In Anbetracht der beträchtlichen Aufwendungen für eine möglichst genaue Rekonstruktion der ursprünglichen Pfeiler sei die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs gegeben.

Ein weiterer 2. Preis (225.000 Schilling) wurde an die Arbeitsgemeinschaft Dipl.-Ing. Friedrich Schäfer und Arch. Dipl.-Ing. Norbert Kotz vergeben. Den 3. Preis (150.000 Schilling) erhielt die Arbeitsgemeinschaft Arch. Johann Georg Gsteu und Dipl.-Ing. Wolfgang Köhler. Die vier angekauften Projekte wurden mit je 75.000 Schilling honoriert. Sie stammen von den Arbeitsgemeinschaften Schlöss-Millbacher-Retter, Metz-Kroj-Schultmeyer, Krischanitz-Ziesel und Hentze-Röder. (Forts.) sc/ko

NNNN

Jury entschied über Wettbewerb Wientalbrücke (3)

=++++

15 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER erklärte, er halte die Entscheidung des Preisgerichts für gut und politisch durchsetzbar. Wie beim Projektwettbewerb Reichsbrücke solle auch diesmal der Jury-Vorsitzende die Überarbeitung des zur Ausführung empfohlenen Projekts überwachen, damit die Vorstellungen und Empfehlungen der Jury entsprechend berücksichtigt werden. Die Zusammenarbeit von Ingenieuren und Architekten habe sich auch bei diesem Projekt sehr bewährt. Sie solle daher bei Brückenbauten in ganz Österreich praktiziert werden.

Stadtrat Wurzer übermittelte im Namen des Bürgermeisters und in eigenem Namen den Preisträgern herzliche Glückwünsche. Er dankte der Jury und den Sachpreisrichtern für die Bewältigung der schwierigen Aufgabe, in der heiklen Frage der Otto-Wagner-Brücke eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

#Die Modelle und Pläne der 26 eingereichten Projekte werden vom Montag, 14. März, bis Freitag, 25. März, in der Halle F des Wiener Messepalastes ausgestellt und können täglich zwischen 10 und 16 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden.#

Dem Preisgericht, das unter Vorsitz von Prof. Thürlimann tagte, gehörten an: die Professoren Mag. arch. Hans Hollein, Dipl.-Ing. Dr. Alois Machatschek und Mag. Arch. Viktor Hufnagl, der Zivilingenieur für Bauwesen Dipl.-Ing. Dr. Gunter Rösner und von der Stadt Wien Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Peter Jawecki, Senatsrat Dipl.-Ing. Anton Döllnerl und Oberbaurat Dipl.-Ing. Friedrich Mück. Sachpreisrichter waren die Bezirksvorsteher von Meidling und Rudolfsheim-Fünfhaus, Ing. Kurt Neiger und Max Eder, und ÖVP-Gemeinderat und stellvertretender Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Stadtplanung, Dr. Peter Mayr. (Schluß) sc/gg

NNNN

Soziales Netz sorgt für Sicherheit (1)

=++++

16 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) In Wien sorgt ein dichtes Netz an sozialen Einrichtungen dafür, daß bei auftretenden Notsituationen rasche Hilfe geleistet werden kann. Dies erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag abend im Rahmen eines Pressegesprächs. Außerdem informierte der Stadtrat bei dieser Gelegenheit unter anderem über einen gemeinsam mit dem Sozialministerium geplanten "Arbeitstrainings"-Modellversuch für Arbeitslose und verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung von Flüchtlingen und zur Integration von Arbeitslosen. #

Zwtl.: Definition der Armut

Laut Stacher hat die Stadt Wien gerade in den letzten Jahren gegen die sogenannte "neue Armut" eine Vielzahl an Maßnahmen, wie etwa soziale Hilfen, gesetzt. Der immer wieder geprägte Ausdruck der neuen Armut habe sich dadurch ergeben, daß in den ursprünglichen Bereichen der Armut Probleme wie Einsamkeit, Krankheit, Behinderung und Gebrechlichkeit einbezogen wurden. Dies bedeutet aber, wie der Stadtrat erklärte, daß nicht neue Bedürfnisse entstanden sind, sondern daß immer schon vorhandene Notsituationen als gesellschaftliche Probleme anerkannt wurden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Soziales Netz sorgt für Sicherheit (2)

Utl.: Finanzielle Leistungen

=++++

17 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Bei den finanziellen Leistungen müsse man zwischen zwei Formen der Sozialhilfe unterscheiden, nämlich den Dauerleistungen und den Aushilfen. Bei den Dauerleistungen handelt es sich um eine Art Mindesteinkommen für Personen - zumeist Behinderte und alte Menschen - die keinen Pensionsanspruch aus der Sozialversicherung erworben haben. In Wien ist die Höhe der Dauerleistung, derzeit als einzigem Bundesland, dem im ASVG festgelegten Richtsatz - der Ausgleichszulage der Pensionsversicherung - angeglichen.

Bei den Aushilfen des Sozialamtes handelt es sich um einmalige Geldleistungen, um in vorübergehenden Notsituationen zu helfen. So wurden im vergangenen Jahr 104.299 Aushilfen - zusätzlich 10.170 an die Flüchtlinge - vom Sozialamt ausbezahlt. 36 Prozent wurden an Arbeitslose, die nicht vermittelt werden konnten - vorwiegend "ungelernte Arbeiter" - ausbezahlt. Zirka 20 Prozent der Aushilfeempfänger waren Kranke, in 12 Prozent handelte es sich um eine Ergänzung zu einem Einkommen, das unter dem Sozialhilferichtsatz liegt (4.173 für Alleinstehende und 5.989 S für Ehepaare) sowie in jeweils 5 Prozent der Fälle um Haftentlassene und alleinstehende Frauen mit mehreren Kindern. 10 Prozent der Aushilfen waren Überbrückungshilfen bis zum Erhalt der Pension oder der Arbeitslosenunterstützung. (Forts.) zi/ko

NNNN

Soziales Netz sorgt für Sicherheit (3)

Utl.: Schaffung eines bundesweiten Flüchtlingsfonds

=++++

18 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Als bundesweites Problem bezeichnete Univ.-Prof. Dr. Stacher die Versorgung von Flüchtlingen. So stiegen gerade in den letzten Jahren die Ausgaben des Sozialamtes für die sogenannten Konventionsflüchtlinge besonders stark. Während die Ausgaben 1978 knapp über 3 Millionen S betrugten, kamen sie 1981 fast an 13 Millionen S heran und stiegen im Vorjahr auf 27,2 Millionen S. Da sich erfahrungsgemäß der Großteil der Flüchtlinge in Wien niederläßt, muß Wien auf Grund des Sozialhilfegesetzes zum überwiegenden Teil für die damit verbundenen Kosten aufkommen. Im Sinne einer gerechteren Aufteilung dieser Kosten sollte daher nach Meinung Stachers ein eigener Flüchtlingsfonds unter Mitwirkung sämtlicher Bundesländer geschaffen werden.

Zwtl.: Gemeindenahe Sozialhilfe

Im Sinne einer gemeindenahe Sozialhilfe wurde in den letzten Jahren im Sozialamt eine starke Dezentralisierung durchgeführt. So wurden unter anderen für Sozialarbeiter sechs dezentrale Dienststellen geschaffen, von wo aus sie die von ihnen Betreuten leichter besuchen können. Darüber hinaus gibt es seit dem vergangenen Jahr neun über Wien regional verteilte soziale Stützpunkte. Diese haben nicht nur den Zweck, unmittelbar soziale Dienste einzusetzen, sondern auch Ausbildung und Hilfe bei Selbsthilfe anzubieten und freiwillige Helfer mit Hilfesuchenden zusammenzuführen. Gemeinsam mit den Sozialreferaten, den Sozialberatungsstellen und allen anderen Einrichtungen des Sozialamtes wurde damit ein überaus dichtes Netz an sozialen Hilfsmöglichkeiten geschaffen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Soziales Netz sorgt für Sicherheit (4)

Utl.: Modellversuch "Arbeitstraining"

=++++

19 Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Ergänzend dazu wurden auch verschiedene Maßnahmen für Obdachlose seitens des Sozialamtes begonnen. So werden unter anderem Obdachlosen Wohnmöglichkeiten in sogenannten Stiftungshäusern der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Ferner stehen Gespräche darüber unmittelbar vor dem Abschluß, einen eigenen Verein für Wohnungssuchende zu gründen, der Wohnungen in Hauptmiete übernehmen und sie Sozialhilfeempfängern oder Unterstandslosen in Untermiete anbieten soll.

Nach gemeinsamen Gesprächen zwischen Stadtrat Dr. Stacher und Sozialminister Alfred DALLINGER gibt es unter anderem eine Zusage, nach der das Arbeitsamt Bevorschussungen in der Höhe der Sozialhilfe geben soll.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium soll ein "Arbeitstraining" für Arbeitslose als Modellversuch durchgeführt werden. Damit sollen, wie der Stadtrat erklärte, gefährdete Personen "aufgefangen" und verhindert werden, da sie keiner geregelten Arbeit nachgehen, daß diese weiter "abrutschen". (Schluß) zi/ko

NNNN

"Mit den Augen unserer Kinder" - Ausstellung eröffnet

=++++

20 Wien, 4.3. (RK-LOKAL) "Mit den Augen unserer Kinder" ist der Titel einer Ausstellung, die Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in Anwesenheit von Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER Freitag im Pädagogischen Institut der Stadt Wien eröffnete. Die Ausstellung zeigt Malarbeiten, die in den Malklassen des Landesjugendreferates entstanden sind.

Die "Offenen Malklassen" des Landesjugendreferates werden seit 1956 an Wiener Schulen geführt. Sie gingen aus den früheren Wiener Jugend-Kunstklassen hervor. Derzeit besuchen rund 300 Wiener Kinder die Mal- und Zeichenkurse des Landesjugendreferates. Vom Erfolg der Arbeit in den Kursen zeugten nicht nur zahlreiche Ausstellungen in Wien (zuletzt 1978 im Künstlerhaus), sondern auch die im Ausland vielbeachtete Beteiligung an den Ausstellungen bei internationalen Kongressen für Kunsterziehung in der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, der CSSR, Frankreich und Holland. Im Vorjahr gingen 18 der besten Arbeiten aus den Kursen an ein Osloer Museum, wo sie jetzt noch ausgestellt sind, bei einer Ausstellung in Mailand, die im April 1983 stattfindet, werden 150 Arbeiten aus den Kursen des Wiener Landesjugendreferates zu sehen sein.

Die Ausstellung im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16 ist bis einschließlich 23. März Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) emw/ko

NNNN

Neue Verfahren zur Rettung von Bäumen werden erprobt

=++++

21 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNLA) Rund 30.000 der 77.000 Wiener Alleebäume sind vom Absterben bedroht. Neben zahlreichen Rettungsmaßnahmen wie Salzstreuverbot, Therapieversuch in der Paradisgasse und jährliche Neupflanzung von rund zehntausend Alleebäumen wird die Umweltschutzabteilung gemeinsam mit dem Stadtgartenamt und dem Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Wien nun auch einige neue Verfahren zur Sanierung gefährdeter Alleebäume erproben: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem entsprechenden Beschluß des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Freizeit.#

Schwerpunkt dieser Sanierungsversuche ist die möglichst rasche Entfernung des Salzes aus dem Boden-Pflanzen-System. Zwar gehören Düngung und Bewässerung ohnehin zu den üblichen gärtnerischen Maßnahmen, im Rahmen der kommenden Versuche will man aber mit verstärkter Bodenpflege, Düngung und Bewässerung dem an Mineralstoffen verarmten Boden wieder die notwendigen Pflanzennährstoffe zuzuführen. Gleichzeitig werden auch die (vom Streusalz stammenden) Natrium- und Chlorid-Ionen gegen entsprechende Nährstoffionen ausgetauscht. Reichliche Bewässerung fördert diesen Austausch und die Salzauswaschung und vermindert die Belastung der Bäume durch Trockenheit.

Die optimalen Mengen an Düngestoffen und Gießwasser pro Baum sollen nun bei Versuchen an verschiedenen Standorten ermittelt werden. Das Projekt - Kosten: eine halbe Million - wird vom Institut für Pflanzenphysiologie durchgeführt.

Zwtl.: Begrünung bei der Vorortelinie

Auf jenen Grundstücken entlang der Vorortelinie, die der Stadt Wien gehören, werden Begrünungsmaßnahmen möglichst noch vor Ende der Bauarbeiten durchgeführt. Wo eine Kombination Grün/Lärmschutz - etwa durch biologische Lärmschutzwände - möglich ist, wird die Begrünung bevorzugt und noch vor Abschluß der Bauarbeiten durchgeführt: das betonte Stadtrat Schieder in einer Ausschußsitzung zu einem entsprechenden öVP-Antrag. (Schluß) hs/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 5. März 1983

Blatt 619

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:       Stadt Wien schenkt Siedlern den Grund für Jugendgarten  
(rosa)            Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der  
                    Stadt Wien  
Schadstoffprognose für Wien in Arbeit

Lokal:            "Fanclub" für Floridsdorfer Krankenhaus  
(orange)

Stadt Wien schenkt Siedlern den Grund für Jugendgarten

=++++

1 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Auf Initiative von Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA beschloß der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz den Mitgliedern des Gartensiedlungsvereines "Neugebäude" in Simmering ein Grundstück zu schenken, auf dem die Siedler einen Jugendgarten schaffen wollen.

Wie Stadtrat Veleta in diesem Zusammenhang gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" ausführte, bedeutet diese Schenkung den sichtbaren Ausdruck der Anerkennung, die die Stadt Wien dem 1. Simmeringer Kleingartenverein für seine Verdienste um die Verwirklichung der Gartensiedlungsidee zollt.

Konsumenten-Stadtrat Veleta bezeichnete in diesem Zusammenhang die Schaffung der Baulandkategorie "Gartensiedlung" durch die Bauordnungsnovelle 1976 als einen bedeutsamen Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens. Seither haben in Simmering und Donaustadt bereits hunderte ehemalige Kleingärtner ihre Grundstücke von der Stadt Wien erworben. Das bedeutet, daß sich immer mehr Kleingärtner den Traum vom eigenen Stück Grund erfüllen können. Die Bauordnungsnovelle 1976 machte es möglich, frühere Kleingärten in Bauland umzuwidmen. Damit konnten und können etliche bisher kleingärtnerisch genutzte Areale nun zu echten Siedlungsgebieten werden. Die ersten Verkäufe von Baulosen an die Siedler erfolgten im Sommer 1981 in der Gartensiedlung "Am Mühlhäufel" in Aspern. Nach der Umwidmung der Kleingartenanlage "Neugebäude" in Simmering, zu der 360 Lose gehören, hatten auch die Unterpächter dieser Anlage die Möglichkeit, Kaufansuchen zu stellen. Wer sich nicht zum Kauf eines Grundstückes entschließen kann, kann einen Baurechtsvertrag zu günstigen Bedingungen abschließen.

Ebenfalls Donnerstag beschloß der Ausschuß die Genehmigung der Umwandlung von Bestandsrechten in Baurechte im Gartensiedlungsgebiet "Neugebäude". Davon profitieren neun Siedler beziehungsweise Familien. (Schluß) and/ko

NNNN

### "Fanclub" für Floridsdorfer Krankenhaus

=++++

2 Wien, 5.3. (RK-LOKAL) In Floridsdorf wurde dieser Tage der Verein "Freunde des Floridsdorfer Krankenhauses" gegründet, der sich drei wesentliche Aufgaben stellt: Den Kontakt zwischen Spital und Bevölkerung, weiter zu verbessern, die Interessen des Krankenhauses zu vertreten und die Aufbringung von finanziellen Mitteln für weitere technische Verbesserungen.

"Die Auslastung des Floridsdorfer Krankenhauses ist enorm", erzählt Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN, dessen Idee die Gründung eines "Fanclubs" war. "Sie beträgt 97 Prozent. Das führt naturgemäß zu gelegentlichen Spannungen und Engpässen. Wenn es uns gelingt, bei allen Seiten Verständnis zu finden, ist ein wesentlicher Teil unserer Aufgabe erfüllt".

Das Präsidium des Vereins besteht aus bekannten Floridsdorfern: Präsident ist Kommerzialrat Leopold STROH, Vizepräsidenten sind Primarius Christian ARMBRUSTER (der Chef des Krankenhauses) und Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN. Weiters gehören dem Vorstand an: Geschäftsführer: Karl HOCHWARTER (Direktor der VHS Wien-Nord), Kassier: BAWAG-Direktor Fritz BACHERT, Notar: Dr. Helmut POLTERAUER, Schriftführerin: Hilde LEHNER, Beisitzer: Dr. Hannes ANDROSCH (CA-Generaldirektor) und Univ.-Doz. Dr. Leo PESCHL. "Sitz" des Vereins ist das Haus der Begegnung, Wien 21, Angerer Straße 14. (Schluß) ull/ko

NNNN

Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der Stadt Wien (1)

=++++

3 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Internationale Anerkennung und Zustimmung fand die Stadt Wien mit ihrem Einsatz der Datenverarbeitung in der Verwaltung bei einem internationalen Kongreß, der vergangene Woche in Wien abgehalten wurde. Die älteste und größte internationale Vereinigung für Informationsverarbeitung (International Federation of Information Processing "IFIP") veranstaltete in Wien ihre erste Welttagung. Mehr als 300 Teilnehmer aus 26 Staaten hörten 40 Fachvorträge von international anerkannten Referenten. Die Tagung fand in der Technischen Universität statt und wurde von der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung organisiert.

Die Stadt Wien gab zum Thema "Rechnernetzwerke in den Wiener Spitälern" einen Bericht über die schrittweise Entwicklung der Datenverarbeitung im Spitalsbereich. Dieser Bericht hat sehr großes Interesse gefunden - sprechen doch die Zahlen für sich: Wien hat 22 Spitäler mit etwa 20.000 Betten. Eine Größenordnung wie sie in anderen Städten kaum gegeben ist. Die Datenverarbeitung konnte als erste große Aufgabe wichtige Verwaltungsaufgaben wie Patientenaufnahme und Abrechnung, Bettenstandführung, die Kostenrechnung, Lagerverwaltungen, Rettungs- und Krankenbeförderungsleitdienst u. a. in allen Spitälern innerhalb von drei Jahren weitgehend automatisieren. Dahinter stand die Idee der Dezentralisierung der Datenverarbeitung, den Computer in das Spital hineinzustellen. Die EDV sollte auf diesem Wege sehr benutzernah und benutzerfreundlich Eingang finden.

Diese zukunftsorientierte Lösung, die dem Patienten zu gute kommt, fand ein überaus großes Echo, was die rege Teilnahme an der Diskussion bestätigte, die noch über die Tagung hinaus ihre Fortsetzung finden wird. (Forts.) en/gg

NNNN

Internationale Anerkennung für Rechenzentrum der Stadt Wien (2)

=++++

4 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Besondere Beachtung fanden die technischen Lösungen, die oft neue Wege beschritten haben. Ohne Operator-Personal arbeiten die Computer in den Spitälern an 365 Tagen ohne Unterbrechung voll automatisch. Sie werden Tag und Nacht zentral überwacht. Hiefür mußte eigens ein Computer programmiert werden. Diese Lösung erspart der Stadt Wien an die 200 Bedienungskräfte, die sonst in den Spitälern die Maschinen ohne Pause beaufsichtigen und betreuen müßten. Gegenwärtig arbeitet bereits die Automatische Datenverarbeitungsabteilung der Stadt Wien in der Magistratsdirektion an Projekten für das neue AKH. Diese werden im alten AKH entwickelt und ausgereift. Erste Erfolge zeichnen sich bereits ab durch Automation im Bereich des Zentralröntgeninstitutes, der Unterstützung des Zentrallabors, der Ambulanzen und der Telefonverrechnung. (Schluß) en/gg

NNNN

Schadstoffprognose für Wien in Arbeit (1)

Utl.: Wien ist Stadt ohne Smog

=++++

5 #Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe des Umweltcomputers und des Luftmeßnetzes, das derzeit auf Computerbetrieb umgerüstet wird, wird es in Wien in absehbarer Zeit möglich sein, eine Schadstoffvorhersage für den jeweils kommenden Tag zu erstellen. Damit können schon vor Erreichen kritischer Luftsituationen Gegenmaßnahmen wie das Umschalten auf schadstoffärmere Brennstoffe getroffen werden. Im Gegensatz zu anderen Millionenstädten ist Wien jedoch - wie die Meßergebnisse beweisen - stets weit von einem Smogalarm entfernt: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem entsprechenden Bericht im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit.#

"Wiens gute Luftqualität wird weiter verbessert werden", stellte Schieder zur "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest: mit dem Programm zur Senkung der SO<sub>2</sub>-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden 1990/91 die strengen Richtlinien der Akademie der Wissenschaften für Wien voll erfüllt sein. Diese Umstellung der kalorischen Kraftwerke auf Erdgas bzw. die Rauchgasreinigung und der damit erreichte verminderte Schadstoffausstoß bringt auch eine weitere Entlastung der Simmeringer Gärtnereibetriebe, erklärte Schieder außerdem. Zum Schutz der Simmeringer und ihrer Gärtner wurden schadstoffemittierenden Industriebetrieben aufgrund der Gewerbeordnung emissionsmindernde Auflagen erteilt. Auf Initiative des Simmeringer Bezirksvorstehers Otto MRAZ haben MA 22 und MA 39 außerdem im vergangenen September die Gärtnereibetriebe bzw. die Anbauflächen besucht und beschlossen, daß die MA 39 die Bodenqualität - vor allem im Bereich der Autobahnen - untersuchen wird, bei den Probeentnahmestellen auch Luftschadstoffmessungen durchführen wird, um einen eventuellen Zusammenhang festzustellen, und, falls nötig, natürlich auch Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten wird. (Forts.) hs/gg

NNNN

## Schadstoffprognose für Wien in Arbeit (2)

-++++

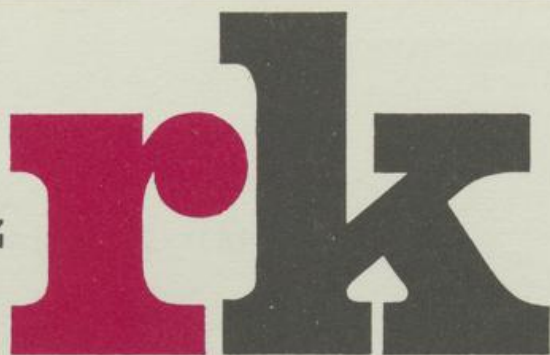
6 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Schieder weiter zu einem Antrag der ÖVP bemerkte, seien die von der Volkspartei geforderten Luftreinhaltemaßnahmen in Wien schon lange verwirklicht. Wiens Bäume werden, betonte der Umweltstadtrat, auch keineswegs durch sauren Regen, sondern durch die - nun untersagte - Salzstreuung geschädigt.

Zur Frage nach einem Maßnahmenkatalog bei gesundheitsschädlicher Luftverschmutzung wies Schieder in seinem Bericht zu einem FPÖ-Antrag darauf hin, daß die Wiener kalorischen Kraftwerke bei bestimmten Wetterlagen auf noch schadstoffärmere Brennstoffe - die Kraftwerke verwenden an und für sich schon Öl mit einem geringeren Schwefelgehalt als üblich - umstellen. Nach der Straßenverkehrsordnung besteht außerdem die Möglichkeit zu Verkehrsbeschränkungen, falls die Schadstoffkonzentration in österreichischen Städten gefährliche Werte erreicht. Wie Schieder dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, gab es in Wien jedoch noch nie eine Situation, in der ein Smogalarm notwendig gewesen wäre. Mit den Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der guten Wiener Luftqualität ist dies auch für die Zukunft nicht zu erwarten.  
(Schluß) hs/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 7. März 1983

Blatt 626

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Literatur im März eröffnet

Kommunal:  
(rosa)

Städterneuerungsfonds: heuer 25 Millionen für Grün  
66 Millionen für Erhaltungsarbeiten in  
Wohnhausanlagen  
Verkehrsbetriebe: Fahrgastzuwachs hält an  
ÖVP: Mietrecht und Wohnbauförderung sollen  
reformiert werden  
SPÖ-Bezirkskonzept für die Josefstadt

Lokal:  
(orange)

Veleta: Weitere Maßnahmen gegen Basarmethoden auf  
Mexikoplatz

Nur  
über FS:

- 4.3. Behinderungen in der Lassallestraße  
Straßenbahn in Brand geraten
- 5.3. Sportehrenzeichen der Stadt Wien für Josef Draxler  
und Erich Hof
- 6.3. Straßenbahnunfall in der Lerchenfelder Straße  
Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters  
Jutta Schutting bei "Literatur im März"

.....  
Bereits am 4. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Literatur im März eröffnet

=++++

22 Wien, 4.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK eröffnete am Freitag abend die "Literatur im März", die heuer unter dem Motto "Sinn-Ver-Suche" steht. Zilk betonte, daß sich die Literaturwoche - sie findet heuer zum vierten Mal statt - auch diesmal wieder mit Fragen beschäftigt, die die Menschen bis in ihren Lebensalltag hinein betreffen.

Heuer stehen die Angst vor der Zukunft, aber auch die Möglichkeiten, diese Zukunft zu bewältigen, zur Debatte. Lesungen und Diskussionen zu diesem Themenkreis, eine Schreibwerkstatt, ein Leseraum und ein Kaffeehaus sollen - wie in den vergangenen Jahren - Möglichkeiten der Begegnung mit der Literatur, aber auch der Begegnung mit den Menschen bieten.

Manes Sperber, der die Festrede halten sollte, mußte wegen einer Erkrankung leider absagen. Seinen Vortrag, der sich mit dem "Schreiben in dieser Zeit" beschäftigt, las Burgschauspieler Karl Heinz HACKL. (Schluß) gab/gg

NNNN

Veleta: Weitere Maßnahmen gegen Basarmethoden auf Mexikoplatz

=++++

1 #Wien, 7.3. (RK-LOKAL) Auch heuer wird das Marktamt wieder im Rahmen von Schwerpunktaktionen genaue Kontrollen auf dem Mexikoplatz durchführen, kündigte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" an. Damit soll, so Veleta weiter, das Einreißen von Basarmethoden von vornherein verhindert werden. Der Erfolg der bisherigen Aktionen und die Tendenz zur Besserung der Situation beweisen, daß der eingeschlagene Weg richtig ist, ergänzte der Stadtrat.#

Erste "Aktionen scharf" auf dem Mexikoplatz gab es 1980, als es aus der Bevölkerung Proteste und Beschwerden gegen orientalisches anmutender Basarmethoden bestimmter, meist ausländischer Geschäftsleute gegeben hatte. Seither überwacht das Marktamt dieses Gebiet verstärkt. Mehrmals jährlich werden - selbstverständlich unangemeldet - Kontrollen der Geschäfte ähnlich den "Planquadrat"-Aktionen der Polizei mit großem Personaleinsatz durchgeführt. Sie führten bisher immer wieder zu zahlreichen Anzeigen wegen verschiedener Übertretungen, etwa der Gewerbeordnung, der Ladenschlußverordnung, des Preisgesetzes sowie des Maß- und Eichgesetzes. An den Kontrollen nehmen fallweise auch Beamte der Zollfahndung und Organe der Sicherheitswache als Assistenz teil.

Mit dem Einsetzen des Schiffstourismus auf der Donau treten auch Staatsangehörige von Ostblockstaaten in Erscheinung, die ihren Bedarf an Textilien, Lebensmitteln und sonstigen Waren hauptsächlich im Bereich des Mexikoplatzes decken. Immer wieder mußte festgestellt werden, daß sich Geschäftsleute Basarmethoden bedienen, wie sie etwa im Orient üblich sind, die jedoch von der einheimischen Bevölkerung als unangenehm empfunden werden. Da in einem Teil der in Frage kommenden Kleinhandelsbetriebe auf dem Mexikoplatz auch Verstöße gegen finanz- und zollrechtliche Vorschriften zu erwarten sind, werden die Marktamtsbeamten bei Verdacht auf Schmuggelgut jeweils sofort die Zollfahndung verständigen. (Schluß) and/gg

NNNN

Stadterneuerungsfonds: heuer 25 Millionen für Grün

=++++

2 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Allein aus dem Stadterneuerungsfonds werden heuer 25 Millionen für die Gestaltung von Erholungsflächen und Spielplätzen ausgegeben. Die wichtigsten Projekte dabei sind u. a. die Schaffung eines Parks an der Stelle des ehemaligen Pfann'schen Bades im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf, die Grünfläche Schrankgasse 7-9 im 7. Bezirk und eine Erholungsfläche in der Fuchselhofgasse in Meidling. Drei Millionen werden außerdem für den Kauf von Altstadtbänken ausgegeben. Ein entsprechender Antrag wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit beschlossen.#

Zwtl.: Verein Niederösterreich-Wien hilft bei Sanierung der Jubiläumswarte

Der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, unterstützt Wien bei der Sanierung der Jubiläumswarte. Insgesamt 1,2 Millionen werden dafür vom Verein zur Verfügung gestellt. Weitere Projekte, die in Wien von dem Erholungsverein gefördert werden, sind u. a. der Radweg Inzersdorf-Laxenburg sowie Maßnahmen in der Lobau. (Schluß) hs/ko

NNNN

66 Millionen für Erhaltungsarbeiten an Wohnhausanlagen

=++++

3 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Für Instandsetzungsarbeiten an städtischen Wohnhausanlagen wurden im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung kürzlich 66 Millionen Schilling genehmigt. Mit diesem Betrag können 19 kommunale Wohnhausanlagen modernisiert und erneuert werden. Die Kosten für die Bauarbeiten werden über den Erhaltungsbeitrag finanziert. #

Würden diese Anlagen nach dem früheren Paragraph-7-Verfahren instandgesetzt, müßten Bankkredite mit hoher Verzinsung aufgenommen werden, und die Instandsetzung käme den Mietern wesentlich teurer, betonte Wohnbaustadtrat Johann HATZL. Die Beschlußfassung über 66 Millionen Schilling im Gemeinderatsausschuß sei ein neuerlicher Beweis dafür, daß das neue Mietrechtsgesetz die Stadterneuerung ankurbelt und damit auch der Bauwirtschaft neue Impulse verleiht.

Die Instandsetzungsarbeiten werden an folgenden Wohnbauten der Stadt Wien vorgenommen:

22, Quadenstraße 6-8 Stgn. 1-37; 12, Pirkebner Straße 1-3, Stgn. 1-15; 12, am Fuchsfeld 1-3; 12, Unter Meidlinger Straße 18-22; 15, Brauhirschengasse 12-20, Stgn. 1-4; 15, Reuenthalgasse 2-4, Stgn. 1-9; 21, Max Jelinek-Gasse 1-13, Stgn. 47-80; 21, Siemensstraße 21-55, Stgn. 1-245; 21, Justgasse 9-27, Stgn. 1-10; 23, Erlaaer Straße 3-9, Stgn. 1-11; 22, Aribogasse 28, Stgn. 1-29; 5, Ziegelofengasse 12-14, Stgn. 1-3; 23, Altmannsdorfer Straße 164-182, Stgn. 1-5 und 8-75; 10, Wienerbergstraße 10, Stgn. 1-2; 10, Neilreichgasse 95-99, Stgn. 1-9; 10, Ettenreichgasse 42-44, Stgn. 1-14; 10, Grenzackergasse 7-11, Stgn. 1-23; 10, Grenzackergasse 19, Stgn. 1-10 und 12, Schönbrunner Straße 195, Stgn. 1-7.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Verkehrsbetriebe: Fahrgastzuwachs hält an

=++++

4 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Der Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln hält an: Wie aus dem Jahresbericht der Wiener Stadtwerke für 1982 hervorgeht, verzeichneten die Wiener Verkehrsbetriebe im vergangenen Jahr 534 Millionen Fahrgäste. Das sind um 78,7 Millionen beziehungsweise 17,5 Prozent mehr als im Jahr vorher. #

Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, ist dieses erfreuliche Ergebnis vor allem auf drei Faktoren zurückzuführen:

- o die gelungene Tarifreform mit den besonders preisgünstigen Jahres- und Monatsnetzkarten,
- o die Attraktivität der U-Bahn (Fertigstellung des Grundnetzes) sowie
- o die verstärkten Kontrollen gegen das Schwarzfahrer-Unwesen.

Die Platzkilometerleistung der Verkehrsbetriebe stieg 1982 im Schienenverkehr um 4,8 Prozent und im Autobusbetrieb um 1,4 Prozent.

Zwtl.: Leichte Steigerung beim Energieverbrauch

Die E-Werke verzeichneten 1982 einen Stromverbrauchszuwachs um 2 Prozent gegenüber dem Jahr vorher. Die Fernwärmeabgabe aus der Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering lag mit fast 680.000 Megawattstunden um 97,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Dadurch konnten im Vergleich zu Heizwerken rund 34.000 Tonnen, im Vergleich zu Hauszentralheizungen sogar 51.000 Tonnen Heizöl eingespart werden.

Der Gasverbrauch lag um nur 2,2 Prozent über den Vorjahreswerten, obwohl im Jänner und Februar 1982 wesentlich niedrigere Temperaturen als im Jahr vorher herrschten. Die monatlichen Vergleiche unter Berücksichtigung der jeweiligen Witterung zeigen eindeutig, daß sich beim Heizen das Energiesparbewußtsein verstärkt auswirkte. (Schluß) ger/ko

öVP: Mietrecht und Wohnbauförderung sollen reformiert werden

=++++

10 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Reform des neuen Mietrechtsgesetzes und der Wohnbauförderung forderte öVP-Gemeinderat PETRIK am Montag beim Pressegespräch von Vizebürgermeister BUSEK. Petrik kritisierte, das neue Mietrechtsgesetz sei eine "Lex Wien", das vor allem die Gemeindekasse fülle. Nach Berechnungen der öVP wird die Gemeinde Wien heuer rund 1,3 Milliarden an Erhaltungsbeiträgen einnehmen. Nur ein geringer Teil fließe jedoch der Erneuerung der kommunalen Wohnbauten zu, sagte der öVP-Gemeinderat. Auf Grund der erhöhten Mietzinse gehe in Wien das "Delogierungs-Gespenst" um.

Petrik kritisierte auch die leerstehenden Gemeindewohnungen. Eine Verbesserung der Situation des sozialen Wohnbaus will die öVP mit folgenden Punkten erreichen:

- o objektive Vergabe von Gemeindewohnungen,
- o Förderung des Erwerbs von Gemeinde- und Genossenschaftswohnungen ins Eigentum,
- o Abschaffung der Kategoriezinse,
- o Anpassung der Mietzinsbeihilfe an die Wohnbeihilfe,
- o Verbesserung und Erweiterung des Bausparsystems,
- o dem Lebens- und Einkommenszyklus angepaßte Kletterdarlehen,
- o Wohnstarthilfe.

Durch das neue Mietrechtsgesetz sei es nicht gelungen, das Ablösenunwesen einzudämmen, sagte Vizebürgermeister Busek. Dies könnte nur durch gezielte Anreize für die Hauseigentümer bei der Revitalisierung der Häuser erreicht werden. (Schluß) ba/gg

NNNN

## SPö-Bezirkskonzept für die Josefstadt (1)

=++++

12 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Bewohner der Josefstadt soll es künftighin mit der Realisierung eines von der SPö-Josefstadt ausgearbeiteten Konzepts, das unter anderem eine Verkehrsberuhigung, mehr Grün, größere Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sowie Einrichtungen für Senioren beinhaltet, geben. Montag wurde dieses Arbeitsprogramm im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt.

## Zwtl.: Dichtverbaut und grünflächenarm

Der 8. Bezirk umfaßt 108,3 ha, daß sind 0,3 Prozent der Wiener Gesamtfläche, somit ist die Josefstadt der flächenmäßig kleinste Bezirk. 80,1 ha (oder 73,9 Prozent) entfallen auf verbaute Flächen und 28,2 ha (oder 26,1 Prozent) auf Straßen und Verkehrsflächen. Die Josefstadt verfügt lediglich über 30,442 m<sup>2</sup> öffentlich zugängliche Gartenanlagen. Im Gegensatz dazu gibt es allerdings, wie Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kurt BLÜMEL erklärte, eine von der Öffentlichkeit kaum registrierte "Grün-Reserve". Gemeint sind die zahlreichen privaten Grünflächen innerhalb der diversen Wohnhäuser, die etwa 5 Prozent der Gesamtfläche des Bezirkes beanspruchen, im Gegensatz zu den nur 2,6 Prozent der öffentlich zugänglichen Grünanlagen.

## Zwtl.: Bevölkerungsstruktur

Laut Blümel verlor die Josefstadt von 1961 bis 1981 insgesamt 36 Prozent der Bevölkerung und sank von 36.027 auf 24.239 ab. In der Altersstruktur zeigt sich eine deutliche Überalterung der Wohnbevölkerung: 24,3 Prozent sind 65 Jahre und älter. (Wiener Durchschnitt: Knapp über 20 Prozent). Die Zahl der privaten Haushalte sank auf knapp über 14.000, wobei rund 40 Prozent aller Privathaushalte im Bezirk Einpersonenhaushalte sind. (Forts.) zi/ap

NNNN

SPÖ-Bezirkskonzept für die Josefstadt (2)

Utl.: Wohnsituation

=++++

13 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Was die Wohnsituation betrifft, so stammen von den im 8. Bezirk gezählten Gebäuden 30 Prozent aus der Bauperiode vor 1919, nur 5 Prozent nach der Zeit 1961. Die durchschnittliche Wohnfläche eines Josefstädters liegt mit 72 Quadratmeter über den gesamt Wiener Durchschnitt mit 56 Quadratmeter je Einwohner. Der Anteil am kommunalen Wohnbau liegt extrem unter dem Wiener Wert. Von insgesamt 208.173 Gemeindewohnungen entfallen nur 740 auf den 8. Bezirk.

Zwtl.: Mehr Grün

Konkret beinhaltet das Konzept, das von GR. Dr. Erwin NOWAK, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kurt BLÜMEL und dem GR-Kandidaten Mag. Herbert ZIMA vorgestellt wurde, zum Kapitel "Mehr Grün" unter anderem folgende Forderungen:

Öffnung der Grünanlage im Hof des Finanzamtes, Josefstädter Straße 39, auch außerhalb der Amtsstunden. Freier Zutritt zum Park im Palais Auersperg, benützerfreundliche Ausgestaltung des Schönbornparks und Vergrößerung des Bennoparks. Weitere Begrünung von Höfen durch Ausweitung der Grünaktion sowie gärtnerische Ausgestaltung des Platzes vor dem Hamerlinghof und Einbeziehung in den Hamerlingpark. Schaffung eines "Beserlparks" auf dem Grundstück Piaristengasse 22 sowie Pflanzung von zusätzlichen Bäumen und Baumzeilen.

Zwtl.: Verbesserung der Wohnqualität

Zur Verbesserung der Wohnqualität wurden u. a. folgende Maßnahmen vorgeschlagen. Verstärkung des kommunalen Wohnbaus, Schaffung von Startwohnungen für junge Menschen und verstärkte Information über leerstehende Wohnungen im Bezirk. Ausbau von bisher nicht benützten Flachdächern zu Dachterrassen die allen Mietern zur Verfügung stehen sollen sowie verstärkte Schallschutzmaßnahmen in Lärmbereichen, wie etwa dem Gürtel und der Auerspergstraße. (Forts.)  
zi/gg

NNNN

SPö-Bezirkskonzept für die Josefstadt (3)

Utl.: Verbesserung des öffentlichen Verkehrs

=++++

14 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Neben der Weiterführung und der Beschleunigung der Straßenbahnlinie "J" wurde unter anderem die Verlängerung der Autobuslinie "13" zum AKH und eine Beschleunigung der Straßenbahnlinie "2" auf der Alser Straße gefordert. Neben der Forcierung von verkehrsberuhigten Wohnstraßen gab es auch den Wunsch, nach Errichtung eines Bezirksradweges in der Josefsgasse, Zeltgasse und Pfeilgasse. Der Bau von Tief- und Hochgaragen mit benützungsfreundlichen Tarifen sowie "die Verbannung" von Reiseautobussen aus dem Wohngebiet, waren weitere Forderungen.

Zwtl.: Kultur, Freizeit und Sport

Im Bereich von Kultur, Freizeit und Sport beinhaltet das Arbeitsprogramm unter anderem die Errichtung eines Josefstädter Kulturzentrums mit einer Außenstelle in der Volkshochschule Wien West, im ehemaligen "Bezirksrathaus" in der Schmidgasse 18, Verstärkung der kulturellen Aktivitäten im "Haus des Buches", Öffnung der Sportplätze und Turnsäle in allen Schulen des Bezirkes sowie Errichtung einer Rodelstraße in der Schmidgasse ab der Buchfeldgasse.

Zwtl.: Soziales und Gesundheit

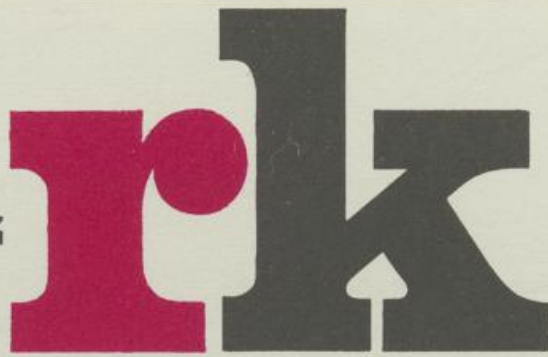
Wesentliche Forderungen im Sozial- und Gesundheitsbereich sind die Errichtung eines Pensionistenheimes, Schaffung eines zusätzlichen Pensionistenklubs, die behindertengerechte Ausgestaltung des Gesundheits- und Sozialamtes in der Währinger Straße 73 sowie anderer wichtiger Einrichtungen, wie Postämter, Finanzamt usw.

Mit niedergelassenen Ärzten ist der 8. Bezirk wohl zufriedenstellend versorgt, doch wäre die Forderung der Niederlassung eines weiteren Facharztes für Kinderheilkunde mit Kassenvertrag notwendig. Dieses trifft auch die Versorgung mit Kindergartenplätzen zu. Diese ist wohl ausreichend, hingegen ist die Zahl von insgesamt 72 Kindergartenplätzen zu wenig.

(Schluß) zi/ap

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 8. März 1983

Blatt 636

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Hatzl: öVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft  
(grau)

Kommunal: Gratz: Mietgrenzenerhöhung löst Ablöseproblem nicht  
(rosa) Neuer Stadtführer für Behinderte  
Wien im Blumenschmuck

Politik: Frühere Staats- und Regierungschefs bei Gratz  
(rosa)

Nur

über FS: 7.3. 80 Feuerwehreinsätze wegen Sturmschäden

.....  
Bereits am 7. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hatzl: ÖVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft (1)

=++++

16 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP habe heute Montag in einem Pressegespräch klar gelegt, wie man Wohnungsprobleme vergrößern beziehungsweise schaffen kann, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL zu den Reformvorschlägen der ÖVP über das Mietrechtsgesetz und die Wohnbauförderung fest. Nach dem Programm der Wiener ÖVP soll der Wohnungsneubau gedrosselt werden und die Geldmittel aus der Wohnbauförderung der Instandsetzung von privaten Wohnbauten zufließen. Gleichzeitig soll der Kategoriezins abgeschafft werden. Die Hauseigentümer würden mit dem Steuergeld der Mieter ihre Wohnhäuser renovieren und dann noch horrenden Mietzinse verlangen können. Der Wohnbau würde gänzlich stagnieren, sodaß Wohnungssuchende überhaupt keine Chance mehr hätten, eine angemessene, preiswerte Wohnung zu erhalten. Einer solchen unsozialen Wohnungspolitik werde er niemals zustimmen, erklärte Stadtrat Hatzl.

Das neue Mietrechtsgesetz habe sich als Stadterneuerungsgesetz voll bewährt. Durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages konnte ein umfangreiches Instandsetzungsprogramm der städtischen Wohnbauten in Angriff genommen werden, das nicht nur den Mietern, sondern auch der Wiener Wirtschaft zugute kommt. Seit der Einhebung des Erhaltungsbeitrages wurde in rund 200 Gemeindebauten mit Renovierungsarbeiten begonnen. 1982 und 1983 werden cirka 1 Milliarde Schilling an Erhaltungsbeiträgen eingehoben - die von der ÖVP genannte Zahl von 1,3 Milliarden stimme nicht - und zur Gänze für das Instandsetzungsprogramm ausgegeben. Nach dem alten Mietengesetz und dem berüchtigten Paragraph 7 hätten von den Mietern rund 1,6 Milliarden eingehoben werden müssen, um eine Milliarde verbauen zu können. Die Mieter werden übrigens eine detaillierte Aufstellung über die Verwendung der eingezahlten Erhaltungsbeiträge erhalten und die Ausgaben genau kontrollieren können, betonte Hatzl.  
(Forts.) ba/ap

.....  
Bereits am 7. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hatzl: ÖVP zeigt, wie man Wohnungsprobleme schafft (2)

=++++

17 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Das neue Mietrechtsgesetz habe keineswegs zu einer höheren Anzahl von Delogierungen geführt, sagte Stadtrat Hatzl. Das sei an Hand der Statistik beweisbar. 1980 wurden 270 Räumungsklagen durchgeführt, 1981 waren es 291 und 1982 sank die Zahl auf 254 Delogierungen, das entspricht etwa 0,1 Prozent der Mieter. Er sei jedoch schon daran gewöhnt, daß die ÖVP an der Wohnungspolitik kein gutes Haar lasse und es mitunter auch mit der Wahrheit nicht so genau nehme. Ebenso falsch sei beispielweise auch die Behauptung, daß sich der größte Teil der leerstehenden Wohnungen im Eigentum der Gemeinde befindet. Mit dem Stichtag vom 15. Februar 1983 gab es von rund 205.000 Gemeindewohnungen insgesamt 360, die freistehen. Diese befinden sich jedoch entweder in Besichtigung oder werden für Wohnungszusammenlegungen freigehalten. Sicherlich gibt es in Wien auch Gemeindewohnungen, die von den Mietern nicht benützt werden. Die städtische Wohnhäuserverwaltung ist jedoch bemüht, diese Mißstände abzustellen und leitet in solchen Fällen ein Kündigungsverfahren ein, was sich in der bereits genannten Zahl der Delogierungen ebenfalls niederschlägt, sagte Stadtrat Hatzl.

(Schluß) ba/ap

NNNN

Frühere Staats- und Regierungschefs bei Gratz

=++++

2 #Wien, 8.3. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Dienstag im Rathaus Vertreter des Treffens ehemaliger Staats- und Regierungsoberhäupter, das gegenwärtig in Wien stattfindet. Ziel dieses Treffens ist es, eine internationale Initiative für sozialpolitische Gegenwartsfragen zu gründen.

Ins Rathaus kamen u. a. die früheren Staatspräsidenten von Senegal und Kolumbien, Leopold SENGHOR und Misael PASTRANA BORRERO, die früheren Ministerpräsidenten von Rumänien und Tunesien, Manea MANESCU und Hedi NOUIRA, der Leiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen Bradford MORSE und der frühere UNO-Generalsekretär Dr. Kurt WALDHEIM, der bei dem Treffen den Vorsitz führt.#

Gratz informierte die Gäste über die Bemühungen Wiens, zur internationalen Verständigung beizutragen. Von den Gästen wurde darauf hingewiesen, daß sich Wien weltweit einen hervorragenden Ruf als Stadt der Begegnung erworben habe und deshalb auch für dieses wichtige Treffen ausgewählt wurde. (Schluß) sti/ko

NNNN

Gratz: Mietgrenzenerhöhung löst Ablöseproblem nicht

=++++

3 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch nahm Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag zu der Ankündigung von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Stellung, wonach die ÖVP im Falle einer Mehrheit nach der Wahl die Mietobergrenzen für die Kategorien A und B aufheben würde. Nachdem diese beiden Kategorien in Wien bereits über 60 Prozent aller Wohnungen ausmachen, bezeichnete Gratz die "Nebenbeibemerkung" des Vizebürgermeisters als Verunsicherung für zehntausende Wiener. Die Unsicherheit, welcher Belastung sie im Falle eines ÖVP-Sieges ausgesetzt wären, würde für all diese Mieter das gesamte Lebensstandardgefüge durcheinander bringen.

In diesem Zusammenhang sprach sich der Bürgermeister neuerlich gegen die Rückkehr zu einer völligen Wohnungsbewirtschaftung aus. Das Problem leerstehender Wohnungen könne auf lange Sicht nur durch ein ausreichendes Angebot gelöst werden. Zur Frage, ob das Mietengesetz bei den Ablösen nicht gescheitert wäre, meinte Gratz, hier liege das Problem im Beweisverfahren. Er verwies auf das Dilemma vieler Mieter, bei denen die Empörung über die geforderte Ablöse mit der Nichtbereitschaft zusammentreffe, die Ablöse zurück zu fordern. Sicher könne man das Ablöseunwesen nicht einfach durch eine Mietenerhöhung lösen, betonte Gratz.

Der Bürgermeister meinte auch, eine Einschaltung der Wirtschaftspolizei gegen in Zeitungsannoncen nahezu offen deklarierten Ablösen würde nicht viel bringen; schon deshalb nicht, weil vor der Bezahlung dieser Ablösen ja kein Delikt gegeben wäre. Die Gemeinde Wien jedenfalls, schloß Gratz, würde für ihre Mieter die Obergrenzen in keinem Fall erhöhen. (Schluß) rö/ko

NNNN

Neuer Stadtführer für Behinderte (1)

Utl.: Broschüre gibt Auskunft über 3.000 Objekte

=++++

4 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Eine überarbeitete neue Auflage des "Wiener Stadtführers für Behinderte" stellte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor. Der im Auftrag des Sozialamtes vom Institut für soziales Design ausgearbeitete Stadtführer ist eine Erweiterung des 1978 erstmals herausgegebenen Führers und gibt Auskunft darüber, welche Einrichtungen und Gebäude für Rollstuhlfahrer sowie Stock- und Krückengänger zugänglich sind, bzw. wo Schwierigkeiten bestehen. Insgesamt umfaßt der Führer rund 3.000 Objekte, wie etwa Ministerien, Polizeidienststellen, Gerichte, Ämter, Krankenhäuser, Sozialversicherungseinrichtungen, Theater, Museen, Sportanlagen usw. Neu aufgenommen wurden Kirchen und Einrichtungen von Religionsgemeinschaften sowie U-Bahn-Stationen.#

Ebenfalls neu ist die Beschreibung von Routen für blinde und sehgeschwache Personen. Die Broschüre wird allen Organisationen, Verbänden und Institutionen, die mit Behindertenhilfe zu tun haben, aber auch Fremdenverkehrsstellen übermittelt werden. Darüber hinaus werden alle Interessierten diesen Stadtführer auch in den Sozialreferaten, Gesundheitsämtern und Jugendämtern der einzelnen Bezirke und bei den diversen städtischen Beratungsdiensten erhalten. Die Kosten für die 10.000 Exemplare umfassende Neuauflage betragen 1,3 Millionen S.

Zwtl.: Wirksamere Hilfe, mehr Information

Wie Stadtrat Stacher betonte, wurde gerade in den letzten Jahren die Hilfe für behinderte Menschen zu einem Schwerpunkt in der Sozialarbeit. Abgesehen von der Ausweitung von diversen Hilfsmaßnahmen und sozialen Diensten wurde auch die Information - als Voraussetzung für eine möglichst rasche Hilfe - durch die Herausgabe des "Wegweisers für Behinderte" wesentlich verstärkt.

(Forts.) zi/gg

Neuer Stadtführer für Behinderte (2)

Utl.: Koordinierte Behindertenhilfe

=++++

5 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Neben gesetzlichen Verbesserungen, die unter anderem die Kostenübernahme des Aufenthaltes in Wohnheimen, die Übernahme von Fahrt- und Beförderungskosten in öffentlichen und sonstigen Beförderungsmitteln, die Erhöhung des Landeszuschusses für einen geschützten Arbeitsplatz bis zu 50 Prozent des kollektivvertraglichen Mindestlohnes und ein zweistufiges Pflegegeld unter Einbeziehung von altersbedingten Leiden und Gebrechen brachte, wurde auch die Behindertenhilfe in Wien koordiniert. So wurde über Antrag von Bürgermeister Leopold GRATZ ein "Behindertenplan" herausgebracht und ein Bereichsleiter bestellt.

Zwtl.: Beratungsstelle, Fahrtendienst

Neben der Schaffung einer zentralen, behindertengerecht adaptierten Beratungsstelle im Sozialamt, wurde auch das Beförderungssystem für Behinderte, so Stacher, in den letzten Jahren ausgebaut. Gegenwärtig werden täglich von Montag bis Freitag über 400 Behinderte, denen die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel nicht möglich ist, zu und von Einrichtungen der Behindertenhilfe, Beschäftigungstherapiewerkstätten und Sonderkindergärten geführt. Daneben benützen schon ca. 1.500 schwer Körperbehinderte das Anbot, zum Preis eines Straßenbahnfahrtscheines sogenannte "Freizeitfahrten" (Theater, Sport, Besuche usw.) durchzuführen. Mit Hilfe des Wiener Roten Kreuzes wurde die Aktion "Fahrten ins Grüne für Behinderte" ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr nahmen 744 schwerst Körperbehinderte oder Rollstuhlfahrer an diesen Ausflügen in die nähere Umgebung Wiens teil. Die für die Beförderungsdienste des Sozialamtes aufgewendete finanziellen Mittel betragen 1977 rund 3,8 Millionen Schilling, 1980 9,3 Millionen Schilling und werden sich für das heurige Jahr auf voraussichtlich 21,8 Millionen Schilling erhöhen. (Forts.) zi/gg

NNNN

Neuer Stadtführer für Behinderte (3)

Utl.: Schaffung von Tagesheimplätzen

=++++

6 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Weiterhin wurde, wie Stacher erklärte, die Schaffung von Tagesheimplätzen sowie Unterbringungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit privaten Organisationen gefördert. Anlässlich des von der UNO deklarierten Jahres der Behinderten 1981 wurden die bereits vorhandenen Hilfen und Maßnahmen im Rahmen des Behindertenwesens durch die Realisierung eines zusätzlichen Maßnahmenpaketes noch verstärkt: der Wiener Landtag beschloß eine Verordnung zur behindertengerechten Gestaltung der Gehsteige, es wurden Behindertenwohnungen entsprechend der sogenannten ÖNORM B 1600 gebaut und mit der behindertengerechten Gestaltung öffentlicher Gebäude der Stadt Wien begonnen. In Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und den Vereinen "Lebenshilfe" und "Jugend am Werk" wurden Wohngemeinschaften, Wohnheime und Beschäftigungstherapiewerkstätten errichtet und in Betrieb genommen. Auf Grund der Ausweitung der Maßnahmen und Hilfen für Behinderte stiegen im Bereich des Sozialamtes die Ausgaben für Behinderte beträchtlich: betragen sie 1973 54 Millionen Schilling, wurden 1979 230 Millionen Schilling und im vergangenen Jahr insgesamt 409,2 Millionen Schilling für Behindertenhilfe aufgewendet. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wien im Blumenschmuck (1)

Utl.: Die große Grün-Initiative 1983 der Stadt Wien

=++++

7 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Grünstadtrat Peter SCHIEDER präsentierte Dienstag im Bürgermeisterpressegespräch die neue große Grün-Initiative 1983 der Stadt Wien "Wien im Blumenschmuck". Diese Aktion ist bereits mindestens 60 Jahre alt, so Schieder, das beweisen alte Zeitungsausschnitte. Unterlagen aus dem Gartenbaumuseum zeigen ähnliche Aktivitäten bereits im vergangenen Jahrhundert. Die Aktion "Wien im Blumenschmuck" (diesen Namen erhielt sie allerdings erst nach dem Zweiten Weltkrieg), wird nun auf Initiative von Bürgermeister Leopold GRATZ und Grünstadtrat Peter SCHIEDER ausgeweitet und soll noch mehr Wienerinnen und Wiener ansprechen. Unter dem Titel "Jeder Wiener macht Wien grüner" will die Blumenschmuckaktion 1983 der Bevölkerung Anregungen geben, verstärkt für das Grün in der Stadt zu sorgen.#

Zwtl.: Der Grün-Oskar des Wiener Bürgermeisters

Jeder Wiener Kleingärtner, der sich an der Aktion beteiligt, hat die Chance mit seinem Garten den großen "Grün-Oscar" des Wiener Bürgermeisters zu gewinnen. Wer diesen schönen Preis entgegennehmen kann, hat dann gleichzeitig Blumen, Samen und Gartengeräte im Wert von 10.000 Schilling gewonnen. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wien im Blumenschmuck (2)

Utl.: Bildungsreisen zu den schönsten Blumenplätzen der Welt

=++++

8 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Privatinitiativen auf dem Grünsektor sollen mit "Jeder Wiener macht Wien grüner" gefördert werden. Wer daher an der großen Grün- und Blumenschmuck-Aktion teilnimmt, gewinnt gleich dreifach: durch eine grünere und schönere Umwelt, durch die Möglichkeit, Bildungsreisen zu den schönsten Blumenplätzen der Welt (Madeira, Tulpenblüte in Holland, Blumeninsel Mainau) ebenso wie Warengutscheine, Pflanzen, Miniglashäuser und Blumenzeitschriften zu gewinnen. Schließlich erhält jeder Teilnehmer an der Aktion auch eine Urkunde des Wiener Bürgermeisters.

Die Teilnahmebedingungen sind ganz einfach: in den nächsten Tagen erhalten alle Wiener Haushalte einen Postwurf, in dem sich u.a. eine Anmeldekarte für "Jeder Wiener macht Wien grüner" befindet. Es gibt sechs Möglichkeiten, an der Aktion teilzunehmen:

- o durch Blumenkisterln am Fenster oder Balkon
- o durch ein Blumenfenster
- o mit dem eigenen Kleingarten
- o mit einem mit Blumen und Grün geschmückten Geschäftsportal
- o mit einem begrünten Innenhof
- o oder mit Veitschi, Efeu etc. begrünten Fassaden.

Auf der Teilnehmerkarte muß man dann lediglich die Gruppe (natürlich kann man sich auch bei mehreren Gruppen beteiligen), für die man sich entschieden hat, nennen und das Fenster, den Balkon, die Fassade usw. begrünen bzw. mit Blumen schücken. Eine Jury wird zwischen 21. Mai und 11. September die von den Teilnehmern geschmückten Objekte besuchen. Die schönsten Portale, Fenster, Fassaden usw. erhalten attraktive Preise: außer den schon erwähnten Bildungs-Reisen sind auch Warengutscheine für Blumenerde und Blumensamen, Garten-Zeitschriften-Abonnements, Pflanzen oder Miniglashäuser zu gewinnen. (Forts.) fk/ko

NNNN

Wien im Blumenschmuck (3)

Utl.: Postwurf gibt Tips für die Teilnahme an der Aktion

=++++

9 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) "Grüne Großstadt" ist der Titel einer Sammelserie. Im Postwurf "Wien unsere Stadt" gibt es eine Bestellkarte für diese Grün-Serie, die Informationen und konkrete Tips zur Grüngestaltung bietet - von Ratschlägen für die richtige Behandlung von Veitschi und Efeu über Informationen über Innenhofbegrünung bis zu frischen Küchenkräutern, Balkon- und Zimmerpflanzen, Bonsai oder Tips, wie man seine Pflanzen während des eigenen Urlaubs über die Runden bringt.

Ein spezieller Hit wird für alle Wienerinnen und Wiener geboten, die sich den eigenen "Garten am Fensterbrett" zulegen wollen. "Wien unsere Stadt" enthält auch einen Gutschein, mit dem man zum Preis von zehn Schilling zwischen 21. März und 21. Mai beim Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b, ein Grün-Set erhält. Dieses Grün-Set besteht aus einem Blumenkisterl, Erde und Blumensamen.

Zwtl.: Und natürlich: Blumendoktor

Wer trotz aller Informationen Sorgen mit seinen Pflanzen hat, dem steht auch heuer wieder der Blumendoktor zur Verfügung: jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in der österreichischen Gartenbaugesellschaft, Wien 1, Parkring 12 (Telefon 52 84 16)

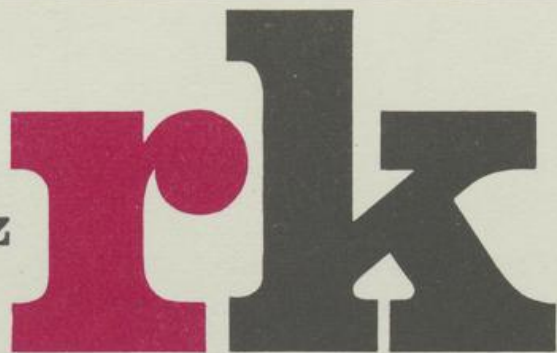
Zwtl.: heuer gleich zwei Grünbusse

Bei den Rundfahrten "Modernes Wien" wird es heuer - nach dem starken Andrang im Vorjahr - gleich zweimal Grünrundfahrten geben. Ab 6. April werden die Grünbusse jeden Mittwoch und Freitag zum neugestalteten Franz-Josefs-Kai, zur Neuen Donau, in den Reservegarten Hirschstetten, zum Donaupark, zu den Lärmschutzanlagen an der A 22 und zum Stadtgut Cobenzl fahren. (Forts.) fk/99

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 9. März 1983

Blatt 647

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 1,2 Millionen für Flüchtlingshilfe  
ausgesendet: Ausbau der U 3 geht vor Verlängerung bestehender  
(grau) Linien

Kommunal: Wien verkauft Grundstück für veterinärmedizinische  
(rosa) Uni  
Strikte Regelung für Spielapparate  
Große Werbeaktion für die U-Bahn  
Reduzierung des Schwefelgehaltes im Heizöl  
Städtebund gegen zweistufigen Finanzausgleich  
Neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes in Favoriten

Politik: Gratz bei Messeeröffnung: Arbeitsplätze nicht aus  
(rosa) dem Osten verlagern

Nur  
über FS: 8.3. Neues Signet für die Badner Bahn

.....  
Bereits am 8. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

1,2 Millionen für Flüchtlingshilfe

=++++

13 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für  
Gesundheit und Soziales genehmigte Dienstag eine budgetäre  
Überschreitung der Flüchtlingshilfe für das Jahr 1982 in der Höhe  
von 1,2 Millionen Schilling. Damit beliefen sich die Ausgaben des  
Sozialamtes für die Flüchtlingshilfe im vergangenen Jahr auf  
27,2 Millionen Schilling - wesentlich mehr als 1981, damals waren es  
rund 13 Millionen Schilling. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....  
Bereits am 8. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ausbau der U 3 geht vor Verlängerung bestehender Linien (1)

Utl.: Wurzer: Maßgebend sind Kosten/Nutzung-Überlegungen

=++++

14 #Wien, 8. 3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. WURZER nahm Dienstag nachmittag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Stadtplanung zu einem Beschlußantrag der Gemeinderäte Dipl. Ing. Dr. PAWKOWICZ, Dr. HIRNSCHALL und KUCHAR Stellung. Die freiheitlichen Mandatare hatten gefordert, mit zusätzlichen Mitteln in den nächsten Jahren nicht den Ausbau der U-Bahnlinie U 3 zu beschleunigen, sondern die vorhandenen U-Bahnlinien zu verlängern und in erster Linie die Stadtrandgebiete mit größeren Siedlungen an das bestehende U-Bahnnetz anzuschließen.

Stadtrat WURZER wies darauf hin, daß 1979 durch die Vereinbarung zwischen Bund und Stadt Wien der Ausbau der U 3 und der U 6 mit einer Kostenbeteiligung des Bundes von 50 Prozent sichergestellt worden sei. Auch in der 1980 vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Verkehrskonzeption sei die zweite Phase für den Ausbau des U-Bahnnetzes eindeutig festgelegt. Auf Grund der absehbaren Stadtentwicklung müsse eine Verlängerung bestehender U-Bahnlinien hinter den Ausbau der Linien U 3 und U 6 gereicht werden. Dafür seien vor allem Kosten/Nutzen-Überlegungen maßgebend. Der Ausschuß nahm den Bericht von Stadtrat WURZER mit Mehrheit zur Kenntnis.# (Forts.)  
sc/sim

NNNN

.....  
Bereits am 8. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ausbau der U 3 geht vor Verlängerung bestehender Linien (2)

Utl.: Baubewilligung für "Hundertwasserhaus"

=++++

15 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung bewilligte unter anderem:

- Die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage Kegelgasse 34-38, Löwengasse 41-43 im 3. Bezirk, des "Hundertwasserhauses". Die Anlage hat zwei Stiegehäuser, insgesamt 50 Wohnungen, eine Arztordination und vier Lokale. Im Keller ist eine Garage mit 37 Stellplätzen vorgesehen. (Mit Stimmenmehrheit).

- Die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage Oberleitengasse 19, Trinkhausgasse im 11. Bezirk. Die Gebäude haben drei Stiegehäuser, 52 Wohnungen und im Keller eine Garage mit 40 Stellplätzen.

- Die Auftragsvergabe für die weitere Projektbearbeitung (Entwurf, Einreichung, Detailstudien usw.) des Wohnbauvorhabens Wien 10, Ankerbrotgründe, an die Verfasser des Vorentwurfs, die Architektengruppe Albrecht - Appel - Kunze - Müller-Hartburg - Neugebauer - Sturmberger um 10 Millionen Schilling. Die städtische Wohnhausanlage umfaßt 781 Wohneinheiten, ein Kindertagesheim, Geschäftslokale und eine Tiefgarage für 550 Personenkraftwagen.

- Die Herstellung einer Solaranlage auf dem Dach eines Kabinengebäudes im Strandbad Gänsehäufel. 36 Kollektoren mit einer Gesamtfläche von rund 150 Quadratmetern sollen das Warmwasser für die Brausegruppen in sechs Gebäuden liefern. (Forts.) sc/rb

NNNN

.....  
Bereits am 8. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ausbau der U 3 geht vor Verlängerung bestehender Linien (3)

Utl.: Stadtrat Wurzer stellt Park and ride-Programm vor

=++++

16 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Wurzer berichtete in der Ausschuß-Sitzung über die Gestaltung der Uferlandschaft des Donaukanals bei der neuen Roßauer Brücke. Sowohl im 2. wie auch im 9. Bezirk werden Stiegen und Rampen (für Radfahrer) von der Brücke zu den Uferwegen führen.

Schließlich stellte der Planungsstadtrat den Ausschußmitgliedern das Park and ride-Programm für Wien vor. Es kann teils kurz-, teils mittelfristig verwirklicht werden. (Schluß) sc/rb

NNNN

Wien verkauft Grundstück für veterinärmedizinische Uni

=++++

6 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigte kürzlich den Verkauf von zwei rund 46.000 Quadratmeter großen Grundstücken an den Bund. Die Grundstücke befinden sich im 21. Bezirk in der Donaufelder Straße. Dort soll die veterinärmedizinische Universität errichtet werden.#

Die beiden Grundflächen liegen nördlich der Donaufelder Straße. Die eine reicht bis zum Satzingerweg, die andere erstreckt sich an der Josef-Baumann-Gasse. (Schluß) red/ap

NNNN

Strikte Regelung für Spielapparate

Utl.: Novelle des Veranstaltungsgesetzes verlautbart

=++++

7 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Eine strikte Regelung für Spielapparate bringt die Veranstaltungsgesetznovelle, die vor kurzem verlautbart wurde. Ab sofort müssen die bestehenden Unterhaltungsspielapparate als solche gekennzeichnet werden, damit sie von den künftig zugelassenen "Münzspielgewinnautomaten" - das sind Spielautomaten für das kleine Glücksspiel bis maximal 5 Schilling Einwurf und 100 Schilling Gewinn - unterschieden werden können. #

Alle Spielautomaten müssen eine deutlich lesbare Beschriftung mit wahrheitsgetreuen Angaben über die bereitstehenden Spielmöglichkeiten (bzw. Gewinnchancen bei Münzspielapparaten) sowie Namen, Anschrift und Telefonnummer des Veranstalters tragen. Verstöße ziehen Verwaltungsstrafen nach sich, auch Beschlagnahmen sind möglich.

Alte Konzessionen für Unterhaltungsspielapparate bleiben bis zum Ablauf ihrer Geltungsdauer (höchstens bis 1984/85) wirksam, neue Konzessionen können nur mehr für Spielapparate mit höchstens fünf Freispielen ausgestellt werden. Damit wird ein oft zu größeren Hasardspielen mißbrauchter Apparatetypus aus Wien verschwinden. Hingegen werden Konzessionen für die Münzgewinnspielapparate, die im Rahmen des monopolfreien kleinen Glücksspiels bei maximal fünf Schilling Münzeinwurf einen Höchstgewinn von 100 S auswerfen, in Zukunft möglich, allerdings nur, wenn das Lokal mehr als 150 Meter von Schulen, Jugendzentren oder anderen Jugendinstitutionen entfernt ist. Außerhalb des Praters und des Böhmisches Praters bleibt die Zahl der Apparate auf zwei pro Lokal limitiert. Verstärkte Kontrollen sollen die Einhaltung der Grenzen des neuen, kleinen Glücksspiels gewährleisten und zur Ausmerzung der nicht mehr konzessionierten alten Apparate beitragen. (Schluß) gab/ko

Große Werbeaktion für die U-Bahn (1)

Utl.: Nächste Woche Verteilung von 20.000 Gratisfahrtscheinen

=++++

8 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Nächste Woche beginnt die große U-Bahn-Werbeaktion der Wiener Verkehrsbetriebe. In der Zeit von Montag, den 14. März, bis Freitag, den 18. März, wird ein City-Bus in allen Wiener Bezirken unterwegs sein, um insgesamt 20.000 Gratisfahrtscheine (je zwei pro Person) zu verteilen.#

Auch in den Informationsstellen der Verkehrsbetriebe auf dem Karlsplatz, Stephansplatz und Praterstern sowie beim Zentrum Kagran gibt es ab kommenden Montag - solange der Vorrat reicht - Gratisfahrtscheine. (Vorbestellungen und "Sammelabholungen" sind nicht möglich.)

Die Sonderfahrtscheine sind in der Woche vom 21. bis zum 27. März gültig und sollen zu einer Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und vor allem zum Kennenlernen der U-Bahn einladen.

Die Werbeaktion ist auch mit einer Fahrgastbefragung verbunden. Die Teilnehmer an den Gratisfahrten werden ersucht, auf einer Karte einige Fragen über ihre Fahrgewohnheiten und über die öffentlichen Verkehrsmittel Wiens zu beantworten sowie Anregungen, Wünsche und Kritik zu äußern.

Zwtl.: Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln soll ausgenützt werden

Ziel der Werbeaktion, die von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN initiiert wurde, ist es, den erfreulichen Trend zu den öffentlichen Verkehrsmitteln - im Vorjahr wurde ein Fahrgastzuwachs von mehr als 17 Prozent erreicht - weiter zu verstärken und neue Fahrgäste zu gewinnen. Die steigenden Fahrgastzahlen in der U-Bahn beweisen, daß die "Silberpfeile" heute schon das beliebteste und attraktivste Verkehrsmittel in der Stadt sind. Da es aber zweifellos immer noch viele Menschen gibt, die die U-Bahn bisher nicht kennengelernt haben, hoffen die Verkehrsbetriebe, durch die Werbeaktion noch zusätzliche Fahrgäste gewinnen zu können. (Forts.)  
ger/ap

9. März 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 655

Große Werbeaktion für die U-Bahn (2)

=++++

9 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Außerdem besteht (bereits seit Jahresbeginn) bis Ende Mai für Gruppen zwischen 15 und 25 Personen die Möglichkeit zu einer Gratisfahrt mit der U-Bahn, bei der qualifizierte Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe auch für Erklärungen und zur Beantwortung von Anfragen zur Verfügung stehen. Zum Programm dieser Gruppenfahrten gehört auch eine Filmvorführung im U-Bahn-Zentrum Karlsplatz. Anmeldungen von Gruppen sind im Informationszentrum der Verkehrsbetriebe auf dem Karlsplatz (Telefon: 57 31 86) möglich.  
(Schluß) ger/ap

NNNN

Reduzierung des Schwefelgehaltes im Heizöl

Utl.: Kundmachung im Wiener Landesgesetzblatt erschienen

=++++

10 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Am Mittwoch, dem 9. März, ist die Kundmachung des Landeshauptmannes von Wien über die Vereinbarung zwischen dem Bund und den Bundesländern über den höchstzulässigen Schwefelgehalt im Heizöl erschienen.

Umweltstadtrat Peter SCHIEDER erklärte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", die Vereinbarung sei ein erster und wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Luftqualität. Die Stadt Wien hätte sich eine noch stärkere Verminderung des Schwefelgehaltes vorstellen können. Daher müßten nun weitere Schritte in diese Richtung gemacht werden.#

Zwtl.: Heizöl schwer in Etappen "entschwefelt"

Entsprechend der Vereinbarung wird der Schwefelgehalt von Heizöl schwer in Etappen reduziert. Bis 31. Dezember 1983 beträgt der höchstzulässige Wert 3 Prozent. Ab 1. Jänner 1984 wird die Reduktion auf 2,5 Prozent und mit 1. Jänner 1985 auf 2 Prozent durchgeführt. Die Werte für Heizöl extra leicht werden mit 0,3 Prozent, für Heizöl leicht mit 0,75 Prozent und für Heizöl mittel mit 1,5 Prozent festgelegt.

Das Landesgesetzblatt, 9. Stück, Jahrgang 1983, mit dem Ausgabedatum 9. März 1983, ist zum Preis von 3 Schilling in der österreichischen Staatsdruckerei und im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse erhältlich. (Schluß) fk/gg

NNNN

## Städtebund gegen zweistufigen Finanzausgleich

=++++

11 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) "Die finanziellen Probleme der Gemeinden können nicht dadurch gelöst werden, daß sich die Länder noch mehr als bisher in die Verteilung der auf Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam entfallenden Steuererträge einschalten", erklärte der Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Bundesrat Reinhold SUTTNER, zu den jüngsten Vorschlägen des oberösterreichischen Landeshauptmannes Dr. Josef RATZENBÖCK. Schon jetzt verfügen die Länder über einen nicht unbeträchtlichen Teil der den Gemeinden zustehenden Ertragsanteile. So werden von dem Gemeindeanteil vorweg 13,5 Prozent für Bedarfszuweisungen einbehalten und darüber hinaus 10,5 Prozent im Wege der Landesumlage von den Gemeinden kassiert.

Ratzenböck will die Verteilung aller den Gemeinden zukommenden Ertragsanteile im Wege eines sogenannten zweistufigen Finanzausgleiches ausschließlich durch die Länder vornehmen lassen anstatt wie bisher den Finanzausgleich durch ein paktiertes Gesetz zwischen Bund, Länder und Gemeinden zu regeln. Das ist schon in der Vergangenheit wiederholt auf entschiedene Ablehnung der Interessenvertretungen der Städte und Gemeinden gestoßen, stellte Suttner fest.

Der Vorschlag, die für alle österreichischen Gemeinden bestimmten Felder nach der Einwohnerzahl der neun Bundesländer in neun Töpfe aufzuteilen, würde zu einer ungerechtfertigten Nivellierung führen, weil damit das derzeit zumindest teilweise berücksichtigte länderweise Aufkommen völlig außer Betracht bleiben würde. Die Deckung eines nach Gemeinden unterschiedlichen, sich aus der räumlichen Funktion, dem Konzentrationsgrad und dem Ausmaß der wirtschaftlichen Tätigkeit ergebenden Bedarfs unter Berücksichtigung eines bei allen Gemeinden vorhandenen Grundbedarfs erfolgt zweckmäßigerweise durch einen abgestuften Bevölkerungsschlüssel.

Allerdings wäre die derzeit schon als nicht ausreichend anzusehende Spanne zwischen dem Vervielfältiger für die Kategorie der Kleingemeinden und jenem für die großen Städte zu vergrößern. Eine Verfeinerung dieses Instrumentes könnte durch Einführung neuer Stufen erreicht werden. (Schluß) roh/ap

Gratz bei Messeeröffnung: Arbeitsplätze nicht aus dem Osten  
verlagern

=++++

12 #Wien, 9.3. (RK-POLITIK) Zur Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse gab Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch seiner Freude Ausdruck, daß diese Messeeröffnung und die bereits laufende Möbelmesse beweise, wie sehr die Wiener Messe tatsächlich lebe. Der Bürgermeister betonte die Wichtigkeit dieser Messe für die österreichische und die Wiener Wirtschaft, umso mehr, als sie sich in völlig freiem Wettbewerb behaupten müsse. #

Da der Begriff Messe durch nicht geschützt sei, müsse die Wiener Messe nicht nur mit etablierten und befreundeten österreichischen Messen, sondern auch mit immer neu auftauchenden Veranstaltungen in Konkurrenz treten. Dabei zeige sich, daß eine echte Messe über die Namensgebung hinaus auch eine reiche Erfahrung und ein Einzugsgebiet mit einer lebendigen und blühenden Wirtschaft brauche und dazu noch eine Stadt, in die man gerne komme. Alle diese Punkte würden bei der Wiener Messe zusammentreffen. Wien sei eine wirtschaftlich gesunde Region mit einer Messe, die eine reiche Erfahrung habe.

#Bürgermeister Gratz dankte dann dem niederösterreichischen Landeshauptmann für die gute Zusammenarbeit in der Region rund um Wien und schnitt auf Grund der zahlreich versammelten Mitglieder der Bundesregierung das Problem der geplanten Verlagerung der VEW-Zentrale in die Steiermark an. Gratz meinte auch im Namen Ludwigs, die Ostregion Österreichs hätte großes Verständnis für Probleme anderer Regionen aber es könne die Hilfe für diese anderen Regionen keinesfalls so ausschauen, daß die Arbeitsplätze aus dem Osten Österreichs weg verlagert würden, schloß der Bürgermeister, der der Wiener Messe großen wirtschaftlichen Erfolg wünschte. #  
(Schluß) rü/ko

NNNN

Neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes in Favoriten (1)

=++++

13 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Wohngemeinschaft für "Heimkinder" hat das Jugendamt der Stadt Wien im 10. Bezirk eröffnet, teilte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Mittwoch in einem Pressegespräch mit. Der Wohngemeinschaft ist eine sozialpädagogische Beratungsstelle angeschlossen.#

Das Jugendamt führt bereits seit einiger Zeit vier Wohngemeinschaften, in denen Kindern und Jugendlichen, die bisher in Heimen gelebt haben, in einer normalen Wohnumgebung aufwachsen können. In diesen Wohngemeinschaften werden die Kinder und Jugendlichen von Erziehern betreut.

Die neue Wohngemeinschaft in Favoriten wurde bei der Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage eingeplant. Acht "Heimkinder" im schulpflichtigen Alter haben dort ihr neues Zuhause gefunden. Die familienähnliche und lebensnahe Art des Zusammenlebens soll den Kindern ermöglichen, sich ihren Anlagen entsprechend optimal zu entwickeln. Mit den vier bereits bestehenden Wohngemeinschaften hat das Jugendamt sehr gute Erfahrungen gemacht. (Forts.) emw/ko

NNNN

Neue Wohngemeinschaft des Jugendamtes in Favoriten (2)

Utl.: Alternative zur Heimerziehung

=++++

14 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Wohngemeinschaften sind eine Alternative zur Heimerziehung, ebenso wie die Unterbringung von Kindern bei Pflegefamilien. Die Zahl der in Pflegefamilien untergebrachten Kinder ist bereits um 20 Prozent größer als die der Kinder und Jugendlichen, die in Heimen wohnen. Derzeit werden 1.935 Kinder und Jugendliche, deren Eltern wegen persönlicher Krisen oder mangelnder Beziehung zum Kind kürzere oder längere Zeit als Betreuungspersonen ausfallen, institutionell betreut.

Zwtl.: Beratungsstellen betreuen ambulant

Um Familien mit Kindern, die schwerwiegende Probleme haben, zu helfen und sie ambulant zu betreuen, bestehen in Wien zehn sozialpädagogische Beratungsstellen. Eine dieser Beratungsstellen erhält nun ebenfalls in der Wohnhausanlage Troststraße 45, wo auch die Wohngemeinschaft untergebracht ist, neue Räumlichkeiten. Durch die therapeutisch orientierte Arbeit der sozialpädagogischen Beratungsstellen soll versucht werden, Heimaufenthalte von Kindern zu verhindern und Krisen im Elternhaus aufzuarbeiten. In akuten Krisenfällen (Alkoholexzesse der Eltern oder Mißhandlungen) bieten die Beratungsstellen auch Unterkunft und Verpflegung über kürzere Zeiträume an.

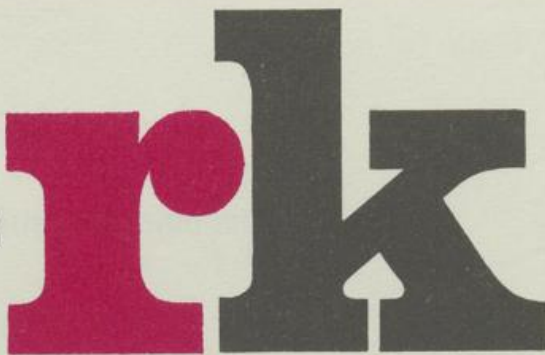
Die neue Beratungsstelle befindet sich in Wien 10, Troststraße 45/Stiege 6/R 1 und hat die Telefonnummer 62 62 02. Sie ist wochentags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Kinder, Jugendliche, Lehrer und Eltern können sich an die Beratungsstelle wenden. (Forts. mgl.)

emw/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 10. März 1983

Blatt 661

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Maßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit

Kommunal:  
(rosa)

Nachträglicher Aufzugseinbau: 20 Millionen  
genehmigt  
Aussichtsterrasse am rechten Donauufer  
Veleta zu angeblichem "Giftmüllskandal"  
Mayr: Positive Auswirkungen des Sonderbe-  
schäftigungsprogramms

Politik:  
(rosa)

Gratz: Wirtschaft muß Umweltschutzkosten tragen  
Hatzl: ÖVP-Vorschlag würde Mieten verteuern

Lokal:  
(orange)

"Gnadenhochzeit" im Festsaal des Rathauses

Termine:  
(weiß)

Ballkalender  
Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen  
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur  
über FS:

101. Geburtstag

.....  
Bereits am 9. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Maßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit

Utl.: Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Praktikern und  
geburtshilflichen Abteilungen

=++++

15 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens Geburtshilfe und  
Schwangerenbetreuung soll mit einer Reihe von Maßnahmen, wie z.B.  
eine engere Zusammenarbeit zwischen praktischen Ärzten und den  
geburtshilflichen Abteilungen, künftighin verbessert werden. Dies  
kündigte Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER  
anläßlich eines gemeinsamen Gespräches mit den Primarii der  
geburtshilflichen Abteilungen in den städtischen und privaten  
Spitälern an.#

Anlaß für dieses Gespräch war die Tatsache, daß die  
Säuglingssterblichkeit von 14,1 Promille (1981) auf 15,0 Promille im  
vergangenen Jahr - vorläufigen Ergebnissen zufolge - gestiegen ist.  
Im Rahmen dieses Gespräches wurde unter anderem auch darüber  
diskutiert, ob in den nächsten Jahren die Geburtenziffer in Wien  
steigen wird, bzw. ob in diesem Zusammenhang genügend Betten zur  
Verfügung stehen werden. Eine diesbezügliche Entwicklungsprognose  
wird eine Primärärztegruppe erarbeiten. Außerdem sollen die vor drei  
Jahren begonnenen Einzelfallanalysen zur Untersuchung der Ursachen  
jeder einzelnen Totgeburt bzw. jedes Todesfalles eines Neugeborenen  
innerhalb der ersten Lebenswoche auf alle geburtshilflichen  
Abteilungen Wiens ausgedehnt werden. Ferner wird, so Stacher, ein  
Modell entwickelt werden, mit dessen Hilfe die Zusammenarbeit  
zwischen praktischen Ärzten und den geburtshilflichen Abteilungen  
wesentlich verstärkt werden sollen. Mit dieser Maßnahme könnte eine  
verbesserte Betreuung der Schwangeren erreicht werden.  
Bedauerlicherweise gibt es nämlich noch immer, nach Mitteilung der  
geburtshilflichen Abteilungen, Probleme beim Ausfüllen des  
Mutter-Kind-Passes. (Schluß) zi/spa

Nachträglicher Aufzugseinbau: 20 Millionen genehmigt

=++++

2 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Für den nachträglichen Einbau von aufzügen in älteren städtischen Wohnhausanlagen wurden von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL kürzlich 20,8 Millionen Schilling genehmigt. Damit ist die Errichtung von 46 Aufzügen sichergestellt.#

Als weiteren Beitrag zur Stadterneuerung genehmigte die Wiener Landesregierung 19 Millionen Schilling für Erhaltungsarbeiten an Privathäusern. 12 weitere Hausbesitzer hatten von der Aktion "Althausmilliarde" Gebrauch gemacht und werden nun die Zinsen- und Annuitätzuschüsse für die Instandsetzung ihrer Häuser erhalten.  
(Schluß) ba/ap

NNNN

## Aussichtsterrasse am rechten Donauufer

=++++

3 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Auf dem rechten Donauufer wird in der Höhe der Kafkagasse eine Aussichtsterrasse mit einem darunter liegenden gastronomischen Betrieb errichtet. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung in seiner letzten Sitzung.

Das Projekt wird auf dem rechten Donaudamm im Zusammenhang mit dem Donauhochwasserschutz für Wien verwirklicht. Von der Kafkagasse wird ein Steg für Fußgänger und Radfahrer über den Handelkaskai und die Donauuferbahn direkt zur Terrasse führen. Unterhalb der Terrasse werden für einen Sommerbetrieb zwei Gasträume, eine Küche, eine Garderobe und Toilettenanlagen untergebracht. Der Bau wird zur Gänze aus Stahlbeton hergestellt. Die bebaute Fläche ist rund 300 Quadratmeter groß. # (Schluß) sc/ko

NNNN

Veleta zu angeblichem "Giftmüllskandal" (1)

=++++

4 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Weisung des Bürgermeisters, keinen Sondermüll mehr aus dem Ausland zu übernehmen, haben die Entsorgungsbetriebe Simmering keine derartigen Produkte mehr aus Schweden importiert. Das erklärte Konsumentenstadtrat Josef VELETA Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Er wandte sich damit gegen den Vorwurf eines "Giftmüllskandals", von dem Gemeinderat Dr. HIRNSCHALL gesprochen hatte. Übernommene, von den EBS nicht verwertbare chemische Produkte der Planseewerke und der schwedischen Firma Perstorp waren von allem Anfang an - nach vorheriger Rücksprache mit der Firma Lassi - zur Weiterleitung an dieses Unternehmen bestimmt und waren daher auch bei den EBS mit dem Vermerk "Transit" versehen worden.#

Weiter führte Veleta aus, die seinerzeitige Geschäftsführung der Entsorgungsbetriebe Simmering - vor Übernahme des Unternehmens durch die MA 30 - Kanalisation im Juli 1981 - habe am 29. Oktober 1980 und am 28. November 1980 dem schwedischen Betrieb die Übernahme von Sondermüll angeboten. Die Firma Perstorp hat dieses Angebot angenommen und mehrere Lieferungen, zum größten Teil solche, die sich bei den EBS gut verwerten ließen - an die Entsorgungsbetriebe Simmering geliefert.

Die neue Geschäftsführung der Entsorgungsbetriebe Simmering vergewisserte sich vor der Lieferung von chemischen Produkten an die Firma Lassi über das Vorliegen einer Gewerbeberechtigung für dieses Unternehmen, die auch durch einen vom Magistratischen Bezirksamt für den 13. und 14. Bezirk in Wien ausgestellten Gewerbeschein nachgewiesen wurde. Überdies erklärte die Firma Lassi eidesstattlich, "daß sämtliche übergebene Sonderabfälle schadlos beseitigt werden und keinerlei Rückgewinnung erfolgt." Die Leitung der EBS mußte daher davon ausgehen, daß der Firma Lassi als ordnungsgemäß ausgewiesenem Unternehmen die Tragweite der Übernahme von chemischen Produkten zur Beseitigung klar sein mußte. (Forts.) and/ap

Veleta zu angeblichem "Giftmüllskandal" (2)

=++++

5 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Durch die Forderung nach Einsicht in den Gewerbeschein und zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung des Kontrahenten, also der Firma Lassi, haben die Entsorgungsbetriebe Simmering zweifellos alles Ihnen Mögliche unternommen, um für eine nach menschlichem Ermessen gewährleistete schadlose Entsorgung Vorkehrungen zu treffen, sagte Veleta. Als jedoch bekannt wurde, daß die Firma Lassi die für die Entsorgung notwendige Sorgfalt nicht walten läßt, haben die Entsorgungsbetriebe Simmering im Juni 1982 die Geschäftsbeziehungen mit diesem Unternehmen abgebrochen, von dem bis zu diesem Zeitpunkt die Bereitschaft zur Übernahme von Sondermüll allgemein bekannt war.

Zwtl.: Strengere gesetzliche Regelungen notwendig

Angesichts dieser Vorfälle bezeichnete Stadtrat Veleta eine Neuregelung der gewerberechtlichen Vorschriften für Unternehmen, die Sondermüll beseitigen, als vordringlich: Während die Sondermüllbeseitigung derzeit noch Gegenstand eines freien Gewerbes ist und somit sofort nach Anmeldung bis auf Widerruf ausgeübt werden darf, müßte künftig dafür eine Konzession Voraussetzung sein, deren Erteilung an die Erfüllung strenger Bestimmungen zu knüpfen wäre, forderte Stadtrat Veleta. Überdies sollte überlegt werden, die Sondermüllbeseitigung ausschließlich Gebietskörperschaften zu übertragen. Die Tatsache, daß Sondermüllbeseitigung derzeit nicht in der Liste der konzessionierten Gewerbe aufscheint, führte Veleta darauf zurück, daß diese Tätigkeit angesichts eines erhöhten Umweltbewußtseins erst in jüngster Zeit in den Blickpunkt des Interesses getreten ist. (Forts.) and/ap

NNNN

Veleta zu angeblichen "Giftmüllskandal" (3)

Utl.: EBS entsorgen jährlich 45.000 Tonnen Sondermüll

=++++

6 Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Weiter erklärte Veleta, daß die Entsorgungsbetriebe Simmering jährlich 45.000 Tonnen Sondermüll umweltfreundlich beseitigen. Darunter befinden sich 15.000 Tonnen Spitalsmüll und Rechengut, die ebenso wie der andere Sondermüll in umweltfreundliche Fernwärme aufgehen. Unter den restlichen 30.000 Tonnen sind 5.300 Tonnen Sondermüll von 340 niederösterreichischen Betrieben. Die EBS übernehmen damit eine bedeutende Umweltschutzaufgabe auch für zahlreiche niederösterreichische Gemeinden. Mangels geeigneter Einrichtungen zur Beseitigung in den betroffenen Gemeinden hätte dort die Gefahr bestehen können, daß gefährliche Stoffe unkontrolliert irgendwo abgelagert worden wären. Die Lieferungen an die Firma Lassi machten nicht einmal ein Prozent des gesamten Sondermüllanfalls bei den EBS (ohne Spitalsmüll und Rechengut) aus.

Grundsätzlich müsse derzeit davon ausgegangen werden, sagte Veleta, daß jeder Geschäftsmann, der Sondermüll gegen Entgelt übernimmt, dafür verantwortlich ist, bis er ihn ordnungsgemäß entsorgt oder an einen anderen Unternehmer zur Beseitigung weitergegeben hat, dem dann die alleinige Verantwortung dafür obliegt. Die zuständigen Behörden forderte Stadtrat Veleta auf, ihre Aufsichtspflichten in diesem Zusammenhang besonders ernst zu nehmen. (Schluß) and/ko

NNNN

"Gnadenhochzeit" im Festsaal des Rathauses

=++++

9 Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ hat 175 Ehepaare, die in den letzten Monaten eine Jubelhochzeit gefeiert haben, zu einem kleinen Festakt in den Festsaal des Rathauses eingeladen. Unter den Ehrengästen befand sich auch ein "Gnadenhochzeitspaar". Aloisia und Alois ZEZULA, aus dem 9. Bezirk. Sie feierten Anfang des Jahres das seltene Fest der "Gnadenhochzeit", das ist der 70. Hochzeitstag. Die beiden haben einander 1913, also noch vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges, das "Ja-Wort" gegeben.

Bürgermeister Leopold Gratz würdigte die Leistung der älteren Mitbürger am Wiederaufbau der Stadt Wien aus dem Trümmern des Zweiten Weltkrieges und dankte den Jubilaren für ihren persönlichen Einsatz.

An der Feier nahmen Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, Landtagspräsident Hubert PFOCH, zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN, GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL sowie die Bezirksvorsteher bzw. Bezirksvorsteher-Stellvertreter der 23 Gemeindebezirke teil.

(Schluß) fk/gg

NNNN

Mayr: Positive Auswirkungen des Sonderbeschäftigungsprogramms

=++++

10 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm zeigt schon jetzt in wichtigen Branchen der Wiener Wirtschaft positive Auswirkungen, erklärte Finanzstadtrat Hans Mayr Donnerstag bei einer Tagung der Betriebsräte der Steyr-Daimler-Puch AG in Wien. Wenn die Firmen wissen, daß der U-Bahn-Bau in den nächsten Jahren nicht auf Sparflamme gesetzt, sondern mit vollem Elan betrieben wird, so hat das schon jetzt große Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Personalreduzierungen brauchen nicht durchgeführt, geplante Kündigungen nicht ausgesprochen werden, betonte Mayr.#

Das gilt auch für den zügigen Ausbau der Fernwärme in Wien und für die enorme Ausweitung der Erhaltungsarbeiten bei den städtischen Wohnhäusern. Insgesamt beinhaltet das Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm beschäftigungswirksame Ausgaben von fünf Milliarden. Davon werden eine Milliarde im Verlaufe des heurigen Jahres und im Winter 1983/84 eingesetzt, vier Milliarden werden in den nächsten Jahren über die normalen U-Bahn-Raten ausgegeben. Das Sonderbeschäftigungsprogramm wird dazu beitragen, daß in Wien - wie in den letzten Jahren - die Sicherung der Arbeitsplätze besser garantiert werden kann als in anderen Regionen Österreichs, schloß Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Gratz: Wirtschaft muß Umweltschutzkosten tragen

=++++

11 Wien, 10.3. (RK-POLITIK) Wiens SPÖ-Vorsitzender Bürgermeister Leopold GRATZ befaßte sich Donnerstag in einer Pressekonferenz mit einer Aussage von Bundeskammerpräsident Sallinger bei der Messeeröffnung. Sallinger hatte gemeint, die Wirtschaft sei für Umweltschutz, dürfe aber nicht stärker belastet werden als Konkurrenznationen. Der stellvertretende Wirtschaftsverbandsobmann und Vizebürgermeister Busek werde sich nun entscheiden müssen, meinte Gratz, ob er für Sallinger sei oder für das Verursacherprinzip. Das Verursacherprinzip, für das die SPÖ eintritt, sieht im Widerspruch zu Sallinger vor, das von der Industrie verursachte Umweltverschmutzung auch von der Industrie getragen werden müsse. Gehe man von diesem Prinzip ab, würden die Gegenmaßnahmen aus dem Budget getragen werden müssen. Dann aber dürfe Busek nicht das Zurückdrängen der öffentlichen Hand verlangen. Geklärtes Abwasser und Strom aus entschwefelten Kraftwerken wären eben teurer. In diesem Zusammenhang verlangte der Bürgermeister auch, die Sondermüllverwertung dürfe kein freies Gewerbe mehr sein. Man müsse die gesetzliche Lücke schließen und Firmen, die Sondermüll übernehmen, auch zur Beseitigung verpflichten. (Schluß) rđ/gg

NNNN

Hatzl: ÖVP-Vorschlag würde Mieten verteuern

=++++

12 Wien, 10.3. (RK-POLITIK) Wohnbaustadtrat Johann HATZL erklärte am Donnerstag in einer Pressekonferenz, er werde sich dafür einsetzen, daß die Obergrenzen für Mietzinse wie sie das neue Mietrechtsgesetz vorsieht bestehen bleiben und es zu keiner Verteuerung der Wohnkosten kommt. Eine Auflassung dieser Obergrenzen bei den Wohnungskategorien A und B, wie die ÖVP sie fordert, würde zu einer starken finanziellen Schwächung hunderttausender Mieter führen. Die sozialen Aspekte des Mietrechtsgesetzes würden zerschlagen und die Verteuerung auf dem Wohnungssektor unabsehbar. Die ÖVP habe sich in der letzten Zeit gleich in vierfacher Hinsicht gegen den sozialen Wohnbau ausgesprochen, sagte Stadtrat Hatzl. Die große Oppositionspartei sei

- o gegen den Neubau von Wohnungen im bisherigen Umfang
- o gegen die Mietzinsobergrenzen
- o gegen den mieterfreundlichen Erhaltungsbeitrag, der den Mietern bei der Reparatur von Häusern wesentliche Beträge erspart und sogar
- o gegen die Mietzinsbeihilfe.

Der ÖVP-Wohnbausprecher, erklärte Hatzl, sei nämlich für die Gründung eines Mietzinsfonds eingetreten, der über die frei vereinbarten Mietzinse gespeist wird. Damit dieser Fonds überhaupt gespeist werden könnte, müßten die Mietzinse horrend steigen, wäre dies nicht der Fall, wäre auch kein Geld zur Auszahlung der Mietzinsbeihilfe vorhanden.

Stadtrat Hatzl wies nochmals darauf hin, daß sich das neue Mietrechtsgesetz besonders im Bereich der Stadterneuerung bewährt habe. Erhaltungsarbeiten können nicht nur billiger als früher, sondern auch rascher und unbürokratischer vorgenommen werden.  
(Schluß) ba/ko

NNNN

## Ballkalender

=++++

Wien, 10.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende größere Ballveranstaltungen statt:

## SAMSTAG, 12. März 1983:

Ball der "Schildhöfler" in Wien

Bezirksball der SPÖ Döbling

Ball des österr. Soldatenverbandes KIV

Ball der Wiener Tabakverschleißer

Ball der SPÖ Landstraße

Albert-Sever-Saal

Haus der Begegnung Döbling

Hotel Wimberger

Parkhotel Schönbrunn

Kursalon

## Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen

=++++

Wien, 10.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche finden folgende Wiener Bezirksvertretungssitzungen statt:

## DIENSTAG, 15. MÄRZ:

Leopoldstadt, 2, 16 Uhr, Bezirksvorsteherung 2

## MITTWOCH, 16. MÄRZ:

Liesing, 23, 16 Uhr, Bezirksvorsteherung 23

## DONNERSTAG, 17. MÄRZ:

Margareten, 5, 17 Uhr, Bezirksvorsteherung 5

## Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 10.3. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 11. März 1983

Blatt 673

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Park-and-ride-Programm für Wien  
(rosa) Hofmann: Umweltverträglichkeitsgutachten für  
Flötzersteig  
Eine Million für Bäume auf der Donauinsel  
Parkometereinnahmen auf Sonderrücklage  
Post erfüllt wichtige soziale Aufgabe  
Stadtrat Wurzer: Kein Ausbau der B 222  
Behindertenzentrum Baumgartner Höhe eröffnet

Nur 10.3. Streetworker bei "Wir" und "Maulkorb"  
über FS: 11.3. Seniorenbildungsquiz: Erste Rundfunksendung am  
Samstag  
Längerer Betrieb auf der Linie 38 A  
Gratz spricht im Rundfunk  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

## Eine Million für Bäume auf der Donauinsel

=++++

2 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) über eine Million S wird das Forstamt in nächster Zeit wieder für Bäume und Sträucher auf der Donauinsel ausgegeben: das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Freizeit. Gleich zwei Millionen benötigen die Förster auch für 700.000 Fichten, Lärchen, Kiefern, Rotbuchen und Ahorn, die in den Quellschutzforsten als Ersatz für die durch Windwurf abrasierten Bäume gepflanzt werden müssen.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Park-and-ride-Programm für Wien (1)

Utl.: Fast 3.000 Pkw-Stellplätze an U- und S-Bahn-Stationen

=++++

3 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Fast 3.000 Pkw-Stellplätze werden in wenigen Jahren bei U-Bahn- und Schnellbahn-Stationen zur Verfügung stehen. Die Kosten dafür werden rund 60 Millionen Schilling betragen. Das gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER Donnerstag abend in einer Pressekonferenz bekannt, in der er das Park-and-ride-Programm für Wien der Öffentlichkeit vorstellte.

Park-and-ride (Parken und Reisen) heißt, mit dem Pkw zur Endstelle oder jedenfalls zu einer außerhalb des Ballungsraumes liegenden Station der U-Bahn oder Schnellbahn zu fahren, dort zu parken und dann mit dem attraktiven, weil schnellen öffentlichen Verkehrsmittel in das Stadtzentrum weiterzureisen. Wie Stadtrat Wurzer feststellte, haben sich Park-and-ride-Anlagen bereits in vielen Städten bewährt, die über moderne öffentliche Verkehrsmittel, wie U-Bahn und Schnellbahn, verfügen. Mit dem fortschreitenden Ausbau des Schnellverkehrsnetzes werde nun auch in Wien das Park-and-ride-System für viele Autofahrer interessant. Deshalb habe die Wiener Stadtstrukturplanung nun ein entsprechendes Programm ausgearbeitet, das teils kurzfristig, teils mittelfristig verwirklicht werden kann. # (Forts.) sc/gg

NNNN

Park-and-ride-Programm für Wien (2)

Utl.: Vorteile des Park-and-ride-Systems

=++++

4 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Als die wichtigsten Vorteile des Park-and-ride-Systems nannte Stadtrat Wurzer:

- Zeitgewinn, vorallem in den Hauptverkehrszeiten
- geringere Kosten für die Autofahrer, wenn die tatsächlichen Kilometerkosten berücksichtigt werden; außerdem Wegfall von Parkgebühren in der Stadt,
- größere Bequemlichkeit (im öffentlichen Verkehrsmittel kann man lesen),
- keine nervliche Belastung durch Verkehrsstau und lange Parkplatzsuche,
- Entlastung der Innenstadt vom individuellen Berufsverkehr und daher bessere Verhältnisse für den Wirtschaftsverkehr
- und schließlich auch höhere Einnahmen für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Die Erfahrungen mit dem Park-and-ride-System hätten allerdings gezeigt, daß die Parkplätze kostenlos oder sehr preisgünstig zur Verfügung gestellt werden müßten, wenn man die Autofahrer zum Umsteigen veranlassen will. Die Parkplätze dürften auch nicht zu weit von den Stationen der öffentlichen Verkehrsmittel entfernt sein.

Wie Stadtrat Wurzer mitteilte, stehen derzeit in Wien drei Park-and-ride-Anlagen mit insgesamt 433 Stellplätzen zur Verfügung, und zwar beim Zentrum Kagran (U 1, 163 Stellplätze), in Kaisermühlen - Vienna International Center (U 1, 160 Stellplätze) und in Heiligenstadt (U 4, Stadtbahn, 110 Stellplätze).

(Forts.) sc/ap

NNNN

## Park-and-ride-Programm für Wien (3)

Zwtl.: Kurz- und mittelfristiges Ausbauprogramm

=++++

5 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Das kurzfristig realisierbare Ausbauprogramm umfaßt 314 Stellplätze: Zentrum Kagran (U 1, 2. Baustufe, 232 Stellplätze), Leopoldau (Schnellbahn, 40 Stellplätze) und Hütteldorf (U 4, Standort 1, 42 Stellplätze). Mittelfristig können 2213 Stellplätze geschaffen werden: Liesing (Schnellbahn, 278), Strebersdorf (Schnellbahn, 660), Perfektastraße (Straßenbahnlinie 64, später U 6, 325), Siebenhirten (Straßenbahnlinie 64, später U 6, 375), Hütteldorf (U 4, Standort 2, 265) und Heiligenstadt (U 4, Stadtbahn, später U 6, Vorortelinie, 310 Stellplätze).

Im längerfristigen Leitbild sind weitere Park-and-ride-Anlagen an den Schnellbahnstationen Süßenbrunn, Siemensstraße und Brünner Straße sowie an der Station Erdberger Mais der U-Bahnlinie U 3 vorgesehen.

Stadtrat Wurzer wies darauf hin, daß auch im Verkehrsverbund-Planungsraum außerhalb Wiens, also in den umliegenden Teilen Niederösterreichs und des Burgenlandes Park-and-ride-Anlagen geschaffen werden. Bei den Bahnhöfen der österreichischen Bundesbahnen stehen derzeit in diesem Raum schon 1282 Stellplätze zur Verfügung. Kurzfristig können 325 Stellplätze, kurz- bis mittelfristig 1870 Stellplätze und mittelfristig weitere 1206 Stellplätze geschaffen werden. (Forts.) sc/ko

## Park-and-ride-Programm für Wien (4)

Utl.: Entsprechende Kostenbeteiligung des Bundes angestrebt

=++++

6 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Wurzer erklärte, fördere der Bund derzeit die Errichtung von Park-and-ride-Anlagen nach dem Nahverkehrsschlüssel (80 Prozent Bund, 20 Prozent Bundesland) nur dann, wenn es sich um ein Investitionsvorhaben der österreichischen Bundesbahnen bei einem ÖBB-Bahnhof handelt. Diese Förderung müßte jedoch auch auf Park-and-ride-Anlagen bei den U-Bahn-Stationen in Wien ausgedehnt werden. Die Erhaltung und die Betreuung der Anlagen müßten ebenfalls vom Bund und der Stadt Wien gemeinsam finanziert werden. (Schluß) sc/gg

Hofmann: Umweltverträglichkeitsgutachten für Flötzersteig

=++++

8 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Für den möglichen Ausbau des Flötzersteigs gibt es derzeit sechs verschiedene Varianten, die vom Bautenministerium geprüft werden. Bei diesen Varianten standen Überlegungen des Umweltschutzes im Mittelpunkt. Sie sind daher mit dem ursprünglichen Projekt nicht mehr unmittelbar vergleichbar. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN hat angeregt, unter dem Aspekt des optimalen Umweltschutzes für die Überprüfung denselben Gutachter heranzuziehen, der auch seinerzeit das Umweltverträglichkeitsgutachten über das frühere Flötzersteigprojekt erstellt hat. Wie Hofmann der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, hat Bautenminister Karl SEKANINA seine Bereitschaft dazu bereits zugesagt. Derzeit ist dieses Umweltverträglichkeitsgutachten allerdings noch nicht in Auftrag gegeben. Es liegen daher auch noch keine Entscheidungen über eine Auswahl aus den möglichen Varianten und auch noch kein baureifes Projekt vor.#

Hofmann erinnerte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" daran, daß die Flötzersteig-Bundesstraße (B 223) in weiten Teilen keine neue, sondern eine bestehende Straße ist, die allerdings in ihrem derzeitigen Zustand den bestehenden Verkehrsaufkommen nicht entspricht. Dadurch kommt es zu Umweltbelastungen. Bei allen Maßnahmen muß daher eine Verbesserung der Umweltverhältnisse im Vordergrund stehen. So ermöglicht die Novelle des Bundesstraßengesetzes die vorrangige Durchführung von Lärmschutzmaßnahmen in der Gablenzgasse und in der Koppstraße, die ja ebenfalls Bestandteil der B 223 sind. Ein formeller Verzicht auf diese Bundesstraße würde solche Maßnahmen aus Bundesmitteln jedoch unmöglich machen. Außerdem wurden beziehungsweise werden mit Bundesmitteln die Wernhardtstraße und die Ameisbachbrücke umgebaut beziehungsweise saniert. Dies sind auch Mittel, die im Budget für den Flötzersteig aufscheinen. Von einem weiteren Ausbau des Flötzersteigs könne zum gegenwärtigen Zeitpunkt - vor Abschluß der Umweltverträglichkeitsprüfung - keine Rede sein, schloß Hofmann.

(Schluß) ger/ap

NNNN

## Parkometereinnahmen auf Sonderrücklage

=++++

10 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig, die Einnahmen 1982 aus der Parkometerabgabe und aus der Ausgleichsabgabe nach dem Wiener Garagengesetz in der Höhe von 49 Millionen S einer Sonderrücklage zuzuführen. Die Rücklage, die für die Förderung des Garagenbaues und für Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs verwendet werden kann, macht damit insgesamt 142 Millionen Schilling aus. #

Auf die Frage von Stadtrat Dr. GOLLER (ÖVP), warum trotz verbesserter Garagenförderung niemand "anbeiße", erklärte Finanzstadtrat MAYR (SPÖ), bei rückläufiger Konjunktur werden Investitionen auf diesem Sektor sehr zurückhaltend getätigt. Für die Freyung, die Albertina und dem Jodok-Fink-Platz gibt es konkrete Projekte. Wegen der ablehnenden Haltung aus dem 8. Bezirk scheidet der Jodok-Fink-Platz für eine Realisierung aus. Für die beiden anderen Standorte mit je rund 600 Stellplätzen gibt es, so Mayr, sehr ernsthafte Interessenten, die bald zu einer Bauentscheidung kommen möchten. Mayr erinnerte auch an die notwendigen Projekte am Schwarzenbergplatz und am Heldenplatz, wo man allerdings noch eine mit dem Kultur- und Denkmalamt abgestimmte Lösung finden muß. Er sehe daher keine Gefahr, daß das auf der Rücklage angesammelte Geld "Schimmel ansetze", schloß Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Gratz: Post erfüllt wichtige soziale Aufgabe

=++++

11 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Gerade in einer Stadt, in der viele ältere Menschen leben, sei der Ausbau des Telefonnetzes auf nunmehr 800.000 Anschlüsse für den sozialen Kontakt besonders wichtig gewesen, betonte Freitag Bürgermeister Leopold GRATZ bei der Eröffnung des neuen Postrechenzentrums in Wien Hernals. Der Bürgermeister dankte überdies den Zustellern, daß sie ohne große Abkommen oder Pflichterklärungen sich bereit gefunden hätten, die Krankenstände älterer Menschen den zuständigen Sozialreferaten zu melden. Auch damit erfülle die Post eine wichtige soziale Aufgabe. Darüber hinaus hob der Bürgermeister die Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre hervor, die über das Fernmeldeamt Arsenal, die Postämter Franz Josefs-Bahnhof und Döbling und von Großbaustellen in Erdberg und am Franz Josefs-Bahnhof bis zur schrittweisen Erneuerung der Wiener Postämter reichen. Gerade die Erneuerung der Wiener Postämter sei nicht nur eine wichtige Bauinvestition für die Wiener Wirtschaft, sondern auch eine wertvolle Erneuerung der Kontaktstellen der Post zur Bevölkerung, betonte der Bürgermeister. (Schluß) rd/ko

NNNN

Stadtrat Wurzer: Kein Ausbau der B 222

=++++

14 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Zu dem offenen Brief der FPÖ-Bezirksräte von Währing an Bürgermeister Leopold GRATZ über den angeblichen Ausbau der Bundesstraße B 222 stellte Planungstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

"Ich habe bereits mehrfach deutlich erklärt, daß keine Absicht besteht, die Bundesstraße B 222 zwischen Heiligenstadt und Rosenhügel auszubauen. Es werden nicht einmal Planungen vorgenommen. Der Umbau des Gersthofer Platzls ist eine rein punktuelle Maßnahme, die die überaus gefährliche Verkehrssituation in diesem großen Kreuzungsbereich bereinigen soll und bedeutende Verbesserungen für die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel, für die Fußgänger und den Autoverkehr bewirken wird. Da die B 222 nicht ausgebaut wird, können auch nicht Teile des Türkenschanzparks davon betroffen sein. #

Da die B 222 eine Bundesstraße ist, werden auch punktuelle - ich betone: punktuelle - Ausbauarbeiten vom Bund bezahlt. Eine solche örtlich begrenzte Maßnahme ist zum Beispiel der Ausbau der Ameisbrücke. Es ist jedoch möglich, daß Verkehrsverbesserungen in geringem Ausmaß auch noch an anderen Stellen erforderlich sind. Die Stadt Wien kann auf die Qualifizierung des Straßenzugs als Bundesstraße nicht verzichten, weil sie sonst alle diese Verkehrsregulierungsmaßnahmen in kleinen Teilabschnitten selbst finanzieren müßte. Ich hoffe, daß die FPÖ-Mandatäre von Währing meine Meinung teilen, daß es sich die Stadt Wien nicht leisten kann, Straßenbaumittel des Bundes zurückzuweisen," schloß Wurzer. (Schluß)  
sc/ko

NNNN

Behindertenzentrum Baumgartner Höhe eröffnet (1)

Utl.: Modernstes Behindertenzentrum

=++++

15 #Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Areal des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe wurde im ehemaligen Pavillon 17 mit einem Kostenaufwand von 78 Millionen S Österreichs modernst eingerichtetes Behindertenzentrum für schwerst geistig und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche eingerichtet. Das neue Zentrum wurde Freitag im Rahmen eines Pressegespräches von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vorgestellt.#

Bereits bei der Planung der baulichen Maßnahmen und der Einrichtung des neuen "Behindertenzentrums Baumgartner Höhe" - die erste Einrichtung dieser Art in Mitteleuropa - wurden die modernsten Konzepte verwendet und neue Möglichkeiten der Behindertenbetreuung geschaffen. Mit diesem Zentrum, das nicht als Spital, sondern als Förderstätte betrieben wird, ist es nunmehr möglich geworden, die Betreuung in kleinen, lebensnahen Wohngruppen durchzuführen.

Zwtl.: 84 Behinderte werden betreut

In insgesamt 12 Wohngruppen mit je sieben Plätzen werden 84 Behinderte in einer sehr familienähnlichen Situation - unter Berücksichtigung der oft großen Pflegebedürftigkeit - betreut. Die Zahl der Betreuer wurde von 24 auf 88 erhöht. Neben Ärzten, Pädagogen, Psychologen sowie Schwestern und Pflegern sind auch Musik-, Bewegungs- und Sprachtherapeuten tätig.

Im Rahmen des Zentrums stehen, so Stadtrat Stacher, den Kindern die verschiedensten therapeutischen Einrichtungen zur Verfügung: So etwa ein Turnsaal, ein Gymnastiksaal und ein Wasserbecken für Unterwassertherapie. Darüber hinaus gibt es einen Sonderkindergarten des Jugendamtes, eine Expositur der Heilstättensonderschule mit fünf Klassen und eine eigene Werkstätte des Vereins "Jugend am Werk".

(Forts.) zi/gg

NNNN

Behindertenzentrum Baumgartner Höhe eröffnet (2)

Utl.: Rehabilitation

====

16 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Ziel der Förderung ist es, laut Stadtrat Dr. Stacher, den behinderten Kindern und Jugendlichen ein Leben auch außerhalb des Zentrums - z. B. in einer Wohngemeinschaft oder mit einer entsprechenden Nachbetreuung zu Hause - zu ermöglichen. Die meisten Bewohner des Zentrums sind, wie Univ.-Doz. Dr. Heinz GABRIEL, ärztlicher Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner Höhe, erklärte, nicht nur durch die geistige Behinderung, sondern sehr oft auch durch zusätzliche körperliche Behinderungen benachteiligt. So haben viele auch besonders ungünstige soziale Bedingungen für ihre bisherige Entwicklung gehabt.

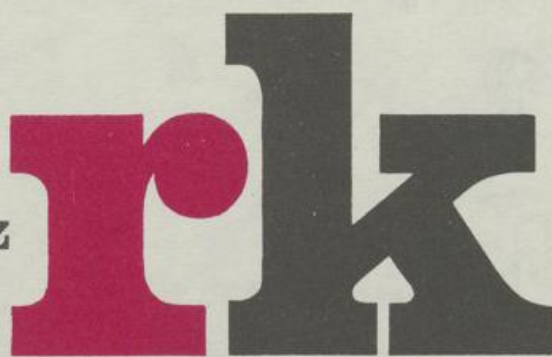
Zwtl.: 311 Heimplätze außerhalb des Zentrums

Neben diesem Zentrum und der Abteilung für entwicklungsgestörte Kinder im Krankenhaus Rosenhügel (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Andreas RETT) werden auf Grund des Wiener Behindertengesetzes zumeist mit praktischer Hilfe privater Vereine 311 geistig und mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Heimen und Fördereinrichtungen betreut. In mehreren Wohnheimen und Wohngemeinschaften, die im Rahmen der Psychiatriereform geschaffen wurden, leben, wie Stacher betonte, auch geistig Behinderte. Für jene Behinderten, die in ihre Familie verbleiben können, stehen insgesamt 1.150 Tagesheimplätze zur Verfügung. (Schluß) zi/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 12. März 1983

Blatt 684

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Ehrung für dauerbefürsorgte Mütter  
(rosa) Miete in städtischen Wohnanlagen wurde billiger  
Ausstellung der Projekte für die Wientalbrücke  
Fortsetzung der Donauuferautobahn

Nur

über FS: Bücherpakete für die Volksrepublik China  
Wiener Lyrikpreis 1983  
Ottakringer Bezirksbuch erschienen

## Ehrung für dauerbefürsorgte Mütter

=++++

1 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) über 1.100 dauerbefürsorgte Wiener Mütter, die über 60 Jahre alt sind, werden auch heuer wieder über Einladung der Stadtverwaltung im Rahmen einer gemeinsamen Muttertagsfeier geehrt. Die Mütterehrerung findet im Festsaal des Wiener Rathauses statt, wobei den Müttern eine Jause und ein buntes Unterhaltungsprogramm geboten werden wird. Überdies erhält jede Teilnehmerin ein Muttertagsgeschenk. Die Muttertagsfeiern der Stadt Wien werden bereits seit dem Jahre 1954 abgehalten, wobei bis 1982 bereits über 31.000 Mütter daran teilgenommen haben.

Die Gesamtkosten für diese Sozialaktion, die sich auf 610.000 S belaufen, wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Miete in städtischen Wohnhausanlagen wurde billiger

=++++

2 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Für zahlreiche Bewohner städtischer Wohnhausanlagen wurde der Mietzins ab Anfang März billiger. Grund für die erfreuliche Reduzierung des Mietzinses um 50 Groschen bis zu zwei Schilling pro Quadratmeter und Monat war die Senkung des Zinssatzes von Bankkrediten. Diese Reduzierung kam vor allen jenen Wohnbauten zugute, die seit 1970 errichtet wurden, das sind rund 200 städtische Wohnhausanlagen. Die Wohnhäuserverwaltung (MA 52) hat sämtliche Mieter über die Zinssatzsenkung und die Auswirkung auf den Mietzins informiert.#

Die internationale Entwicklung der Zinsen in den letzten Jahren hatte neue Wohnungen teurer gemacht, weil für die Bankkredite höhere Zinsen verlangt wurden. Die Stadt Wien hat sofort Maßnahmen ergriffen, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Zunächst wurden im November 1981 auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL 100 Millionen Schilling von der Wiener Landesregierung bereitgestellt, um die Kosten für neue Wohnungen in tragbaren Grenzen zu halten. Als nächster Schritt wurde die Wohnbauförderung reformiert und das Landesdarlehen, das einen ganz geringen Zinssatz hat, von 45 Prozent bis auf 70 Prozent für städtische Wohnbauten angehoben. Stadtrat Hatzl zeigt sich nun erfreut darüber, daß sich die Lage auf dem Kapitalmarkt beruhigt hat und die Zinssätze abgesenkt wurden. Dies bedeute nicht nur eine Reduzierung des Mietzinses bei bestehenden Wohnhausanlagen, sondern könnte sich auch günstig auf den Neubau auswirken. Während die Verantwortlichen der Stadtverwaltung alles tun, um ungerechtfertigte Mietzinssteigerungen zu verhindern und die Wohnkosten so günstig wie möglich zu gestalten, fordert die ÖVP die Freigabe der Mieten, was einer unabsehbaren Belastung für jeden Wohnungsnutzer gleichkommt, erklärte Stadtrat Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

## Ausstellung der Projekte für die Wientalbrücke

=++++

3 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die 26 Projekte, die zu dem von der Stadt Wien veranstalteten Wettbewerb für die Otto-Wagner-Brücke über das Wiental eingereicht wurden, können nun in der Halle F des Messepalastes besichtigt werden. Die Ausstellung, in der die Modelle und Pläne gezeigt werden, ist von Montag, dem 14. März bis Freitag, dem 25. März, täglich von 10,00 bis 16,00 Uhr geöffnet.#

Bekanntlich hat das Preisgericht, das vom 28. Februar bis 3. März tagte, zwei 2. Preise und einen 3. Preis vergeben. Vier weitere Projekte wurden angekauft. Eines der Projekte, die einen 2. Preis erhalten haben, wurde zur Ausführung empfohlen, wobei noch geringfügige Änderungen vorgenommen werden sollen. Es sieht einen Abbruch der Otto-Wagner-Brücke vor und eine möglichst genaue Rekonstruktion, die jedoch den technischen Anforderungen des U-Bahnbetriebs entspricht. (Schluß) sc/ap

NNNN

## Fortsetzung der Donauuferautobahn

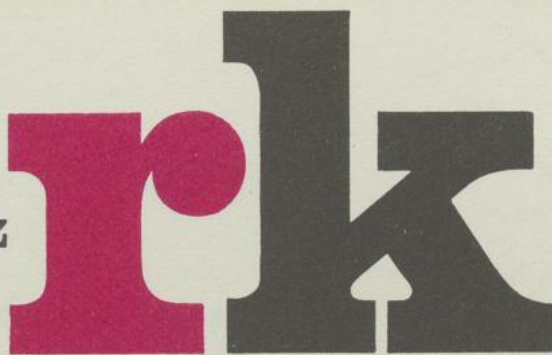
=++++

4 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) In wenigen Tagen beginnen die Arbeiten zur Fortsetzung der Donauuferautobahn in Richtung Süden. Dies gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Derzeit ist die Donauuferautobahn zwischen Korneuburg und Floridsdorfer Brücke ausgebaut. Der nächste Abschnitt reicht von der Floridsdorfer Brücke bis etwa dreihundert Meter südlich der Brigittenauer Brücke. Er ist knapp zwei Kilometer lang und umfaßt auch eine breite Grünbrücke beim Islamischen Zentrum. Derzeit wird die Baustelle eingerichtet. Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen voraussichtlich am 23. März. (Schluß) ger/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 14. März 1983

Blatt 689

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Busek: Keine Umweltschutzmaßnahmen für  
öffentliche Hand  
Bücherpakete für die Volksrepublik China  
Bratz: Sachlicher Wahlkampf  
Stadtrat Hofmann: Keine Wirtschaftspolitik mit  
"Hausnummern"

Kommunal:  
(rosa)

Mayr: Für Fortsetzung des Wiener Weges in  
der Wirtschaftspolitik  
ÖVP für andere Form der Wirtschaftspolitik

Lokal:  
(orange)

Kulturführer Mödling

Nur  
über FS:

11.3. Wien informiert auf der "Zweirad '83" über  
Radwege in Wien  
13.3. Brand im Lorenz-Böhler-Krankenhaus  
14.3. Männerbilder von Frauen  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 11. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Busek: Keine Umweltschutzmaßnahmen für öffentliche Hand

Utl.: Enquete "Wirtschaft und Umwelt"

++++

17 #Wien, 11.3. (RK-POLITIK) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK (ÖVP) sprach sich bei einer Pressekonferenz anlässlich der Enquete "Wirtschaft und Umwelt" dafür aus, daß die öffentliche Hand beim Umweltschutz mit gutem Beispiel vorangehen soll. Es sei problematisch, wenn entsprechende Gesetze erlassen werden und der Gesetzgeber sich gleichzeitig selbst Ausnahme- und Sonderbestimmungen schafft. #

Als Beispiel nannte Busek den Schwefeldioxidausstoß des Kraftwerkes Simmering. "1981 wurden fast doppelt soviel Tonnen Schwefeldioxid vom Kraftwerk Simmering in die Luft abgegeben als acht Jahre zu vor, und noch immer gibt es keine wirksamen Filteranlagen", sagte Busek. Bürgermeister Leopold GRATZ, der mit mehrjähriger Verspätung plötzlich das Verursacherprinzip entdeckt habe, findet bei den Betrieben der Stadt wien ein reiches Betätigungsfeld, betonte Busek. (Schluß) fk/ap

NNNN

.....  
Bereits am 12. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Bücherpakete für die Volksrepublik China

=++++

6 #Wien, 12.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK überreichte am Samstag im Wiener Künstlerhaus dem Botschafter der Volksrepublik China, Wang Shu, ein Bücherpaket mit Titeln zeitgenössischer österreichischer Autoren für chinesische Universitäten.

Das Kulturamt der Stadt Wien setzt damit die 1980 begonnene Aktion fort, zeitgenössische österreichische Literatur über Universitäten in aller Welt einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen. Erstmals gehen nun Bücher im Rahmen dieser Aktion auch an Universitäten in der Volksrepublik China. Sie sind für die Universitäten Peking, Hefei, Nanking, Shanghai und Hangzhou bestimmt. Es ist geplant, die Aktion fortzusetzen.

(Schluß) gab/ap

NNNN

.....  
Bereits am 12. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: Sachlicher Wahlkampf

=++++

8 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe am Beginn des Wahlkampfes an alle appelliert, sachlich zu bleiben und persönliche Diffamierungen zu unterlassen," erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Rundfunkrede am Samstag. "Ich kann mit Freude feststellen, daß mein Appell bisher Gehör gefunden hat."

Gratz verwies darauf, daß ein Kandidat der Opposition für den Gemeinderat, Ing. WORM, am Freitag im Fernsehen anerkannt hat, daß in Wien in den letzten Jahren viel geschehen ist.

Die Wienerinnen und Wiener wollen zweifellos keine Beleidigungen und Beschimpfungen, sondern sachliche Auseinandersetzungen und auch Anerkennung dort, wo sie gebührt. Das schätzen sie viel mehr als persönliche Verunglimpfungen oder die Beschädigung von Plakaten.  
(Schluß) sti/ap

NNNN

.....  
Bereits am 12. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Stadtrat Hofmann: Keine Wirtschaftspolitik mit "Hausnummern"

=++++

9 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der Erklärung von Vizebürgermeister BUSEK, Bürgermeister GRATZ solle endlich den Strompreis in Wien senken, nahm Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Stellung: "Die von Busek genannten Zahlen, nach denen die E-Werke für 1982 einen vorläufigen Reingewinn von einer Milliarde Schilling ausweisen, sind reine Hausnummern. Sie stimmen genauso nicht wie die angeblich 16 Milliarden Schilling, die Wien durch den Baustopp bei Autobahnen einsparen würden, werden doch in Wirklichkeit im Jahr nur 800 Millionen Schilling für den Autobahnbau veranschlagt. Die Tatsache, daß die Kalkulation der Strompreise dem derzeitigen Ölpreis entspricht, geht auch aus der Tatsache hervor, daß die Strompreise in Niederösterreich über jenen von Wien liegen, obwohl der Generaldirektor der NEWAG ein öVP-Funktionär ist, also der Auffassung Buseks nahesteht. Eine Senkung der Strompreise kann erst erfolgen, wie Bürgermeister Gratz mehrmals erklärte, wenn tatsächlich die Ölpreise, die von den E-Werken zu bezahlen sind, entsprechend sinken. Vorläufig gibt es erst Ankündigungen von Ölpreissenkungen - und mit Ankündigungen kann man keine vernünftige Wirtschaftspolitik machen, sondern nur auf der Grundlage der tatsächlichen Kosten." (Schluß) ull/gg

NNNN

Mayr: Für Fortsetzung des Wiener Weges in der Wirtschaftspolitik (1)  
Utl.: Statt reagieren und protestieren, agieren und Maßnahmen setzen  
=++++

2 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Finanzstadtrat Hans MAYR sprach sich Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" für eine Fortsetzung des Wiener Weges in der Wirtschaftspolitik aus, der vom Grundsatz "Statt reagieren und protestieren, agieren und Maßnahmen setzen" in den letzten Jahren geprägt war und geprägt ist. Oberstes Ziel ist dabei die Erhaltung eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus. Mayr: "Die Wiener Arbeitslosenraten lagen in den letzten Jahren deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Mit den gesetzten Maßnahmen werden wir auch heuer in Wien deutlich unter dem österreichischen Wert bleiben."

Schwerpunkte der Wiener Wirtschaftspolitik sind der zügige Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Erweiterung des Fernwärmenetzes, die Stadterneuerung und viele strukturverbessernde Maßnahmen für die Wiener Wirtschaft. #

Allein 1982 und in den ersten beiden Monaten des heurigen Jahres wurden in Wien folgende neue, wesentliche Aktivitäten gesetzt:

- o Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (seit Jänner 1982): Wann immer jemand in Wien mit seinem Betrieb Neues plant, der Fonds ist die zentrale Anlaufstelle. Im ersten Jahr des Bestehens wurden 20 Firmen mit 2.389 Beschäftigten auf 124.264 Quadratmeter angesiedelt. Im Rahmen der Strukturverbesserungsaktion wurden an 38 Firmen Barzuschüsse von 45 Millionen ausbezahlt, durch die Lehrplatzförderung 1.500 zusätzliche Lehrplätze geschaffen. Im Laufe des Jahres wurden 1.117 Fachberatungen für Wiener Unternehmen durchgeführt.
  - o Wiener Lehrplatzförderung (Juni 1982): Durch diese Aktion konnte die Situation 1982 trotz pessimistischer Prognosen besser gemeistert werden als 1981.
  - o Aktion "Einkauf in Wien" (Oktober 1982): Eine Aktion des Wirtschaftsförderungsfonds, durch die für den Einkauf in Wien geworben wird. Derzeit läuft eine große Plakataktion.
- (Forts.) sei/ko

Mayr: Für Fortsetzung des Wiener Weges in der Wirtschaftspolitik (2)  
=++++

3 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT)

- o Wiener Budget 1983 (Dezember 1982): Die direkt nachfragewirksamen Ausgaben im Budget erhöhten sich von 1982 auf 1983 um 1 Milliarde auf 18,6 Milliarden - um 5,38 Prozent. Ihr realer Wert konnte gehalten werden, die Mittel für die Stadterneuerung wurden wesentlich erhöht. So stiegen die Gelder für die Erhaltung der Gemeindewohnbauten von 919 Millionen im Budget 1982 auf 1.154 Millionen im Budget 1983.
- o Neue Akzente in der Innovationsförderung (Dezember 1982): Die Stadt Wien stellt 1983 für Klein- und Mittelbetriebe zur Innovationsförderung 39,5 Millionen zur Verfügung. So werden in Form von Beratungskostenzuschüssen die Kosten für einen "Mitarbeiter auf Zeit" mit 50 Prozent getragen. Dadurch können sich auch Klein- und Mittelbetriebe hochspezialisierte Fachleute leisten.
- o Große Wien-Repräsentation in Japan (Jänner 1983): Neben der seit 1979 bestehenden Wiener Exportförderungsgesellschaft unterstützt die Stadt Wien die Bemühungen der Wiener Wirtschaft, neue Märkte zu erschließen.
- o Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm (Jänner 1983): Ein zusätzliches 5 Milliarden Investitionsprogramm, von dem 1 Milliarde noch heuer wirksam wird. Das Programm umfaßt:
  - statt 500 Millionen in den Ausbau der Fernwärme 1 Milliarde
  - beschleunigter Bau der U 3 und der U 6, Verkürzung der Bauzeit um ein Drittel, höherer Mitteleinsatz von 1984 bis 1989.
  - um 470 Millionen mehr Ausgaben für Stadterneuerung und Wohnbau im heurigen Jahr.
- o Ausbau des General Motors Werkes (Februar 1983): Nach der 7,8 Milliarden Investition wird nun ein weiterer Schritt gesetzt. Um auch 1,3 Liter Motoren und 5-Gang-Getriebe erzeugen zu können, investiert das Unternehmen weitere 700 Millionen, die öffentliche Förderung beträgt ein Sechstel der Kosten. (Forts.) sei/ap

NNNN

Mayr: Für Fortsetzung des Wiener Wegs in der Wirtschaftspolitik (3)

=++++

4 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT)  
o 500 Millionen Billig-Kreditaktion für Kleinbetriebe (Februar 1983): Ab sofort können Kleinbetriebe Betriebsmittelkredite zu Top-Konditionen (7 1/2 Prozent jährlich) erhalten.

Die Wiener Wirtschaftspolitik ist von der Zusammenarbeit aller maßgeblichen Kräfte in unserer Stadt geprägt, betonte Finanzstadtrat Mayr. Im Wirtschaftsförderungsfonds sind alle im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien ebenso eingeschlossen wie die Interessensvertretungen und die beiden Wiener Sparkassen. Die Ideen vieler sind die Basis für den Erfolg der Wiener Wirtschaftspolitik und er sehe daher keine Veranlassung - eher eine Gefahr - die Wirtschaftspolitik in Wien grundsätzlich zu ändern, betonte Mayr.

Eine Fortsetzung des Wiener Wegs sichert jedoch, so Mayr, daß neben der Erhaltung eines möglichst hohen Beschäftigungsniveaus sinnvolle Umweltmaßnahmen gesetzt werden. "Die U-Bahn oder der Fernwärmeausbau ist ja nicht nur eine wirtschaftspolitische, eine verkehrspolitische Maßnahme - mehr Fahrgäste in der U-Bahn bedeuten doch auch weniger Autogestank und der Ausbau der Fernwärme führt zu einer Verbesserung der Wiener Luft", betonte Mayr abschließend.  
(Schluß) sei/jh

NNNN

Kulturführer Mödling

=++++

7 #Wien, 14.3. (RK-LOKAL) Im Rahmen der vom Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs, Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE, herausgegebenen Serie von Wiener Bezirkskulturführern (Publikationen des Vereins für Geschichte der Stadt Wien) werden nun auch niederösterreichische Städte erfaßt. Im März erscheinen die Kulturführer für Mödling und Wiener Neustadt, St. Pölten folgt später.#

Der Kulturführer Mödling wurde Montag in der Mödlinger Buchhandlung Thomas in Anwesenheit des Herausgebers und des Autors Dr. Ferdinand OPLL, einem Mitarbeiter des Wiener Landesarchivs, vorgestellt. Der Band, in dem auch die an Mödling angrenzenden Gemeinden Wiener Neudorf und Hinterbrühl berücksichtigt sind, bietet in geraffter Form einen kurzen Überblick zur Geschichte der jeweiligen Gemeinde, während der eigentliche Führer nach dem bewährten Prinzip der Wiener Bezirkskulturführer nach den alphabetisch gereihten topographischen Bezeichnungen (Straßennamen, Platzbezeichnungen, teilweise auch Nennung markanter landschaftlicher Gegebenheiten) aufgebaut ist. Der Band, der das beliebte Ausflugszentrum Mödling und Umgebung zum erstenmal seit den fünfziger Jahren (damals erschien der letzte Mödling-Führer) wieder dem kulturhistorisch Interessierten erschließt, bietet einen vielfältigen Einblick in das Mödlinger Geistes- und Kulturleben, vermittelt aber auch den Kontakt mit herausragenden Epochen der geschichtlichen Entwicklung des Ortes.

Der im Verlag Jugend und Volk erschienene Band kostet 68 Schilling. (Schluß) am/jh

NNNN

öVP für andere Form der Wirtschaftspolitik

Utl.: Belastungsstopp, Stadterneuerung statt Stadterweiterung

=++++

8 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Für eine andere Wirtschaftspolitik für Wien traten Montag in einem Pressegespräch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH ein. Vorrang hätte ein absoluter Belastungsstopp, denn, "wenn die Unternehmer ununterbrochen von neuen Belastungen hören müssen, werden sie sicher nicht animiert, Investitionen durchzuführen". Busek kritisierte das Wiener Sonderbeschäftigungsprogramm als "Papiertiger", da für den zusätzliche Fernwärmeausbau heuer statt 500 Millionen maximal 200 bis 250 Millionen eingesetzt werden. Beim U-Bahn-Bau sei nichts von einer Beschleunigung zu sehen. Die Baupläne sind noch auf die alte Finanzierung abgestimmt, woraus man schließen kann, daß heuer kein einziger Schilling mehr ausgegeben wird.

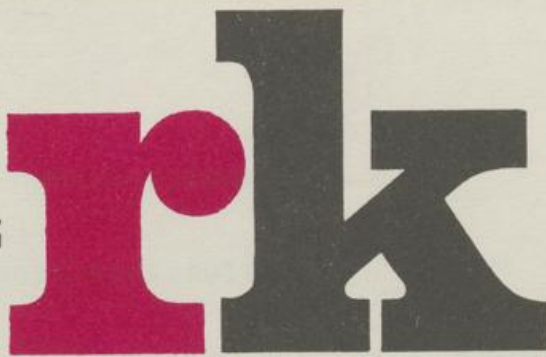
Als wichtigster Punkt für eine andere Form der Wirtschaftspolitik wurde die Umkehr von der Stadterweiterung zur Stadterneuerung genannt. Diese "Kardinalmaßnahme" würde sofort ein Beschäftigungsprogramm von fünf Milliarden in Gang setzen. Die öVP würde den Bau des Wiener Konferenzzentrums einstellen. Die bereits gebauten Parkdecks könnte man für die UNO-City verwenden, den restlichen verlorenen Aufwand bezifferte Busek mit 700 bis 800 Millionen. "Das sind die Betriebskosten von zwei Jahren", betonte Busek.

Weitere Schwerpunkte des öVP-Programms: Ende der Verschwendungspolitik, Abbau bürokratischer Hindernisse, Vereinfachung des Steuersystems, neue Arbeitsplätze durch Umweltschutzinvestitionen und Ausnützung des Wiener Forschungspotentials für die Schaffung neuer Technologien und Produkte. (Schluß) sei/gg

NNNN

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 15. März 1983

Blatt 699

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Höheres Taschengeld für Krankenpflegeschüler  
(rosa) Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße  
Wiener Wahlen: weiß, gelb und rosa  
Radverleih: 20 Prozent Ermäßigung für U-Bahn-Fahrer  
Hofmann über Strompreissenkung  
Rachitis im Vormarsch  
Expertengespräch über "AIDS"-Erkrankungen  
Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS

Lokal: Rad-Aktion "Winter aus - Rad'l raus!" am 20. März  
(orange)

Kultur: "Ars sacra" im Wiener Rathaus  
(gelb)

Nur  
über FS: Neue Autobushaltestelle  
Beim Überqueren der Straße niedergestoßen

## Höheres Taschengeld für Krankenpflegeschüler

=++++

1 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Schülerinnen und Schüler der städtischen Krankenpflegeschulen erhalten mit 1. Februar 1983 ein erhöhtes Taschengeld. Während das Taschengeld für die Schülerinnen und Schüler des 1. Ausbildungsjahres mit 530 S unverändert bleibt, wird sich das Taschengeld im 2. Ausbildungsjahr von 1.094 auf 1.160, im 3. Ausbildungsjahr von 1.513 auf 1.604 und im 4. Ausbildungsjahr von 2.127 auf 2.255 S erhöhen. Das Taschengeld wird insgesamt 14 mal jährlich ausbezahlt. Darüber hinaus wurden auch die Entschädigungen für die im Rahmen der Ausbildung geleisteten Nachtdienste und für externe Besucher der Krankenpflegeschulen erhöht. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales gefaßt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (1)

Utl.: Leitlinien bis zum Jahr 2000

=++++

3 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER und Bezirksvorsteher Günther REVICZKY eröffneten Montag abend im Magistratischen Bezirksamt im 3. Bezirk die Ausstellung "Das Bezirksentwicklungsprogramm für Wien-Landstraße". Der 3. Bezirk ist der erste in Wien, der - unter Berücksichtigung der übergeordneten Ziele des Stadtentwicklungsplans für Wien - ein Bezirksentwicklungsprogramm einstimmig beschlossen hat. In Wien-Landstraße wurden damit die Leitlinien für die Bezirksentwicklung bis zum Jahr 2000 festgelegt.#

Die Ausstellung gibt an Hand von Fotos, Plänen, Karten und Architektenzeichnungen einen Überblick über die Entwicklung des 3. Bezirkes von der Vergangenheit bis in die Zukunft. Sie ist noch bis Freitag im Magistratischen Bezirksamt, 3, Karl-Borromäus-Platz 3, während der Amtsstunden, jeweils von 7.30 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 uhr zu besichtigen. Anschließend geht sie auf Wanderschaft und wird in Schulen und öffentlichen Dienststellen, im Rudolfspital, im Pensionistenheim Erdberg usw. gezeigt.

Im 3. Bezirk wird eine Stadtentwicklung angestrebt, die sich auf mehrere kleine Zentren orientiert. Dadurch soll einerseits das Verkehrsaufkommen verringert werden, andererseits sollen sich die Bewohner besser mit ihrem Viertel identifizieren können. (Forts.)  
sc/ap

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (2)

Utl.: 300 Wohnungen im Jahr

=++++

4 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Das Hauptproblem des 3. Bezirks ist der seit 30 Jahren anhaltende Bevölkerungsverlust. 1981 hatte der Bezirk nur noch 86.000 Einwohner, um 32.000 weniger als 1951, als die Landstraße noch der bevölkerungsstärkste Bezirk Wiens war. Der Grund für die Abwanderung war vor allem das Fehlen genügend entsprechender Wohnmöglichkeiten. Hauptziel des Bezirksentwicklungsprogramms ist daher eine gut abgestimmte Wohnbaupolitik, die verschiedene Maßnahmen, wie Neubau, Stadterneuerung und Entflechtung, je nach dem vorhandenen Bestand, vorsieht. Die Bauleistung soll auf mindestens 300 Wohnungen (Neubau und Altbautensanierung) pro Jahr gesteigert werden. Große Entwicklungschancen bietet die Bebauung des Areals der Rennweg-Kaserne, wo neben Sozialwohnungen Einkaufsmöglichkeiten und ein Kulturzentrum geschaffen werden sollen.

Zwtl.: U 3 verbessert Verkehrssituation

Die wichtigste Verkehrsmaßnahme im 3. Bezirk ist natürlich der Bau der U-Bahn-Linie U 3. Nach Fertigstellung der U-Bahn und nach dem Ausbau der Flughafen-Schnellbahn sollen die anderen öffentlichen Verkehrsmittel im Bezirk entsprechend angepaßt werden. Der Bau von Tiefgaragen soll es ermöglichen, die Oberflächen in einzelnen Straßenzügen und auf einigen Viertelplätzen fußgängerfreundlich zu gestalten. Die Viertelzentren sollen durch ein Netz von Fuß- und Radwegen miteinander verbunden werden. (Forts.) sc/gg

NNNN

Ausstellung über Bezirksentwicklungsprogramm Landstraße (3)

Utl.: Gute Grünversorgung

=++++

5 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der 3. Bezirk ist mit Grünflächen gut versorgt. Dazu kommen noch große angrenzende Grünräume, wie zum Beispiel der Prater. Das Bezirksentwicklungsprogramm sieht vor, die vorhandenen Grünanlagen besser erreichbar zu machen und sie durch ein System von verkehrsberuhigten und begrüntem Straßenzügen zu verbinden. Weitere Grün-Ziele des Programms sind die Öffnung privater Grünanlagen für die Öffentlichkeit, die Zusammenlegung und Begrünung von Innenhöfen und die Vergrößerung kleiner Parkanlagen in den Wohnvierteln. (Schluß) sc/jh

NNNN

Wiener Wahlen: weiß, gelb und rosa

=++++

6 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Zeichen der Farben weiß, gelb und rosa stehen die Wahlen am 24. April 1983. Dies sind nämlich die Farben der amtlichen Stimmzettel: weiß für die Nationalratswahlen (in ganz Österreich), rosa für die Gemeinderatswahlen und gelb für die Bezirksvertretungswahlen in Wien. Die Farben der Stimmzettel wurden Dienstag vom Stadtsenat auf Antrag von Personalstadtrat Franz NEKULA einstimmig genehmigt.#

Bisher war es üblich, bei den Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen weiße und gelbe Stimmzettel zu verwenden. Da aber bei der am 24. April gleichzeitig stattfindenden Nationalratswahl in ganz Österreich weiße Stimmzettel vorgesehen sind mußte - um Verwechslungen auszuschließen - ein eigener Beschluß gefaßt werden. (Schluß) pr/gg

NNNN

Radverleih: 20 Prozent Ermäßigung für U-Bahn-Fahrer

=++++

7 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben auf Initiative von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mit dem großen Wiener Fahrradverleih Barl ein Übereinkommen getroffen, wonach Benützer öffentlicher Verkehrsmittel ab 20. März zwanzig Prozent Ermäßigung beim Ausleihen eines Fahrrades erhalten. Zum Nachweis genügt das Vorweisen einer gültigen Netzkarte oder eines Fahrscheines, dessen Markierung nicht länger als eineinhalb Stunden zurückliegt. Für Kinder unter 12 Jahren gilt diese Regelung nur in Begleitung Erwachsener. Gegenleistung der Verkehrsbetriebe: Hinweise auf diese Möglichkeit - und damit Werbung für den Fahrradverleih - in ihren Fahrzeugen und Stationen.#

Durch diese Regelung soll es erleichtert werden, eine Radltour auf Wiens neuen Radwegen zu unternehmen, ohne lange Anfahrtswege mit dem Rad im normalen Straßennetz oder mit dem Auto in Kauf nehmen zu müssen. Die Radverleihstellen der Firma Barl sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar. Sie befinden sich am Donaukanal bei der Salztorbrücke (U 1, U 4, 1, 2, N), in der Vivariumstraße im Prater (U 1, 1, O, 80 A), beim Reumannplatz in Favoriten (U 1, 67, 7 A, 14 A, 66 A, 67 A, 68 A) sowie an der Neuen Donau bei der Steinspornbrücke (91 A).

Ähnliche Verträge könnten auch mit anderen Fahrradverleihfirmen abgeschlossen werden.

Der in Wien eingeschlagene Weg ist ein Versuch. Die heurige Saison wird zeigen, ob er nicht sinnvoller ist als das Befördern von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln mit den damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen.

Außerdem werden bei zahlreichen U-Bahn- und Stadtbahn-Stationen Fahrradständer errichtet. (Forts. mgl.) ger/ko

NNNN

"Ars sacra" im Wiener Rathaus

=++++

9 #Wien, 15.3. (RK-KULTUR) "Ars sacra", eine große zusammenfassende Ausstellung über die sakrale Kunst in Österreich seit 1945, wird im September in der Volkshalle des Wiener Rathauses gezeigt. Die Ausstellung wird von der Österreichischen Gesellschaft für Christliche Kunst in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet. Die Ausstellung fällt zeitlich mit dem österreichischen Katholikentag und dem Papstbesuch in Wien zusammen.#

Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK betonte am Dienstag bei einer Pressekonferenz, die Stadt Wien stelle die Volkshalle des Rathauses gerne zur Verfügung. Die Volkshalle hat sich in den letzten Jahren als Veranstaltungsraum sehr bewährt. Er selber betrachte die "Ars sacra" im Wiener Rathaus als sichtbaren Ausdruck der guten Zusammenarbeit der Stadtverwaltung und den Organisatoren des Katholikentages und des Papstbesuches, sagte Zilk. (Schluß)  
fk/ko

NNNN

## Hofmann über Strompreissenkung

=++++

11 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Senkung der Rohölpreise durch die OPEC ist nun auch eine Senkung der Preise für Heizöl schwer durch die ÖMV zu erwarten. Sobald - möglicherweise noch heute - das Ausmaß dieser Preissenkung feststeht, werden die Wiener Stadtwerke sofort die notwendigen Berechnungen über die Auswirkungen auf den Wiener Stromtarif durchführen. Das Ergebnis wird voraussichtlich Donnerstag oder spätestens Freitag vorliegen. Dies teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Noch in dieser Woche ist daher mit genauen Angaben über das Ausmaß der Strompreissenkung in Wien zu rechnen.

Wie Hofmann in diesem Zusammenhang erklärte, beträgt der Anteil von Heizöl schwer an der Wiener Stromproduktion 17 Prozent. Eine Senkung des Heizölpreises wird auch Auswirkungen auf den Einstandspreis der Wiener Gaswerke für russisches Erdgas haben. Diese Preissenkung tritt allerdings aufgrund der Vertragslage - wie dies auch bei Erhöhungen der Fall ist - erst mit dreimonatiger Verzögerung in Kraft. (Schluß) ger/gg

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (1)

=++++

12 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die jahrelang als verdrängt angesehene Mangelkrankheit "Rachitis" befindet sich in den letzten Jahren in Österreich beziehungsweise in Wien wieder im Vormarsch. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. Als Ursachen dafür nannte Stacher vor allem mangelnde Information der Mütter sowie die Unterschätzung des Risikos dieser Mangelkrankheit. Eine vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst herausgebrachte Informationsbroschüre soll die Mütter besser als bisher aufklären.#

Zwtl.: Vitamin D-Mangel

Die Rachitis wird, laut Stacher, durch einen Mangel an Vitamin D hervorgerufen, wodurch es bei Säuglingen und Kleinkindern bis zum zweiten Lebensjahr zu Knochenerweichungen und damit zu Störungen des normalen Knochwachstums kommt.

Zwtl.: Jahrhundertwende: Bis zu 20 Prozent

Um die Jahrhundertwende wurden bei bis zu 20 Prozent aller Säuglinge Anzeichen von Rachitis festgestellt. Der Wiener Kinderarzt Kassowitz hat mit der Verwendung des Lebertrans (der bekanntlich sehr reichhaltig an Vitamin D ist) wesentlich zur Bekämpfung dieser Krankheit beitragen. So leitete er das erste öffentliche Kinderkrankeninstitut im 1. Bezirk, Tuchlauben 9, wobei sein Mitarbeiter Sigmund Freud war. 1879 wurden in diesem Ambulatorium 2.910 Kinder, 1888 8.541 Kinder und 1902 bereits 21.600 Kinder jährlich behandelt. Mit der eigentlichen Entdeckung von Vitamin D als wirksames Mittel zur Rachitisbehandlung, der Anwendung von Höhensonnenbestrahlungen und der synthetischen Herstellung von Vitamin D konnte auch die Quote der Erkrankungen reduziert werden. (Forts.) zi/gg

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (2)

Utl.: Mehr Erkrankungen

=++++

13 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Befanden sich etwa in Wien 1970 58 Kinder wegen Rachitis in Behandlung, waren es 1976 nurmehr 19. 1978 mußten insgesamt 28 Kinder wegen Rachitis in einem Kinderspital aufgenommen werden, 1980 stieg diese Zahl auf 32 Kinder. Im Vorjahr waren es 27 Kinder, und in den ersten sechs Wochen des heurigen Jahres standen bereits sechs Kinder wegen Rachitis-Erkrankung in Krankenhausbehandlung. Der Großteil dieser Kinder ist unter zwei Jahre alt und setzt sich zur Hälfte aus Gastarbeiterkindern und zur Hälfte aus österreichischen Kindern zusammen. Diese Tatsache ist, wie Stacher erklärte, alarmierend, denn sie zeigt, daß anscheinend bei den Kindern mitunter die ärztliche Betreuung unzureichend ist.

Zwtl.: Fehlende Prophylaxe

Da diese Erkrankung nur durch regelmäßige Verabreichung von Vitamin D verhütet werden kann, wurden bei den aufgetretenen Rachitis-Fällen offensichtlich prophylaktische Maßnahmen verabsäumt. Einerseits vom Arzt, der den Eltern nicht eindringlich genug die Notwendigkeit der Vitamin D-Prophylaxe vor Augen führte, andererseits von den Eltern, die die regelmäßige Verabreichung nicht ernst genug nahmen oder sie vorzeitig abbrachen. Nach Meinung des Stadtrates kommt hier gerade dem Hausarzt, dem Kinderarzt und den Mutterberatungsstellen große Bedeutung zu. Kinder, die von ihrer Mutter gestillt werden, neigen weniger zu Rachitis. Auch frische Luft und Sonne helfen, in der Haut das Vitamin D aufzubauen. Da aber Stillen und Sonne allein nicht genügen, muß deshalb nach der Geburt zusätzlich täglich Vitamin D in den ersten beiden Lebensjahren in Form von Tropfen oder Tabletten gegeben werden. (Forts.) zi/ap

NNNN

Rachitis wieder im Vormarsch (3)

Utl.: Informationsbroschüre

=++++

14 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Um den Mangel an Information bei manchen Müttern auszugleichen und über die notwendigen prophylaktischen Maßnahmen besser aufklären zu können, hat das Gesundheitsamt der Stadt Wien gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst eine neue Informationsbroschüre herausgebracht. Neben Informationen über diese Krankheit und die Möglichkeiten, diese zu vermeiden, erhält die Broschüre auch wichtige Adressen und Telefonnummern von Einrichtungen des Gesundheitsamtes, an die sich die Mütter um Rat und Hilfe wenden können. (Schluß) zi/ko

NNNN

## Expertengespräch über "AIDS"-Erkrankungen

=++++

15 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) In einem Gipfelgespräch mit Experten - Internisten, Dermatologen, Virologen und Immunologen, das morgen, Mittwoch, über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER stattfindet, sollen Maßnahmen im Zusammenhang mit den aufgetretenen Fällen von "AIDS"-Erkrankungen festgelegt werden. Wesentliche Probleme sind dabei eine mögliche Meldepflicht der Erkrankungen und der Verdachtsfälle beziehungsweise die in diesem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen. Dies gab der Gesundheitsstadtrat Dienstag im Rahmen eines Pressegespräches bekannt. Laut Stacher werden diese Erkrankungen wahrscheinlich durch einen virusähnlichen Körper ausgelöst, wobei zur Zeit weder die genauen Ursachen dafür noch sichere Therapien dagegen bekannt sind. Die Inkubationszeit dürfte zwischen einem halben Jahr und eineinhalb Jahren liegen. Fest steht hingegen, daß dabei die Zellen des Immunsystems zerstört werden und es damit zu einer Schwächung des Abwehrmechanismus kommt. Die Befallenen sind plötzlich für infektiöse Krankheiten anfällig und sterben an deren Folgen. Seitens der Gesundheitsbehörden werden alle in diesem Zusammenhang notwendigen Schritte unternommen werden, erklärte der Stadtrat, warnte jedoch gleichzeitig vor einer übertriebenen Hysterie. (Schluß) zi/ko

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (1)

=++++

16 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA nahm Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zum derzeitigen Stand beim Müllrecycling-Projekt Rinter und zu den Emissionen bei den Entsorgungsbetrieben Simmering Stellung. Unter anderem erklärte er, die Firma Rinter habe angeboten, anstatt eines Grundstoffes für Plattenerzeugung nunmehr Brennstoff und Kompost aus Müll herzustellen. Wie weit sich dieses Vorhaben verwirklichen läßt, werde derzeit eingehend geprüft. Hinsichtlich der Emissionen von den EBS wies Veleta darauf hin, daß ab morgen, Mittwoch, ein dolomitartiges Material in die Elektrofilter eingeblasen wird, um Salzsäure-Emissionen zu verringern. Alle anderen Emissionen liegen zum Teil wesentlich unter den vorgeschriebenen Grenzwerten.#

Im Zusammenhang mit der Firma Rinter ist festzustellen:

1. Die Rinter AG war immer ein Privatbetrieb. Die Stadt Wien bzw. die WABVG war und ist derzeit daran nicht beteiligt. Die Stadt Wien war lediglich verpflichtet, für die vorgenommene Müllverarbeitung ein Entgelt zu entrichten. Der Vertrag ist auf Grund eines einstimmigen Beschlusses im Gemeinderat zustandegekommen.

2. Die von einem Privaten geführte Rinter AG konnte die vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen. Es wurde daher von einem Pauschal- auf ein Leistungsentgelt für die verarbeitete Müllmenge übergegangen.

3. Seit 1. Dezember 1982 wird kein Müll mehr verarbeitet und daher von der Stadt Wien auch kein Entgelt entrichtet.

4. Die Rinter AG hat angeboten, anstatt des Grundstoffes für die Plattenerzeugung nunmehr Brennstoff und Kompost aus Müll herzustellen. Dies bedingt tiefgreifende Änderungen an der gegebenen Anlagenkonzeption. (Forts.) and/gg

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (2)

=++++

17 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL)

5. Die das Rintervorhaben finanzierenden Banken haben, wie bereits mehrfach mitgeteilt, einen erheblichen Verzicht auf die Rückzahlung von Krediten für den Fall in Aussicht gestellt, daß die Stadt Wien bzw. die Holding die Aktien der Rinter AG übernimmt. Die Stadt Wien bzw. die Holding wäre dazu grundsätzlich bereit, da in der nächsten Zeit ein verstärkter Bedarf nach Fernwärme zu erwarten ist und der Brennstoff in den Anlagen der EBS voraussichtlich in umweltfreundliche Fernwärme umgewandelt werden kann.

6. Der Einbau der Anlagen der Rinter AG in das Wiener Müllentsorgungssystem bedingt umfangreiche technische, rechtliche und wirtschaftliche Vorprüfungen, will sich die Stadt Wien oder die Holding nicht Sorglosigkeit vorwerfen lassen.

7. In der Sitzung des Gemeinderates vom 28. Jänner 1983 wurde in Beantwortung einer Anfrage ein genauer Termin- und Ablaufplan vorgelegt. Die derzeit laufenden Prüfungen bewegen sich in diesem Plan. Lassen sich auch in Zukunft die in Einvernehmen mit der Firma Rinter AG gesetzten Termine wie bisher einhalten, werden die Entscheidungsgrundlagen voraussichtlich Mitte des Jahres vorliegen.

8. Der Stadt Wien bzw. der Holding sind aus der Prüfungstätigkeit außer den für ein Projekt dieser Größenordnung üblichen Prüfungskosten keine weiteren Kosten entstanden.

Zwtl.: Entsorgungsbetriebe Simmering

Hinsichtlich der Emission von den Entsorgungsbetrieben Simmering erläuterte Veleta, daß sie teilweise deutlich unter den vorgeschriebenen Grenzwerten liegen: beim Schwefeldioxid erreichen sie nur 40 Prozent, beim Staub nur die Hälfte und beim Kohlenmonoxid zwei Drittel der zulässigen Höchstwerte. (Forts.) and/ap

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (3)

=++++

18 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Zu Schwierigkeiten komme es derzeit noch bei der in der Abluft enthaltenen Salzsäure. Das nach Übernahme des Unternehmens durch die Stadt Wien eingeführte Verfahren mit Kalkeinblasung funktioniere nicht wunschgemäß, führte Veleta weiter aus. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für analytische Chemie der Universität Wien ein neues Verfahren entwickelt, bei dem dolomitartiges Material in die Elektrofilter eingeblasen wird. Nach Ansicht dieses Instituts kann damit gerechnet werden, daß dieses Verfahren die ständige Einhaltung des Grenzwertes zuläßt. Die in einer Wiener Tageszeitung genannten Werte an HCl-Ausstoß stammen aus dem vergangenen Jahr. Inzwischen ist durch verschiedene Maßnahmen bereits eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten, der HCl-Wert liegt derzeit noch um 200 mg über dem zulässigen Grenzwert.

Hinsichtlich der Weitergabe von Sondermüll von den EBS an ein anderes Unternehmen verwies Stadtrat Veleta darauf, daß die Entsorgungsbetriebe Simmering KEINE SondermüllVERARBEITUNGSanlage besitzen, sondern nur zur VERBRENNUNG dieser Stoffe ausgestattet sind. Die Firma Lassi, an die derartige Stoffe weitergegeben wurden, nachdem ihre Legimitation dazu durch eine eidesstattliche Erklärung und einen entsprechenden Gewerbeschein nachgewiesen worden war, war jedoch als Betrieb zur SondermüllVERARBEITUNG bekannt. Soweit die EBS Sondermüll übernommen haben, den sie selbst nicht verwerten konnten, geschah dies als Service an Geschäftspartnern. Für die EBS bedeutete diese Vorgangsweise nicht die Erfüllung wirtschaftlicher Ziele, weil daraus niemals ein Nutzen gezogen wurde.

Zwtl.: Veleta erneuert Forderung nach Konzessionspflicht

In diesem Zusammenhang erneuerte Stadtrat Veleta seine Forderung, die Bewilligung zur Sondermüllbeseitigung nur durch eine Konzession aufgrund besonders strenger Bestimmungen zu erteilen, um sichergehen zu können, daß chemische Produkte nicht von Firmen leichtfertig übernommen und weitergegeben werden. (Forts.) and/ko

NNNN

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (4)

=++++

19 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Durch die Forderung nach Einsicht in den Gewerbeschein und zur Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung des Kontrahenten, also der Firma Lassi, haben die Entsorgungsbetriebe Simmering zweifellos alles ihnen Mögliche unternommen, um für eine nach menschlichem Ermessen gewährleistet schadlose Entsorgung Vorkehrungen zu treffen, ergänzte Veleta in diesem Zusammenhang. Grundsätzlich müsse davon ausgegangen werden, daß jeder Geschäftsmann, der Sondermüll gegen Entgelt übernimmt, dafür verantwortlich ist, bis er ihn ordnungsgemäß entsorgt oder an einen anderen Unternehmer zur Beseitigung weitergegeben hat, dem dann die alleinige Verantwortung dafür obliegt. Die Entsorgungsbetriebe Simmering konnten aufgrund des vorgelegten Gewerbescheines und der eidesstattlichen Erklärung davon ausgehen, daß die Firma Lassi sich der Tragweite ihrer Entscheidung bewußt war, Sondermüll zur schadlosen Beseitigung zu übernehmen. (Forts.)  
and/gg

Stadtrat Veleta zu Rinter und EBS (5)

Utl.: Schieder: Grenzwerte außer bei CO und HCl eingehalten

=++++

20 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die für die EBS geltenden Grenzwerte - sie entsprechen den Wünschen der Umweltschutzabteilung und sind strenger als jene Werte, die privaten Betrieben sonst vorgeschrieben werden - wurden bis auf zwei Ausnahmen eingehalten, betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER im Bürgermeister-Pressesgespräch zur Frage der EBS. Wie Messungen eines Universitätsinstitutes im vergangenen Jahr zeigten, gab es beim CO-Ausstoß Probleme, die jedoch durch eine Koordinierung der Arbeitsweise mit dem Ausstoß zu korregieren waren. Bei Salzsäure dagegen kamen im vergangenen Jahr Überschreitungen bis zum Zwölffachen des erlaubten Wertes von 100 Milligramm vor. Dieses Problem konnte in der Zwischenzeit durch Kalkeindüsung teilweise gelöst werden, jedoch wird der Grenzwert immer noch mitunter um das Drei- bis Vierfache überschritten. Daher werden nun Versuche mit Dolomit gemacht, um den HCl-Ausstoß zu reduzieren.

Unsinnig sei es jedoch, eine Stilllegung der Anlage zu fordern, erklärte Schieder, da Sondermüll und gefährliche Stoffe dann wieder unkontrolliert verschwänden, während sie jetzt kontrolliert und mit strengen Auflagen beseitigt werden. (Schluß) hs/ap

15. März 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 716

Rad-Aktion "Winter aus - Rad'1 raus!" am 20. März

=++++

21 Wien, 15.3. (RK-LOKAL) Die Inbetriebnahme der neuen Fähre von Nußdorf zur Donauinsel, die Aktion der Verkehrsbetriebe zum verbilligten Radausleihen und ganz einfach die Freizeit-Radfahrsaison in Wien sollen am 20. März ab 13 Uhr mit einer "Winter aus - Rad'1 raus"-Aktion auf der Donauinsel gefeiert werden: das betonte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Gleichzeitig soll dieses Fest auch auf das Freizeit- und Radparadies Donauinsel und auf die Radverleihe in Wien aufmerksam machen.

Start für "Winter aus - Rad'1 raus!" ist kommenden Sonntag, den 20. März, um 13 Uhr, auf der Donauinsel. Wer bei der großen Radrätselrallye alle vier Kontrollpunkte - sie befinden sich bei der Wendelrampe der Brigittener Brücke (direkt auf der Insel), bei der U-Bahn-Haltestelle Reichsbrücke (am linken Ufer der Neuen Donau), beim Wehr I auf der Donauinsel und beim Radparcours auf der linken Seite der Neuen Donau - mit dem Rad aufsucht und dort den Mitmachschein abstempeln läßt, hat die Chance - falls er den Schein bis 15 Uhr bei der Veranstaltungsbühne bei der Steinspornbrücke auf der Insel abgibt - schöne Preise zu gewinnen. Ab 14 Uhr gibt es außerdem ein Unterhaltungsprogramm mit Edi Finger jun., der Wolfgang-Lindner-Band, Nickerbocker usw.

Zwtl.: Fähre Nußdorf ab 20. März in Betrieb

Die Fähre Nußdorf, die vergangenes Jahr bereits zwei Tage probeweise in Betrieb war, wird ebenfalls am 20. März fix den Fährdienst von der DDSG-Anlegestelle in Nußdorf zur Donauinsel aufnehmen - Räder können mit der Fähre natürlich ebenfalls transportiert werden!

Zwtl.: Billigere Fahrräder mit den Verkehrsbetrieben

Und der 20. März ist schließlich auch...

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 16. März 1983

Blatt 717

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wohnbauförderung: 360 Millionen genehmigt  
(rosa) Wohnhaus-Grünanlagen: Betreuung kostet 52 Millionen  
62 Projekte für Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe"  
Wiener Psychiatriebericht 1982

Lokal: Winterspuren werden beseitigt  
(orange) Ottakring-Buch erschienen

Wirtschaft: Wieder mehr Greißler in Wien  
(blau)

Termine: Führungen im April 1983  
(weiß)

Nur Kunst- und Handwerksmärkte am Spittelberg  
über FS:

Wohnbauförderung: 360 Millionen genehmigt

=++++

1 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) An Zuschüssen für die Errichtung von neuen Wohnungen sowie für Instandsetzungen genehmigte die Wiener Landesregierung am Dienstag auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL 360 Millionen.#

284 Millionen wurden für den Neubau von 515 Wohnungen, 11 Lokalen und 1 Ordination bewilligt, die von gemeinnützigen Wohnbauträgern errichtet werden, sowie für den Bau von 22 Eigenheimen. 15 Millionen werden für ein Projekt der Stadt Wien im 5. Bezirk bereitgestellt, das über das Sonderwohnbauprogramm des Bundes errichtet wird. 24,6 Millionen Schilling machten Nachförderungen auf Grund von Lohnerhöhungen aus. Schließlich wurden 26,6 Millionen Schilling im Rahmen der sogenannten Althausmilliarde für die Instandsetzung von 17 Althäusern bereitgestellt.

Wie Stadtrat Hatzl der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurden im heurigen Jahr bereits 975 Wohnungen und 18 Lokale mit einem Gesamtbetrag von 664 Millionen gefordert. Die große Wohnungsverbesserung wurde mit 37,6 Millionen für die nachträgliche Installierung von 77 Aufzügen in älteren städtischen Wohnbauten sowie für drei Wohnungszusammenlegungen in Anspruch genommen. Im Rahmen der Althausmilliarde wurden 85 Objekte mit 110 Millionen Schilling gefördert. (Schluß) ba/ko

NNNN

Wohnhaus-Grünanlagen: Betreuung kostet 52 Millionen

=++++

2 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Fast 52 Millionen S kostet dieses Jahr die Betreuung der Grünanlagen in den städtischen Wohnhausanlagen. Der Wiener Stadtsenat genehmigte Dienstag auf Antrag von Wohnen-Stadtrat Johann HATZL diesen Betrag. Die Arbeiten werden vom Stadtgartenamt an private Gärtnerfirmen vergeben. Insgesamt müssen fast 5,8 Millionen Quadratmeter Grünflächen im Bereich von städtischen Wohnhausanlagen betreut werden. Diese Grünflächen zusammengerechnet sind größer als die gesamte Brigittenau. (Schluß) pr/gg

NNNN

Winterspuren werden beseitigt

Utl.: Ein Zentimeter Schnee kostete eineinviertel Millionen

=++++

3 #Wien, 16.3. (RK-LOKAL) 81 Millionen Schilling verschlang der Winterdienst in der heurigen Saison. Eine beträchtliche Summe, obwohl die Gesamtschneemenge bisher nur die Hälfte des Vergleichswertes aus dem vergangenen Jahr ausmachte. In rund 6.000 Schichten haben die Mitarbeiter der Straßenreinigung einen großen Teil des Streuriesels schon wieder von den Straßen entfernt. #

Obwohl der heurige Winter bis jetzt sehr mild war, erforderte die Bekämpfung seiner Folgen bereits einen beträchtlichen Aufwand. Wie aus einer Zwischenbilanz der städtischen Straßenreinigung hervorgeht, mußten bei einer Gesamtschneemenge von 62 Zentimetern mehr als 81 Millionen Schilling für Personal, zusätzliche Schneearbeiter, eigene und private Fuhrwerke sowie für Streumaterial ausgegeben werden. Das entspricht etwa eineinviertel Millionen Schilling pro Zentimeter gefallenem Schnee. Eigenes und fremdes Personal arbeiteten in rund 25.000 Schichten, dazu kommen noch rund viereinhalbtausend Überstunden. Im gesamten Stadtgebiet hat die städtische Straßenreinigung eine Fläche von 29 Millionen Quadratmeter zu betreuen. Von dort mußten 122.940 Kubikmeter Schnee abtransportiert werden. An Streusand wurden 35.900 Tonnen verbraucht, das entspricht etwas mehr als einem Kilogramm pro Quadratmeter, während 1.982 Tonnen Plantabon-Eisex (7 Dekagramm pro Quadratmeter) und 390 Tonnen Salz (1 Dekagramm pro Quadratmeter) auf Straßen und Wege gestreut wurden. Auf die festgelegten Routen führen die Räum- und Streufahrzeuge 26 mal aus. (Schluß) and/gg

NNNN

62 Projekte für Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" (1)

Utl.: Die Jury tagt nächste Woche

=++++

4 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Für den von der Stadt Wien veranstalteten Architektenwettbewerb für den ersten Bauteil einer Wohnhausanlage auf den "Draschegründen" wurden bis Ende Februar 62 Projekte eingereicht. 129 Ausschreibungsunterlagen waren behoben worden. Derzeit findet im Wiener Messepalast die Vorprüfung statt. Das Preisgericht wird in der Woche vom 21. bis zum 25. März tagen. Es steht unter dem Vorsitz von Professor Arch. Mag. Viktor HUFNAGL. Die weiteren Hauptpreisrichter sind die Architekten Mag. Rupert FALKNER und Dipl.-Ing. Josef KRAWINA als Vertreter der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland, der Bezirksvorsteher von Liesing, Hans LACKNER, Gemeinderat Dr. Peter MAYR, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Johann FÜRNKRANZ und Senatsrat Arch. Ing. Mag. Rudolf KOLOWRATH.

Der Wettbewerb hat den Zweck, Anregungen und Ideen für die Gestaltung einer zeitgemäßen Wohnsiedlung zu erhalten, die für den sozialen Wohnungsbau als beispielhaft gelten kann. Auf einem knapp 49.000 Quadratmeter großen Teil der sogenannten Draschegründe in Inzersdorf sollen 450 bis 500 Wohnungen errichtet werden.# (Forts.)  
sc/ko

NNNN

62 Projekte für Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" (2)

=++++

5 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien erwartet sich von den Wettbewerbsteilnehmern unter anderem:

- Bebauungskonzepte mit unterschiedlichen Gebäudeformen und Erholungsräumen sowie der Möglichkeit der Teilbarkeit in einzelne Wohnquartiere mit 50 bis 60 Wohnungen,
- die städtebauliche Eingliederung in die Umgebung, vor allem die Beachtung der Einfamilienhäuser im Norden und Osten des Geländes,
- Gebäudeformen und Erschließungssysteme, die dem starken Wind-einfall in diesem Gebiet Rechnung tragen,
- eine Anordnung der Baukörper unter Berücksichtigung der nahegelegenen Autobahn und des angrenzenden Betriebsbaugebietes,
- Vorschläge für Baukörperformen, die einen mit Einfamilienhäusern vergleichbaren Wohnwert aufweisen,
- ein Angebot an Freizeiteinrichtungen und
- die Unterbringung der Autos in Tiefgaragen.

Für jeweils 20 Wohnungen soll ein etwa 30 Quadratmeter großer Raum zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung stehen. Außerdem sind Kinderwagen- und Fahrradabstellräume vorzusehen. An Versorgungseinrichtungen soll es einen etwa 900 Quadratmeter großen Lebensmittelmarkt, 2 bis 3 Lokale für den täglichen Bedarf, eine Facharzt-Praxis und eine Praxis für einen praktischen Arzt geben. Es sollen möglichst viele Grünflächen geschaffen werden, die allgemein zugänglich sind.

Die ersten acht Preisträger sollen mit der Durchführung der Architektenarbeiten betraut werden. Darüber hinaus werden fünf Anerkennungspreise zu je 80.000 Schilling vergeben. (Schluß) sc/gg

NNNN

Ottakring-Buch erschienen

=++++

6 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Buch über den 16. Bezirk mit dem Titel "Ottakring - Vom Brunnenmarkt zum Liebhartstal" wurde Dienstag abend im Albert-Sever-Saal am Schuhmeierplatz vorgestellt. Es schildert die Geschichte eines Bezirkes, die, wie Bezirksvorsteher Alfred BARTON sagte, "mit dem Schweiß seiner Bewohner geschrieben ist". Landtagspräsident Hubert PFOCH, der die Präsentation in Gegenwart von zweitem Landtagspräsident Fritz HAHN und Arbeitskammerpräsident Adolf CZETTEL vornahm, verwies vor allem auf die Bedeutung der Ottakringer Arbeiterschaft, die die politische Entwicklung des Bezirkes bestimmt und sich im Kampf gegen den Faschismus hervorgetan hat. Am Beispiel der Wohnqualität schilderte Pfoch die Entwicklung, die Ottakring genommen hat - von Barackensiedlungen wie dem berüchtigten "Negerdörfel", das erst 1952 zur Gänze abgerissen werden konnte, zu den kommunalen Wohnbauten der Ersten und Zweiten Republik.

Die Autoren, Christine KLUSACEK und Kurt STIMMER, bedankten sich vor allem bei der Ottakringer Bevölkerung: "Es ist nicht unser erstes Bezirksbuch, aber nirgends sind wir auf soviel Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen gestoßen wie in Ottakring." das Buch ist im Verlag Kurt Mohl erschienen, hat 290 Seiten und viele Schwarz-Weiß-Fotos. Es ist im Buchhandel um 188 Schilling zu erhalten. (Schluß) roh/jh

NNNN

Wieder mehr Greißler in Wien

=++++

9 #Wien, 16.3. (RK-WIRTSCHAFT) Als "erfreuliche Tatsache" wertete der Wiener Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH Dienstag abend in einem Pressegespräch den Umstand, daß die Wiener Handelskammer im Jahr 1982 mit 62.552 Betrieben um 0,2 Prozent mehr Mitglieder hatte als 1981. Damit hielt die Konsolidierungsphase in der Wiener Wirtschaft auch 1982 an. Erstmals seit einigen Jahren nahm die Zahl der Greißler wieder zu. Die Zahl der Fachgruppenmitglieder im Einzelhandel mit Lebensmittel ist 1982 in Wien um 0.3 Prozent auf 3.969 angewachsen.#

Ebenfalls Zunahmen sind im Bereich des Handels bei den Leder- und Galanteriewaren, in der Informationstechnik und im Altwarenhandel in nenneswertem Ausmaß festgestellt worden. Auf der Minusseite stehen hingegen die Schuhhändler und erstmals seit langer Zeit die Antiquitäten- und Briefmarkenhändler. Auch bei den Photohändlern und im Einzelhandel mit Parfümeriewaren ist es gegenüber 1981 zu einer Verminderung der Fachgruppenmitglieder gekommen.

Quasi als Auftakt zur 300-Jahrfeier des Wiener Kaffeehauses hat es in der Sektion Fremdenverkehr eine Vermehrung der Kaffeehausbetriebe um 2,6 Prozent im Jahr 1982 gegeben. Bei den Restaurants und Gasthäusern ist die Zahl gleich geblieben, bei den Beherbergungsbetrieben hat es ebenso wie bei den Reisebüros ein kleines Plus gegeben. Eine auffallend hohe Verlustrate, nämlich 9,2 Prozent, haben die Wiener Kinos hingenommen.

Schließlich hat es in der Sektion Verkehr bei den Spediteuren eine ausgeglichene Bilanz gegeben, bei den Taxis ist eine Zunahme und bei den Güterbeförderungsunternehmen sowie bei den Tankstellen und Garagen sind Verminderungen registriert worden. (Schluß) sei/jh

NNNN

Wiener Psychiatriebericht 1982 (1)

Utl.: Jeder zehnte Wiener im Psychiatrischen Krankenhaus

=++++

10 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Jeder zehnte Wiener wird im Laufe seines Lebens mindestens einmal im Psychiatrischen Krankenhaus aufgenommen. Dies ergab u. a. der "Psychiatriebericht 1982", den Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegespräches vorstellte. Laut Stacher hat auch die Zahl der freiwilligen Aufnahmen im Vorjahr mit 37,47 Prozent (1978 waren es 17,4 Prozent) den bisher höchsten Wert erreicht. Durch die möglich gewordenen Entlassungen wurde ferner die Patientenzahl reduziert und gleichzeitig die Zahl der Therapeuten und Pfleger um mehr als 300 vermehrt. Damit kam es zu einer wesentlichen Qualitätsverbesserung der Behandlungsmöglichkeiten.#

Zwll.: Um 1.000 Patienten weniger

Im vorliegenden Bericht wird unter anderem auch auf einen besonders eindrucksvollen Erfolg hingewiesen: Die Zahl der Patienten im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe konnte seit Beginn der Reform im Jahr 1979 um mehr als 1.000 (!) auf 1.561 Ende 1982 gesenkt werden. Ziel der Reform ist es bekanntlich, daß nur mehr diejenigen Patienten im Krankenhaus sind, bei denen eine Spitalsbehandlung - und dann auch nur so kurz wie möglich - unumgänglich ist. Insgesamt erfolgten im vergangenen Jahr 5.879 Aufnahmen, das heißt, daß jeder 258. Wiener 1982 im Psychiatrischen Krankenhaus war. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Psychiatriebericht 1982 (2)

Utl.: Betreuung von Selbstmordgefährdeten

=++++

11 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Als wichtige Einrichtung wird ferner eine neue Betreuungsmethode von Selbstmordgefährdeten vorgestellt. Bekanntlich mußten bisher jährlich einige hundert Menschen nach Selbstmordversuchen durch Vergiftungen von der Entgiftungsstation in das Psychiatrische Krankenhaus zur Nachbehandlung eingewiesen werden. Dafür wurde seit dem Vorjahr eine eigene Verbindungsstelle des psychosozialen Dienstes an der Entgiftungsstation im Wilhelminenspital geschaffen. Damit ist es nunmehr möglich, mit der Nachbehandlung sofort zu beginnen, wodurch in neun von zehn Fällen eine Zwangseinweisung vermieden wird. Laut Univ.-Doz. Dr. Heinz GABRIEL, ärztlicher Leiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgarnter Höhe, liegt die Selbstmordrate in Österreich und hier im besonderen jene von Wien, weit hinter jener des Auslandes.

Zwtl.: Psychosoziale Stationen, Heimplätze, Berufsrehabilitationszentrum

Voraussetzung für Reformmaßnahmen im Rahmen der Psychiatrie ist das Vorhandensein entsprechender Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen außerhalb des Krankenhauses. So wurden durch das Kuratorium für psychosoziale Dienste in den letzten drei Jahren entsprechend dem Zielplan acht psychosoziale Stationen, über 300 Heimplätze und Plätze in Wohngemeinschaften sowie ein eigenes "Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke und Behinderte" mit 140 Plätzen errichtet. Dies waren wesentliche Voraussetzungen dafür, daß die durchgeführte Reform nicht auf Kosten der Patienten und ihrer Angehöriger erfolgte. (Forts.) zi/gg

NNNN

Wiener Psychiatriebericht 1982 (3)

Utl.: "Psychosoziale Feuerwehr"

=++++

12 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Stacher unterstrich die Bedeutung des Kuratoriums für psychosoziale Dienste als "Psychosoziale Feuerwehr". So fanden im vergangenen Jahr in den Einrichtungen des psychosozialen Dienstes über 50.000 Kontakte in Form von Gesprächen statt, davon rund zehn Prozent durch Hausbesuche. Den stärksten Anteil bei den Betreuten hatten, wie Chefarzt Dr. Stephan RUDAS erklärte, schizophrene Erkrankte (33 Prozent) und Alkoholabhängige (25 Prozent), gefolgt von depressiv erkrankten und alterspsychiatrischen Patienten. Bemerkenswert war außerdem, daß immer mehr Menschen vor und damit meist statt eines Spitalsaufenthaltes in die psychosozialen Stationen kamen. Die Behandlung erfolgte ausschließlich freiwillig und auf Wunsch auch anonym.

Zwtl.: Keine Transferierungen nach Ybbs

Im Psychiatrischen Krankenhaus der Stadt Wien in Ybbs sank die Zahl der Patienten vom 1.150 vor der Psychiatriereform auf 710 Ende vergangenen Jahres. Eine eigene Außenstelle des psychosozialen Dienstes hat es übernommen, den Patienten bei den Entlassungsvorbereitungen zu helfen, mehrere Kochgruppen und Ausgangsgruppen zur Rehabilitation wurden geschaffen, ein Übergangsheim in Ybbs steht vor der Eröffnung. Gegenwärtig ist das Krankenhaus Ybbs relativ stark mit pflegebedürftigen Patienten belegt. Die Patientenzahl soll jedoch weiter reduziert werden. Auch künftighin sollen keine Patienten aus Wien nach Ybbs verlegt werden.

Zwtl.: Ausbau des Notdienstes

Als unmittelbaren nächsten Schritt im Rahmen der Psychiatriereform, kündigte Stadtrat Stacher weitere Maßnahmen zur Verringerung der Zwangsaufnahmen an. So sind unter anderem koordinierende Gespräche mit den einweisenden Polizeidienststellen und dem zur Verfügung stehenden psychosozialen Notdienst, der bekanntlich rund um die Uhr unter der Telefonnummer 24 64 24 (2, Kleine Sperlgasse 2b) besetzt ist, vorgesehen. (Schluß) zi/gg

## Führungen im April 1983

=++++

Wien, 16.3. (RK-TERMINE)

## HISTORISCHES MUSEUM DER STADT WIEN, WIEN 4, KARLSPLATZ

- Samstag, 2.4. 15 Uhr "Wien bis zum Wiener Kongreß 1814/15"  
(Dr. Adelbert Schusser)
- Sonntag, 3.4. 10 Uhr "Wien bis zum Bau der Ringstraße"  
(Dr. Adelbert Schusser)
- Sonntag, 3.4. 15 Uhr Sonderausstellung "Josef Matthias Hauer -  
Zum 100. Geburtstag am 19.3.1983"  
(letzte Führung!) (Dr. Adelbert Schusser)
- Donnerstag, 7.4. 16 Uhr Seniorenführung: "Wien bis zum Wiener  
Kongreß 1814/15" (Dr. Adelbert Schusser)
- Samstag, 9.4. 15 Uhr "Graphische Techniken" (Akad. Rest.  
Christine Steinkellner)
- Sonntag, 10.4. 10 Uhr "Technologie der Malerei" (Akad. Rest.  
Christine Steinkellner)
- Sonntag, 10.4. 15 Uhr "Technologie der Malerei" (Akad. Rest.  
Christine Steinkellner)
- Donnerstag, 14.4. 16 Uhr Seniorenführung: "Graphische Techniken"  
(Akad. Rest. Christine Steinkellner)
- Samstag, 16.4. 15 Uhr "Das mittelalterliche Wien" (Dr. Karl  
Weinberger)
- Sonntag, 17.4. 10 Uhr "Spaziergang durch die Geschichte Wiens"  
(Dr. Karl Weinberger)
- Sonntag, 17.4. 15 Uhr "Wien in der Neuzeit" (Dr. Karl  
Weinberger)
- Donnerstag, 21.4. 16 Uhr Seniorenführung: "Spaziergang durch die  
Geschichte Wiens" (Dr. Karl Weinberger)
- Samstag, 23.4. 15 Uhr "Lebendige Vergangenheit - Wien im  
19. Jahrhundert" (Dr. Reingard Witzmann)
- Sonntag, 24.4. 10 Uhr "Anmerkungen zur Geschichte Wiens - Eine  
Auswahl aus der Schausammlung" 1. Teil  
(Dr. Günter Düriegl)
- Sonntag, 24.4. 15 Uhr "Anmerkungen zur Geschichte Wiens - Eine  
Auswahl aus der Schausammlung" 2. Teil  
(Dr. Günter Düriegl)
- Donnerstag, 28.4. 16 Uhr Seniorenführung: "Großes Glück im Kleinen  
- Alltag und Fest im Wiener Biedermeier"  
(Dr. Reingard Witzmann)
- Samstag, 30.4. 15 Uhr "Spaziergang durch die Geschichte Wiens"  
(Dr. Regina Forstner)

## UHRENMUSEUM, WIEN 1, SCHULHOF 2

- Sonntag, 10.4. 10 Uhr "Uhren mit konstantem Antrieb"  
(Franz Scharinger)
- Sonntag, 10.4. 11 Uhr "Orgelklänge und Spieluhrenweisen"  
(Franz Scharinger)
- Sonntag, 24.4. 10 Uhr "Die Uhr als Zeichen technischer über-  
legenheit" (Franz Scharinger)
- Sonntag, 24.4. 11 Uhr "Automaten und Spieluhrwerke" (Franz  
Scharinger)
- Samstag, 30.4. 15 Uhr Übersichtsführung (Otto Kamleithner)

ALLE FÜHRUNGEN MIT VORFÜHRUNGEN!

## MOZART-WOHNUNG, WIEN 1, DOMGASSE 5

- Freitag, 22.4. 14.30 h Übersichtsführung (Dr. Adelbert Schusser)

## RÖMISCHE RUINEN UNTER DEM HOHEN MARKT, WIEN 1, HOHER MARKT 3

- Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 5., 12., 19. und 26.4. um  
16 Uhr

NEIDHART-FRESKEN, WIEN 1, TUCHLAUBEN 19

Dr. Ortolf Harl führt am Dienstag, dem 5., 12., 19. und 26.4. um 17 Uhr

VIRGILKAPELLE, U-BAHN-STATION STEPHANSPLATZ

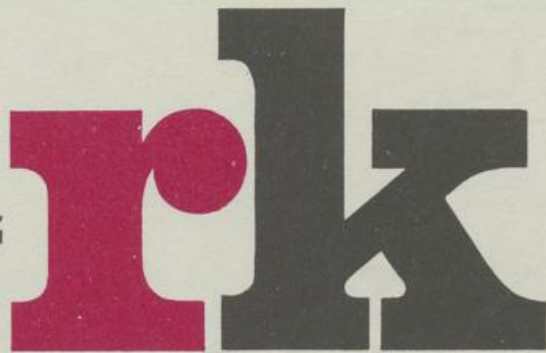
Dr. Ortolf Harl führt am Mittwoch, dem 6., 13., 20. und 27.4. um 16.30 Uhr.

Für geschlossene Gruppen ab acht Personen können auch andere Termine vereinbart werden. Telefonische Anmeldung für das Uhrenmuseum unter der Nummer 63 22 65, für das Historische Museum und die übrigen Museen und Gedenkstätten der Stadt Wien unter der Nummer 42 804/741 Kl. 49. DIE FÜHRUNGEN SIND KOSTENLOS!

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 17. März 1983

Blatt 730

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Meldepflicht für "AIDS"-Erkrankungen  
Konstitution der Wahlbehörden

Kommunal:  
(rosa)

Auflage der Wählerverzeichnisse  
Weniger Ölheizungen, mehr Zentralheizungen, bessere  
Luft  
Graz: Strompreissenkung hilft Wirtschaft  
Hirnschall zu EBS und Rinter  
Wien: Strom und Fernwärme ab 1. April billiger

Politik:  
(rosa)

Busek: Es gibt keine Absprache mit Tollmann

Lokal:  
(orange)

Zweitältester Wiener Polizist feierte  
100. Geburtstag

Termine:  
(weiß)

Ballkalender  
Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung  
Führungen durch das Wiener Rathaus

Nur  
über FS:

16.3. Überfall auf 10jähriges Mädchen  
17.3. Cello- und Liederabend  
"Wer weiß, gewinnt": 2. Folge kommt aus der  
Donaustadt  
Notbremsung - vier Verletzte  
Karoline Härtl auf dem Weg der Besserung  
Für Radlfans: Am Sonntag "Winter aus-Rad'l raus!"

.....  
Bereits am 16. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Meldepflicht für "AIDS"-Erkrankungen

=++++

14 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) In einem Gipfelgespräch mit den Vorständen der Internen Kliniken, der Dermatologischen Kliniken, des Virologischen Institutes und des Institutes für Immunologie der Universität Wien, das Mittwoch über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ. Prof. Dr. Alois STACHER im Beisein von Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER stattfand, wurde beschlossen, für "AIDS"-Erkrankungen bzw. auftretende Verdachtsfälle eine Meldepflicht einzuführen. Nach Meldungen der Kliniken wurden bisher zwei Todesfälle und ein Erkrankungsfall gemeldet. Dazu kommt noch der Selbstmord eines Patienten, der fälschlicherweise annahm, an dieser Krankheit zu leiden.

Laut Stadtrat Univ. Prof. Dr. Stacher wird ein Meldeformular verbunden mit einer Information über die genauen Symptome dieser Krankheit ausgearbeitet. Als Zentrale Meldestelle wird in Wien das Gesundheitsamt der Stadt Wien fungieren.

In diesem Zusammenhang hat sich übrigens das Gesundheitsministerium an sämtliche Bundesländer mit dem Ersuchen gewendet, etwaige auftretende "AIDS"-Erkrankungen zu melden. Personen, bei denen Verdachtsmomente für diese Erkrankung bestehen, haben die Möglichkeit, sich an die Ambulanz der I. Univ. Hautklinik (Vorstand: Univ. Prof. Dr. WOLFF) zu wenden. Sollte der Verdacht begründet sein, werden in weiterer Folge notwendige Blutuntersuchungen zur Erstellung der Diagnose durchgeführt. Nach Meinung der Experten ist eine Übertragung dieser Krankheit vor allem durch sehr engen körperlichen Kontakt - weshalb in erster Linie vor allem Homosexuelle gefährdet sind - möglich. Die durchschnittliche Inkubationszeit beträgt sechs bis acht Monate. Weitere epidemiologische Maßnahmen werden vom Erfahrungsaustausch und den Informationen eines gegenwärtig in Amerika veranstalteten Fachkongreß erwartet. Für kommenden Mittwoch, den 23. März, ist ein weiterer Expertengipfel vorgesehen, der ergänzende Maßnahmen festlegen wird. (Schluß) zi/spa

.....  
Bereits am 16. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Konstitution der Wahlbehörden

=++++

15 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Die konstituierenden Sitzungen der  
Verbandswahlbehörde für den Wahlkreisverband I (Burgenland,  
Niederösterreich und Wien), der Kreiswahlbehörde für den Wahlkreis 9  
- Wien und die Stadtwahlbehörde fanden Mittwoch nachmittag im Wiener  
Rathaus statt. In Vertretung von Bürgermeister Leopold GRATZ nahm  
Stadtrat Franz NEKULA die Angelobung der Beisitzer, Ersatzmänner und  
Vertrauenspersonen vor. (Schluß) en/spa

NNNN

## Auflage der Wählerverzeichnisse

=++++

1 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wählerverzeichnisse, in denen alle Wahlberechtigten eingetragen sind, werden in Wien in der Zeit von Freitag, 18. März, bis Sonntag, 27. März, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. In dieser Zeit kann in die Wählerverzeichnisse Einsicht genommen und können Eintragungs-, Streichungs- und Berichtigungsbegehren vorgebracht werden. Die Auflegungsstellen haben Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Die Auflegungsstellen befinden sich in den Magistratischen Bezirksämtern bzw. Amtshäusern. Außerdem können die Adressen den Hausanschlagen entnommen werden, die vom Magistrat bereits versandt wurden. In den Hausanschlagen ist auch die Zahl der Wahlberechtigten, getrennt nach Männern und Frauen, enthalten.

Für die Eintragung in das Wählerverzeichnis an einem bestimmten Ort ist neben den allgemeinen Voraussetzungen des aktiven Wahlrechts (Mindestalter, österreichische Staatsbürgerschaft und keine Wahlausschließungsgründe) der ordentliche Wohnsitz am Stichtag, das ist der 25. Februar 1983, maßgeblich.

Vom ersten Tag der Auflegung an dürfen Änderungen im Wählerverzeichnis nur aufgrund von Entscheidungen der Bezirkswahlbehörden bzw. der Kreiswahlbehörde im Berufungsverfahren vorgenommen werden. Ausgenommen von dieser Regelung ist nur die Beseitigung offener Unrichtigkeiten, wie Schreibfehler und dgl. Die Einsprüche können schriftlich, mündlich oder telegrafisch eingebracht werden. Ein im Postweg eingebrachter Einspruch gilt nur dann als rechtzeitig überreicht, wenn er spätestens am 27. März um 13 Uhr bei der Auflegungsstelle einlangt. (Schluß) en/ko

NNNN

Zweitältester Wiener Polizist feierte 100. Geburtstag

=++++

4 Wien, 17.3. (RK-LOKAL) Der zweitälteste Wiener Polizist, Rudolf SCHOBER, feierte am Donnerstag seinen 100. Geburtstag. Der pensionierte Bezirksinspektor aus der Leopoldstadt, Kafkastraße 9, wurde am 17. März in Nieder-Wildgrub (CSSR) geboren. Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR gratulierte dem Jubilar und überbrachte die Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung.

Die Wiener Polizisten dürften zu den "gesündesten" Wienern zählen. Von den insgesamt 8 Männern in Wien, die über 100 Jahre alt sind, sind zwei pensionierte Polizeibeamte. Der älteste Polizist ist Matthias HOFSTATTER aus Ottakring. Er feierte im Dezember des Vorjahres seinen 100. Geburtstag. (Schluß) fk/ko

NNNN

Weniger Ölheizungen, mehr Zentralheizungen - bessere Luft  
=++++

7 #Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Die Luftverschmutzung in Wien durch Heizungen ist wesentlich geringer geworden. Von 1974 bis 1982 ist die Zahl der mit Öl beheizten Wohnungen von 215.200 auf 173.500 und die Zahl der mit festen Brennstoffen beheizten Wohnungen von 295.400 auf 147.000 zurückgegangen. Der Anteil der umweltfreundlich beheizten Wohnungen (Gas, Strom, Abwärme) ist von 27 auf 38 Prozent gestiegen. Diese Angaben enthält eine Auswertung des Mikrozensus durch das Statistische Zentralamt, die von "Wien aktuell-Wochenblatt" veröffentlicht wurde. #

Wesentlichen Anteil an dieser Verbesserung haben die vielen Umstellungen auf Zentralheizungen, vor allem mit Hilfe von Wohnungsverbesserungskrediten, sowie der Ausbau der Fernwärme. Dazu kommt bei der Fernwärme die zunehmende Nutzung von Abwärme, vor allem im E-Werk Simmering, anstelle von Ölheizungen. 1972 hatten nur 19 Prozent der Wohnungen Zentralheizung oder Fernwärme, 1982 waren es bereits 38 Prozent. Dieser Entwicklung entspricht, daß die besonders umweltverschmutzenden Einzel-Ölöfen in Wohnungen von 135.200 auf 89.000 vermindert wurden. (Schluß) sti/gg

NNNN

## Gratz: Strompreissenkung hilft Wirtschaft

=++++

9 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Wiens SPÖ-Vorsitzender, Bürgermeister Leopold GRATZ, nahm Donnerstag in seiner politischen Pressekonferenz auch zur Senkung der Energiepreise durch die Wiener Stadtwerke Stellung. Niemand könne behaupten, daß diese Senkung mit der Wahl im Zusammenhang stünde, da ja die OPEC ihre Rohölpreissenkung sicher nicht wegen der Wiener Gemeinderatswahl vorgenommen habe. Er würdigte die Tatsache, daß die ÖMV diese Senkungen auch ohne Konkurrenzpreisdruck zugunsten der österreichischen Wirtschaft durchgeführt habe. Auf mögliche Oppositionsvorwürfe, daß die Senkung zu klein sei, meinte Gratz, die ÖMV-Ermäßigung werde von den Stadtwerken voll weiter gegeben, er sei aber auch fünf Wochen vor der Wahl nicht bereit, den Wiener Stadtwerken aus politischen Gründen die wirtschaftliche Basis zu entziehen.

Gratz betonte, daß die Senkung der Energiepreise eine Entschärfung der Konkurrenzsituation für die Wirtschaft der Bundeshauptstadt bringe. In diesem Zusammenhang begrüße er auch die Pläne der Semmering- und Wienerwalduntertunnelung im Rahmen des 30-Milliarden-Sonderprogrammes der Bundesregierung. Der Rhein-Main-Donau-Kanal und diese beiden Projekte würden den wirtschaftlichen Standortnachteil Wiens mildern.

Gleichfalls begrüßte Gratz die Ankündigung des Bundeskanzlers, die Autobahnbaugesellschaften auszudehnen, sodaß auch Wiener Schnellstraßen oder die Gürteluntertunnelungen auf diesem Wege optimal durchgeführt werden können. (Schluß) r6/gg

NNNN

Busek: Es gibt keine Absprache mit Tollmann

Utl.: Wiener Landwirtschaft spielt eine große Rolle

=++++

10 Wien, 17.3. (RK-POLITIK) Bei einer Pressekonferenz zum Thema "Wiener Landwirtschaft" stellte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK (öVP) dezidiert fest, es gäbe keine Absprache zwischen ihm und Professor Tollmann. Wenn weiterhin derartige Behauptungen von seiten der SPÖ aufgestellt werden, dann, so Busek, werde er strafgesetzliche Schritte gegen diese Behauptungen unternehmen.

Zur Rolle der Wiener Landwirtschaft hob Busek hervor, daß diese eine Doppelfunktion habe; sie sichere einerseits den täglichen Bedarf der Großstadt an Frischgemüse und sichere gleichzeitig den Naherholungsraum für die Bevölkerung. Die Stadtverwaltung habe es in den letzten zwanzig Jahren verabsäumt, den Bauern in Wien zu helfen. Auch der Landschaftsrahmenplan enthalte außer einer Bestandsaufnahme keine konkreten Maßnahmen.

Der Präsident der Wiener Landwirtschaftskammer, GR. Josef JEDLETZBERGER (öVP) verwies darauf, daß Wien die größte Bauerngemeinde Österreichs sei. 1.600 Bauern gibt es in Wien, und die Betriebe stellen auch eine Krisenvorsorge dar. Die Bedeutung der Wiener Bauern dürfe nicht allein nach ökonomischen Kriterien, sondern müsse nach übergeordneten Gesichtspunkten der Gestaltung des städtischen Lebensraumes beurteilt werden.

öVP-Bauernbunddirektor Josef RIEGLER sprach sich für eine neue Solidarität zwischen Stadt und Land aus. Die Stadt sei nicht nur Arbeitsplatzreservoir für den ländlichen Raum und das Land nicht umgekehrt nur einfach Erholungsraum für den Städter. (Schluß) fk/gg

NNNN

Hirnschall zu EBS und Rinter (1)

=++++

12 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Mit den Entsorgungsbetrieben Simmering und der Firma Rinter befaßte sich Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL (FPÖ) Donnerstag in einem Pressegespräch. Hinsichtlich der EBS sprach Hirnschall von grob fahrlässigem Umgang mit giftigem Sondermüll und Täuschung ausländischer Umweltschutzbehörden. In diesem Zusammenhang forderte er von Bürgermeister Gratz weitreichende personelle Konsequenzen, konkret den Rücktritt von Stadtrat Veleta und des Leiters der Entsorgungsbetriebe Simmering, Senatsrat Szvetits. Bezugnehmend auf Rinter unterstrich Gemeinderat Hirnschall seine geäußerte Vermutung, das Unternehmen stehe vor dem Konkurs.

In vier Punkten kritisierte Hirnschall das Verhalten der für den Entsorgungsbetriebe Simmering Verantwortlichen: Die EBS habe gegenüber einem schwedischen Unternehmen beziehungsweise der schwedischen Umweltschutzbehörde eine Erklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet habe, die schadlose Beseitigung des Sonderabfalls des Unternehmens durchzuführen. Der Giftmüll sei jedoch an die Firma Lassi übergeben worden und sei schließlich in einer oberösterreichischen Privatmülldeponie in Bachmanning gelandet. Weiters hätten laut Hirnschall die Entsorgungsbetriebe Simmering aufgrund einer entsprechenden Weisung nur solche Stoffe übernehmen dürfen, deren Entsorgung ordnungsgemäß gewährleistet war. Dennoch hätten sie aber auch noch nach der Weisung chemische Produkte von den Planseewerken übernommen, die schadlose Beseitigung bestätigt, der Giftmüll sei jedoch über die Firma Lassi in Bachmanning gelandet. Von einer Wiener Firma hätten die EBS Galvanikschlämme übernommen und an die Firma Lassi weitergegeben, die sie in Leobersdorf gelagert habe. Schließlich vertrat Hirnschall die Ansicht, die von den EBS und Stadtrat Veleta aufgestellte Behauptung, die Firma Lassi sei aufgrund eines Gewerbescheines zur Sondermüllbeseitigung berechtigt, sei falsch, weil er die Firma dort nur zur Führung eines Bürobetriebes berechtige. (Forts.) and/ko

NNNN

Hirnschall zu EBS und Rinter (2)

=++++

13 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Gratz forderte Hirnschall auf, personelle Konsequenzen aus dieser Angelegenheit zu ziehen, weil hier grob fahrlässig umweltgefährdende Handlungen gesetzt worden seien.

Gemeinderat Hirnschall bekräftigte seine geäußerte Vermutung, die Firma Rinter werde in Konkurs gehen. Er glaube nicht, daß es für die Holding möglich sei, die Anlage nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu übernehmen. Rinter werde in Konkurs gehen, es sei denn, die Stadt Wien sei bereit, Zuschüsse aus Steuermitteln zu leisten. Er rechne mit einem notwendigen Gesamtaufwand von einer Dreiviertel Milliarde Schilling, um Rinter betriebsfähig zu machen. (Schluß) and/ko

NNNN

Wien: Strom und Fernwärme ab 1. April billiger (1)

=++++

14 #Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) In Wien werden Strom und Fernwärme ab 1. April billiger. Der Strompreis wird pro Kilowattstunde um fünf Groschen, der Fernwärmepreis um 32 Schilling pro Megawattstunde gesenkt. Der Arbeitspreis wird sich im Haushalts-, Gewerbe- und Landwirtschaftstarif von 142,4 Groschen/Kilowattstunde auf 137,4 Groschen/Kilowattstunde verringern. Insgesamt beträgt die an die Konsumenten weitergegebene Preisreduktion ca. dreihundert Millionen Schilling pro Jahr. Dies gaben Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER und der Generaldirektor der Heizbetriebe, Dr. Ernst KRAUS, Donnerstag in einer Pressekonferenz bekannt.#

Zwtl.: E-Werke geben auch erwartete Erdgaspreissenkung an  
Konsumenten weiter

Infolge der Rohölpreissenkung der OPEC nahm die ÖMV in dieser Woche eine Senkung des Preises für Heizöl schwer im Ausmaß von 120 Schilling/Tonne (von 3.100 auf 2.980 Schilling) vor.

Der Anteil von Heizöl schwer am Gesamtaufwand der Wiener E-Werke für die Stromversorgung beträgt ca. 17 Prozent. Die Wiener E-Werke geben nicht nur die jetzige Ölpreissenkung, sondern auch die in den vergangenen Monaten schrittweise eingetretenen Verringerungen der Einstandspreise für Heizöl sowie die erwartete, aber erst in drei Monaten wirksam werdende Senkung des Einstandspreises für russisches Erdgas an die Konsumenten weiter. (Russisches Erdgas wird deshalb billiger, weil in den Verträgen mit der Sowjetunion eine Wertsicherungsklausel enthalten ist, die an den sogenannten "ölcocktail" - einen Mischpreis verschiedener Rohölsorten sowie von Heizöl schwer und Ofenheizöl - gebunden ist.) Der Kostenanteil von Erdgas an der Wiener Stromversorgung beträgt etwa 12 Prozent.

DAS AUSMASS DER STROMPREISSENKUNG IN WIEN, die am 1. April in Kraft tritt, beträgt daher fünf Groschen pro Kilowattstunde in allen Arbeitspreiskategorien (Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und sonstige Sonderabnehmer. (Forts.) ger/gg

Wien: Strom und Fernwärme ab 1. April billiger (2)

=++++

15 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Für einen durchschnittlichen Haushalt bringt die Tarifsenkung beim Strom eine Ersparnis von etwa 120 Schilling/Jahr. Wer mit Nachtstrom heizt, erspart sich rund 350 Schilling. Für Klein- und Mittelbetriebe macht die Ersparnis zwischen 350 und 1.500 Schilling aus.

Zwtl.: Auch Fernwärme billiger

Der gesunkene Ölpreis setzt auch die HEIZBETRIEBE WIEN GesmbH. in die Lage, den Fernwärmepreis zu reduzieren. Und zwar wird in der Einzelverrechnung im Wohnbau der Arbeitspreis von 428 Schilling pro Megawattstunde um 32 Schilling auf S 396/MWh verringert.

Für den Kunden ergibt sich inklusive 13 Prozent Mehrwertsteuer eine Verringerung des Preises für eine Megawattstunde von 483,64 Schilling um 36,16 Schilling auf 447,48 Schilling.

Der Grundpreis - inklusive Mehrwertsteuer 3,96 Schilling pro Quadratmeter und Monat - bleibt unverändert.

Von der Verringerung des Fernwärme-Arbeitspreises profitieren rund 55.000 Wiener Haushalte. Für einen Durchschnittshaushalt macht die Ersparnis rund 350 Schilling/Jahr aus.

Zwtl.: Erdgaseinstandspreise sinken im Juli

Aufgrund der nun eingetretenen Ölpreisentwicklung werden auch die Einstandspreise für russisches Erdgas sinken. Allerdings wird diese Preisreduktion erst am 1. Juli wirksam. Wie Stadtrat Hofmann in der Pressekonferenz mitteilte, werden die Wiener Gaswerke Berechnungen über die Auswirkung einer Russengaspreissenkung auf den Tarif durchführen, sobald deren genaues Ausmaß bekannt ist. (Schluß)  
ger/gg

NNNN

Ballkalender

=++++

Wien, 17.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende größere Ballveranstaltung statt:

SAMSTAG, 19. MÄRZ:

Bezirksball der SPÖ-Ottakring

Albert-Sever-Saal

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung

=++++

Wien, 17.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

MITTWOCH, 23. MÄRZ:

Neubau, 7, 16 Uhr, Bezirksvorstehung Neubau

Führungen durch das Wiener Rathaus

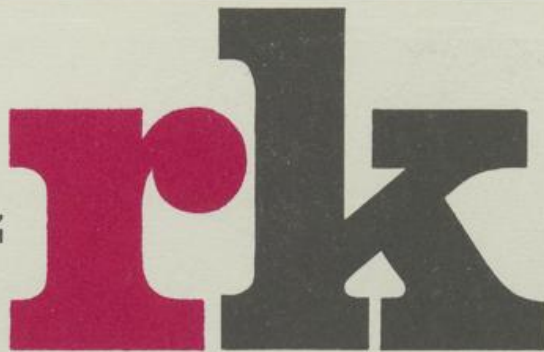
=++++

Wien, 17.3. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 18. März 1983

Blatt 743

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Wien sorgt für die Landwirtschaft in der Stadt  
ausgesendet: Veleta zu Hirnschall-Kritik an EBS  
(grau)

Kommunal: Feuerpolizei überprüfte Selbstbedienungsgeschäfte  
(rosa) Gesundheitspolitik in der Großstadt  
Jugendzentren leisten wertvolle Arbeit

Lokal: Jeder Wiener macht Wien grüner: Ab Montag gibt's  
(orange) die Grün-Sets

Nur  
über FS: Gratz bei Präsentation von "Welcome to Vienna"  
Behinderungen auf den Linien "2" und "44"  
Umleitung der Linie "20 B"

.....  
Bereits am 17. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wien sorgt für die Landwirtschaft in der Stadt (1)

Utl.: Landschaftsrahmenplan sichert die Zukunft

=++++

16 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Es hätte wirklich nicht einer Pressekonferenz von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und des Wiener ÖVP-Bauernbundobmannes Josef JEDLETZBERGER bedurft, damit sich die Stadt Wien der Probleme der Wiener Landwirtschaft annimmt. Das stellte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER Donnerstag nachmittag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Er selbst habe erst vor wenigen Wochen, im Pressegespräch des Bürgermeisters am 15. Februar, auf die ökonomische und ökologische Bedeutung der Wiener Landwirtschaft hingewiesen. Der Landschaftsrahmenplan für Wien, dessen Entwurf vor kurzem fertiggestellt wurde und nun magistratsintern beraten werde, widme der Wiener Landwirtschaft breiten Raum. Eines der wichtigsten Ziele des Plans sei es, die Wiener Land- und Forstwirtschaft, vor allem den Obst-, Wein- und Gartenbau, weitgehend zu erhalten und für die Zukunft zu sichern.

Wie Stadtrat Wurzer erklärte, sehe der Landschaftsrahmenplan unter anderem vor:

- Für die allgemeine Landwirtschaft sollen Vorrangzonen festgelegt werden, die unbedingt zu sichern sind. Vorrangstandorte sind zum Beispiel die noch weitgehend geschlossenen Landwirtschaftsgebiete im Norden, Osten und Süden Wiens.
- Da die Erwerbsgärtnereien für die Versorgung der Wiener Bevölkerung eine große Bedeutung haben, sollen große, zusammenhängende Gartenbaugelände erhalten beziehungsweise erweitert werden. (Forts.) sc/gg

NNNN

.....  
Bereits am 17. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wien sorgt für die Landwirtschaft in der Stadt (2)

Utl.: Erwerbsgartenkonzept wird in Auftrag gegeben

=++++

17 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL)

- Demnächst soll ein Erwerbsgartenkonzept in Auftrag gegeben werden, das unter anderem präzisieren soll, welche Flächen durch eine entsprechende Widmung rechtlich abgesichert werden können, wo geeignete Ersatzstandorte für unvermeidbare Absiedlungen zu schaffen sind, wo Abwärme von Industrieanlagen wirtschaftlich genutzt werden kann, welche Standorte für die Direktvermarktung günstig sind usw.

- Die Weinbauflächen liegen größtenteils im Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel und sind daher in ihrem Bestand gesichert.

Zusätzliche Weinbauflächen sind vor allem in Stammersdorf möglich.

Wie Stadtrat Wurzer betonte, weise der Landwirtschaftsrahmenplan auch auf die Notwendigkeit hin, die landwirtschaftlichen Produktionsflächen vor Schadstoffemissionen durch den Verkehr oder durch Betriebe zu schützen. Das könne zum Beispiel in Form von Grünverbauungen ("Pufferzonen") erfolgen.

Abschließend erklärte Stadtrat Wurzer, es sei immerhin erfreulich, daß die große Oppositionspartei jetzt das fordere, was er bereits vor einigen Wochen angekündigt habe. Die Stadtplanung werde sich jedenfalls durch den Wahlkampf nicht in ihrer Arbeit beeinträchtigen lassen. Der Landschaftsrahmenplan, der weitgehend die Bedürfnisse der Wiener Landwirtschaft berücksichtigt, werde - ebenso wie der Stadtentwicklungsplan - öffentlich zur Diskussion gestellt werden. Nicht nur die Vertreter der Wiener Landwirtschaft, sondern alle Wienerinnen und Wiener werden dazu Stellung nehmen können. (Schluß) sc/ko

NNNN

.....  
Bereits am 17. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Veleta zu Hirnschall-Kritik an EBS (1)

=++++

18 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Die Firma Lassi ist sehr wohl im Besitz einer Gewerbeberechtigung für die Beseitigung von Sondermüll, erklärte Stadtrat Josef VELETA Donnerstag im Zusammenhang mit einer Pressekonferenz von Gemeinderat Dr. HIRNSCHALL. Dieser hatte dort behauptet, Veletas Erklärung, daß die Firma Lassi zur Sondermüllverarbeitung berechtigt ist, sei falsch. Tatsächlich besitzt Lassi einen Gewerbeschein, wonach er grundsätzlich in ganz Österreich zur Ausübung eines Gewerbes in dem darin genannten Umfang berechtigt ist, im Standort Wien 14 allerdings nur einen Bürobetrieb führen darf. Die Zustimmung des schwedischen Umweltministeriums zum Export der chemischen Produkte stützte sich im wesentlichen offensichtlich auf eine den EBS zugeleitete Bestätigung der Stadt Wien über den Umfang der Gewerbeberechtigung für die Entsorgungsbetriebe Simmering. Die EBS leitete diese Bestätigung an die schwedische Firma Perstorp weiter.

Im einzelnen erklärte Stadtrat Veleta, daß auf Grund der Gewerbeordnung ein Gewerbeschein bundesweit zur Ausübung des darin bezeichneten Gewerbes berechtigt. Da die Sondermüllbeseitigung nach wie vor ein freies Gewerbe ist, genügte für die Begründung der Gewerbeberechtigung die entsprechende Anmeldung beim Magistratischen Bezirksamt. Somit war, wie sich die Entsorgungsbetriebe Simmering überzeugten, die Firma Lassi zur Vernichtung und Verwertung flüssiger und fester Abfallstoffe sowie zur Erzeugung chemisch-technischer Produkte und Anstrichmittel berechtigt - in Wien durfte jedoch im Sinne dieser Bewilligung nur ein Bürobetrieb aufrechterhalten werden. Zur Ausübung, also Beseitigung des Sondermülls, hätte Lassi irgendwo in ganz Österreich bei einer Gewerbebehörde eine einfache Anzeige erstatten können und hätte eine Betriebsanlagengenehmigung erwirken müssen. Um sicherzugehen, daß die Firma Lassi für die entsprechenden Genehmigungen gesorgt hat, haben die EBS von ihm eine eidesstattliche Erklärung erhalten, "daß sämtliche übergebenen Sonderabfälle schadlos beseitigt werden und keinerlei Rückgewinnung erfolgt." (Forts.) and/gg

.....  
Bereits am 17. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Veleta zu Hirnschall-Kritik an EBS (2)

=++++

19 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Was den Vorwurf einer Täuschung der schwedischen Umweltschutzbehörden betrifft, erklärte Stadtrat Veleta, daß der Umfang der Gewerbeberechtigung der Entsorgungsbetriebe Simmering eine Weitergabe von Stoffen wie jene, die aus Schweden angeliefert wurden, an Gewerbetreibende zur schadlosen Beseitigung nicht untersagt. Nachdem Bürgermeister Gratz eine entsprechende Weisung erteilt hatte, wurden von den EBS sofort die Geschäftsbeziehungen mit der schwedischen Perstorp abgebrochen. Im übrigen seien die EBS bereits vor der Übernahme des Unternehmens durch die Stadt Wien in Geschäftsbeziehungen mit der Firma Perstorp gestanden. Aus einer entsprechenden Bestätigung der Stadt Wien mußten die schwedischen Behörden über den Umfang der Gewerbeberechtigung der EBS informiert sein. Ihnen reichte dies offensichtlich als Grundlage für die Bewilligung der Ausfuhr von chemischen Produkten von Schweden zu den Entsorgungsbetrieben Simmering. Eine direkte Kontaktnahme zwischen Dienststellen der Stadt Wien und der schwedischen Umweltschutzbehörde hat aber nie stattgefunden. Es könne daher sicher nicht von einer Täuschung der schwedischen Umweltschutzbehörden gesprochen werden.

Die Entsorgungsbetriebe Simmering haben Stoffe, die sie selbst nicht verwerten konnten, lediglich als Serviceleistung entgegengenommen, ohne dadurch einen Gewinn zu erzielen. Bei der Weitergabe an andere Unternehmen wurde die gebotene Sorgfalt angewendet, stellte Stadtrat Veleta fest.

Große Hoffnungen setzt Stadtrat Veleta auf eine von ihm initiierte Änderung der Gewerbeordnung, die die Sondermüllbeseitigung von einer Konzession abhängig machen würde. Wenn das Prüfungsverfahren für einschlägige Firmen entsprechend verschärft würde, könnte gehofft werden, daß es nicht mehr zu einem vielleicht leichtsinnigen Verhalten von Geschäftsleuten kommt, wie sich dies bei der Firma Lassi herausstellte. (Schluß) and/gg

NNNN

## Feuerpolizei überprüfte Selbstbedienungsgeschäfte

=++++

2 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) In den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres hat die Wiener Baubehörde 83 Selbstbedienungsgeschäfte kontrolliert, ob die feuerpolizeilichen Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden. In 27 Fällen waren keine Mängel zu bemerken, in einem Fall wurde ein Mangel sofort behoben. In 55 Fällen mußten jedoch Mängel festgestellt und an das jeweils zuständige Magistratische Bezirksamt gemeldet werden.#

Bei den regelmäßig durchgeführten Kontrollen, die natürlich nicht angekündigt werden, wird vor allem geprüft, ob die Verkehrswege freigehalten, die Notausgänge nicht verstellt oder gar versperrt und die vorgeschriebenen Feuerlöscher vorhanden sind.  
(Schluß) sc/jh

NNNN

Jeder Wiener macht Wien grüner: Ab Montag gibt's die Grün-Sets!

Utl.: Dazu 10.000 Gratis-Primeln

-++++

3 Wien, 18.3. (RK-LOKAL) Ab Montag, den 21. März, gibt es die verbilligten Grünsets für die auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER gestartete Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner". Der entsprechende Gutschein für dieses Grün-Set - um zehn Schilling werden ein Blumenkisterl, Blumenerde und Blumensamen geboten - ist im Postwurf "Wien - unsere Stadt", der derzeit allen Wiener Haushalten zugeht, enthalten. Mit diesem Gutschein erhält man das Grün-Set ab Montag, den 21. März, an Werktagen ab 8 Uhr beim Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b. Den Gutschein aus dem Postwurf muß man dazu unbedingt mitnehmen, nur damit erhält man das verbilligte Grün-Set.

Für jene Wienerinnen und Wiener, die am 21. März mit dem Gutschein kommen und ein Blumenset erwerben, stehen außerdem insgesamt 10.000 Gratis-Primeln zur Verfügung.

Die Grün-Set-Aktion soll auch gleich ein Anreiz sein, bei der Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" teilzunehmen. Die Teilnahmebedingungen sind ganz einfach: Man muß nur die im Postwurf "Wien - unsere Stadt" enthaltene Teilnahmekarte ausfüllen, sich für eine (oder mehrere) Gruppen entscheiden und dann Fenster oder Portal oder Fassade usw. mit Blumen schmücken. Die einzelnen Gruppen:

- o Blumenkisterl am Fenster oder Balkon
- o Blumenfenster
- o Kleingarten
- o mit Blumen und Grün geschmücktes Geschäftsportal
- o begrünter Innenhof
- o mit Veitschi, Efeu usw. begrünte Fassade

Eine Jury wird dann zwischen Mai und September die geschmückten Objekte besuchen und die Sieger auswählen.

Attraktive Preise winken: Dazu zählen der Grün-Oskar für die Kleingärtner (samt Blumen, Samen und Gartengeräten im Wert von 10.000 Schilling), Reisen nach Madeira, Mainau und Holland sowie Gutscheine. Jeder Teilnehmer erhält außerdem eine Urkunde des Bürgermeisters. (Schluß) hs/gg

## Gesundheitspolitik in der Großstadt (1)

=++++

5 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Ein radikales Umdenken in der Gesundheitspolitik forderte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag bei einer im Dr.-Karl-Renner-Institut über Einladung des Arbeitskreises "Sozialistische Gesundheitspolitik" stattgefundenen Enquete über das Thema "Gesundheitspolitik in der Großstadt". Nach Meinung des Stadtrates sollte die moderne Medizin nicht erst im Falle der Krankheit, sondern bereits zeitgerecht vorher zur Gesunderhaltung einsetzen. Stacher warnte davor, daß im gegenwärtigen Streit der verschiedenen Kostenträger die eigentlichen Bedürfnisse der Patienten vollkommen untergehen. Für Wiens Spitäler - die Stadtverwaltung ist bekanntlich einer der größten Spitalerhalter der Welt - forderte er eine einheitliche Organisation eines eigenen Betriebes.#

## Zwtl.: Kostenfrage im Spitalswesen

Laut Stacher ist eine umfassende Gesundheitspolitik nur im engsten Zusammenwirken aller Beteiligten und Ressorts möglich. Dies tritt auch auf die Kostenfrage im Spitalswesen zu. "Die Diskussion über die Kostensteigerungen im Krankenhaus bestehen nur deshalb, weil mehrere Körperschaften - Bund, Länder, Gemeinden, private Spitalerhalter und Sozialversicherung - darum kämpfen, ihren Beitrag so gering wie möglich halten zu können." In anderen Bereichen des Bundes und der Länder wird hingegen, wie Stacher meinte, obwohl manche Kosten oft stärker gestiegen sind, nicht diskutiert, da jeweils nur eine Stelle für die Finanzierung zuständig ist. In diesem Zusammenhang wies der Gesundheitsstadtrat auch auf die bedingt durch fehlende volle Abgeltung entstandenen "Defizite", etwa bei den Ambulanzkosten, bei den Nicht-Wiener-Patienten (rund 21 Prozent der Bettenkapazität), beim klinischen Mehraufwand im AKH und der Ausbildung für Ärzte und medizinisches Personal, hin. Im Jahr 1981 beliefen sich die insgesamt Kosten dafür auf über 2,7 Milliarden Schilling. (Forts.)  
zi/gg

NNNN

Gesundheitspolitik in der Großstadt (2)

Utl.: Technische Leiter für die Spitäler

=++++

10 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Bezüglich der Inbetriebnahme des neuen Allgemeinen Krankenhauses sei es, wie Stacher betonte, nötig, eine echte, auch modernen Krankenhaus-Verwaltungsprinzipien entsprechende Betriebsorganisation aufzubauen, wobei auf jeden Fall der Personaleinsatz die Erhaltungsarbeiten, der Einkauf und die Ausbildung im Rahmen der Anstaltenverwaltung verantwortlich geführt werden müssen. Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, den einzelnen Spitälern mehr Gestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten zu geben. Die kollegiale Führung der Krankenanstalten, bestehend aus dem ärztlichen Direktor, dem Leiter der Verwaltung und dem Leiter des Pflegedienstes, sollte in großen Spitälern durch einen eigenen technischen Leiter ergänzt werden.#

Zwtl.: Krankenhaus SMZ-Ost - unbedingte Notwendigkeit

Als unbedingte Notwendigkeit im Rahmen der Spitalsversorgung Wiens bezeichnete Stacher den Bau des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost. So stehen derzeit für diesen Versorgungsbereich über der Donau nur 200 Betten im Floridsdorfer Krankenhaus für eine Bevölkerungszahl, die über jener der Stadt Graz liegt, zur Verfügung.

Zwtl.: Für Gemeinschafts- und Gruppenpraxen

Wesentlichster Bestandteil der ärztlichen Versorgung ist in der Großstadt laut Stacher der niedergelassene praktische oder Facharzt. Was Wien betrifft, so gab es auf Grund einer falschen Gesundheitspolitik viele Jahre hindurch einen zahlenmäßigen Rückgang, der 1972 einen Tiefstand erreichte. Auf Grund verschiedener Förderungsmaßnahmen hat deren Zahl jedoch in den letzten Jahren erfreulicherweise wieder zugenommen. Neben der Vermehrung der praktischen und Fachärzte sei es aber notwendig, die Errichtung von Gemeinschafts- und Gruppenpraxen zu unterstützen, meinte der Stadtrat. (Schluß) zi/gg

Jugendzentren leisten wertvolle Arbeit (1)

Utl.: Acht neue Jugendzentren in fünf Jahren geschaffen

=++++

7 #Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des 5jährigen Bestehens des Vereins Jugendzentren der Stadt Wien zogen Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und der Obmann des Vereins, Gemeinderat Erik HANKE Freitag in einer Pressekonferenz Bilanz.

Zur Zeit gibt es 22 kommunale Jugendzentren, ein Veranstaltungszentrum (Mietersaal in Wien 3), drei Familien- und Freizeitzentren "Club Bassena" und ein "Musisches Zentrum", die vom Verein geführt werden. Allein in den letzten fünf Jahren sind acht neue Jugendzentren geschaffen worden, elf Zentren wurden umgebaut, adaptiert und nach den neuesten pädagogischen Erkenntnissen neu eingerichtet. Außerdem wurde der Modellversuch "Club Bassena" gestartet, den es bereits an drei Standorten gibt.

Ein Jugendzentrum in Wien 11 steht vor der Fertigstellung, vier Jugendzentren sind im Bau, zwei weitere projektiert. Neueröffnet wird am Freitag, dem 25. März, das Jugendzentrum am Marco-Polo-Platz, eine Wiedereröffnung gibt es am 14. April in der Zeltgasse in Wien 8.#

Die Jugendzentren der Stadt Wien sind für alle Kinder und Jugendliche frei zugänglich. Sie sind Montag bis Freitag von 14 bis 22 Uhr geöffnet, am Wochenende bei Veranstaltungen. (Forts.) emw/gg

NNNN

Jugendzentren leisten wertvolle Arbeit (2)

Utl.: Der Jugend begegnen und nicht nur entgegenen

=++++

8 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER stellte fest, daß es wichtig ist, der Jugend Angebote zu geben, wie sie ihre Freizeit verbringen können und ihnen bei der Bewältigung ihrer Probleme zu helfen. Es sei zielführender, der Jugend zu BEgegnen und ihr Aussprachemöglichkeiten sowie eine Gemeinschaft zu bieten, als ihr nur zu ENTgegenen. Die Arbeit in den Jugendzentren stellt in vielen Fällen eine Form der Therapie dar, die schwierigen Jugendliche vor dem Abgleiten bewahrt. Diese Aufgabe, die nicht immer leicht ist, nehmen die Psychologen, Soziologen, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter und sonstigen Mitarbeiter der Jugendzentren wahr. Die Jugendzentren bieten den Jugendlichen informelle Treffpunkte für gesellige Kommunikation an. Aus diesen Begegnungen entwickeln sich - durch die Anregung der Betreuer - Gruppenaktivitäten verschiedenster Art.

Der Verein Jugendzentren der Stadt Wien beschäftigt 150 Mitarbeiter, wobei 100 davon im pädagogischen Bereich tätig sind, zum Teil hauptberuflich, zum Teil in Teilzeitbeschäftigung. Der Betrieb der Zentren kostet im Jahr rund 44 Millionen S. (Forts.)  
emw/ko

NNNN

Jugendzentren leisten wertvolle Arbeit (3)

Utl.: Mitbestimmung, Kultur, Gastarbeiterprojekte und vieles mehr  
-++++

9 Wien, 18.3. (RK-KOMMUNAL) In den Jugendzentren wird neben der freizeitpädagogischen Animation (die Betreuer regen verschiedenste Aktivitäten an) auch versucht, MITBESTIMMUNGSMODELLE zu erproben, wobei Jugendliche das Programm ihres Zentrums selbst gestalten können. Die Betreuer stehen auch bei Problemen mit RAT UND HILFE zur Verfügung.

In vielen Zentren gibt es FOTOLABORS und ZEITUNGSGRUPPEN, einige VIDEOPROJEKTE wurden ebenfalls bereits erfolgreich realisiert. KULTURELLE VERANSTALTUNGEN sollen Schwellenangst nehmen, ZIELGRUPPENTHEATER soll dabei helfen, sich mit der eigenen Situation auseinanderzusetzen. Besonderes Augenmerk wird der INTEGRATION DER AUSLÄNDISCHEN KINDER UND JUGENDLICHEN geschenkt. Der Anteil an Gastarbeiterkindern und -jugendlichen beträgt im Schnitt 10 Prozent. Am stärksten sind Ausländer in den Zentren Leopoldstadt, Erdberg, Margareten und Ottakring vertreten. Einige Projektversuche haben sich auch mit der INTEGRATION BEHINDERTER beschäftigt, etliche Jugendzentren sind auch für Rollstuhlfahrer zu erreichen.

Für 12- bis 14JÄHRIGE machen die meisten Zentren ein Spezialprogramm, da dieser Altersgruppe aufgrund ihrer Entwicklungsphase besonderes pädagogisches Augenmerk geschenkt werden muß.

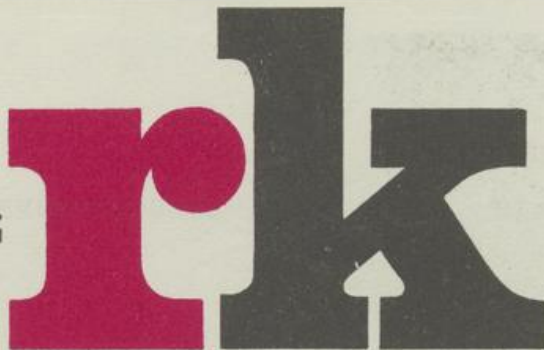
Einige Jugendzentren haben auch einen "Club für Dich" eingerichtet, in dem sich übergewichtige Jugendliche zusammenschließen können.

Während die meisten Zentren von Lehrlingen und Arbeiterjugendlichen besucht werden, überwiegt in anderen Zentren der Schüleranteil. Neben Pausenüberbrückung besteht auch die Möglichkeit, SCHÜLERPARTYS UND SCHÜLERCLUBS im Jugendzentrum zu veranstalten. (Schluß) emw/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 19. März 1983

Blatt 755

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Pflegeheim Lainz: Kleinere Krankenzimmer  
(rosa)

Lokal: Hallenbad Floridsdorf: Zehn Millionen für Erneuerungen  
(orange)

Kultur: Wiener Fantasien gesucht  
(gelb)

## Wiener Fantasien gesucht

=++++

1 #Wien, 19.3. (RK-KULTUR) Für das "Festival der Fantasie", das einer der Schwerpunkte der heurigen Wiener Festwochen sein wird, werden Menschen mit ausgefallenen, originellen Ideen gesucht, aber auch Wiener, die irgendetwas Fantastisches, Absurdes oder Komisches gemacht haben. Menschen, die ihr Gartenhäuschen rundum mit Wandbildern bemalt haben, die aus alten Autoteilen Skulpturen herstellen, die Fotocollagen über ihren Arbeitsplatz herstellen usw. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Interessenten werden gebeten, ihre Sammlung, ihr Kunstwerk oder ihre Darbietung detailliert niederzuschreiben, ein Foto beizulegen und dazu einige Angaben zur eigenen Person zu machen (Name, Alter, Adresse, Beruf). Auf möglichst viele Briefe hoffen die "Wiener Festwochen 1983", Festival der Fantasie, Postfach 145, 1013 Wien.#  
(Schluß) ull/ko

NNNN

Hallenbad Floridsdorf: zehn Millionen für Erneuerungen

=++++

2 Wien, 19.3. (RK-LOKAL) Insgesamt zehn Millionen kosten die Erneuerungsarbeiten im Hallenbad Floridsdorf, die in nächster Zeit durchgeführt werden. Um über 3 Millionen werden die Saunabecken eine moderne Filteranlage erhalten, sieben Millionen werden für die Erneuerung der Kesselanlage benötigt. Ein entsprechender Antrag wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit beschlossen. (Schluß) hs/jh

NNNN

Pflegeheim Lainz: Kleinere Krankenzimmer

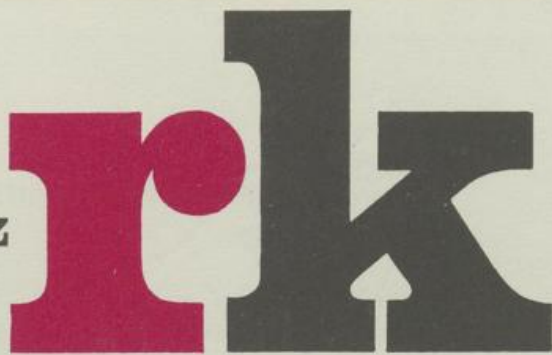
=++++

3 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 4,5 Millionen S genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales für Modernisierungs- und Adaptierungsarbeiten im Pflegeheim Lainz. Damit sollen in den Pavillons X und XV bestehende große Säle durch Unterteilungen in kleinere Krankenzimmer umgewandelt werden. Die Adaptierung und Modernisierung der städtischen Pflegeheime zählt bekanntlich in den letzten Jahren zu den vordringlichsten Aufgaben der Stadtverwaltung. Neben der Schaffung kleinerer Krankenzimmer wurden unter anderem die Einrichtung - Betten und Nachtkästchen - erneuert sowie die Telefonanlagen verbessert und Grünanlagen gestaltet. Insgesamt wurden dafür von 1979 bis 1982 388 Millionen S aufgewendet. (Schluß) zi/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 21. März 1983

Blatt 759

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 1,141.469 Wahlberechtigte in Wien  
ausgesendet: Tausende Wiener bei "Winter aus - Rad'l raus!"  
(grau)

Kommunal: 2,2 Millionen für Behindertenvereine  
(rosa) Mit der Stadtteilplanung Dornbach einverstanden  
Krankenhilfekurse und Sozialberatung  
Russische Minister in St. Marx  
öVP: Versicherungen sollen Stadtreparatur  
finanzieren

Lokal: Sommerzeit beginnt am 27. März  
(orange) In zwei Stunden 600 Grün-Sets verteilt  
Auszeichnungen für Polizisten

Nur  
über FS: 20.3. Alter Mann bei Zimmerbrand erstickt  
21.3. Kramer-Ausstellung im Dokumentationsarchiv  
Morgen kein Pressegespräch des Bürgermeisters  
Behinderungen bei den Straßenbahnlinien "52"  
und "58"

.....  
Bereits am 19. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

1,141.469 Wahlberechtigte in Wien

=++++

4 #Wien, 19.3. (RK-POLITIK) Die vorläufige Zahl der Wahlberechtigten für die Nationalrats-, Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 24. April in Wien beträgt 1,141.469, davon 482.382 Männer und 659.087 Frauen. Der Frauenanteil macht somit 57,7 Prozent aus. Diese Zahlen werden sich allerdings noch geringfügig ändern. Bis 27. März liegen in den Bezirksämtern die Wählerverzeichnisse zur Einsicht auf (Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 8 bis 13 Uhr).#

Der einzige Bezirk mit mehr als 100.000 Wahlberechtigten ist Favoriten (111.623). An zweiter Stelle liegt Floridsdorf mit 86.431 Wahlberechtigten, gefolgt von Donaustadt mit 72.042. Die wenigsten Wahlberechtigten haben Innere Stadt (15.456) und Josefstadt (18.175).

Bei der Gemeinderatswahl vom 8. Oktober 1978 gab es in Wien 1,173.454 Wahlberechtigte. (Schluß) sti/rb

NNNN

.....  
Bereits am 20. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Tausende Wiener bei "Winter aus - Rad'l raus!"

=++++

2 Wien, 20.3. (RK-LOKAL) Die kilometerlangen Radwege auf der Donauinsel wurden Sonntag von tausenden Wienerinnen und Wienern entdeckt oder wiederentdeckt: Zum Frühlingsbeginn hatte die Stadt Wien für Sonntag zum Radlfest "Winter aus - Rad'l raus!" eingeladen. Ebenfalls Sonntag nahm auch die neue Fähre von Nußdorf zur Donauinsel den Betrieb auf - und für die Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel gibt es seit 20. März die Möglichkeit, mit der Netzkarte oder einem vor höchstens eineinhalb Stunden markierten Fahrschein eine zwanzigprozentige Ermäßigung bei den Radverleihen der Firma Barl zu erhalten.

Bei der "Winter aus - Rad'l raus!"-Veranstaltung gab es auch ein kleines Fest auf der Donauinsel, bei dem Nickerbocker seinen neuen Song "Wien - ein guter Platz zum Leben" vorstellte. Ebenfalls bei dem Fest dabei: Sportstadtrat Peter SCHIEDER, der auf die Sportmöglichkeiten der Bundeshauptstadt hinwies, der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN sowie mehrere prominente Sportler, unter ihnen Austria-Star Toni POLSTER. Aerobic-Vorführungen, Weltrekordversuche mit dem Rad, Musik und Geschicklichkeitsbewerbe standen ebenfalls auf dem Programm des Insel-Radler-Festes. (Schluß)  
hs/gg

NNNN

## 2,2 Millionen für Behindertenvereine

=++++

1 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien hat im Rahmen ihrer Betreuungsdienste Verträge mit diversen privaten Vereinigungen abgeschlossen, um sowohl körperlich als auch geistig behinderten Menschen, solchen die an Multipler Sklerose leiden oder querschnittgelähmt sind, besonders zu fördern. Dies geschieht entweder durch Maßnahmen zur Rehabilitation, zur geschützten Arbeit, Eingliederungshilfe, Beratungstätigkeit oder durch Förderung der Kontaktmöglichkeiten sowie kulturelle Veranstaltungen.

Zur Unterstützung dieser Tätigkeit genehmigte der zuständige Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales insgesamt 2,2 Millionen S für die Vereine "Club Handicap", österreichischer Zivilinvalidenverband-Landesgruppe Wien, Pro mente infirmis, Multiple-Sklerose-Gesellschaft und Caritas der Erzdiözese Wien.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Sommerzeit beginnt am 27. März

=++++

2 Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Die Sommerzeit beginnt heuer am Sonntag, dem 27. März, um 2 Uhr früh. Sämtliche Uhren müssen zu diesem Zeitpunkt um eine Stunde vorgestellt werden. Dies gilt natürlich auf für die knapp zweihundert öffentlichen Uhren in Wien, die von der Magistratsabteilung 33 (öffentliche Beleuchtung) umgestellt werden müssen. Bei einem Großteil der Uhren erfolgt die Umstellung automatisch, die restlichen werden zwischen Samstag nachmittag und Sonntag früh umgestellt. Die Sommerzeit dauert heuer bis Sonntag, den 25. September, 3 Uhr früh. (Schluß) ger/ko

NNNN

Mit der Stadtteilplanung Dornbach einverstanden (1)

Utl.: Altes Ortsbild soll erhalten bleiben

=++++

3 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Die Dornbacher Bürger sind mit der Stadtteilplanung ihres Gebietes zum allergrößten Teil einverstanden. Das ergab die Auswertung einer Fragebogen-Aktion, die im vergangenen Jahr während der Informationsausstellung "Stadtteilplanung Dornbach" durchgeführt wurde. Diese Stadtteilplanung umfaßte ein etwa 40 Hektar großes Gebiet an der Dornbacher Straße und der Alszeile, in dem etwa 2600 Einwohner leben. Die Absicht der Planung war es vor allem, das örtliche Erscheinungsbild zu erhalten, die Bebauung zu verringern, den Grünbestand zu sichern und Fußwege festzulegen.#

Die Fragebögen, die in der Ausstellung auflagen, wurden von 169 interessierten Bürgern ausgefüllt und abgegeben. Nicht weniger als 97 Prozent der Befragten sprachen sich dafür aus, die alte, bis heute größtenteils erhaltene Bebauungsstruktur zu bewahren. 82 Prozent waren der Meinung, daß in Gebäuden, die das Ortsbild bestimmen und daher zu erhalten sind (zum Beispiel Dornbacher Straße 91 und 105), zum Schutz für die Fußgänger Arkaden errichtet werden sollen. 90 Prozent erklärten sich damit einverstanden, die Grünflächen in privaten Hausgärten und Höfen von jeder Bebauung freizuhalten.  
(Forts.) sc/ko

NNNN

Mit der Stadtteilplanung Dornbach einverstanden (2)

-++++

4 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Die Mehrheit der Befragten sprach sich dafür aus, den Rupertusplatz verkehrsfrei zu halten und in der Alszeile zusätzliche Parkflächen zu schaffen. Für eine Fußwegeverbindung von der Promenadegasse zur Heuberggasse stimmten 81 Prozent, 5 Prozent waren für einen Straßenausbau; 6 Prozent wollten weder einen Fußweg noch eine Straße und 8 Prozent gaben auf die Frage keine Antwort. 46 Prozent der Teilnehmer an der Fragebogen-Aktion würden einen Radweg von der Alszeile in die Schwarzenberg-Allee benutzen, 42 Prozent nicht; 12 Prozent ließen diese Frage unbeantwortet.

Zwtl.: Stadtrat Wurzer: Ausstellungen werden noch informativer  
Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER erklärte zum Befragungsergebnis, es bestätige die Bemühungen der Geschäftsgruppe Stadtplanung, die städtebaulichen Ziele der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung mit der betroffenen Bevölkerung eingehend zu diskutieren. Er freue sich besonders über den Erfolg der Ausstellung, die von 73 Prozent als informativ oder sehr informativ bezeichnet worden sei. 22 Prozent hätten auf diese Frage keine Antwort gegeben. Nur 5 Prozent hätten die Ausstellung für nicht genügend informativ gehalten. Trotz dieses sehr positiven Ergebnisses werde man die Informationsausstellungen der künftigen Stadtteilplanungen so gestalten, daß sie noch übersichtlicher und besser verständlich sind. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Krankenhilfekurse und Sozialberatung

Utl.: Senior aktuell: Sozialamt und Rotes Kreuz informieren

=++++

5 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Richtig helfen lernen können die Besucher der diesjährigen Ausstellung Senior aktuell vom 22. bis 26. März in der Stadthalle bei einem gemeinsamen Informationsstand des Wiener Roten Kreuzes und des Sozialamtes der Stadt Wien. So findet jede Stunde eine praktische Demonstration am Krankenbett darüber statt, wie man einem kranken, pflegebedürftigen Menschen helfen kann.

Das Wiener Rote Kreuz hat bekanntlich einen eigenen Krankenhilfekurs entwickelt, der speziell für ältere Personen gedacht ist und sie befähigen soll, dem Ehepartner, dem Familienangehörigen und sich selber besser helfen zu können. Diese Kurse sind kostenlos und bestehen aus sieben Doppelstunden. Anmeldungen dafür werden bei der Informationskoje entgegengenommen. Darüber hinaus gibt es auch einen Quiz, bei dem vier Fragen über Erste Hilfe zu beantworten sind und kleine Autoapotheken gewonnen werden können. Ebenso informieren die Mitarbeiter des Wiener Roten Kreuzes über ihre freiwilligen sozialen Dienste und das umfangreiche Kursprogramm.

## Zwtl.: Rat und Hilfe bei sozialen Problemen

Für Beratungen, wie und wann man einen sozialen Dienst in Anspruch nehmen kann, stehen Mitarbeiter der sozialen Dienste, wie z.B. auch eine Heimhilfeschwester zur Verfügung. Zur Information gibt es außerdem die Broschüre "Die Stadt Wien hilft", den Faltprospekt "Die wichtigsten sozialen Dienste", Klebevignetten mit den Adressen der sozialen Stützpunkte und Notrufkarten mit den wichtigsten Telefonnummern. (Schluß) zi/ko

NNNN

## Auszeichnungen für Polizisten

=++++

6 Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Personalstadtrat Franz NEKULA überreichte Montag vormittag Goldene und Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an drei Wiener Polizeibeamte, die durch ihre dienstliche Tätigkeit zum Vorbild für ihre Kollegen geworden sind. Stadtrat Nekula erklärte, daß die Beamten mit ihrer Arbeit dazu beigetragen haben, daß Wien zu den sichersten Städten der Welt gehört.

Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien erhielt Rat Mag. Peter FRÜHWIRT, der im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Schulung tätig ist. Silberne Verdienstzeichen überreichte Stadtrat Nekula Bezirksinspektor i. R. Raimund BOKON und Gruppeninspektor Anton SCHWANZER, die mit ihrer Arbeit als Kontaktbeamte gerade den älteren Mitmenschen ein Gefühl der Sicherheit geben. (Schluß) en/gg

NNNN

Russische Minister in St. Marx

=++++

9 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Eine russische Delegation, der auch drei Minister angehören, besuchte Montag vormittag den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx. Die Delegation hält sich derzeit in Wien auf, um sich über Fleischaufbringung und Vermarktung zu informieren.#

Der Delegation gehören unter der Leitung des Ministers für die Lebensmittelindustrie, W. P. LEIN, die Ressortschefs bzw. Stellvertreter des Ministeriums für Fleisch- und Milchindustrie, V. I. DJONIN, sowie für Maschinenbau und Lebensmittelindustrie, G. I. KURGANOW, und das Mitglied des Ministerrates, L. M. DJONIN, an. Besonderes Interesse fanden vor allem die Schlachtungen, insbesondere von Rindern und Schweinen, weiters die hygienischen Verhältnisse, die Kühlräume, die im Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx zur Verfügung stehen, die Art der Vermarktung auf dem Großmarkt, schließlich auch die Erschließung durch Bahnanschluß und Autobahnverbindung und nicht zuletzt die Betriebsansiedlung im Zusammenhang mit den städtischen Markt- und Schlachteinrichtungen. (Schluß) and/gg

NNNN

In zwei Stunden 600 Grün-Sets verteilt

=++++

11 Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Rund 600 Grün-Sets mit Blumenkisterl, Blumenerde und Blumensamen um zehn Schilling wurden gleich in den ersten zwei Stunden verteilt: Im Rahmen der auf Initiative von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gestarteten Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" konnte man heute, Montag, erstmals mit dem im Postwurf "Wien unsere Stadt" enthaltenen Gutscheine die billigen Grün-Sets beim Stadtgartenamt erwerben. Zusätzlich gab es am ersten Tag noch gratis Primeln dazu.

Die Grün-Sets um zehn Schilling sind noch bis 21. Mai beim Stadtgartenamt, Wien 3, Am Heumarkt 2b, an Werktagen ab 8 Uhr früh erhältlich. Dazu muß man nur den entsprechenden Gutscheine aus dem Postwurf "Wien unsere Stadt" mitbringen. Die Grün-Sets sollen auch eine Anregung für alle Wienerinnen und Wiener sein, sich am großen Blumenschmuckwettbewerb zu beteiligen und einen der schönen Preise - zum Beispiel Reisen nach Mainau, Madeira und Holland - zu gewinnen.  
(Schluß) hs/gg

NNNN

ÖVP: Versicherungen sollen Stadtreparatur finanzieren

=++++

13 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Ein Modell für eine umfassende Stadtreparatur stellte der ÖVP-Kandidat Ing. Alfred WORM am Montag im Pressegespräch von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK vor. Die beiden Säulen des Modells sind die Finanzierung über die österreichische Versicherungswirtschaft und die managementmäßige Abwicklung mit Hilfe des EDV-Einsatzes.

Wie Worm erläuterte, beträgt der Nettozuwachs der österreichischen Versicherungen jährlich rund 13 Milliarden S. Rund 20 Prozent davon könnten für die Stadterneuerung eingesetzt werden. Mit einem Jahresvolumen von rund 2,5 bis 3 Milliarden Schilling könnten jährlich etwa 2300 Häuser mit insgesamt 45.000 Wohnungen verbessert werden. Möglich wäre ein äußerst günstiges Darlehen zu einem Zinssatz von 8,5 Prozent. Mit einer Zinsenstützung durch die Stadt Wien von weiteren 2,5 Prozent würde sich der äußerst günstige Zinssatz von 6 Prozent für Mieter und Hauseigentümer ergeben. Der finanzielle Beitrag der Stadt Wien wäre damit wesentlich geringer, als er es derzeit im Rahmen der Althausmilliarde ist.

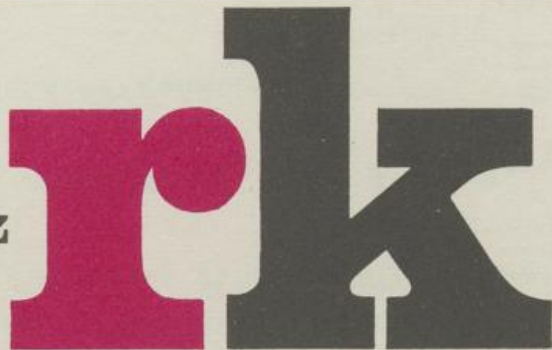
Mit Hilfe des EDV-Einsatzes soll eine Datenbank aufgebaut werden, die die Einzeldaten jedes Objektes erfaßt, den notwendigen Sanierungsaufwand auf Grund eines Einheitsleistungsverzeichnisses festhält, einen Bauzeitplan erstellt und daraus ein Finanzierungsmodell erarbeitet. Auf diese Weise hätte man eine verstärkte Kontrolle des gesamten Ablaufes, die Vergleichbarkeit der Angebote würde Absprachen innerhalb der Bauwirtschaft nicht zulassen.

Vizebürgermeister Busek erklärte, daß dieses Modell die Grundlage bei kommenden Gesprächen für die Zusammenarbeit der Parteien sein soll. (Schluß) ba/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 22. März 1983

Blatt 771

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Die Wahlen im Rathaus  
(rosa)

Lokal: Laaer Wald ab 26., Lainzer Tiergarten ab 27. März  
(orange) geöffnet

Kultur: "Töne und Gegentöne" bei Wiener Festwochen  
(gelb) Neues Wien-Lied "Welcome to Vienna" vorgestellt

Nur  
über FS: Baubeginn für 289 städtische Wohnungen  
Am 27. März ist wieder Familiensonntag  
Wasserrohrbrüche in Penzing  
Rückblick auf das Haydn-Jahr 1982  
Störungen bei den Linien "T" und "67"

Laaer Wald ab 26., Lainzer Tiergarten ab 27. März geöffnet

=++++

2 Wien, 22.3. (RK-LOKAL) Gleich zwei große Erholungsgebiete, die über den Winter geschlossen waren - schließlich müssen sich wertvolle Freizeitgebiete auch einmal von den Menschen erholen - werden am kommenden Wochenende wieder geöffnet. Der Laaer Wald auf der Kuppe des Laaer Bergs in Favoriten ist ab Samstag, den 26. März, 14 Uhr, wieder geöffnet, der Lainzer Tiergarten öffnet am Sonntag, den 27. März, um 10 Uhr, wieder seine Tore. In beiden Erholungsgebieten wird es auch ein kleines Frühlingsfest mit Bürgermeister Leopold GRATZ und Grünstadtrat Peter SCHIEDER geben.

Zwtl.: Laaer Wald und Böhmischer Prater

Beim Laaer Wald (Eingang im Böhmischen Prater) beginnt das Unterhaltungsprogramm am Samstag, den 26. März, um 13 Uhr. Kurt Votava und Edi Finger jun., eine Aerobic-Show, die Wolfgang-Lindner-Band, Frank und Frey stehen dabei auf dem Programm. Um 14 Uhr wird Bürgermeister Gratz gemeinsam mit Stadtrat Schieder und dem Favoritner Bezirksvorsteher Josef Deutsch den Laaer Wald besuchen.

Sport, Spiel und Spaß mit prominenten Sportlern ist von 15 bis 17 Uhr in der Löwygrube vor allem für Kinder geplant. Außerdem gibt es ein Waldklassenzimmer und einen Printbus, in dem man eine eigene Laaer Wald-Zeitung produzieren kann. Und schließlich erwartet auch der Böhmisches Prater die Besucher.

Zwtl.: Treffpunkt Lainzer Tiergarten

Am Sonntag, den 27. März, wird der Lainzer Tiergarten um 10 Uhr wieder seine Tore öffnen. Auch hier ist - vor allem beim Lainzer Tor und bei der Hermesvilla - ein attraktives Unterhaltungsprogramm geplant. Dazu zählt zum Beispiel eine Rätselrallye, bei der es schöne Preise zu gewinnen gibt, und ein Fotowettbewerb, bei dem man ein im Lainzer Tiergarten aufgenommenes Dia an den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, schicken kann. Dabei warten ebenfalls wertvolle Preise auf die Gewinner.

Bürgermeister Leopold Gratz und Stadtrat Schieder werden um 10 Uhr, zur Eröffnung, das Frühlingsfest im Lainzer Tiergarten starten.

Zwtl.: Öffnungszeiten der Erholungsgebiete

Geöffnet sind Laaer Wald und Lainzer Tiergarten in der warmen Jahreszeit dann wieder täglich (außer Montag und Dienstag) von 8 Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit. (Schluß) hs/gg

"Töne und Gegentöne" bei den Wiener Festwochen

Utl.: Musikavantgarde in der Secession

=++++

8 #Wien, 22.3. (RK-KULTUR) "Töne und Gegentöne" ist der Titel einer Konzertreihe der Wiener Festwochen, die vom 8. bis 28. Mai in der Wiener Secession und im Haus "Szene Wien" in Simmering stattfindet. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der das Programm am Montag gemeinsam mit den Gestaltern Wolfgang KOS und Edek BARTZ vorstellte, wertete es als "Bekenntnis zur Gegenwart". Die Wiener Festwochen haben damit das Versprechen eingelöst, ihre Programmgestaltung "zunehmend in unsere Zeit zu stellen".#

Als wesentlichste Ereignisse der "Musiklandkarte der Gegenwart in Beispielen" nannten Wolfgang Kos und Edek Bartz das Auftreten von Glenn Branca mit einem dreizehnköpfigen Ensemble der New Yorker Musikszene, die Aufführung der "Maulwurftrilogie" der "Residents", einen New Rock-Abend mit den New Yorker Gruppen "Sonic Youth", "Elliott Sharp" und "V-Effect", sowie das Auftreten des englischen Avantgardisten Gavin Bryars. Fünf österreichische Gruppen bestreiten ein Programm unter dem Titel "Heimvorteil". Ferner zu Gast: das "Ensemble 13" aus Karlsruhe, Hans-Joachim Hespos, Wolfgang Rihm, Terry Riley, "Classiber", "Etron Fou Leloublan", Meredith Monk, "Die tödliche Doris", Frieder Butzmann, Brian Eno, "The Honeymoon Killers", "Minimal Compact", "Oliver Lake's Jump up", Lydia Lunch, "23 Skidoo" und "Rhys Chatham Band".

#Der Kartenvorverkauf für die Konzerte beginnt am 15. April vor der Secession. Konzertbeginn ist jeweils um 21 Uhr, der Eintrittspreis beträgt in der Secession 120 S, in der "Szene Wien" 90 S. Ein Neunerblock mit vier Kartenbons zu 120 S, und fünf Bons zu 90 S kosten 750 S - Kostenersparnis 180 S.# (Schluß) gab/gg

NNNN

Die Wahlnacht im Rathaus (1)

=++++

11 Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Am Wahlsonntag, dem 24. April, wird der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien im Rathaus ein PRESSEZENTRUM einrichten, das ab 17 Uhr geöffnet ist. Das Pressezentrum befindet sich im Stadtsenatssitzungssaal. Der Zugang ist nur über den Rathauseingang Lichtenfelsgasse und die Feststiege 1 möglich.

Um den Kolleginnen und Kollegen optimale Arbeitsbedingungen zu sichern, bitten wir um rechtzeitige Akkreditierung. DER ZUTRITT IN DAS PRESSEZENTRUM IST NUR MIT PRESSESCHILD MÖGLICH, das ab sofort bei uns im PID (Rathaus, 3. Stiege, Zi. 6a) im Chefsekretariat erhältlich ist. Die Akkreditierung ist auch für Pressefotografen und Techniker erforderlich.

Im Pressezentrum, von dem aus auch Hörfunk und Fernsehen berichten, werden Vergleichstabellen mit den Ergebnissen der letzten Gemeinderatswahl vom 8. Oktober 1978 und der Nationalratswahl vom 6. Mai 1979 aufliegen. Die einlangenden Ergebnisse sowohl für die Nationalrats-, die Gemeinderats- wie auch für die Bezirksvertretungswahlen sowie über die Verteilung der Mandate werden auf Schautafeln angeschrieben. Der von Bürgermeister Leopold GRATZ mit der Durchführung der Wahlen beauftragte Amtsführende Stadtrat Franz NEKULA wird das Wiener Wahlergebnis im Pressezentrum bekanntgeben. DIE ERSTE HOCHRECHNUNG DER MD-ADV FÜR DIE WIENER NATIONALRATSWAHLERGESBNISSE WIRD VORAUSSICHTLICH 40 MINUTEN NACH SCHLIESSUNG DER WAHLLOKALE vorliegen. Mit einer ersten Hochrechnung der Gemeinderatswahlergebnisse ist eine Stunde später zu rechnen. Generell werden bei der Auszählung der Wiener Stimmen die Nationalratswahlergebnisse Priorität haben. (Forts.) pr/gg

NNNN

Die Wahlnacht im Rathaus (2)

=++++

12 Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Anschließend an das Pressezentrum im Stadtsenatssitzungssaal stehen für ihre Arbeit Telefone in ausreichender Zahl auch für Überlandgespräche bereit. Selbstverständlich gibt es Schreibmaschinen und Papier und im Steinernen Saal ein Buffet. Wer von außen das Pressezentrum erreichen will: Telefon 42 800/2153 Durchwahl. Am Wahlsonntag ist die REDAKTION DER "RATHAUSKORRESPONDENZ" ab 7 Uhr besetzt. Der Diensthabende Redakteur ist wie immer unter der Nummer 2971 erreichbar. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" wird über das zweite APA-Netz laufend die neuesten Wahlergebnisse aussenden und über die Statements der Politiker berichten.

Zwtl.: Parkplätze rund um das Rathaus

Am Wahlsonntag kann in den Rathaus-Höfen nicht geparkt werden. Es gibt jedoch rund um das Rathaus genügend Parkplätze.

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien

(Schluß) pr/gg

NNNN

Neues Wien-Lied "Welcome to Vienna" vorgestellt  
=++++

13 #Wien, 22.3. (RK-KULTUR) In wienerischen Rahmen - im Cafe Landtmann - wurde am Dienstag in Gegenwart von Bürgermeister Leopold GRATZ und Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK das Wienlied "Welcome to Vienna" von FRANK & FREY vorgestellt.

Die Platte, die mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien und von Radio Wien herausgebracht wurde, präsentiert Wien - auch dem englischsprachigen Publikum - als lebens- und liebenswerte Stadt.#

Frank & Frey treten seit 1978 gemeinsam auf. Mit Auftritten in "Die große Chance" und "Tritsch-Tratsch" gelang dem Duo der Durchbruch im Fernsehen. Die Rückseite der neuen Single trägt den Titel "I wanna be in Austria"

Bürgermeister Gratz dankte Frank & Frey für dieses Lied, das einem einfach gefallen müsse. "Welcome to Vienna" könne Wien auch im englischen Sprachraum präsentieren und damit zur Ausstrahlung der Stadt beitragen. (Schluß) gab/ko

NNNN



# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 23. März 1983

Blatt 777

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:  
(rosa) "August Fürst-Hof" in Meidling  
Spatenstich für zweiten Bauabschnitt der  
Donauuferautobahn  
Gefälschte "rk" als Flugblatt  
Bürgermeister Gratz empfing Antarktis-Expedition  
Wiener Studie über Frühgeburten
- Lokal:  
(orange) Jugendzentrum "Treffpunkt Marco Polo" eröffnet am  
Freitag  
Voller Erfolg der Grün-Sets: bereits 6.400 Stück  
verteilt  
Bürgermeister Gratz dankt pensionierten Lehrern
- Nur  
über FS: "Tage der Sakralmusik": Sängerknaben in der  
Hofburgkapelle

"August Fürst-Hof" in Meidling

=++++

1 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Am Freitag, dem 25. März, um 16 Uhr wird die städtische Wohnhausanlage im 12. Bezirk, Meidlinger Hauptstraße 8-14 nach dem ehemaligen Bezirksvorsteher von Meidling, August Fürst, in "August Fürst-Hof" benannt. Bürgermeister Leopold GRATZ wird die Namensgebung vornehmen.

August Fürst wurde 1892 geboren und war seit 1920 Funktionär der SDAP in Meidling. Als Bezirksvorsteher war er zwischen 1945 und 1959 entscheidend am Wiederaufbau des 12. Bezirkes beteiligt. Die Wohnhausanlage, die seinen Namen tragen wird, wurde in den Jahren 1955 bis 1957 von der Stadt Wien mit 163 Wohnungen errichtet.  
(Schluß) ba/ap

NNNN

Jugendzentrum "Treffpunkt Marco Polo" eröffnet am Freitag  
=++++

2 Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Nachdem der Probebetrieb im Jugendzentrum am Marco-Polo-Platz 9 schon seit einiger Zeit erfolgreich läuft, wird nun das neue Jugendzentrum am kommenden Freitag, dem 25. März, nun auch offiziell eröffnet, und zwar durch Jugendstadträtin Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Gemeinderat Erik HANKE und den Bezirksvorsteher des 21. Bezirkes, Kurt LANDSMANN. Bei der Eröffnungsveranstaltung gibt es ab 16 Uhr ein Kinderprogramm, ab 18 Uhr Musik und im Anschluß an die Eröffnung, die um 18.30 Uhr angesetzt ist, wieder Musik mit der G.JACKSON BAND und MANGUL DE KABUL.

Das neue Jugendzentrum hat ein Jugendcafe, eine Diskothek, zwei Clubräume und einen Mehrzwecksaal. Der Betrieb in der Diskothek und im Jugendcafe wird von den Jugendlichen, die ihr neues Zentrum bereits während des Probebetriebes in Besitz genommen haben, organisiert. Eine weitere Gruppe Jugendlicher arbeitet bereits an einem Videoprojekt.

Alle interessierten Jugendliche, aber auch Kinder und Erwachsene, sind herzlich eingeladen, das neue Jugendzentrum am kommenden Freitag kennenzulernen. (Schluß) emw/ko

NNNN

Spatenstich für zweiten Bauabschnitt der Donauuferautobahn (1)

=++++

4 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Bautenminister Karl SEKANINA und Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN nahmen Mittwoch vormittag den Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt der Donauuferautobahn vor. Er ist knapp zwei Kilometer lang und reicht von der Floridsdorfer Brücke bis zur Brigittenauer Brücke. Die Bauzeit beträgt zwei Jahre. Beim Islamischen Zentrum entsteht eine zweihundert Meter lange Grünbrücke, unter der die Autobahn in einem Tunnel verschwinden wird. Bis 1986 soll die Donauuferautobahn bis zur Reichsbrücke, danach bis zur Praterbrücke verlängert werden.#

Stadtrat Hofmann wies in seiner Rede darauf hin, daß Umweltschutz und Straßenbau keinen Gegensatz bilden, sondern daß der Bau moderner Straßen im Gegenteil sogar eine Voraussetzung für die Verbesserung der Umweltbedingungen ist. So hat bereits die Inbetriebnahme des ersten Bauabschnittes der Donauuferautobahn zwischen Korneuburg und Floridsdorfer Brücke im Oktober 1981 zu einer entscheidenden Entlastung der Wohngebiete entlang der Prager Straße geführt. Beim Bau dieser Autobahn wurden und werden von vornherein wirksame Umweltschutzmaßnahmen verwirklicht. Dazu gehören Lärmschutzwände und -wälle ebenso wie Grünbrücken. Sie zeigen - so Hofmann -, daß der Slogan "Gärten statt Autobahnen" eben nur ein Schlagwort ist, denn hier werden Grünflächen und darunter eine Autobahn errichtet. Hofmann kündigte an, für den Südabschnitt der Donauuferautobahn, im Raum Kaisermühlen, verschiedene Varianten für umfassende, konstruktiv neuartige Lärmschutzeinrichtungen vorzulegen. (Forts.) ger/gg

NNNN

Spatenstich für zweiten Bauabschnitt der Donauuferautobahn (2)

Utl.: Straßentunnel im Westen Wiens keine Utopien

=++++

5 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Hofmann betonte, daß teure, aber umweltfreundliche Tieflegungen und Untertunnelungen beim Bau von Hochleistungsstraßen heute sehr wohl vertretbar, in manchen Bereichen sogar notwendig seien. Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die Ausbauplanungen für das Wiener Straßennetz neu überdacht werden. Hofmann: "Das Straßensystem der Südost-Tangente und der Donauuferautobahn ermöglicht in Zukunft eine hufeisenförmige Umfahrung der Stadt von der Altmannsdorfer Allee bis Längenzersdorf. Wegen der topographischen Lage unserer Stadt ist es aber bis jetzt nicht gelungen, von der Altmannsdorfer Allee im Westen eine den heutigen Anforderungen des Umweltschutzes entsprechende Verbindung zur Donauuferautobahn zu schaffen und das "Hufeisen" damit zu einem Kreis zu schließen. In Anbetracht von österreichischen Verkehrsbauwerken wie dem Arlbergtunnel oder dem Plabutschtunnel erscheinen Lösungen dafür aber keineswegs unmöglich. Konkret: Ein Tunnel zur Schließung des innerstädtischen Straßenringes im Westen Wiens hätte eine Gesamtlänge von 17 Kilometern. Zum Vergleich: Der Arlbergtunnel ist 14 Kilometer lang und hat eine Verkehrsbelastung von 4,2 Prozent des Westgürtels. Der Plabutschtunnel wird acht Kilometer lang sein und weist eine Prognosebelastung von 8,2 Prozent des Westgürtels auf. Ein Tunnel im Westen unserer Stadt wäre also etwa doppelt so lang, aber rund zwölfmal so verkehrswirksam wie der Plabutschtunnel. Es erscheint mir daher keineswegs utopisch, eine solche Möglichkeit konkret in unsere Planungen einzubeziehen."

(Forts.) ger/ap

NNNN

Spatenstich für zweiten Bauabschnitt der Donauuferautobahn (3)

=++++

8 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Bautenminister Karl SEKANINA bezeichnete in seiner Rede die Grünbrücke, für die heute der Spatenstich vorgenommen wird, als Beispiel dafür, daß beim Bundesstraßenbau die Belange des Umweltschutzes sehr wohl berücksichtigt werden. Er bekräftigte die Absicht des Bundes, den Bedürfnissen der Stadt Wien als des größten Ballungsraumes in Österreich beim Straßenbau Rechnung zu tragen.

Der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN konnte bei der kleinen Spatenstichfeier auch den Botschafter der Vereinigten Arabischen Emirate KHAMIN AL RUMATTNY (das Islamische Zentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe) sowie Mitglieder des National- und Gemeinderates, leitende Beamte des Bundes und der Stadt Wien und Mitarbeiter der Baufirmen begrüßen. (Schluß) ger/ap

NNNN

Gefälschte "rk" als Flugblatt

=++++

6 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Der "RATHAUSKORRESPONDENZ" wurde die zweifelhafte Ehre zuteil, gefälscht zu werden. Mittwoch vormittag wurden in der Umgebung des TGM und des Hannovermarktes im 20. Bezirk Flugblätter verteilt, die Kopien von Kopfblättern der "rk" (allerdings ohne Impressum) darstellen. Auf dem Flugblatt wird ein "Überlebensservice der Gemeinde Wien" angeboten und von einem Atomschutzbunker unter dem TGM berichtet. Weiter werden angebliche Aufnahmebedingungen für einen Platz in dem Bunker genannt.

Die Magistratsdirektion hat bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen unbekannte Täter erstattet. (Forts. mgl.) pr/gg

NNNN

Bürgermeister Gratz empfing Antarktis-Expedition

=++++

7 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing Mittwoch vormittag die Mitglieder der ersten österreichischen Antarktis-Expedition (unter ihnen auch der MA 34-Bedienstete Klaus BRUCKNER) und ließ sich als erster über die großartigen Erfolge dieses österreichischen wissenschaftlichen Teams informieren.#

Auf ihre nächste Antarktisreise werden die österreichischen Wissenschaftler ein Wien-Wimpel mit der Unterschrift des Bürgermeisters mitnehmen. (Schluß) rö/gg

NNNN

Voller Erfolg der Grün-Sets: bereits 6.400 Stück verteilt (1)  
=++++

9 #Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Die Grün-Sets, die die Stadt Wien derzeit um zehn Schilling bei der "Jeder Wiener macht Wien grüner"-Aktion abgibt, sind ein echter Hit geworden: seit Montag holten sich bereits 6400 Wienerinnen und Wiener mit dem im Postwurf "Wien-unsere Stadt" enthaltenen Gutschein ein solches Set mit Blumenkisterl, Erde und Samen. Wie Grünstadtrat Peter SCHIEDER dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" betonte, zeige dies die erfreulich hohe Bereitschaft der Menschen, selbst etwas für die Grüngestaltung zu tun: zahlreiche Grün-Set-Fans hatten nämlich erklärt, auch an der Blumenschmuck-Aktion teilnehmen zu wollen, und hatten die Gelegenheit auch gleich zu einem fachlichen Gespräch mit den Mitarbeitern des Stadtgartenamts - bei dieser Abteilung in Wien 3, Am Haumarkt 2b, werden noch bis 21. Mai an Werktagen die Grün-Sets abgegeben - genutzt.#

Zwtl.: Deutsche Erde?

Einige Wienerinnen und Wiener machten die Stadt Wien allerdings auch darauf aufmerksam, daß es sich bei der verteilten Blumenerde um deutsche Erde handle, was der Stadt Wien allerdings bekannt war.

Die Blumenerde, die im Sackerl bei der "Jeder Wiener macht Wien grüner"-Aktion verteilt wird, ist ein Kultursubstrat, besteht aus Hochmoortorf mit Sand und allen für das Pflanzenwachstum erforderlichen Nährstoffen und hat einen pH-Wert von 4,5-6. Wie die Stadt Wien dazu feststellt, wurde diese Erde bei der österreichischen Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbaues, Wien 23, Draschstraße 13-17 gekauft. Es wurde von der Stadt Wien aus auch gefragt, ob man kein inländisches Produkt erhalten könne. Dabei wurde zwar Erde von einer Linzer Firma angeboten. Auch bei diesem Produkt stammen jedoch die Moortorfbestandteile aus Polen bzw. der UdSSR. Außerdem wäre der Preis weit höher und die benötigte Menge nicht innerhalb der entsprechenden Zeit lieferbar gewesen. (Forts.) hs/ko

NNNN

Voller Erfolg der Grün-Sets: bereits 6.400 Stück verteilt (2)

Utl.: Deutsche Erde?

=++++

10 Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Die schließlich gekaufte Florabella-Erde, wie sie nun bei der Grün-Set-Aktion verteilt wird, ist ein Produkt, das in den Blumenhandlungen verkauft und von Wiener Gärtnern und im Wiener Gartenbau verwendet wird.

Der bei der Aktion verteilte Samen wurde bei der Austrostaat-öst. Samenzucht- und Handels-Aktiengesellschaft, Wien 23, Oberlaaerstraße 279 gekauft. Die Plastikkisterln wurden ebenfalls bei der österreichischen Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbaus gekauft. Die Schleifen rund um das Grün-Set wurden von der Firma Gistel, Wien 3, Münzgasse, gedruckt.

Die Wienerinnen und Wiener jedenfalls stehen trotz "deutscher Erde" beim Stadtgartenamt Schlange, um sich ihr Grün-Set zu holen - die Aktion dürfte sich als voller Erfolg erweisen.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Bürgermeister Gratz dankt pensionierten Lehrern

=++++

11 #Wien, 23.3. (RK-LOKAL) Im Rahmen einer Feierstunde im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses dankte Bürgermeister Leopold GRATZ 174 im Vorjahr in den Ruhestand getretenen Landeslehrern für ihre Tätigkeit im Dienste der Wiener Bürger. #

Gratz wies darauf hin, daß die Berichterstattung vieler Medien ein falsches Bild von der Wiener Jugend zeichne. In Wahrheit sei die Wiener Jugend von heute ernsthaft bemüht, ins Leben hineinzuwachsen, nur sei sie nicht mehr so blind und gläubig wie frühere Generationen, was man positiv bewerten müsse. Der Ansatz zum kritischen Denken werde dankenswerterweise in den Schulen vermittelt.

Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER unterstrich in seiner Ansprache den guten Ruf der Wiener Schule, zu dessen Festigung sehr wesentlich jene Lehrergeneration beigetragen hat, die nach dem Zweiten Weltkrieg wertvolle Pionierarbeit geleistet hat, und die nun in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Unter den 174 anwesenden Lehrpersonen (125 Damen und 49 Herren) befanden sich 50 Schuldirektoren.

An der Feierstunde nahmen auch die Landtagspräsidenten PFOCH und HAHN sowie der stellvertretende Präsident des Stadtschulrates, Gemeinderat BITTNER, teil. (Schluß) emw/gg

NNNN

Wiener Studie über Frühgeburten (1)

Utl.: Wien im Spitzenfeld

=++++

12 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) 988 Säuglinge oder 6,5 Prozent der 1981 in Wien geborenen 15.117 Kinder waren Frühgeburten, das heißt Kinder, deren Geburtsgewicht 2.500 Gramm oder darunter betrug. Von den 213 in Wien verstorbenen Säuglingen waren 124 Frühgeburten. Das Gesundheitsamt der Stadt Wien hat deshalb eine Studie über die medizinischen und sozialen Ursachen der Frühgeburten in Wien erarbeitet, deren Ergebnisse Mittwoch von Gesundheitsstadtrat Univ. Prof.Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt wurden.

Laut Stacher betrug der Anteil der Frühgeburten 1981 in Gesamtösterreich 5,6 Prozent, in den verschiedenen Ländern Europas liegt dieser Wert zwischen 4 und 12 Prozent. Bei Eliminierung der Frühgeburten könnte die Säuglingssterblichkeit in Wien von derzeit 15 Promille auf 6 Promille gesenkt werden.#

Die mittels Computer ausgewertete Studie wurde über Anregung von Stadtrat Univ.Prof.Dr. Stacher mit Unterstützung des "Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters" durchgeführt. Zielgruppe der Untersuchung waren 303 Mütter, die im Zeitraum zwischen April 1980 und Dezember 1982 sogenannte Frühgeburten zur Welt brachten. Ergänzend dazu wurden noch 270 Mütter, die eine termingerechte Geburt hatten, in die Befragung einbezogen. Die gestellten Fragen betrafen medizinische, psychosoziale und verhaltensmäßige Bereiche.

Auf Grund dieser Studie kündigte der Stadtrat eine weitere Verstärkung der Information über die vorhandenen Einrichtungen zur Schwangerenbetreuung und der Familienplanung an. Ebenso sprach sich Stacher für eine Verstärkung der ärztlichen Betreuung - und hier vor allem durch die praktischen ärzte aus. (Forts.) zi/ko

NNNN

Wiener Studie über Frühgeburten (2)

Utl.: Soziale Faktoren

=++++

13 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Bei den sozialen Faktoren zeigte sich eindeutig eine Beziehung zwischen Frühgeburt und den jeweils bestehenden sozialen Umständen. Dies trifft sowohl auf den Berufsstand der Eltern, ihre Schulbildung und ihr Einkommen als auch auf die Größe und Ausstattung der Wohnung zu. Die Berufstätigkeit der werdenden Mutter hat hingegen nach den Ergebnissen der Studie keinen Einfluß auf das Frühgeburtenrisiko. Ungünstig wirkt sich hingegen stehende Arbeit oder stark erschöpfende Arbeit aus.

Zwtl.: Unerwünschte Schwangerschaft

Eine unerwünschte Schwangerschaft führt häufiger zur Frühgeburt als eine erwünschte. Auf die Frage nach dem "Wunschkind" gaben 69,4 Prozent der "Frühgeborenen-Mütter" und 78 Prozent der "Nichtfrühgeborenen-Mütter" an, daß ihnen der Zeitpunkt für das kommende Kind recht war. "Ich hätte lieber gar kein Kind bekommen wollen" sagten 10 Prozent der "Frühgeborenen-Mütter", aber nur 4,4 Prozent der "Nichtfrühgeborenen-Mütter".

Angst und Unbehagen vor der kommenden Geburt waren ebenfalls wesentliche Faktoren bei den Müttern mit Frühgeburten (51,5 Prozent). Ebenso gaben 55,4 Prozent dieser Mütter an, mit Problemen in der Schwangerschaft belastet gewesen zu sein. Wohnungsprobleme hatten 19,1 Prozent von ihnen, finanzielle Schwierigkeiten gaben 16,2 Prozent (im Gegensatz zu 8,5 Prozent der "Normalgeborenen-Mütter") an und 8,9 Prozent (gegenüber 3 Prozent) hatten Probleme mit dem Partner. (Forts.) zi/ap

NNNN

Wiener Studie über Frühgeburten (3)

Utl.: Risikofaktoren: Rauchen, Alkohol, Autofahren

=++++

14 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Eindeutig nachgewiesen als Risikofaktoren für die Frühgeburt wurden falsche Eß-, Schlaf- und Freizeitgewohnheiten. So etwa unregelmäßiges Essen, Nichteinhaltung der Hauptmahlzeiten und zuwenig Schlaf. Aber auch regelmäßige Autofahrten ins Wochenende wirken sich ungünstig auf die Schwangerschaft aus, wobei das Risiko mit der Länge der Fahrt steigt.

Was die Genußmittel betrifft, so bestätigte die Studie die schädliche Wirkung des Rauchens: Das Frühgeburtenrisiko von Raucherinnen ist um fast 80 Prozent (!) höher als von Nichtraucherinnen. Dieses Risiko beginnt bereits bei einem Konsum von zehn Zigaretten pro Tag. Ähnlich verhält es sich auch mit dem regelmäßigen Alkoholkonsum. Die Frage danach beantworteten 22,9 Prozent der "Frühgeborenen-Mütter" mit "ja" gegenüber 7,1 Prozent der anderen Mütter. Das Risiko steigt etwa auf das Dreifache. Übermäßiger Genuß von Bohnenkaffee - mehr als drei Tassen täglich - erhöht das Risiko etwa auf das Doppelte.

Zwtl.: Risiko nimmt mit Gebäralter zu

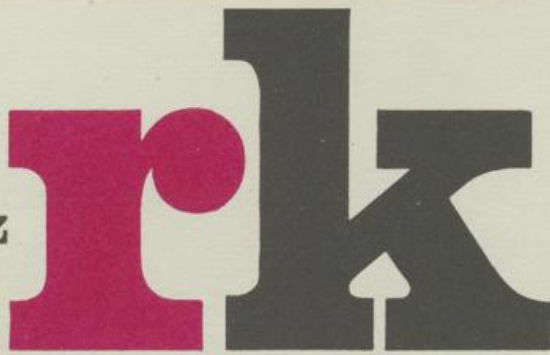
Die Studie ergab ferner, daß die Frühgeburtenquote zwischen 20 und 32 Jahren ein Minimum aufweist. Dieses steigt sodann, wobei etwa ab dem 33. Lebensjahr gegenüber dem Durchschnitt ein um rund 60 Prozent erhöhtes Frühgeburtenrisiko besteht.

Unregelmäßige ärztliche Kontrollen waren ebenfalls sehr häufig ein Teil der Ursache für Frühgeburten. So ergab die Studie, daß Mütter der Frühgeborenen wesentlich seltener während der Schwangerschaft bei Kontrolluntersuchungen waren, als die Mütter von termingerecht geborenen Kindern. (Schluß) zi/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 24. März 1983

Blatt 791

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über  
FS ausgesendet: Keine weiteren Fälle von "AIDS"-Erkrankungen  
(grau)
- Kommunal:  
(rosa) Ein Buch über den kommunalen Wohnbau
- Politik:  
(rosa) Internationales Interesse für Wiener Wahlen  
Europa-Konferenz 1986 in Wien geplant  
Graz: Flötzersteig war immer zweitbeste Lösung  
Graz: Einigung über Rennweggründe  
Fürst: Verbrechensvorbeugung in Wien mangelhaft
- Lokal:  
(orange) Die Rettung im Februar  
Der "Ostertisch" ist reich gedeckt
- Kultur:  
(gelb) Festwochenprogramm vorgestellt
- Wirtschaft:  
(blau) "Z" setzt auf Rentabilität
- Termine:  
(weiß) Ballkalender  
Führungen durch das Wiener Rathaus
- Nur  
über FS: 23.3. Hietzing: Lkw beschädigte Oberleitung  
Bombendrohung im Dianabad  
24.3. Laaer Wald ab Samstag, Lainzer Tiergarten ab  
Sonntag geöffnet  
Behinderungen in der Gunoldstraße  
Einsatz beim Südbahnhof

.....  
Bereits am 23. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Keine weiteren Fälle von "AIDS"-Erkrankungen

=++++

15 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) In Wien sind keine weiteren Fälle von sogenannten "AIDS" (Acquired Immune Deficiency Syndrome-Erkrankungen) aufgetreten. Zu den bisherigen zwei Todesfällen und einem Erkrankungsfall wurden lediglich zwei Verdachtsfälle gemeldet. Im Rahmen eines neuerlichen Gipfelgespräches mit den Vorständen der Internen und der Dermatologischen Kliniken sowie des Virologischen Institutes der Universität Wien, das Mittwoch über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.Prof.Dr.Alois STACHER im Beisein von Landessanitätsdirektor Hofrat Dr.Ermar JUNKER stattfand, wurde beschlossen, durch einen Erlaß des Gesundheitsamtes für auftretende Erkrankungen bzw. Verdachtsfälle die Meldepflicht einzuführen. Dies gilt für städtische und für private Spitäler.#

Die Krankenanstalten werden dafür ein eigenes Meldeformular, das mit einem Fragebogen kombiniert wird, erhalten. Darüber hinaus wird das Personal der Kliniken und der Labors über alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen im Zusammenhang mit dieser Krankheit informiert werden. Als erste Anlaufstelle für Personen, bei denen Verdachtsmomente für diese Krankheit bestehen, steht nach wie vor die Ambulanz der I.Univ.Hautklinik (Vorstand: Univ.Prof.Dr.WOLFF) jeden Freitag ab 13.00 Uhr zur Verfügung.

Zwtl.: Keine explosionsartige Epidemie

Berichten aus den USA zufolge handelt es sich bei dieser Erkrankungsform keineswegs um eine - wie ursprünglich angenommen - sich explosionsartig ausbreitende Epidemie. So gibt es gegenwärtig in den USA insgesamt 1.051 gemeldete Erkrankungsfälle, von denen 39 Prozent verstorben sind. Von den 1.051 Fällen sind über 600 Homosexuelle und über 150 Drogenabhängige. Nach Ansicht der Ärzte hat sich die Situation in den USA bereits weitgehend beruhigt, sodaß keine neuen Höhepunkte erwartet werden. (Schluß) zi/di

Die Rettung im Februar

Utl.: Hälfte aller Einsätze in Wohnungen

=++++

1 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Die Erste Hilfe-Leistungen in Wohnungen durch den städtischen Rettungsdienst haben im vergangenen Monat einen neuen Rekord erreicht. So mußten im Februar die Einsatzwagen 2.191 mal - das war jeder 2. Einsatz - in Wohnungen intervenieren. Bei diesen Interventionen wurden 1.464 Patienten in ein Spital gebracht und 734 Patienten wurden in der Wohnung versorgt. Insgesamt leisteten die Ärzte des Rettungsdienstes bei 4.372 Personen "Erste Hilfe". Dazu waren 4.455 Ausfahrten notwendig, wobei 44.493 Kilometer zurückgelegt wurden. 1.706 Verletzte wurden nach diversen Unfällen ärztlich versorgt - unter anderem 355 Verletzte nach 277 Verkehrsunfällen. Ferner wurden im Monatsmonat 2.481 Akuterkrankte behandelt. Bei 137 Patienten diagnostizierte der Rettungsarzt Herzinfarkt und bei 214 sonstige Herzerkrankungen. Bei einer Ausfahrt flog der Klapperstorch mit, wobei vom Sanitätspersonal erfolgreich Geburtshilfe geleistet wurde. An das Wiener Rote Kreuz wurden 590 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 287 Einsätze weitergegeben.

Der Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien hatte im Februar 5.046 Ausfahrten, wobei mit den 22 Einsatzwagen 5.008 Patienten befördert und 61.621 Kilometer zurückgelegt wurden. (Schluß) zi/ko

NNNN

Der "Ostertisch" ist reich gedeckt (1)

Utl.: Vielfältiges und reichhaltiges Angebot

=++++

2 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Zu den Osterfeiertagen ist die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit den traditionellen Feiertagsspezialitäten gesichert. Auf den Wiener Märkten ist ein vielfältiges und reichhaltiges Angebot an Geflügel, Fleischwaren, Eiern, Obst und Gemüse vorhanden.

Die Versorgung mit Eiern ist zu stabilen Preisen gesichert. Da das Inlandsangebot die erhöhte Nachfrage nur zu etwa 90 Prozent decken kann, sind verstärkte Importe aus Ungarn, CSSR und Jugoslawien sowie aus der BRD zu erwarten.

Bei Geflügel liegen die Preise auf dem Vorjahresniveau. In den Wiener Kühlhäusern ist derzeit ein Vorrat von rund 780 Tonnen Geflügel gelagert. Bei Junghühnern ist mit steigenden Anlieferungen zu rechnen.

Die Fachleute des Marktamtes rechnen auch bei Fleisch und Fleischwaren mit keinerlei Versorgungsschwierigkeiten. Rindfleisch wird zu konstanten Preisen angeboten. Das Schweinefleischangebot ist ebenfalls ausreichend, eine leicht steigende Preistendenz ist zu verzeichnen. Bei Selchfleisch wird erfahrungsgemäß zu den Osterfeiertagen ein preisgünstiges Angebot auf den Markt kommen. In den Kühlhäusern lagern gegenwärtig 3.200 Tonnen Tiefkühlfleisch  
(Forts.) fk/ap

NNNN

Der "Ostertisch" ist reich gedeckt (2)

Utl.: Es gibt genügend Obst und Frischgemüse

++++

3 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Außer mit inländischem Lagergemüse, Karotten, Weiß- und Rotkraut, Krenn und rote Rüben, wird der Markt bereits mit inländischer Frischware, besonders Glassalat und Radieschen, versorgt. Importiert werden Gurken, Tomaten, Karfiol, Kochsalat, Kohlrabi und Kohl.

Beim Obst sind die Preise etwa auf dem Vorjahresniveau. Bei Apfel, Birnen und Bananen sind die Preise stabil. Verteuerungen sind bei Importen von Ananaserdbeeren, Tafeltrauben und exotischen Früchten, wie Kiwis, Mangos und Avocados, zu erwarten. Bei Orangen und Zitronen, die überwiegend aus Spanien, Italien und Israel importiert werden, ist die Versorgung zu Vorjahrespreisen gesichert. (Schluß) fk/gg

NNNN

Internationales Interesse für Wiener Wahlen

=++++

4 Wien, 24.3. (RK-POLITIK) Die internationale Presse zeigt großes Interesse für die bevorstehenden Wahlen in Wien. Vorige Woche kam eine Gruppe Schweizer Journalisten zu Gesprächen mit Bürgermeister GRATZ, Vizebürgermeister Dr. BUSEK und Klubobmann Dr. HIRNSCHALL ins Wiener Rathaus, am 12. April folgen zwanzig in Bonn akkreditierte Auslandsjournalisten, die ihr Interesse für zwei Tage von Deutschland ab- und Wien zuwenden. (Schluß) red/gg

NNNN

Ein Buch über den kommunalen Wohnbau

=++++

5 #Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Der kommunale Wohnbau ist das Thema eines neuen Buches, das Dienstag von Stadtrat Johann HATZL und Compress-Direktor Eduard HARANT in Anwesenheit von Bürgermeister Leopold GRATZ vorgestellt wurde. Das vom Compress-Verlag in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien herausgegebene Werk trägt den Titel "60 Jahre kommunaler Wohnbau". Es wurde anlässlich des 60jährigen Jubiläums des kommunalen Wohnbaus veröffentlicht, in Erinnerung daran, daß vor sechs Jahrzehnten, im September 1923 das erste kommunale Wohnbauprogramm mit 25.000 Wohnungen vom Wiener Gemeinderat beschlossen wurde.#

Die Darstellung reicht von den Anfängen des Gemeindebaus über die Leistungen der Ersten Republik, dem Wiederaufbau, der Ära des Montagebaus bis zum gegenwärtigen Wohnbaugeschehen. Einem allgemeinen Überblick folgen Einzeldarstellungen über die Finanzierung des kommunalen Wohnbaus, über die Architektur, über Qualität und Wohnwert der Gemeindebauten, über die Verwaltung und die Mietermitbestimmung sowie über die Bedeutung des kommunalen Wohnbaus für die Bauwirtschaft. Ein Ausblick wirft die Frage nach der Zukunft des kommunalen Wohnbaus auf. Eine Chronik des kommunalen Wohnbaus beschließt das cirka 140 Seiten starke, reich illustrierte Buch, das im Compress-Verlag und über den Buchhandel erhältlich ist. (Schluß) ba/gg

NNNN

Europa-Konferenz 1986 in Wien geplant

=++++

9 #Wien, 24.3. (RK-POLITIK) "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, daß die neutralen und blockfreien Staaten Europas gemeinsam vorgeschlagen haben, für den Herbst 1986 eine "Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa" nach Wien einzuberufen. Voraussetzung ist die Fertigstellung des österreichischen Konferenzentrums, das mit dieser Konferenz eröffnet werden soll. #

Die erste KSZE fand 1972-1975 in Helsinki statt und wurde mit der Unterzeichnung umfassender Verträge abgeschlossen. Die zweite KSZE tagte 1977/78 in Belgrad, die dritte begann 1980 in Madrid und wird voraussichtlich noch vor dem Sommer beendet werden. Über die Abhaltung einer vierten KSZE besteht bereits Übereinstimmung, Wien ist der einzige vorgeschlagene Tagungsort.

Wien war schon vor den bisherigen Konferenzen als Tagungsort im Gespräch, doch stand hier kein geeignetes Konferenzzentrum zur Verfügung. Die Hofburg ist zu klein, die Stadthalle kann nicht monate- oder jahrelang blockiert werden, da sie vor allem Veranstaltungszentrum für die Bevölkerung ist.

Bürgermeister Leopold GRATZ betonte in einer Stellungnahme das Interesse Wiens an der Abhaltung der KSZE. "Dieses Interesse hat nicht nur wirtschaftliche Gründe, weil eine so große und lange dauernde Konferenz große Einnahmen für den Fremdenverkehr und die übrige Wirtschaft bringt", sagte Gratz. "Vor allem kann Wien auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung leisten und seine Stellung als Ort der Begegnung festigen." (Schluß) sti/ko

NNNN

Gratz: Flötzersteig war immer zweitbeste Lösung

=++++

12 Wien, 24.3. (RK-POLITIK) Die Flötzersteigstraße sei für ihn nie die beste Lösung gewesen, betonte Wiens SPö-Chef, Bürgermeister Leopold GRATZ Donnerstag in einem Pressegespräch, aber die am schnellsten realisierbare, so lange die Tieflage im Wiental nicht finanzierbar erschien. Die Vorstellung, man habe eine Lösung listig in der Lade, um die Bevölkerung nach der Wahl zu täuschen, sei eine Primitivvorstellung von politischer Verantwortung. Überdies werde niemand aus "Bestemm" am Flötzersteig festhalten, wo nun nach dem Sekanina-Plan eine bessere Lösung möglich sei.

(Schluß) rö/ap

NNNN

Gratz: Einigung über Rennweggründe

=++++

13 Wien, 24.3. (RK-POLITIK) Wiens SPö Chef, Bürgermeister Leopold GRATZ gab Donnerstag in seiner Pressekonferenz die Einigung mit Bautenminister SEKANINA über die Erneuerung der Rennweggründe bekannt. Neben dem alten AKH ist dieses Gebiet das größte geschlossene Stadterneuerungsgebiet Wiens. Die Eigentumsverhältnisse wurden im Verhältnis - 40 Prozent Bund, 60 Prozent Gemeinde - aufgeteilt. Gratz meint, er habe dieses Thema in diese Pressekonferenz genommen, weil es sich um Stadterneuerung "im guten" handle. Man könne nicht, wie dies die ÖVP im Wahlkampf vorschlage, Wien nur reparieren, ohne gewisse Gebiete zu erneuern.

Ebenfalls auf ein aktuelles Wahlkampfthema ging Gratz mit der Planung der Schließung des Wiener Weststrings ein. Gratz meinte, wem 17 km Tunnel sehr lang vorkämen, der müsse bedenken, daß der Arlbergtunnel mit einer weit geringeren Belastung auch 14 km lang sei. Der Wiener Gürtel gehöre immerhin zu den meist frequentierten Straßenstücken Österreichs. Der Bürgermeister würdigte in diesem Zusammenhang die Bereitschaft des Bundes, diesen Tunnel in das Finanzkonzept der Autobahnbaugesellschaft einzubeziehen. (Schluß)  
rö/ko

NNNN

Fürst: Verbrechensvorbeugung in Wien mangelhaft

=++++

14 Wien, 24.3. (RK-POLITIK) Die Wiener Polizei habe zu wenig Personal, eine mangelhafte Ausrüstung und arbeite unter problematischen Bedingungen, erklärte LAbg. Anton FÜRST (öVP) am Donnerstag in einem Pressegespräch. Die Polizei könne daher nicht vorbeugend wirksam werden. Für eine intensivere Verbrechensvorbeugung müssen noch 600 bis 700 Polizisten aufgenommen werden, verlangte Fürst. Auch der im Wiener Sicherheitsplan 1975 für Wien versprochene Wiederaufbau des Rayonsdienstes zu Fuß ist wegen des Personalmangels nicht möglich. Die in letzter Zeit durchgeführte Aufnahme von 300 Beamten bedeutet, so Fürst, nur eine teilweise Wiederauffüllung des drückenden Personalfehlerbestandes.

Zur Hebung der Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln forderte Fürst die Einführung von Freifahrten für Polizisten nicht nur in Uniform, sondern auch in Zivil. (Schluß) en/ap

NNNN

Festwochenprogramm vorgestellt (1)

Utl.: Programmatische Buntheit und Gegenwartsbezug

=++++

15 #Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK stellte am Donnerstag das Programm der Wiener Festwochen 1983 vor. Zilk verwies auf die programmatische Buntheit, die das Programm dank verschiedener Schwerpunkte bietet, sowie auf den breiten Raum, der der Gegenwartskunst gegeben wird. Wesentliche Schwerpunkte: Gastspiele aus Berlin West und Ost, "1683 - 1983, 300 Jahre nach der 2. Türkenbelagerung", "Töne und Gegentöne" - eine Musikausstellung", eine Gastspielreihe des Bolschoi-Balletts, der "Offene Karlsplatz 83", Szenische Lesungen im Cafe Central, das "Festival der Clowns", das "Festival der Fantasie", das Musikfest im Konzerthaus und die Retrospektive des Animationsfilms im Filmmuseum.#

Westberlin ist bei den Festwochen mit zwei Gastspielen der Schaubühne am Lehninerplatz vertreten: im Theater an der Wien ist Nigel Williams "Klassen Feind" (Regie Peter Stein) zu sehen, in der Secession die Becket-Produktionen "Mercier und Camier" und "Ohio Impromptu". Das bekannte Berliner Kinder- und Jugendtheater "Grips-Theater" ist mit vier Produktionen im Volkstheater zu Gast: "Friede, Freude, Pustekuchen", "Dicke Luft", "Alles Plastik" und - für Erwachsene "Eine linke Geschichte". Das Theater im Palast aus Ostberlin bringt im Theater an der Wien "Die Verschwörung der Heuchler - Moliere" von Michael Bulgakow und anschließend einen Brecht-Song-Abend. In der Secession ist die Brief-Collage "Salut an alle. Marx" mit Ekkehard Schall zu sehen.

Das Bolschoi-Ballett gastiert von 7. bis 14. Juni mit "Schwanensee" und "Romeo und Julia" im Theater an der Wien mit "Spartakus" in der Staatsoper. Die Choreografien stammen von Juri Grigorowitsch.

Als wichtiges Gastspiel konnte auch noch die Produktion der Frankfurter Oper der "Soldaten" von Bernd Alois Zimmermann ans Theater an der Wien gebracht werden. (Forts.) gab/gg

NNNN

Festwochenprogramm vorgestellt (2)

Utl.: Mehr Raum für die Gegenwartskunst

=++++

18 Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Mit der Gastspielreihe in der Secession, die auch den schon vorgestellten Konzertzyklus "Töne und Gegentöne" inkludiert, dem "Offenen Karlsplatz", den Szenischen Lesungen im Cafe Central und auch dem Clownsfestival geben die Festwochen der Gegenwartskunst mehr Raum als je zuvor. Die Gruppe "Accion Instrumental" bringt in der Secession ihre Konzertcollage "Hysterie", die bereits international Furore machte, und weitere Produktionen im Haus "Szene Wien". Auf dem Karlsplatz wird künstlerische Arbeit wieder einem breiten Publikum präsentiert, überdies findet ein Straßentheaterfest statt. Szenische Lesungen im Cafe Central in einem Nachtstudio um 23 Uhr stellen junge österreichische Dramatiker vor.

Das Festival der Clowns - heuer zum 3. Mal auf der Jesuitenwiese bringt ein großes Familienprogramm "Clown & Co. III" im Runden Zelt, "Stars aus aller Welt" im Eckigen Zelt und ein "Internationales Kleinkunstforum" im Kleinen Zelt. Vor allem für Kinder gibt es eine Reihe von Veranstaltungen, die frei zugänglich sind.

Ebenfalls auf der Jesuitenwiese findet das Festival der Fantasie statt, das "Die merkwürdigste Schau der Welt", das "Zelt der fünf Sinne" und "Die lebende Werkstätte" bietet. Alle Wiener mit Fantasie sind zum Besuch und zum Mitmachen aufgerufen.

In seinem Beitrag "Zur Geschichte des Zeichentrickfilmes" zeigt das Filmmuseum rund 30 einstündige Programme, die einen Überblick über diese Kunstform bieten.

Das Musikfest im Konzerthaus bringt - mit einem Faust-Zyklus und einem Mozart-Zyklus - Orchester und Solisten der internationalen Spitzenkategorie nach Wien. Die Preise - 70 bis 300 S - wurden aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre reduziert.

(Forts.) gab/ap

NNNN

Festwochenprogramm vorgestellt (3)

Utl.: "Napoleon" in der Stadthalle

=++++

19 Wien, 24.3. (RK-KULTUR) Die Filmsensation des Jahres, Abel Gance's "Napoleon", ein Stummfilmepos mit Orchesterbegleitung wird vom 25. bis 28. Mai in der Stadthalle gezeigt. Die musikalische Begleitung des Films, der auf einer 33 Meter breiten Leinwand abrollt, besorgt das Warschauer Symphonieorchester unter Carmine Coppola.

Zum "Türkenjahr" gibt es neben der großen Ausstellung im Museum der Stadt Wien und im Künstlerhaus sowie zahlreichen weiteren Ausstellungen auch die Aufführung von Mozarts "Zaide" als Eigenproduktion der Festwochen im Theater an der Wien.

Wie jedes Jahr spannt sich schließlich der Bogen der Festwochen in hunderten Veranstaltungen über alle Bezirke Wiens.

Verschiedene Schwerpunkte werden noch in speziellen Pressekonferenzen näher vorgestellt. (Schluß) gab/gg

NNNN

"Z" setzt auf Rentabilität

Utl.: Frage des Wachstums unter "ferner liefern"

=++++

17 #Wien, 24.3. (RK-WIRTSCHAFT) Die "Z" verfolgte 1982 einen rentabilitätsorientierten Kurs, bei der die Wachstumsfrage unter "ferner liefern" betrachtet wurde, betonte Generaldirektor Dr. Karl VAK Donnerstag bei der Vorstellung der Bilanz 1982. Die Bilanzsumme stieg daher relativ gering um 7,5 Prozent auf 131,4 Milliarden Schilling, während man 1981 noch einen Zuwachs um 13,3 Prozent verzeichnen konnte. Neben den rentabilitätsorientierten Steuerungsmaßnahmen spielte dabei auch das hohe Volumen von Prämiensparguthaben eine Rolle, die im Vorjahr "abreifteten". Bei der "Z" sind rund zwei Milliarden an Prämienspargeldern im Vorjahr abgeflossen. Ohne diesen Sondereinfluß wäre die Bilanzsumme um 11,8 Prozent gewachsen.#

Insgesamt stiegen die Spareinlagen um 7,9 Prozent, die sonstigen Einlagen um 7,3 Prozent. Das Wachstum bei den Ausleihungen betrug 4,4 Prozent. Die geringe Ausweitung bei den Ausleihungen ist Ausdruck der rentabilitätsorientierten und risikobewußten Veranlagungspolitik.

Die günstige Relation von Einlagen und Verpflichtungen wirkte sich auf die Ertragslage positiv aus. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr wurde zur Erhöhung der Risikovorsorge verwendet.

Zwtl.: Abschied vom ökonomischen Dogmatismus

Zur allgemeinen wirtschaftlichen Situation erklärte Vak, 1982 war das Jahr des Abschieds vom ökonomischen Dogmatismus. Man setzt nun wieder Nachfrageinstrumente in Gang, obwohl man "den Namen Keynes noch nicht aussprechen darf". Vorsichtiger Optimismus für die wirtschaftliche Entwicklung ist angebracht. Bei der "Z" stieg die Kreditnachfrage bei den Großkrediten im Februar 1983 um 16 Prozent gegenüber Februar 1982. Auch bei den gewerblichen Krediten geht die Kurve mit 11 Prozent nach oben. (Schluß) sei/gg

NNNN

Ballkalender

=++++

Wien, 24.3. (RK-TERMINE) In der kommenden Woche findet folgende größere Ballveranstaltung statt:

SAMSTAG, 26. MÄRZ:  
Stanton Jazz Club-Ball

Baumgartner Kasino

Führungen durch das Wiener Rathaus

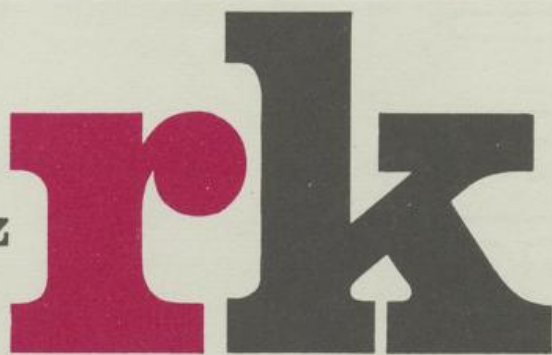
=++++

Wien, 24.3. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Montag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 25. März 1983

Blatt 807

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über  
FS ausgesendet:  
(grau)

Startschuß für 160 Gemeindewohnungen in Favoriten  
Grundsteinlegung in Kagran  
Schieder begrüßt Umweltinitiativen

Kommunal:  
(rosa)

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen

Politik:  
(rosa)

Arbeitsprogramm für die Neubauer Bezirksvertretung

"Ganz Wien"  
trägt Grün":  
(grün)

Freizeitthit Stadtwanderwege - nun mit Wanderpaß

Lokal:  
(orange)

Osterspaß am Rathausplatz - für Kinder

Kultur:  
(gelb)

Ein Baumeister der Ringstraßen-Ära

Nur  
über FS:

Bombenfund auf Baustelle im 3. Bezirk  
Früherer Betriebsbeginn auf der Linie "16 A"  
Radiorede des Bürgermeisters  
Pressekonferenz des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Startschuß für 160 Gemeindewohnungen in Favoriten

Utl.: Hatzl: Kommunaler Wohnbau muß fortgesetzt werden

=++++

20 #Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Den Spatenstich zum Bau der städtischen Wohnhausanlage Hebbelplatz in Favoriten nahm Donnerstag Wohnbaustadtrat Johann HATZL vor. Anwesend bei der Spatenstichfeier waren auch Bundesminister Dr. Herta FIRNBERG, Stadtrat VELETA, der Dritte Landtagspräsident Otto SCHWEDA, sowie Stadtschulratpräsident Hans MATZENAUER.

Die Wohnhausanlage, die im dichtbesiedelten Gebiet des 10. Bezirkes gebaut wird, gehört mit 160 Wohnungen zu den größeren Stadterneuerungsvorhaben in der Bundeshauptstadt. Das Projekt sieht 12 Stiegehäuser vor, die in Form eines doppelten Vierkanthofes errichtet werden. Als Baumaterial werden Ziegel verwendet. Ein Kindergarten, eine Ordination und ein Gemeinschaftsraum sind als infrastrukturelle Einrichtungen vorgesehen. Drei Wohnungen sollen speziell für Behinderte ausgestaltet werden. In einer Tiefgarage werden 109 Autos Platz finden.#

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH, wies Wohnbaustadtrat Johann HATZL auf die Bedeutung und Notwendigkeit des kommunalen Wohnbaus hin. Während der 60 Jahre langen kommunalen Wohnbautätigkeit haben mehr als 600.000 Wienerinnen und Wiener in Gemeindewohnungen ein schönes Zuhause gefunden, sagte Hatzl. In den letzten fünf Jahren wurden 114 Wohnhausanlagen mit 11.000 Wohnungen von der Stadt Wien errichtet und insgesamt nahezu 30.000 Wohnungen gefördert. Die 20.000 Wohnungssuchenden, die es in Wien immer noch gibt, dürfen nicht chancenlos werden, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung zu erhalten. Daher wird die Stadt Wien auch weiterbauen, betonte Stadtrat Hatzl. In den nächsten Jahren soll eine große Zahl neuer Wohnungen geschaffen und ältere Wohnhausanlagen sollen instandgesetzt werden. (Schluß) ba/ap

NNNN

.....  
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Grundsteinlegung in Kagran

Utl.: Gratz: Reparieren allein genügt nicht

=++++

21 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) "Man muß sich überlegen, wie Wien ausschauen würde und wie die Wiener wohnen würden, wenn man in den letzten dreißig Jahren nur alte Häuser repariert, aber keine neuen gebaut hätte", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Donnerstag, als er den Grundstein für den Wohnungsbau Wagramer Straße 96 im 22. Bezirk legte. "Ich habe jedenfalls nicht den Ehrgeiz, ein Bürgermeister zu sein, der Zinskasernen repariert. Mir geht es darum, daß die Wienerinnen und Wiener moderne Wohnungen haben."

Gratz verwies auf die Erfolge der Sonderwohnbauprogramme der Bundesregierung und der Stadt Wien. Diese gemeinsamen Bemühungen führten dazu, daß im vergangenen Winter die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter um 1.100 geringer war als im vorigen Jahr. (Schluß)

sti/rb

NNNN

.....  
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder begrüßt Umweltinitiativen (1)

=++++

22 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Saurer Regen, Entschwefelung von Dürnrohr und Schadstoffminderung bei den Wiener Kraftwerken waren die Themen einer Aussprache, die Donnerstag abend im Wiener Rathaus zwischen Vertretern der neugegründeten österreichischen Greenpeace-Sektion, der ÖH und anderen ökologischen Gruppen und Umweltstadtrat Peter SCHIEDER stattfand. Schieder betonte dazu, daß er alle Initiativen, die ja auch zur verstärkten Bewußtseinsbildung beitragen, begrüße. Dieses Anstoßes habe es aber nicht bedurft, da die Stadt Wien selbst bereits zahlreiche Maßnahmen setzt. Als Beispiele dafür nannte der Umweltstadtrat das Ausbauprogramm für Fernwärme, für das die Stadt Wien 500 Millionen bereitgestellt hat (womit gleichzeitig ein beschäftigungspolitischer Effekt erreicht wird) sowie das Programm zur Reduzierung der SO<sub>2</sub>-Emissionen der Wiener Kraftwerke, mit dem die Emissionen bis 1987 auf die Hälfte, bis 1990/91 noch weiter verringert werden.

Zu der Frage, warum Wien den Einspruch gegen Dürnrohr zurückgezogen habe, betonte Schieder, daß es hier eine öffentlich erklärte Absicht des NÖ-Landeshauptmannes LUDWIG gebe, die - auch von Greenpeace geforderte - Entschwefelung - 100 Prozent Erfassung der Rauchgase, 90prozentige Entschwefelung - durchzuführen. Schieder stimmte den Mitgliedern der Delegation zu, die meinten, die nun in Zwentendorf vorgeschlagene 77prozentige Entschwefelung sei zu wenig, und meinte, er könne sich nicht vorstellen, daß Landeshauptmann Ludwig seine Zusage - die auch dem Stand der Technik, wie von SGP versichert, entspricht - nicht einhalte. Auf die Frage nach den bisher in Wien getroffenen Maßnahmen zur Luftreinhaltung verwies Schieder auf die Umstellung der Wiener Kraftwerke auf schwefelarmes Heizöl bzw. - bei kritischen Luftsituationen - auf Gas sowie den verstärkten Ausbau der Fernwärme und die Überwachung der Luftgüte auch mit Computer. Wie Vertreter der Umweltschutzabteilung dazu betonten, sei Wiens Luft trotz gesteigerten Energiekonsums besser geworden. (Forts.) hs/gg

.....  
Bereits am 24. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schieder begrüßt Umweltinitiativen (2)

=++++

23 Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) In der Aussprache, bei der die Delegation auch das Wiener Ausbauprogramm für die Fernwärme begrüßte, machte Schieder auf zahlreiche weitere Aktivitäten der Stadt Wien aufmerksam. Zahlreiche Dinge, die Greenpeace in anderen Ländern fordert, sind in Wien schon verwirklicht, sagte der Umweltstadtrat: So die Einstellung der Winterspritzung, die Aufklärung über biologische Schädlingsbekämpfung oder der Artenschutz, der durch das Wiener Landesgesetz zum Washingtoner Artenschutzübereinkommen geregelt ist.

In der Diskussion wurde auch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Wien noch nie ein Smogalarm nötig gewesen ist. Der Wiener Umweltcomputer - das Luftmeßnetz wird bekanntlich derzeit auf Computerbetrieb umgestellt - soll die Luft vollautomatisch überwachen. Die Mitarbeiter der Umweltschutzabteilung betonten außerdem, daß wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, wie die Belastung der Wiener Luft in den letzten Jahren gesunken ist. Zusätzlich wurde darauf hingewiesen, daß die Wiener Kraftwerke nach Realisierung des Programms zur weiteren Verringerung der Emissionen trotz höherer Energieleistung weniger Schadstoffe abgeben werden, als Dürnröhr bei voller Entschwefelung. (Schluß) hs/gg

NNNN

# Ganz Wien trägt Grün



Ein Maßnahmenpaket der Stadt Wien

25. März 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 812

Freizeit mit Stadtwanderwege - nun mit Wanderpaß

=++++

5 #Wien, 25.3. (RK-LOKAL) Wiens sieben Stadtwanderwege sind ein echter Freizeit mit geworden. Auf Initiative von Freizeitstadtrat Peter Schieder gibt's nun einen zusätzlichen Ansporn, sie zu besuchen: "Ganz Wien trägt Grün" bietet den Wanderpaß und die Wandernadel für alle, die sämtliche sieben Stadtwanderwege begangen haben.#

"Das Konzept der Stadtwanderwege, familienfreundliche, mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbare Rundwanderwege zu errichten, hat bei den Wienerinnen und Wienern voll eingeschlagen - das zeigen allein die über eine Million Wanderprospekte, die bereits ausgegeben wurden", betonte Schieder dazu. "Gleichzeitig haben die Rundwanderwege aber auch gezeigt, daß man innerhalb der Stadtgrenzen durchaus ausgedehnte Wanderungen unternehmen kann und Wien auf dem Freizeitsektor auch beim Wandern viel bietet".

Für begeisterte Wanderer wurde nun der Wanderpaß - natürlich im Rahmen der "Ganz Wien trägt Grün"-Aktion - geschaffen. Den Paß gibt's beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, Rathaus, 1082 Wien, ebenso wie bei den Naturfreunden - Landesgruppe Wien, dem österreichischen Alpenverein - Servicestelle Wandern, dem österreichischen Touristenklub und der Organisation der Internationalen Wienerwald-Wanderung. Der Wanderpaß sollte bei eigens angeführten Gasthäusern, die an der Route der sieben Stadtwanderwege (Kahlenberg, Hermannskogel, Hameau, Jubiläumswarte, Bisamberg, Zugberg-Maurer Wald, Laaer Berg) liegen, abgestempelt werden. Bereits mit einem Stempel erhält man bei den Touristenvereinen sowie beim Presse- und Informationsdienst gegen einen kleinen Unkostenbeitrag die Bronzene Wandernadel. Wer vier Stadtwanderwege geschafft hat, bekommt die Silberne Wandernadel, hat man alle sieben Stadtwanderwege begangen, winkt die Goldene Wandernadel. (Schluß) hs/ca

Osterspaß am Rathausplatz - für Kinder

=++++

6 Wien, 25.3. (RK-LOKAL) Wer einmal vor dem Rathaus Rodeln, Reiten oder Rollschuhlaufen möchte, der hat dazu in der kommenden Woche Gelegenheit. Von Montag, den 28. bis Donnerstag, 31. März wird täglich von 10 bis 18 Uhr ein Kinderprogramm geboten.

Es besteht die Möglichkeit, auf einer 16 m langen Kunstrodelbahn zu rodeln (Rodelverleih vorhanden). Ein Teil des Rathausplatzes wird für Rollschuhfahrer reserviert (Rollschuhverleih). Pferdeliebhaber können auf Ponys reiten.

Jeden Nachmittag wird auch ab 14 Uhr der Printbus zur Verfügung stehen. Wer Lust hat, kann sich also auch als Nachwuchsjournalist betätigen.

Der "Osterspaß am Rathausplatz" wird am Montag, dem 28. März, um 10 Uhr eröffnet. (Schluß) emw/jh

NNNN

Arbeitsprogramm für die Neubauer Bezirksvertretung

=++++

8 Wien, 25.3. (RK-POLITIK) In der letzten Bezirksvertretungssitzung für den 7. Bezirk brachte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Friedrich WANA ein Arbeitsprogramm der SPÖ für den Neubau ein. An der Spitze des Programmes steht die Forderung nach einem Stadtteilplan für das Gebiet zwischen dem Gürtel und dem Ring. Die Neubauer Sozialisten sprechen sich weiter auch für folgende Maßnahmen aus:

- o Funktionsgerechte Gestaltung des Messepalastes
- o Rascher Baubeginn der U 3 am Neubau
- o Sanfte Stadterneuerung in den stark abgewohnten Bezirksvierteln
- o Verkehrsberuhigung durch Verhinderung des Durchzugsverkehrs
- o Mehr Grün - durch Baumpflanzungen an Straßen, Plätzen und in Innenhöfen
- o Mehr Wohnqualität durch Neubauten im Stadterneuerungsgebiet
- o Mehr Sorge für Alleinstehende, Erweiterung der Beratungs- und Kontaktstellen, Errichtung eines Pensionistenheimes
- o Stadttreffpunkte und Freizeiteinrichtungen für junge Menschen
- o Mehr Arbeitsplätze in umweltfreundlichen Betrieben der Nahversorgung.

(Schluß) sei/ko

NNNN

Ein Baumeister der Ringstraßen-Ära

Utl.: Ferstel-Ausstellung in der Hermesvilla

=++++

9 #Wien, 25.3. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 26. März 1983 bis 18. März 1984 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung "Heinrich von Ferstel - Bauten und Projekte für Wien". Anlaß der Ausstellung ist der 100. Todestag Ferstels, der am 14. Juli 1883 mit nur 55 Jahren starb. Die Schau zeigt Ferstel als einen der bedeutendsten Architekten der Ringstraßen-Ära, wobei neben den tatsächlich verwirklichten Bauten auch seine Pläne und künstlerischen Anliegen dokumentiert werden. Die Ausstellung ist Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr (von November bis März von 10 bis 16 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet. Der Ausstellungskatalog kostet 110 Schilling.#

Neben Theophil Hansen und Friedrich von Schmidt zählte Ferstel zu den bedeutendsten und meistbeschäftigten Architekten der Ringstraßenzeit. Seine Leistungen sind damit ein wichtiger Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Historismus Wiener Prägung. Der Grundstein zu Ferstels erfolgreicher Bautätigkeit war der Sieg in der Konkurrenz zur Votivkirche, als zweites frühes Hauptwerk folgte das Bank- und Börsengebäude zwischen Freyung und Herrengasse mit dem Cafe Central, das zum Treffpunkt der Wiener Literaten der Jahrhundertwende wurde. Neben weiteren Großbauten, wie der Universität, dem Kunstgewerbemuseum und der Kunstgewerbeschule schuf Ferstel auch Wohnhausbauten. Sein besonderes künstlerisches Anliegen war die Einbindung seiner Bauten in ein städtebauliches Ensemble, die Einführung des Einfamilienwohnhauses, der Materialbau (Haustein und Rohziegel) und die Anwendung möglichst vieler kunstgewerblicher Techniken im Sinne des Gesamtkunstwerkes.

Um der Ausstellung einen geschlossenen Eindruck von Ferstels Schöpfungen zu geben, wurden auch Projekte (z. B. Hofmuseen, Herrenhaus, Börse) berücksichtigt. Ein eigener Raum gibt über das Leben des Architekten Auskunft. (Schluß) gab/jh

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (1)

Utl.: 7 Architekten werden beauftragt

=++++

10 #Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Der von der Stadt Wien veranstaltete Architektenwettbewerb für den ersten Bauteil einer städtischen Wohnhausanlage auf den "Draschegründen" im 23. Bezirk, wurde Freitag vormittag mit der Bekanntgabe der Preisträger abgeschlossen. Der Wettbewerb hatte den Zweck, Ideen und Anregungen für die Gestaltung einer zeitgemäßen Wohnsiedlung zu erhalten, die beispielhaft für den sozialen Wohnbau sein kann. Auf einem knapp 49.000 Quadratmeter großen Teil der sogenannten Draschegründe waren 450 bis 500 Wohnungen vorzusehen.

Zu dem Wettbewerb wurden 62 Projekte eingereicht. 129 Ausschreibungsunterlagen waren behoben worden. Das Preisgericht, das seit 21. März unter dem Vorsitz von Prof. Arch. mag. Viktor HUFNAGL tagte, wählte das Projekt der Architekten Dipl.-Ing. Frank MAYR und Dipl.-Ing. Peter ORTNER einstimmig als städtebauliches Leitprojekt. #

Die Projekte von sechs weiteren zu beauftragenden Architekten (Albert Wimmer, Walter Lagler, Sepp Frank, Dieter Schön, Wilhelm Kleyhons, Reinhard Gieselmann) können in das Konzept des Leitprojekts eingebunden werden. Fünf Projekte (Architekten: Peter H. Deiss, Eva Weil, Heinz Lemberger - Gerd Schlögl, Hans Wolfgang Jäger, Gerhard Krampf) werden um je 80.000 Schilling angekauft. Die Jury empfahl, die Verfasser des Leitprojekts mit der Koordination und Federführung der Architektenleistungen zu beauftragen. (Forts.)  
sc/gg

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (2)

=++++

11 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Das Leitprojekt sieht eine mäanderartige, unterbrochene Bebauung der U-förmigen Baukörpern vor, die nach innen offene Höfe bilden. Diese Höfe sind gegen Straßenlärm und Wind abgeschirmt. Die Anordnung der sieben Wohnhöfe um eine mittlere Grünzone ergibt - nach Meinung des Preisgerichts - einen großzügigen, gegliederten und zusammenhängenden Wohn-, Freizeit- und Grünraum. Die vorgeschlagene Lage des Zentrums ist städtebaulich richtig. Die erforderlichen PKW-Abstellplätze sind in drei getrennten Tiefgaragen untergebracht. Die Fußwege im Inneren der Anlage können abwechslungsreich geführt werden. Das Projekt läßt die bestmögliche Verwirklichung von individuellen Wohnquartieren erwarten.

Die Jury empfahl unter anderem,

- das Zentrum neu zu überarbeiten, weil ihm in funktioneller und gestalterischer Hinsicht eine besondere Bedeutung zukomme,
- Einrichtungen der Nahversorgung in das Bauprogramm aufzunehmen,
- den Lärmschutz entlang der Seligmannngasse, zum Beispiel durch Geländeerhebungen und Bepflanzungen, zu verbessern und
- die Pfarrgasse zwischen Rigolettogasse und Traviatagasse als Wohnstraße auszubilden. (Forts.) sc/ap

NNNN

Wohnhaus-Wettbewerb "Draschegründe" abgeschlossen (3)

=++++

12 Wien, 25. März (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER erklärte, er sei mit dem Ergebnis des Wettbewerbs sehr zufrieden. Der mit der Wohnhausanlage auf den "Gräf-und-Stift-Gründen" erfolgreich eingeschlagene Weg werde nun bei diesem Projekt fortgesetzt. Die Beauftragung von sieben Architekten biete die Gewähr, daß viele Gestaltungsideen in das Projekt einfließen werden. Die relativ geringe Bauhöhe (drei Vollgeschosse, ausgebautes Dachgeschoß) und die Größe der Grünflächen lasse erwarten, daß sich die künftigen Bewohner in dieser Anlage wirklich wohlfühlen werden.

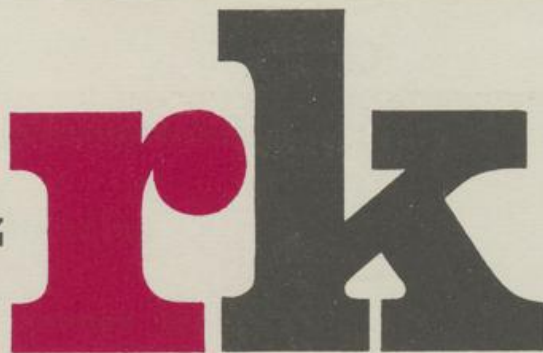
Im Preisgericht waren vertreten: die Architekten Prof. Mag. Viktor Hufnagl (Vorsitzender), Prof. Dipl.-Ing. Josef Krawina (Vorsitzender-Stellvertreter) und Mag. Rupert Falkner, die Gemeinderäte Heinrich Haberl und Dr. Peter Mayr, Obersenatsrat Dipl.-Ing. Johann Fürnkranz und Senatsrat Arch. Dr. techn. Rudolf Kolowrath.

Die Modelle und Pläne der eingereichten Projekte werden im Messepalast, Halle S 3 (Obergeschoß) ausgestellt. Sie können vom 28. März bis 1. April, vom 5. bis 9. und vom 11. bis einschließlich 13. April jeweils von 8.00 bis 17.30 Uhr bei freiem Eintritt besichtigt werden. (Schluß) sc/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Samstag, 26. März 1983

Blatt 819

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Ein Tramway-Quartett um 10,50 Schilling  
(orange)

Nur  
über FS: Osterüberraschung: Osterlämmer im Stadtpark  
Ehe- und Familienberatung in der Karwoche

Ein Tramway-Quartett um 10,50 Schilling

=++++

1 Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben ein Quartettspiel mit 36 Karten, die die Entwicklung der öffentlichen Verkehrsmittel in Wien vom Pferdewagen bis zur U-Bahn zeigen, aufgelegt. Es ist zum Preis von 10,50 Schilling in den Informationsstellen der Verkehrsbetriebe auf dem Karlsplatz, Praterstern und Stephansplatz sowie beim Zentrum Kagran erhältlich. (Schluß) ger/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Montag, 28. März 1983

Blatt 821

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über  
FS ausgesendet:  
(grau)

Nationalratswahl: Acht Parteien in Wien  
Neue Richtlinien helfen Gemeinden  
vorauszuplanen  
StR. Wurzer: Unqualifizierte Angriffe auf  
anerkannte Fachleute  
Erholungsgebiet Laaer Wald wieder offen  
Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten wieder  
offen  
Wiener Gemeinderatswahlen: Sechs Parteien  
kandidieren  
Graz: Tunnelbauten sind Umweltschutz

Kommunal:  
(rosa)

33. Städtetag in Graz  
Interessanter Kanalbau in Simmering

Politik:  
(rosa)

ÖVP präsentierte Ideen zur Wiener Verfassung

Lokal:  
(orange)

Aua fliegt Klagenfurt - Wien  
Osterspaß am Rathausplatz eröffnet

Nur  
über FS:

- 25.3. Umleitung der Autobuslinie "10 A"  
Kärnten rückt Wien näher  
Kindesweglegung
- 26.3. Osterüberraschung: Osterlämmer im Stadtpark  
Ehe- und Familienberatung in der Karwoche  
August-Fürst-Hof in Meidling
- 28.3. Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 25. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nationalratswahl: Acht Parteien in Wien

=++++

15 Wien, 25.3. (RK-POLITIK) Voraussichtlich acht Parteien werden bei der Nationalratswahl am 24. April im Wahlkreis 9 - Wien kandidieren.

Bis zum Ende der Einreichfrist am Freitag, um 17 Uhr, haben außer den schon bisher im Nationalrat vertretenen Parteien SPÖ, ÖVP und FPÖ fünf weitere Parteien in Wien Wahlvorschläge für die Nationalratswahl eingebracht. Es sind dies die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ), die Vereinte Grüne Österreichs-Liste Tollmann (VGÖ), die Alternative Liste Österreich (ALÖ), die Ausländer-Halt-Bewegung (AUS) und die Österreich-Partei (Ölah).

Die Wahlbehörde überprüft derzeit die Gültigkeit der Kreiswahlvorschläge und wird am 30. März zu einer Sitzung zusammentreten.

Nicht geschafft haben es zwölf weitere Parteigruppierungen. Sie konnten die in Wien für die Kandidatur notwendigen 500 Unterstützungserklärungen nicht aufbringen. So erhielten die Rebellen von Liang Shan Po fast 50 Unterstützungserklärungen, die Liste "Dr. Elisabeth Schmitz-Grünes Forum Österreich" nur etwas mehr als 20 Unterstützungserklärungen.

Zwtl.: Gemeinderatswahl: Frist bis Sonntag

Für die Wiener Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen läuft die Frist für die Einbringung von Wahlvorschlägen noch bis Sonntag, 27. März, 13 Uhr. (Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" wird darüber am Sonntag berichten). (Schluß) en/gg

NNNN

.....  
Bereits am 25. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Neue Richtlinien helfen Gemeinden vor auszuplanen

=++++

16 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden gehen nicht zuletzt auf die Folgekosten kommunaler Investitionen zurück. So mußten in Salzburger Gemeinden beispielsweise öffentliche Bäder wieder gesperrt werden, weil sich die Gemeinden ihren Betrieb nicht mehr leisten konnten. Um die Möglichkeit zu geben, diese Folgekosten schon bei der Errichtung kommunaler Einrichtungen genau berechnen und planen zu können, haben der österreichische Städtebund und der Gemeindebund gemeinsam mit dem Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum Wien "Richtlinien zur Ermittlung der Folgekosten kommunaler Investitionen" erarbeitet.

Städtebund-Generalsekretär Suttner dazu: "Wir geben damit eine Erläuterung und rechnerische Hilfestellung für die Erfassung dieser Kosten, die für die Gemeinden von immer größerer Bedeutung sind". Die Folgekosten stellen in Anbetracht der steigenden Zahl der zu unterhaltenden kommunalen Einrichtungen erhebliche laufende finanzielle Aufwendungen dar, die den Spielraum für weitere Investitionen einschränken. Den Richtlinien sind Schemata beigelegt, die eine Erfassung der Folgekosten in finanz- und betriebswirtschaftlicher Hinsicht ermöglichen. Diese Schemata können auch durch weniger spezialisierte Verwaltung kleinerer Gemeinden leicht gehandhabt werden.

Zur Problematik der Folgekosten wird es Ende Mai drei Seminare in Leoben, Hallein und Wiener Neustadt geben, die gemeinsam von Städtebund und vom Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrum veranstaltet werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

.....  
Bereits am 25. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

StR. Wurzer: Unqualifizierte Angriffe auf anerkannte Fachleute (1)

-++++

19 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der Donnerstag abend in der Akademie der bildenden Künste abgehaltenen Diskussion des österreichischen Kunstsenats über die Otto-Wagner-Brücke über das Wiental und den Fernseh-Bericht über diese Veranstaltung erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Ich muß die unqualifizierten Angriffe auf die Wettbewerbsjury ganz entschieden zurückweisen!" Die Behauptung, daß die Zusammensetzung des Preisgerichts manipuliert worden sei, ist eine unglaubliche Unterstellung, ebenso die Behauptung, daß die Jury inkompetent gewesen sei. Der Wettbewerb ist von der Bundes-Ingenieurkammer freigegeben und damit seien die Ausschreibungsunterlagen ebenso anerkannt worden wie die Kompetenz der Jury. Zwei Mitglieder des Preisgerichts, Prof. Arch. Hufnagl und Zivilingenieur für Bauwesen Dr. Rösner, sind von der Kammer nominiert worden Prof. Hollein ist ein international anerkannter, hochqualifizierter Architekt und Prof. Machatschek Konsulent des Bundesdenkmalamtes und Universitätsprofessor für Denkmalpflege. Die Behauptung, das Bundesdenkmalamt sei nicht eingeschaltet worden, ist, wie Stadtrat Wurzer betonte, falsch. Das Bundesdenkmalamt habe die Ausschreibungsunterlagen erhalten und akzeptiert. Im Hinblick auf eine spätere Entscheidung habe es jedoch auf die Entsendung eines Experten in die Jury verzichtet. (Forts.) sc/gg

NNNN

.....  
Bereits am 25. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

StR. Wurzer: Unqualifizierte Angriffe auf anerkannte Fachleute (2)  
=++++

20 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) Die Behauptung, der Vorsitzende der Jury hätte sich beeinflussen lassen und kenne die Arbeiten Otto Wagners zu wenig, sei eine ehrenrührige Unterstellung, die man energisch zurückweisen müsse. Der Züricher Professor Dr. Thürlimann ist ein international renommierter Experte für Brückenbau. Die Angriffe gegen ihn seien besonders unfair, weil er sich von Zürich aus nicht wehren könne. Der Vorwurf, in der Jury habe es ein Übergewicht der Verkehrsplaner gegeben, ist ebenfalls unbegründet, da drei unabhängige Architekten darin vertreten waren. Allerdings ist der Brückenbau nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern wohl auch sehr entscheidend eine Aufgabe der Bauingenieure. Ohne Bauingenieure könne man keine Verantwortung für einen Brückenbau übernehmen.

Abschließend stellte Stadtrat Wurzer fest: "Die Jury hat völlig korrekt gehandelt. Die unbegreiflichen und bedauerlichen Angriffe auf anerkannte Fachleute stellen den Sinn und den Erfolg von Wettbewerben überhaupt in Frage." (Schluß) sc/ap

NNNN

.....  
Bereits am 26. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Erholungsgebiet Laaer Wald wieder offen

=++++

4 #Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Das große neue Erholungsgebiet im Süden Wiens steht den Erholungssuchenden wieder zur Verfügung: Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnete Samstag die Tore des Laaer Waldes. Geöffnet ist das Freizeitareal nun wieder täglich außer Montag und Dienstag, von 8 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.#

Gerade den Laaer Wald könne man als gutes Beispiel für die Grün- und Umweltpolitik in Wien nehmen, meinte Gratz bei der Wiedereröffnung: hier wurde jeder einzelne Baum mühsam gesetzt, nachdem im vorigen Jahrhundert in der Zeit der Industrialisierung das gesamte Areal verwüstet wurde. Wiens Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER wies darauf hin, daß im 1982 eröffneten Laaer Wald trotz hoher Besucheranzahl keine nennenswerten Schäden zu verzeichnen waren und betonte, daß die Bereitschaft, selbst etwas zum Grün in der Stadt beizutragen - wie allein die Teilnehmerzahl bei der "Jeder Wiener macht Wien grüner"-Aktion zeigen - gestiegen sei.

Bei der Wiedereröffnung des Laaer Waldes gab es auch ein kleines Frühlingsfest mit prominenten Sportlern, darunter Pepi Hickersberger und Toni Polster, mit Aerobic-Vorführungen und einem eigenen Kinderprogramm in der Löwygrube. Unter den Ehrengästen konnte Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH auch National- und Gemeinderäte begrüßen. (Schluß) hs/ap

NNNN

.....  
Bereits am 27. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten wieder geöffnet

=++++

1 #Wien, 27.3. (RK-LOKAL) Bei Aprilwetter - kurze Schneeschauer und dann wieder Sonne - sperrte Bürgermeister Leopold GRATZ Sonntag früh den Lainzer Tiergarten wieder auf. Das 25 Quadratkilometer große Naturschutzgebiet mit seinen 80 Kilometer Wanderungen, mit Kinderspielplätzen, Lagerwiesen und Gaststätten ist täglich, außer Montag und Dienstag von 8 Uhr früh bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet. #

Der Lainzer Tiergarten ist ein Erholungsgebiet, das von Wienern aus allen Teilen der Stadt besucht wird, sagte Gratz dazu. Außerhalb Wiens allerdings ist es offensichtlich weniger bekannt: Als Gratz Bürgermeister wurde hatte er den Tiroler Landeshauptmann und passionierten Jäger Eduard Wallnöfer zu einem Abschuß im Lainzer Tiergarten eingeladen. Als dieser nach wiederholter Aufforderung endlich kam und gefragt wurde, warum er sich den so lange Zeit gelassen habe, meinte Wallnöfer: "Ich habe gedacht, es ist unsportlich in einem Tiergarten zu jagen, aber das ist ja ein Urwald."

Auf die Vielfalt der Natur und des Grüns in Wien, von natürlichen Landschaften bis zu großen, gestalteten Parkanlagen, und auf die Vermehrung der Grünflächen gerade im vergangenen Jahrzehnt wies Umweltstadtrat Peter SCHIEDER hin.

An der Wiedereröffnung des Lainzer Tiergartens nahmen unter anderem auch Bezirksvorsteherin Elfi BISCHOF und ihr Stellvertreter Eugen GUTMANNSSBAUER teil. Zur Eröffnung findet heute im Lainzer Tiergarten noch eine Rätselwanderung und ein Fotowettbewerb mit schönen Preisen teil. (Schluß) hs/gg

NNNN

.....  
Bereits am 27. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Gemeinderatswahlen: Sechs Parteien kandidieren

=++++

2 Wien, 27.3. (RK-POLITIK) Voraussichtlich sechs Parteien werden bei den Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen am 24. April in Wien kandidieren. Bis Ende der Eintragungsfrist am Sonntag, um 13 Uhr, haben außer den schon bisher im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien SPÖ, ÖVP und FPÖ zwei weitere Parteien in allen 18 Wiener Wahlkreisen Wahlvorschläge eingebracht. Es sind dies die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) und die Alternative Liste Wien (ALW). Die Wahlgemeinschaft für Bürgerinitiativen und Umweltschutz (WBU) hat nur in acht Wahlkreisen die notwendigen Unterstützungserklärungen aufbringen können. Es sind dies die Wahlkreise Zentrum (Bezirke 1, 4, 5, 6), Innen-West (Bezirke 7, 8, 9), Landstraße, Simmering, Hietzing, Währing, Floridsdorf und Donaustadt.

Zwtl.: Bezirksvertretungswahlen

Für die Bezirksvertretungswahlen haben außer SPÖ, ÖVP und FPÖ die ALW in allen Bezirken Bezirkswahlvorschläge eingebracht, ebenso die KPÖ, mit Ausnahme des 1. Bezirks. Die WBU hat nur in 15 Bezirken Wahlvorschläge eingebracht, nämlich in den Bezirken 2, 3, 9, 11 - 19 und 21 - 23.

Die nunmehr vorliegenden Kreis- und Bezirkswahlvorschläge werden in den kommenden Tagen von den jeweils zuständigen Bezirkswahlbehörden auf ihre Gültigkeit geprüft und dann formal beschlossen. Die gültigen Wahlvorschläge werden im Amtsblatt der Stadt Wien am 10. April veröffentlicht. (Schluß) en/gg

NNNN

.....  
Bereits am 26. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: Tunnelbauten sind Umweltschutz (1)

=++++

5 #Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der Öffnung des Laaer Waldes und des Lainzer Tiergartens befaßte sich Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Radiorede am Samstag mit der Grünpolitik der Stadt Wien, die schon viel älter ist als die grünen Bewegungen und das Wort "Umweltschutz". Die vor mehr als 30 Jahren begonnene Aufforstung des Laaer Waldes beweist dies ebenso wie die Vergrößerung des gesetzlich geschützten Wald- und Wiesengürtels in den letzten 25 Jahren von 5.000 auf 6.700 Hektar. Als weitere große Beispiele offensiver Grünpolitik nannte Gratz die Donauinsel, den Donaupark und den Kurpark Oberlaa.

"Umweltschutz bedeutet aber nicht nur die Pflege, die Erhaltung und die Vergrößerung unserer Erholungslandschaft und die Schaffung neuer Erholungsgebiete", sagte Gratz. "Eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt, ist die Entlastung der Wohngebiete vom Verkehrslärm und von den Abgasen. Ich bin deshalb dafür eingetreten, daß der südliche Teil des Gürtels und die Wientaleinfahrt unter die Erde verlegt werden. Manche haben diese Vorschläge als Utopie bezeichnet und einige tun das jetzt noch - aber ich habe darauf verwiesen, daß ähnliche Tunnelbauten in anderen Bundesländern bereits durchgeführt wurden. Das müßte also auch in Wien möglich sein. #

Ich kann nun mit Freude feststellen, daß die Verhandlungen zwischen der Stadt Wien und dem Bautenministerium erfolgreich verlaufen. Bautenminister Sekanina hat mitgeteilt, daß diese Tunnelbauten noch in diesem Jahrzehnt durchgeführt werden können. Das heißt, daß die Menschen im Bereich des südlichen Gürtels und des Wientals noch in diesem Jahrzehnt aufatmen können." (Forts.) sti/gg

NNNN

.....  
Bereits am 26. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: Tunnelbauten sind Umweltschutz (2)

=++++

6 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Abschließend verwies Gratz darauf, daß die Verwirklichung von Umweltideen viel Geld kostet. Dieses Geld muß von einer florierenden Wirtschaft erarbeitet werden. "Auch im Interesse des Umweltschutzes hat deshalb die Wirtschaftspolitik Vorrang", sagte Gratz. "In einer krisengeschüttelten Welt mit Dutzenden Millionen Arbeitslosen konnten wir in Österreich und ganz besonders in Wien ein hohes Beschäftigungsniveau sichern. Das beweist, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Wir werden diesen Weg fortsetzen." (Schluß) sti/gg

NNNN

## 33. Städtetag in Graz

=++++

1 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Der österreichische Städtetag 1983 wird am 8. und 9. Juni in Graz stattfinden. Als Hauptthemen der Tagung sind die Finanzsituation der Gemeinden sowie Umweltschutz auf kommunaler Ebene vorgesehen. #

Der Städtetag wird am 8. Juni um 9 Uhr von Bürgermeister Leopold GRATZ, dem Präsidenten des österreichischen Städtebundes, im Großen Kammersaal der Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Strauchergasse 32 eröffnet. Zu Problemen der Kommunalverschuldung werden an diesem Tag der Salzburger Magistratsdirektor Dr. Herbert MEISTER und Direktor Dr. Paul HÖFINGER von der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien sprechen. Generalsekretär Reinhold SUTTNER wird abschließend eine "Kommunale Standortbestimmung" vornehmen.

Am zweiten Tag steht der Umweltschutz im Mittelpunkt. Hauptreferent ist dabei Bundesminister Dr. Kurt STEYRER, weiters werden Univ.Prof.Dr.Bernd-Christian FUNK von der Universität Graz sowie der Innsbrucker Bürgermeister DDr. Alois LUGGER dazu Stellung nehmen. (Schluß) roh/jh

NNNN

Aua fliegt Klagenfurt - Wien

=++++

5 Wien, 28.3. (RK-LOKAL) Willkommen in Wien hieß es Montag früh erstmals für eine DC9 der Austrian Airlines, die ab nun dreimal wöchentlich von Klagenfurt, via Wien, nach London fliegen wird. Der Wiener Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und 2. Landtagspräsident Fritz HAHN hießen den Kärntner Landeshauptmann Leopold WAGNER als ersten Passagier der neuen Route am Flughafen Wien-Schwechat willkommen. Bürgermeister Gratz betonte anlässlich dieses Jungfernfluges die enge Verbundenheit der beiden Bundesländer und sprach die Hoffnung aus, "daß Kärnten Wien damit noch näher rücken wird."

Bisher beflog das Austrian Airservice die Strecke Wien - Klagenfurt - Wien mit kleinen 16sitzigen Maschinen. Die große Nachfrage garantiert auch mit großen Maschinen eine optimale Auslastung. (Schluß) je/ap

NNNN

## Osterspaß am Rathausplatz eröffnet

=++++

6 Wien, 28.3. (RK-LOKAL) Der Osterspaß am Rathausplatz, der bis einschließlich Gründonnerstag stattfindet, wurde heute, Montag, eröffnet. Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtrat Peter SCHIEDER, die zur Eröffnung gekommen waren, konnten bereits zahlreiche Kinder begrüßen, die die Rodelbahn, den Rollschuhplatz und das Ponyreiten bereits ausgiebig frequentierten. Neben sportlichen Aktivitäten bietet der Osterspaß am Rathausplatz auch jeden Nachmittag ab 14 Uhr die Möglichkeit, an einer Kinderzeitung mitzuarbeiten, die im Printbus an Ort und Stelle gedruckt wird.

Der Osterspaß am Rathausplatz findet bis 31. März täglich von 10 bis 18 Uhr statt. (Schluß) emw/ko

NNNN

## Interessanter Kanalbau in Simmering

=++++

7 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Kostenaufwand von rund sechs Millionen Schilling wurde in Simmering unter den Gleisen des Zentralverschiebebahnhofes ein insgesamt 222 m langes Kanalrohr, davon 80 m im Gleisbereich, vorgepreßt. Dieses Vorhaben ist nun nach sieben Wochen bis auf Abschlußarbeiten fertiggestellt. Das Projekt ist vor allem deshalb von Interesse, weil mit Hilfe dieses Verfahrens eine Beeinträchtigung des Zugverkehrs vermieden und eine Belästigung der Anrainer auf ein Mindestmaß verringert werden konnte. Wirtschaftlich ist diese Lösung insbesondere deshalb, weil in der relativ großen Tiefe, in der die Vorpressung erfolgte, eine Aufgrabung von oben her größere Kosten und unverhältnismäßig hohen technischen Aufwand verursacht hätte. Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA stellte dieses Kanalbauprojekt Montag im Rahmen einer Presseführung vor. #

Der Anfahrschacht im Bereich der Kreuzung Konopagasse/Ohliggasse liegt acht Meter tief, der einen Viertel Kilometer entfernte Zielschacht reicht 16 Meter unter die Erde. Für das neue Kanalstück mußten 70 gegen Abwasser weitgehend widerstandsfähige Rohre mit einem Innendurchmesser von 2,20 m mit Hilfe von drei hydraulischen Preßanlagen mit je 680 Tonnen vorgepreßt werden. Um das Gleiten zu erleichtern, wurde zwischen Erdreich und Rohre Bentonit eingepreßt, das ist eine chemisch aufbereitete Ton-Mergel-Emulsion. Die Teilstücke der neuen Rohrleitung, die von einem Unternehmen in St. Pölten zur Baustelle gebracht wurden, haben ein Gewicht von je 17 Tonnen. Mit Hilfe eines speziellen Stollenbaggers wurden 1200 Kubikmeter Erde abgebaut und über ein eigens für solche Zwecke konstruiertes Fahrzeug zum Anfahrschacht gebracht, von wo das Erdreich mit einem Kran an die Oberfläche gehoben und von dort abtransportiert wurde.

In zwei Schichten waren jeweils sechs Mann und ein Schichtführer eingesetzt. Die Kosten pro Laufmeter betragen 28.000 Schilling. Die vorgesehene Bauzeit wurde eingehalten, es kam zu keinen Zwischenfällen. Da die eingesetzten Maschinen mit Strom betrieben wurden und der Abbau des Erdreichs unter Tag erfolgte, wurden die Anrainer kaum belästigt. (Schluß) and/ko

## ÖVP präsentierte Ideen zur Wiener Verfassung

=++++

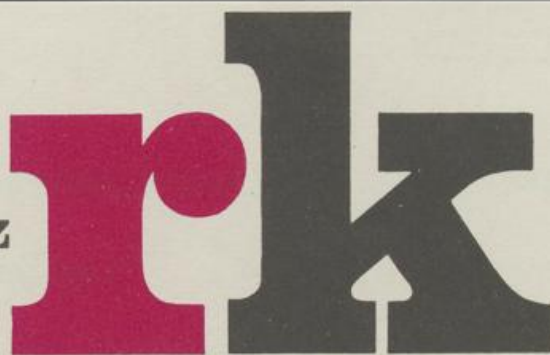
8 Wien, 28.3. (RK-POLITIK) Für die Wiener ÖVP präsentierten am Dienstag Gemeinderat Anton FÜRST, Gemeinderat Mag. Robert KAUER, Univ. Prof. Dr. Manfred WELAN und DDr. Karl LANGHEIMER Ideen für eine Änderung der Wiener Stadtverfassung. Das wesentliche Ziel ist das verstärkte Mitbestimmungsrecht des Bürgers, das jedoch, wie Prof. Welan sagte, einen neuen Wiener Bürger voraussetze, der stärker engagiert sei.

Hauptpunkte des Konzeptes sind der Rechtsanspruch des Bürgers auf Information über Vorhaben und Maßnahmen der Stadtverwaltung, die ihn betreffen, Rechtsanspruch auf Auskunft und Akteneinsicht, Antragsrecht von 100 Bezirksbürgern an die Bezirksvertretung und von 1000 Bürgern an den Gemeinderat, Antragsrecht für Volksbefragungen von zwei Prozent der Bezirksbürger oder 10.000 Bürgern in ganz Wien, Einspruchsrecht der Bürger gegen Beschlüsse, Volksabstimmung über jedes Projekt, das mehr als 100 Millionen S kostet, Recht des Bürgers auf Einbringung von Alternativplanungen, Bürgerkontrolle über Vergabe von Gemeindewohnungen, Vergabe von Aufträgen der Stadtverwaltung und über die Besetzung leitender Posten der Stadtverwaltung, Dezentralisation der Verwaltung durch Bezirksrechte, die denen autonomer Gemeinden entsprechen, Ausbau der Kontrolle und schließlich Schaffung eines Bürgerbüros, das bei der Wahrnehmung aller Bürgerrechte behilflich sein soll. (Schluß) sti/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 29. März 1983

Blatt 836

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** 65.000 Fernwärmekunden zahlen weniger  
(rosa) Werkbundsiedlung wird renoviert  
Baubeginn für Hundertwasser-Haus  
Bilanz der städtischen Spitäler  
Graz: Für repräsentative Demokratie  
Müllverbrennungsanlagen: Verringerung der Emissionen  
Technisches Servicezentrum im Franz-Josef-Spital  
Veleta zu "Wochenpresse"-Artikel über EBS

**Lokal:** 40 Kubikmeter Gerümpel aus kleinem Haus entfernt  
(orange) 226 Wiener Fremdenführer für 700.000 Interessenten

**Nur über FS:** Aufhebung des Schienenparkverbots  
Verkehrsbetriebe - Vorverkauf um Ostern

65.000 Fernwärmekunden zahlen weniger

=++++

3 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Rund 65.000 Fernwärmekunden werden im nächsten halben Jahr weniger zahlen. Das gab Konsumentenstadtrat Josef VELETA der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Die Heizbetriebe konnten sich zu diesem Schritt angesichts des heugigen relativ warmen Winters entschließen. #

Der diesjährige besonders milde Winter hat zu einer deutlichen Verringerung des Energieverbrauches geführt. Die Heizbetriebe Wien werden daher im nächsten halben Jahr die Akonto-Zahlungen um insgesamt 30 Prozent reduzieren: Die Heizkostenrechnungen werden daher für den Zeitraum März-April, Mai-Juni und Juli-August um jeweils zehn Prozent niedriger ausfallen. Die ersten Heizkostenvorschreibungen, auf die sich die Reduzierung auswirkt, werden dieser Tage versandt. (Schluß) and/ko

NNNN

40 Kubikmeter Gerümpel aus kleinem Haus entfernt

=++++

4 Wien, 29.3. (RK-LOKAL) Rund 40 Kubikmeter Gerümpel entfernte Montag nachmittag die Feuerwehr aus dem rund 30 Quadratmeter "großen" Haus der 76jährigen Rosa K. im 21. Bezirk, Strandgutgasse. Die Feuerwehr übergab das größtenteils verfaulte Gerümpel Mitarbeitern der Magistratsabteilung 48 zum Abtransport.

Das Büro für Sofortmaßnahmen sorgte dafür, daß die einsturzgefährdeten Dächer zweier Schuppen abgetragen wurden und veranlaßte kleinere Instandsetzungsarbeiten. Das Haus wurde so weit hergerichtet, daß Rosa K. weiter darin wohnen kann. Ein krankes Huhn der Hauseigentümerin wurde der Tierrettung übergeben. (Schluß)

lei/ko

NNNN

Werkbundsiedlung wird renoviert (1)

=++++

5 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Eine architektonische Sehenswürdigkeit des kommunalen Wohnbaus, die Werkbundsiedlung, wird originalgetreu renoviert. Wie Wohnbau-Stadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters erklärte, wird als erstes mit den Spengler- und Baumeisterarbeiten begonnen.

Da sich die Häuser in unterschiedlichem Zustand befinden, wurde für die Reparaturkosten folgende Lösung gefunden: Die Zinsbelastung für den einzelnen Mieter wird entsprechend dem Umfang der Reparaturen verschieden hoch sein. Im Höchstfall wird die Miete 35 Schilling pro Quadratmeter betragen. Die Gesamtkosten der Renovierung werden 31,5 Millionen Schilling ausmachen.#

Das Instandsetzungsprogramm beinhaltet folgende Arbeiten:

Sanierung bzw. Erneuerung der Kaminköpfe, Instandsetzung des Fassaden- und Sockelverputzes, Ausbesserung der Außenanlagen und der Gehwege, Feuchtigkeitsisolierungen und Anbringung von Wärmeschutzfassaden. Erneuerung der Dächer, einschließlich Herstellung einer zusätzlichen Wärmedämmung, Erneuerung der Dachverblechungen und Ablaufrinnen. Instandsetzung oder Neuherstellung sämtlicher Fenster und Türen an der Außenseite der Häuser, Neuverglasung der Fenster, Neuanstriche und Ausmalen. Im Haus Veitingergasse 95-97 teilweise Erneuerung der Stiegenhaus-, Keller- und Waschküchenbeleuchtungen sowie Erneuerung von Wasserzuleitungen und Abläufen.

Die Werkbundsiedlung wurde in den Jahren 1930 bis 1932 in der Veitingergasse-Jagdschloßgasse im 13. Bezirk errichtet. International anerkannte, aber auch ganz junge, unbekanntere Architekten wurden zur Mitarbeit eingeladen, darunter Adolf Loos, Ernst Plischke, Josef Hoffmann, Oskar Strnad, Richard Neutra und Ausländer wie der Holländer Rietveldt, der Franzose Lurcat oder der Perser Guevrekian. (Forts.) ba/ko

NNNN

Werkbundsiedlung wird renoviert (2)

=++++

6 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Unter der Leitung von Dr. Josef Frank entstand schließlich eine Anlage mit 70 Häusern, die von 31 Architekten geplant war. Bauträger war die Gesiba.

Die Häuser bieten ein buntes Bild: freistehend, gekoppelt als Reihenhäuser, erdgeschoßig bis dreigeschoßig. Nur die Festlegung auf Flachdächer war vorgegeben.

Die Häuser, auf Baurechtsgründen errichtet, kosteten 1932 zwischen 25.000 und 65.000 Schilling, später konnte man sie sogar samt Grundstück erwerben oder mieten. Auf diese Weise gelangten 15 der heute noch erhaltenen 64 Original-Werkbundhäuser in privaten Besitz, 49 gehören der Stadt Wien, die sie 1939 der Gesiba abgelöst und in die Verwaltung übernommen hat. Sechs der ursprünglich 70 Häuser sind im Krieg zerstört worden. (Schluß) ba/ko

NNNN

Baubeginn für Hundertwasser-Haus (1)

=++++

7 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Der Startschuß zum Bau des Hundertwasser-Hauses ist in greifbare Nähe gerückt: Wie Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, wurde der Bau des Hauses vom Wiener Stadtsenat genehmigt. #

Das Projekt, das als Gemeindebau im 3. Bezirk Ecke Löwengasse -Kegelgasse geplant ist, soll mit 50 Wohnungen errichtet werden. Vom höchsten Punkt, dem 8. Stockwerk, fallen stufenförmig Dachterrassen zur Kreuzung Löwengasse - Kegelgasse ab. Jede waagrechte Fläche des Bauwerkes soll begrünt werden. Nach einigen Jahren könnte aus dem gesamten Gebäude ein Grünbereich inmitten des dichtbebauten Stadtgebietes entstehen. Außerdem sind eine Ordination, eine Gaststätte, 3 Geschäftslokale, ein Kindergarten, ein Raum für betagte Hausbewohner, ein Hobbyraum und zwei Kinderwagen-Abstellräume eingeplant. Nach Verhandlungen mit der bauausführenden Firma ist es gelungen, die Kosten für den Bau zu senken. Diese Verhandlungen nahmen einige Zeit in Anspruch, weil auf keinen Fall Abstriche der Hundertwasser-Ideen erfolgen sollten.

Das Haus wird daher gegenüber herkömmlichen Gemeindebauten folgende Besonderheiten aufweisen:

- o Es wird aus Ziegeln und Holzmaterialien errichtet.
  - o Die Fenster werden unregelmäßig und in verschiedenen Größen angeordnet.
  - o Der Fassadenputz wird nicht ebenmäßig, sondern unregelmäßig geglättet sein.
  - o Keramikbänder und Spiegelfliesen werden die Fassade zieren.
- Für Kinder sind Malwände vorgesehen.
- o Das Gebäude wird zwei verblechte Zwiebeltürme erhalten.

(Forts.) ba/jh

NNNN

Baubeginn für Hundertwasser-Haus (2)

=++++

8 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Vom ursprünglichen Plan gestrichen wurde ein großes Schwimmbad im Keller sowie eine Tiefgarage für 200 Autos. In der nun vorgesehenen Tiefgarage werden 37 PKW's Platz finden.

Diese Abstriche wurden im Einvernehmen mit dem Künstler getätigt, denn das Ziel Hundertwassers ist es, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der Wohnbauförderung einen Beitrag zum alternativen Wohnen zu leisten.

Die Finanzierung erfolgt nun folgendermaßen: Von den Gesamtkosten von 68,5 Millionen Schilling werden 61,5 Millionen durch die Wohnbauförderung abgedeckt, 7 Millionen wird das Bundesministerium für Bauten und Technik beitragen.

Das Hundertwasser-Haus soll in zwei Jahren fertiggestellt sein.  
(Schluß) ba/jh

NNNN

226 Wiener Fremdenführer für 700.000 Interessenten (1)

Utl.: Neues Autobuskonzept für die City

=++++

9 #Wien, 29.3. (RK-LOKAL) Wiens 226 konzessionierte Fremdenführer sind für die zu Ostern beginnende und bis 10. November dauernde Saison gerüstet: Während dieser Zeit werden rund 700.000 Besucher aus dem In- und Ausland erwartet, die im Rahmen von Rundfahrten und Führungen mehr über Wien erfahren wollen. Ab heuer können diese Exkursionen in 20 verschiedenen Sprachen durchgeführt werden.#

Da es in den vergangenen Jahren von einigen Seiten Kritik wegen den Autobus-Abstellplätzen in der City gegeben hat, wurde im Einvernehmen mit der MA 46 - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten -, der Wiener Handelskammer, der Polizei und dem Wiener Fremdenverkehrsverband ein Konzept entworfen, das sich in Aus- und Einstiegstellen sowie in Dauerabstellplätzen aufteilt.

Zwtl.: Aus- und Einsteigstellen

o Augustiner Straße (von Albertinaplatz bis Lobkowitzplatz)

- ganzjährig

o Albertinaplatz (von Philharmonikergasse bis Maysedergasse)

- bis 10. November

o Brandstätte (vom Stephansplatz/Autobushaltestelle bis Bauernmarkt)

- bis 10. November, nur Aussteigstelle

o Burgtheater, vor Volksgarteneingang - bis 10. November

o Freyung (von Tiefer Graben bis Renngasse) - 10. November

o Coburgbastei (vor Gartenbaupromenade) - ganzjährig

o Friedrich-Schmidt-Platz (vor Rathaus) - ganzjährig

(Forts.) ull/ap

NNNN

226 Wiener Fremdenführer für 700.000 Interessenten (2)

=++++

10 Wien, 29.3. (RK-LOKAL)

Zwtl.: Dauerabstellplätze

- o Babenbergerstraße (von Burgring bis Messeplatz) - ganzjährig
  - o Burgring (von Bellariastraße bis Babenbergerstraße -  
Seitenfahrbahn) - bis 10. November
  - o Rathauspark (von Dr.-Karl-Lueger-Ring bis Reichsratstraße und von  
Grillparzerstraße bis Felderstraße) - bis 10. November
  - o Morzinplatz - ganzjährig
  - o Franz-Josefs-Kai (Schwedenplatz von Rotenturmstraße bis  
Hafnersteig) - eingeschränkt auf Juli bis September
  - o Elisabethstraße (vor Kärntner Straße) - ganzjährig
  - o Schmerlingplatz (von Reichsratstraße bis Dr.-Karl-Renner-Ring) -  
noch nicht endgültig fixiert.
- (Schluß) ull/ko

NNNN

## Bilanz der städtischen Spitäler (1)

Utl.: Verweildauer gesunken, Ambulanzzahlen gestiegen

=++++

11 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) In Wiens Spitälern ist, obwohl die Zahl der Aufnahmen zugenommen hat, die Verweildauer weiter gesunken, die Zahl der ambulanten Patienten nimmt nach wie vor zu. Dies waren die Ergebnisse einer Bilanz der städtischen Spitäler, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Montag abend im Rahmen eines Pressegesprächs zog.#

## Zwtl.: Mehr Aufnahmen, weniger Pflage tage

Im Jahr 1982 wurden in den städtischen Krankenanstalten Wiens 246.348 Patienten (1981: 239.108) aufgenommen und 3.032.598 Pflage tage (1981: 3.056.353) geleistet. Gegenüber dem Jahr 1981 stiegen die veranschlagten Gesamtausgaben von rund 10,2 auf 11 Milliarden S, das heißt um 6,97 Prozent. Im Detail stiegen die Personalkosten von 4.509 auf 4.958 Millionen (+ 9,96 Prozent), die Kosten für den Sachaufwand von 2.625 auf 3.003 Millionen (+ 14,4 Prozent), die Inventaranschaffungen von 170 auf 182 Millionen (+ 7 Prozent) und die Energiekosten von 155 auf 208 Millionen (+ 34,19 Prozent).

## Zwt.: Mehr ambulante Patienten

Große Bedeutung kommt auch der ständig steigenden Zahl von ambulanten Patienten in den städtischen Krankenhäusern zu. So wird in Wien eine wesentlich höhere Zahl von Patienten in den Spitälern ambulant betreut als in den Bundesländern, erklärte Stadtrat Stacher. Wurden etwa 1975 in den Ambulanzen der städtischen Spitäler 1.015.595 Kranke behandelt, waren es 1981 1.629.551 und im Vorjahr über 1.650.000. Wien hat damit auch die Kostenbelastungen zu tragen: 14,5 Prozent der Gesamtkosten werden in Wien für die Ambulanzen ausgegeben. Mit Ausnahme Tirols (rund 14 Prozent), liegen die anderen Bundesländer wesentlich niedriger. Dementsprechend sind die stationären Kosten in Wien mit 78,3 Prozent relativ am geringsten (in Kärnten mit 90,1 Prozent am höchsten). Dem entsprechend 1981 auch die tatsächlichen Ausgaben von rund 1.369 Millionen für Ambulanzen und 7.404 Millionen S für die stationäre Pflage. (Forts.)  
zi/gg

## Bilanz der städtischen Spitäler (2)

Utl.: Hohe Personalkosten

=++++

12 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Beim Kostenvergleich aufgeschlüsselt nach Leistungsbereichen zwischen Wien und den Bundesländern, ergibt sich eine ähnliche Verteilung. Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher liegt sie für den medizinischen Bereich zwischen 54,9 und 72,7 Prozent, wobei Wien bei 61,8 Prozent hält. An erster Stelle stehen in allen Spitälern die Personalkosten. Hier liegt Wien mit 59,1 Prozent im oberen Bereich. Die Medikamentenkosten sind in Wien mit 4,7 Prozent gleich mit dem österreichischen Durchschnitt.

Zwtl.: Rückgang der Verweildauer

Wie der Stadtrat weiter ausführte, ist die Verweildauer in den diversen Fächern verschieden stark zurückgegangen, und zwar im Durchschnitt von 14,9 auf 12,5 Tage. Die internen Abteilungen und die Psychiatrie (ohne Psychiatrisches Krankenhaus) weisen die höchste Auslastung mit 94 bzw. 92,9 Prozent auf. Gefolgt von den neurologischen Abteilungen mit 91 Prozent. Die geringste Auslastung haben die HNO-, Augen- und Kinderabteilungen. (Forts.) zi/ap

HNNN

## Bilanz der städtischen Spitäler (3)

Utl.: Kostenvergleich der Krankenanstalten

=++++

13 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Ein Vergleich der drei Universitätskliniken Allgemeines Krankenhaus Wien, Landeskrankenhaus Graz (das nur zum Teil einer Universitätsklinik entspricht) und Landeskrankenhaus Innsbruck sowie verschiedener Krankenanstalten in Wien und in den Bundesländern ergab folgendes: Die Auslastung in den Universitätskliniken schwankt zwischen 74 und 80 Prozent, im Landeskrankenhaus Feldkirch und im Allgemeinen Krankenhaus Linz ist sie am geringsten, während die Wiener Spitäler wesentlich höhere Auslastungsquoten erzielen. So war etwa die Verweildauer in der Wiener Rudolfstiftung mit 10,4 Tagen am kürzesten, am längsten ist sie im Franz-Josef-Spital (14,5 Tage), gefolgt vom Krankenhaus Lainz (14,1 Tage), Krankenhaus Floridsdorf (13,7 Tage) und dem Landeskrankenhaus Klagenfurt (13,6 Tage). Bei einem Vergleich der Kosten ergibt sich, daß das Allgemeine Krankenhaus Wien am teuersten ist, zwischen den vergleichbaren Bundesländerkrankenhäusern bestehen jedoch keine starken Kostendifferenzen. Dazu Stacher: "Je kürzer die Verweildauer, desto höher die Kosten." (Forts.) zi/gg

## Bilanz der städtischen Spitäler (4)

Utl.: Wien bildet die meisten Ärzte aus

=++++

14 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Was die Ausbildung von Ärzten und Pflegepersonal betrifft, so ist Wien, wie Stadtrat Dr. Stacher betonte, innerhalb Österreichs führend: Während in Wien pro 100.000 Einwohner 104,3 Ärzte in Ausbildung stehen, sind es in ganz Österreich (ohne Wien) nur 38,8 Ärzte. Damit kommen auf einen in Ausbildung stehenden Arzt in Wien nicht ganz 12 Betten und in Österreich (ohne Wien) nahezu 24 Betten. Die Zahl der Krankenpflegeschüler konnte von 1100 im Jahr 1975 auf 1920 im Schuljahr 1982/83 erhöht werden. Außerdem wurden durch den forcierten Ausbau der Personalwohnhäuser rund 1400 Wohneinheiten zusätzlich geschaffen. (Schluß) zi/ap

Gratz: Für repräsentative Demokratie

=++++

15 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Er sei bereit, sich die ÖVP-Vorschläge zur Verfassungsreform nicht nur aus der Sicht des Bürgermeisters, sondern auch im Lichte seines Verfassungswissens genau anzusehen, erklärte Dienstag Bürgermeister Gratz. Er habe auch keinen Zweifel daran, daß Instrumente wie Volksbefragung und Volksabstimmung eine zusätzliche Korrektur sind, sei aber grundsätzlich für die repräsentative Demokratie. In wesentlichen Fragen sei es die Aufgabe der Gewählten und Verantwortlichen, Entscheidungen zu treffen. Sonst könne es etwa passieren, daß Erdberg nur aus dem Wunsch nach einem Augenblickserfolg nicht an die U 3 angeschlossen wäre. Das zeige die Grenzen der Demokratie. #

Zum Vorschlag nach einem Bürgerbüro meinte der Bürgermeister, er wolle jedenfalls nicht zulassen, daß man jene Mitbürger diffamiere, die bei einer Partei politisch tätig sind. Zum Vorschlag nach mehr Rechten für die Bezirksvorsteher gab Gratz zu bedenken, daß man die beiden Gegenpole einer möglichst sparsamen Verwaltung und einer möglichst starken Dezentralisierung nicht unter einem Hut bringen könne. Überdies verwies der Bürgermeister darauf, daß die Bezirke Anordnungs- und Vetorechte haben wollen, ohne mit einem bestimmten Budgetbetrag auskommen zu müssen. (Schluß) rd/gg

NNNN

## Müllverbrennungsanlagen: Verringerung der Emissionen

=++++

16 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Durch eine Verordnung zum Dampfkessel-Emissionsgesetz, bei der die Umweltschutzabteilung der Stadt Wien federführend war, werden in naher Zukunft für die Müllverbrennungsanlagen Verringerungen der Emissionen entsprechend dem Stand der Technik vorgeschrieben werden. Der Entwurf sieht eine Begrenzung der Staubemission auf 50 mg/Kubikmeter und der Hcl-Emission auf 100 mg/Kubikmeter vor: das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch.#

Wie Schieder weiter betonte, sind die heute, Dienstag, in einer Wiener Tageszeitung genannten Zahlen über den Schadstoffausstoß am Flötzersteig keine Zahlen der Stadt Wien, sondern lediglich Schätzungen eines Universitätsprofessors, die sich auf die Zusammensetzung des Mülls beziehen. Genaue Schadstoffmessungen wird das Institut für Analytische Chemie an der Technischen Universität Wien in diesem Jahr bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig durchführen.

Die Umweltschutzabteilung wird außerdem bei einem eventuellen Umbau der Müllverbrennungsanlage selbstverständlich darauf achten, daß wie bei anderen großen Verbrennungsanlagen die jeweils beste Rauchgaswäsche - der Flötzersteig verfügt heute schon über eine Filteranlage - sowie automatisch registrierende Meßgeräte zur Überprüfung der Schadstoffemissionen eingebaut werden. Die Müllverbrennungsanlage am Flötzersteig ist nun seit etwa 25 Jahren in Betrieb und hat sogar ohne gesetzliche Verpflichtung bereits vor Jahren damit begonnen, die Emissionen saurer Bestandteile (wie Salzsäure und Flußsäure) durch Einblasen von gebranntem Kalk in die Rauchgase herabzusetzen. (Schluß) hs/gg

NNNN

Technisches Servicezentrum im Franz-Josef-Spital (1)  
Utl.: Bereits zweite Spitalsserviceeinrichtung Österreichs

=++++

17 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Im Franz-Josef-Spital wurde Österreichs zweites Technisches Service-Zentrum - das erste befindet sich seit Jänner 1981 in der Krankenanstalt Rudolfstiftung - in Betrieb genommen. Aufgabe dieser Einrichtung ist es, sowohl die vorhandenen medizin-technischen Geräte regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen und anfallende Reparaturen durchzuführen, als auch das Personal entsprechend zu schulen.#

Montag abend berichtete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs über die bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Zwtl.: Aufgabengebiet, Gerätedatei

Das Aufgabengebiet des Technischen Service-Zentrums (TSZ) umfaßt, laut Stacher, alle medizinisch-technischen Geräte und Einrichtungen wie z.B. Diagnose- und Überwachungsgeräte, Therapie-, Röntgen- und Laborgeräte. Tritt eine Störung auf, so wird diese direkt dem TSZ gemeldet, das Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr besetzt ist, aber auch über einen Permanenzdienst verfügt. Darüber hinaus werden notwendige Fremdarbeiten vergeben, sowie Bestellungen von Zubehör oder Ersatzteilen durch das Service-Zentrum durchgeführt. Um einen lückenlosen "Lebenslauf" aller medizin-technischen Geräte zu bekommen, wird auch eine eigene Gerätedatei geführt. Damit soll ein klarer Überblick über die Reparaturhäufigkeit, Kostenaufwendungen und Wirtschaftlichkeit der Geräte des Krankenhauses ermöglicht werden.

Zwtl.: Kosteneinsparungen

In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurden 1982 insgesamt 1.838 Störungsfälle dem TSZ gemeldet, von denen 1.540 selbst erledigt werden konnten, was einer Eigenwartungsquote von 84 Prozent entspricht. Der Anteil der Bedienungsfehler an den Geräten ging in der Rudolfstiftung infolge der Schulungsmaßnahmen erfreulicherweise auf rund 7 Prozent zurück. (Forts.) zi/ap

Technisches Service-Zentrum im Franz-Josef-Spital (2)

Utl.: 6,6 Millionen Einsparungen

=++++

18 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Durch die Tätigkeit des Technischen Service-Zentrums in der Rudolfstiftung konnten im vergangenen Jahr insgesamt 6,6 Millionen S eingespart werden, erklärte Stacher. Davon entfielen rund 3 Millionen auf die durchgeführten Instandsetzungsarbeiten und 1,6 Millionen S für die vom Gesetzgeber geforderten periodischen Überprüfungen der diversen medizinisch-technischen Geräte. Dazu kommen jedoch noch Einsparungen durch den Einsatz von wenig oder nicht verwendeten Geräten auf anderen Abteilungen oder in anderen Krankenanstalten mit einer Gesamtsumme von rund 2 Millionen S.

Zwtl.: Schaffung eines Gerätepools

Im Rahmen des Technischen Servicezentrums wird derzeit, laut Univ.-Prof. Dr. Stacher, am Aufbau eines durch EDV unterstützten Gerätepools gearbeitet. Vor jeder Neuanschaffung eines Gerätes in einer städtischen Krankenanstalt soll es damit in Zukunft möglich sein, in einfacher Weise festzustellen, ob ein entsprechendes Gerät bereits im zentralen Gerätepool vorhanden ist.

Neben der Mitbetreuung des Mautner-Markhof-Kinderspitals wurde im Vorjahr auch das Krankenhaus Floridsdorf in die Tätigkeit des TSZ in der Rudolfstiftung miteinbezogen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Veleta zu "Wochenpresse"-Artikel über EBS

=++++

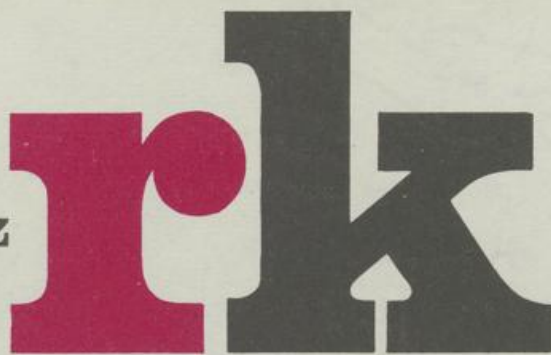
21 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Hauptkläranlage funktioniert laut Feststellung des Kontrollamtes weitaus besser als vorgeschrieben. Eine Schwachstelle im gesamten Abwasserbeseitigungssystem bilden derzeit - wie bereits mehrmals erwähnt - die Mahltrockner bei den Entsorgungsbetrieben Simmering, die den Gehalt an Trockensubstanz im Klärschlamm steigern und damit die Verbrennungsleistung erhöhen sollen. Trotz allem werden aber neun Zehntel des Klärschlammes aus den Wiener Abwässern umweltfreundlich verbrannt und gelangen nicht mehr wie vor Inbetriebnahme der Hauptkläranlage in Donaukanal und Donau. Das erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA Dienstag im Zusammenhang mit einem in der "Wochenpresse" erschienenen Artikel. Dort war von Vertuschungsaktionen die Rede gewesen. Tatsächlich wurde jedoch über den Zustand der gesamten Anlagen immer wieder ausführlich berichtet.#

Wie Stadtrat Veleta weiter ausführte, konnte es nie einen Zweifel darüber geben, daß die Schlammverbrennung bei den Entsorgungsbetrieben Simmering erst dann in vollem Umfang möglich sein würde, sobald die beiden sogenannten Mahltrockner funktionsfähig gemacht oder durch andere geeignete Geräte ersetzt würden. Die Mahltrockner waren seinerzeit von den damals privaten Entsorgungsbetrieben Simmering zusammen mit der gesamten Anlage bei einem Generalunternehmer bestellt worden. Als sich herausstellte, daß sie nicht die verlangte Leistung erbringen, wurden sie bei der Übernahme der Gesamtanlage durch die Stadt Wien nicht mitübernommen. Für sie muß daher, wie bereits mehrmals erwähnt, Ersatz geschaffen werden. Bis dahin muß ein geringer Teil des Klärschlammes, zusammen mit gereinigtem Abwasser in den Donaukanal ausgeleitet werden. Und während die Kläranlage laut Kontrollamts-Feststellung bis zu 95,1 Prozent Reinigungsleistung erreicht (laut Wasserrechtsbescheid sind 70 Prozent vorgeschrieben), erbringen die Wirbelschichtöfen gemessen am gesamten anfallenden Schlamm eine Leistung von 90 Prozent.  
(Schluß) and/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 30. März 1983

Blatt 853

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS 87 Millionen für Wohnhäuserreparaturen  
ausgesendet: Höhlensystem am Wienerberg entschärft  
(grau)

Kommunal: Fortsetzung des Beschleunigungsprogrammes  
(rosa) Stadtrat Wurzer stellte Planungsatlas für Wien vor  
Neue Intensivstation im Franz-Josef-Spital

Lokal: Ehrenzeichen für Star-Barmixer  
(orange)

Sport: Landessportrat: 2,680.000 S für Verbandsförderung  
(grün)

.....  
Bereits am 29. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

87 Millionen für Wohnhäuserreparaturen

=++++

22 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Instandsetzungsarbeiten an 27 städtischen Wohnhausanlagen in der Größenordnung von 87 Millionen S wurden am Dienstag im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung genehmigt. Die Renovierungsarbeiten erfolgen mit Hilfe des Erhaltungsbeitrages, der den Mietern Bankzinsen und damit weitere Kosten erspart. #

Die Beschlußfassung erfolgte einstimmig bis auf die Instandsetzungsarbeiten in der städtischen Wohnhausanlage 22, Eipeldauerstraße 40. BVP-Gemeinderat Ing. KREINER vertrat die Auffassung, daß in diesem Gemeindebau nicht der volle Erhaltungsbeitrag eingehoben werden müßte, weil nur um weniger als die Hälfte - um 14,5 Millionen - Arbeiten ausgeschrieben wurden. Stadtrat Hatzl wies darauf hin, daß es gerade der Vorteil des Erhaltungsbeitrages sei, so rasch wie möglich mit notwendigen Instandsetzungsarbeiten zu beginnen und nicht erst zu warten, bis die Wohnhausanlage so desolat sei, daß man nur mehr mit Hilfe des Paragraphen 18, das heißt mit Aufnahme von Krediten, die Reparaturarbeiten bewältigen könne. Die Instandsetzungsarbeiten von 87 Millionen Schilling bringen nicht nur den Mietern wesentliche Vorteile, sondern sind ein starker Impuls für die Stadterneuerung und zur Belebung der Bauwirtschaft, sagte Hatzl. (Schluß) ba/ap

NNNN

.....  
Bereits am 29. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Höhlensystem am Wienerberg entschärft

=++++

23 Wien, 29.3. (RK-LOKAL) Beamte des mobilen Bürgerdienstes entdeckten am Dienstag vormittag auf dem östlichen Wienerberggelände beim Ziegelteich höhlenartige Öffnungen, in denen Kinder spielten. Die Höhlen hatten fast den Charakter eines Fuchsbaues, vier mannshohe Öffnungen waren miteinander verbunden. Das Höhlensystem wies eine Gesamtlänge von rund dreißig Meter auf. Nachdem sich die Beamten des mobilen Bürgerdienstes davon überzeugt hatten, daß sich im Höhlensystem niemand mehr aufhält, wurden die Eingänge mittels eines Radladers verschüttet.

Im Anschluß daran untersuchten die Beamten das Gelände und entdeckten offenstehende Schachtanlagen, die offensichtlich zum Zisternensystem des aufgelassenen Ziegelwerkes gehörten. Einige Schächte dürften als Abwasserschlammfanggruben gedient haben. Die Schächte wurden mit schweren Betonplatten abgedeckt und mit Erdreich überschüttet. (Schluß) fk/ap

NNNN

Landessportrat: 2,680.000 S für Verbandsförderung

=++++

3 Wien, 30.3. (RK-SPORT) Erfreuliche Meldung für die Fachverbände in der Bundeshauptstadt. In seiner letzten Sitzung hat der Wiener Landessportrat unter dem Vorsitz von Stadtrat Peter SCHIEDER entschieden, daß an 48 Sportverbände Förderungsmittel in Höhe von S 2,680.000 vergeben werden. (Schluß) hof/hj

NNNN

## Fortsetzung des Beschleunigungsprogrammes

=++++

4 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Das Beschleunigungsprogramm für Straßenbahn- und Autobuslinien wird auch im heurigen Jahr mit einer Reihe von Maßnahmen fortgesetzt. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN plant die Realisierung folgender Vorhaben: Die bereits im Vorjahr begonnenen Arbeiten für die Linie 71 werden weitergeführt. Sie erhält von der Landstraßer Hauptstraße bis zur Döblerhofstraße einen neuen selbständigen Gleiskörper. Die Verkehrsampeln werden so koordiniert, daß der "71er" in Zukunft so wenig wie möglich aufgehalten wird. Durch eine Koordinierung der Verkehrsampeln in der Heiligenstädter Straße wird auch die Linie D Zeit gewinnen. Änderungen bei den Verkehrsampeln, Abbiegeverbote und Fahrbahnverbreiterungen werden eine Beschleunigung der Linien 6 und 67 in Favoriten bewirken. Auch die Autobuslinien 13 A und 14 A sollen von Änderungen an den Lichtsignalanlagen profitieren. Am Kagraner Platz im 22. Bezirk sowie am Joachimsthalerplatz und am Gutraterplatz im 16. Bezirk werden Verkehrsampeln mit einer Voranmeldung der öffentlichen Verkehrsmittel installiert. Neue Bodenmarkierungen werden zu einer Verringerung der Behinderungen für die Linien 5, 8, 9, 10, 37, 38, 40, 42, 52 und 57 A beitragen. #

(Schluß) ger/hj

NNNN

Ehrenzeichen für Star-Barmixer

=++++

5 Wien, 30.3. (RK-LOKAL) Die Wiener Landesregierung beschloß am Dienstag, Österreichs populärsten Barmixer, Anton STADLBACHER, mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Wien auszuzeichnen.

Der 1906 in Wien geborene Barmeister errang zahlreiche Preise bei internationalen Cocktail-Konkurrenzen. Das von ihm kreierte Mixgetränk "Cicero" zählt heute zu den Standard-Drinks in aller Welt.  
(Schluß) gab/hj

NNNN

Geehrte Redaktion!

.....

=++++

6 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Wien erhielt 1978 - damals als erste Millionenstadt der Welt - ein umfassendes ENERGIEKONZEPT. Von Anfang an war dabei klar, daß dieses Konzept flexibel sein und von Zeit zu Zeit den sich ändernden Voraussetzungen angepaßt werden muß. Die umfangreiche "1. Fortschreibung des Energiekonzepts der Stadt Wien" liegt nun vor und wird am Donnerstag, dem 7. April, in einer

#### PRESSEKONFERENZ

von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER vorgestellt. Dieses nun auf den neuesten Stand gebrachte Energiekonzept bildet die Grundlage für die Energiepolitik der Stadt Wien in den kommenden Jahren.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Donnerstag, 7. April, 18.30 Uhr

ORT: Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes,  
Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre.

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien

(Schluß) red/gg

NNNN

Stadtrat Wurzer stellte Planungsatlas für Wien vor (1)  
Utl.: Eine wichtige Ergänzung des Stadtentwicklungsplans  
=++++

7 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof.  
Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER stellte Dienstag abend in einer  
Pressekonferenz den soeben erschienenen Planungsatlas für Wien vor.  
Es ist das erste Mal in der Geschichte der Wiener Stadtplanung, daß  
ein solches Kartenwerk zur Verfügung steht. Der Planungsatlas ist so  
gestaltet, daß er immer wieder durch neue Karten ergänzt und auf den  
jeweils neuesten Stand der Planungsarbeiten gebracht werden kann. Es  
sind zwölf Sachkapitel geplant, die den Abschnitten im  
Stadtentwicklungsplan entsprechen. Die erste Lieferung umfaßt  
61 Kartentitel von neun Kapiteln. Der Planungsatlas für Wien enthält  
leicht verständliche kartographische Darstellungen der natürlichen  
Gegebenheiten Wiens, der Bevölkerungsstruktur und der  
Verkehrsstruktur. Er macht die internationale, nationale und  
regionale Bedeutung Wiens ebenso anschaulich wie die  
Wirtschaftsstruktur, die Energieversorgung, den Wohnungsbau, die  
städtebaulichen Entwicklungsperioden oder Gebiete mit  
Schutzbestimmungen. Er setzt Zahlen und Fakten in besser  
verständliche, übersichtliche Karten um. #

Wie Stadtrat Wurzer erläuterte, waren Analyseergebnisse,  
Orientierungswerte und Prognosedaten, die für den Entwurf des  
Stadtentwicklungsplans erarbeitet wurden, Grundlage für die Karten.  
Der Planungsatlas ist daher eine wichtige Ergänzung des  
Stadtentwicklungsplans für Wien. (Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtrat Wurzer stellte Planungsatlas für Wien vor (2)

Utl.: Informationen über wichtige kommunalpolitische Fragen

=++++

8 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Wurzer betonte, daß die Mitwirkung der Wienerinnen und Wiener an der Gestaltung ihrer Stadt sehr wesentlich davon abhängt, in welchem Umfang, in welcher Form und mit welcher Genauigkeit ihnen Informationen über wichtige kommunalpolitische Fragen zur Verfügung gestellt werden. Der Planungsatlas für Wien ist eine wesentliche Grundlage für ein besseres Verständnis der Bundeshauptstadt und ihrer Probleme. Er solle deshalb kein Werk nur für Fachleute sein, sondern auch ein wertvolles Hilfsmittel im Unterricht und eine Orientierungshilfe für alle Bürger, die an der künftigen Entwicklung Wiens interessiert oder dafür verantwortlich sind. Der Planungsatlas entspricht dem letztmöglichen Stand - so sind zum Beispiel bereits die revidierten Volkszählungsergebnisse des Statistischen Zentralamtes in den Karten und Texterläuterungen berücksichtigt.

Die kartographischen Darstellungen im Planungsatlas für Wien behandeln unter anderem folgende Themen:

- Die Bevölkerungsentwicklung in Wien. Die Wohnbevölkerung von Wien verringerte sich von 1971 bis 1981 um rund 88.000 Einwohner, das sind 5,5 Prozent, auf 1,531.534. Der Anteil Wiens an der Gesamtbevölkerung Österreichs sank im gleichen Zeitraum von 21,6 auf 20,3 Prozent. Es kam zu deutlichen Bevölkerungsverschiebungen aus dem dicht bebauten Stadtgebiet Wiens an den Stadtrand. So nahm die Bevölkerung in Floridsdorf um 10 Prozent, in Donaustadt um 24 Prozent, in Simmering um 15 Prozent und in Liesing um 12 Prozent zu.

(Forts.) sc/ka

NNNN

Stadtrat Wurzer stellte Planungsatlas für Wien vor (3)

Utl.: Viel Grün in Wien

=++++

9 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL)

- Land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung. Von der Gesamtfläche der Stadt Wien im Ausmaß von rund 41.500 Hektar ist mit knapp 20.000 Hektar nahezu die Hälfte land- und forstwirtschaftlich genutzt. Der Waldanteil ist mit 20 Prozent der Gesamtfläche für eine Großstadt wie Wien beachtlich.
- Gebiete mit Schutzbestimmungen. Schon jetzt sind rund 7.000 Hektar, das sind etwa 17 Prozent des Stadtgebietes, allein durch die in der Bauordnung für Wien enthaltenen Bestimmungen als "Schutzgebiet" ausgewiesen und damit vor einer Bebauung geschützt. Dazu werden in der nächsten Zeit noch große Flächen kommen: Waldgebiete im westlichen Teil des 14. Bezirks, der Lainzer Tiergarten, Teile des Bisambergs und der Donauinsel usw.
- Kommunaler Wohnungsbau. Zwischen 1919 und 1934 wurden in Wien rund 65.000 Wohnungen gebaut, davon 83 Prozent im kommunalen Wohnungsbau. Nach 1945 wurden rund 145.000 Gemeindewohnungen errichtet. Rund 7.000 Gemeindewohnungen sind derzeit in Bau. Insgesamt hat sich die Zahl der Wohnungen in Wien von 1971 bis 1981 um 4,5 Prozent auf 816.000 erhöht.

Weitere Karten im Planungsatlas für Wien informieren zum Beispiel über

- die Gas-, Strom- und Fernwärmeversorgung und das Kanalnetz,
  - das übergeordnete Netz des öffentlichen Verkehrs,
  - das übergeordnete Straßennetz,
  - die Verkehrserschließung und Einrichtungen des ruhenden Verkehrs im 1. Bezirk,
  - die ärztliche Versorgung (praktische Ärzte),
- (Forts.) sc/gg

NNNN

Stadtrat Wurzer stellte Planungsatlas für Wien vor (4)

Utl.: Das Kartenwerk ist in der Stadtinformation erhältlich

=++++

10 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL)

- die Standorte der 252 öffentlichen Apotheken,
- die Standorte der Notfalldienste (Feuerwehr und Katastrophenschutz, Rettung- und Sanitätsstationen, Polizeidienststellen),
- bevorzugte Erholungsgebiete in Wien und im Wiener Umland,
- städtebauliche Entwicklungsperioden,
- wetterbezogene Immissionsverhältnisse, Schwefeldioxydmessungen usw.

Der Planungsatlas wird als Sammelwerk in einer Schraubmappe mit austauschbaren Blättern im Fachbuchhandel sowie in der Stadtinformation im Rathaus erhältlich sein. Der Generalvertrieb erfolgt über die Buchhandlung Prachner in Wien 1, Kärntner Straße 30. Der Atlas kostet 940 Schilling.

(Schluß) sc/hj

NNNN

Neue Intensivstation im Franz-Josef-Spital (1)

Utl.: Eröffnung einer Spezialambulanz

=++++

11 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) In der 1. Medizinischen Abteilung des Franz-Josef-Spitals (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Karl TRAGL) wurde nach zweijähriger Bau- und Einrichtungszeit durch Auflassung einer Bettenstation eine neue Intensivstation und eine neue Ambulanz errichtet. Mittwoch wurden die beiden neuen Einrichtungen, die mit einem Gesamtkostenaufwand von 13,8 Millionen S umgebaut und mit den modernsten medizinisch-technischen Geräten ausgestattet sind, von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt.#

Zwtl.: Zentrale Überwachung

Bisher verfügte die Abteilung lediglich über eine kleine Überwachungseinheit, die aus vier Überwachungsbetten zur Kontrolle von Herzrhythmusstörungen bestand. Die neue Intensivstation hingegen verfügt über drei Überwachungsräume - zwei Dreibettzimmer und ein Einbettzimmer - die von einem eigenen Kontrollraum überwacht werden. Neben den zentralen Überwachungsgeräten befindet sich hier auch eine Versorgungsanlage für das Setzen von Meßkathetern in die Blutbahn inklusive der Röntgendurchleuchtungskontrolle. Darüber hinaus stehen unter anderem auch ein externer Schrittmacher, Respiratoren, die eine Langzeitbeamtung bewußtloser, geschockter oder vergifteter Patienten ermöglichen, zur Verfügung. Für bereits "mobile" Herzpatienten gibt es außerdem ein neuartiges Überwachungssystem, die sogenannte Telemetrie, mit deren Hilfe der Patient auch bei seinem Spaziergang im Spitalsareal jederzeit überwacht werden kann. Speziell für Vergiftungsfälle sowie zur Unterstützung bei der Behandlung von akuten Nierenversagen steht ein Intensivdialysegerät rund um die Uhr bereit. Die 1. Medizinische Abteilung verfügt außerdem über sechs Dialysegeräte, die täglich von 7 bis 20 Uhr die notwendige "Blutwäsche" bei Nierenpatienten durchführen. (Forts.)  
zi/gg

NNNN

## Neue Intensivstation im Franz-Josef-Spital (2)

Utl.: Vom Herzinfarkt bis zu Vergiftungen

=++++

12 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Zu den Akutfällen, die in der neuen Intensivstation behandelt werden sollen, werden neben akuten Herzinfarkten vor allem Patienten mit Herzrhythmusstörungen, Embolien in der Lunge, sogenannten Stoffwechsel "Entgleisungen", wie z.B. bei chronischen Lebererkrankungen, Hormonstörungen und Diabetes, zählen. Darüber hinaus können aber auch Patienten nach Vergiftungen sowie neurologische Intensivpatienten vorübergehend versorgt werden. Auf Grund des hohen Pflegeaufwandes ist diese Station überaus personalintensiv: Zur Betreuung der sieben Akutpatienten stehen insgesamt 12 diplomierte Krankenschwestern zur Verfügung. Im Vergleich dazu kommen in der normalen internen Abteilung 12 Schwestern auf 45 Betten.

## Zwtl.: Jeder fünfte Patient in Intensivbehandlung

In der 1. Medizinischen Abteilung des Franz-Josef-Spitals werden durchschnittlich 3.500 Patienten pro Jahr aufgenommen, von denen nahezu jeder fünfte Patient wegen einer akut lebensbedrohlichen Situation speziell überwacht und gepflegt werden muß. Der Anteil der akuten Herzerkrankungen bzw. Infarkten und Herzrhythmusstörungen ist dabei mit rund 400 Patienten am größten. Die Sterblichkeitsrate bei Herzinfarkten liegt durchschnittlich bei 30 bis 45 Prozent.

## Zwtl.: Ausbau der Intensiveinrichtungen

In den städtischen Spitälern wurde, wie Gesundheitsstadtrat Stacher erklärte, in den letzten Jahren eine Reihe von Einrichtungen zur Intensivbehandlung akut lebensgefährdeter Patienten geschaffen. Dazu zählt unter anderem die Einrichtung von sogenannten Intensivbetten bzw. Intensivstationen. Zur Zeit gibt es in den städtischen Spitälern insgesamt 231 "Überwachungsbetten" für Patienten nach akuten Herzinfarkten, Stoffwechselerkrankungen und Vergiftungen. Dazu kommen noch 56 "Dialysebetten" und 16 sogenannte "Wasser"- bzw. "Verbrennungsbetten". Laut Stacher beläuft sich die Intensivbehandlung pro Tag und Patient auf über 6.000 Schilling. (Forts.) zi/ap

NNNN

## Neue Intensivstation im Franz-Josef-Spital (3)

Utl.: Neue Ambulanzräume

=++++

13 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Im unmittelbaren Anschluß - jedoch räumlich und organisatorisch getrennt - befindet sich die neue Ambulanz. Bisher im Kellergeschoß des Pavillons in beengten Räumlichkeiten untergebracht, wurde diese mit einem Kostenaufwand von insgesamt 3,8 Millionen S baulich adaptiert und mit den modernsten medizinisch-technischen Geräten eingerichtet. Damit wird ab sofort eine rasche und reibungslose Betreuung der ambulanten Patienten gewährleistet.

Der Ambulanzbereich umfaßt drei Schwerpunkte:

## o Gastroenterologische Ambulanz mit Endoskopie

Hier werden sowohl endoskopische Untersuchungen als auch therapeutische Eingriffe durchgeführt. Die diagnostischen Möglichkeiten reichen dabei von Untersuchungen des Magens und der Galle bis zu diversen Untersuchungen des Darms, wobei auch kleine therapeutische Eingriffe vorgenommen werden können (Blutstillungen etc.).

## o Nieren-Ambulanz

Diese Ambulanz wird in enger Zusammenarbeit mit der Haemodialysestation der Abteilung geführt, das heißt, daß hier die Untersuchung und Kontrolle von Patienten mit chronischen Nierenleiden erfolgt.

## o Stoffwechsel-Ambulanz

Schwerpunkt dieser Ambulanz ist die Betreuung von Diabetes-Patienten. Darüber hinaus werden im Rahmen dieser Ambulanz in Zusammenarbeit mit der geburtshilflichen Abteilung Diabetesuntersuchungen aller schwangeren Frauen durchgeführt.

(Schluß) zi/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Donnerstag, 31. März 1983

Blatt 867

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Nationalrat: Die endgültige Zahl der kandidierenden  
ausgesendet: Parteien  
(grau)

Kommunal: Wohnungsberatungszentrum: Vierte Außenstelle in  
(rosa) Ottakring  
Das Wohnstraßenprogramm 1983  
Wien: Mehr Zu- als Abwanderer  
Gratz-Besuch bei den EBS und im Reservegarten  
Hirschstetten

Politik: Hirnschall: VAMED-Bericht vertraulich behandeln  
(rosa)

Kultur: Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien  
(gelb)

Termine: Führungen durch das Wiener Rathaus  
(weiß)

Nur  
über FS: Ölteppich auf dem Donaukanal  
23 Millionen Schilling für Wahlen bewilligt

.....  
Bereits am 30. März 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nationalrat: Die endgültige Zahl der kandidierenden Parteien

=++++

14 Wien, 30.3. (RK-POLITIK) Zwischen acht Parteien werden sich die Wiener Wählerinnen und Wähler bei der Nationalratswahl am 24. April zu entscheiden haben. Die Kreiswahlbehörde Wien hat unter dem Vorsitz von Personalstadtrat Franz NEKULA am Mittwoch die Gültigkeit von acht eingebrachten Wahlvorschlägen beschlossen. Außer den schon bisher im Nationalrat vertretenen Parteien SPÖ, ÖVP und FPÖ sind dies in der Reihenfolge des Zeitpunktes der Einbringung der Wahlvorschläge die KPÖ, die Vereinte Grüne Österreichs - Liste Tollmann (VGÖ), die Alternative Liste Österreich (ALÖ), die Ausländer-Halt-Bewegung (AUS) und die Österreich-Partei (OLAP). Die Parteigruppierung "Neues Österreich" hat ebenfalls einen Wahlvorschlag eingereicht. Allerdings konnte diese Gruppierung nicht die erforderliche Zahl von 500 Unterstützungserklärungen erbringen. Der Wahlvorschlag wurde daher von der Kreiswahlbehörde abgelehnt. Die Kreiswahlvorschläge werden am 31. März auf der Amtstafel der Kreiswahlbehörde 8, Lerchenfelder Straße 4, veröffentlicht. (Schluß)  
end/ap

NNNN

Wohnungsberatungszentrum: vierte Außenstelle in Ottakring

=++++

4 Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Das Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien wird am Dienstag, dem 5. April seine vierte Außenstelle in der Ottakringer Straße 194-196 in Betrieb nehmen. Wohnbaustadtrat Johann HATZL wird die Eröffnung vornehmen.

Gleichzeitig begeht das Wohnungsberatungszentrum sein 15jähriges Jubiläum. 1968 wurde im Haus des Wohnungsamtes der Stadt Wien in der Bartensteingasse die "Auskunftsstelle des Wohnungsamtes" für den kommunalen Wohnbau und die "Informationsstelle für Wohnungssuchende" für den gemeinnützigen Wohnbau errichtet. In der Zwischenzeit hat sich das Wohnungsberatungszentrum zu einer wichtigen Servicestelle für Menschen mit Wohnungsproblemen entwickelt.

Bei diesem Jubiläum wird dem Leiter der Informationsstelle, Ing.Hans SAFAR, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien verliehen. (Schluß) ba/hj

NNNN

## Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien

=++++

5 #Wien, 31.3. (RK-KULTUR) Die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1983 gehen laut einstimmigen Beschluß der Jury an Vera FERRA-MIKURA, Lene MAYER-SKUMANZ und Käthe RECHEIS.#

Die Preise im einzelnen:

Der Kinderbuchpreis erhält Vera Ferra-Mikura für das Buch "Die Oma gibt dem Meer die Hand" (Verlag Jungbrunnen).

Der Jugendbuchpreis wird zu gleichen Teilen Lene Mayer-Skumanz für das Buch "Der Bernsteinmond" (Verlag Jugend und Volk) und Käthe Recheis für das Buch "Der weiße Wolf" (Verlag Herder) verliehen.

Der Kleinkinderbuch- und der Illustrationspreis werden heuer nicht vergeben.

Ehrendiplome erhalten Richard Bletschacher für das Buch "Flugversuche" (Bundesverlag) und Wilhelm Meissel für das Buch "Die Klette" (Verlag Jugend und Volk).

Die Preisverleihung findet am 21. April um 10 Uhr im Rosenkavaliersaal des Palais Auersperg, gleichzeitig mit der Eröffnung der Woche "Literatur für junge Leser" statt. (Schluß)

gab/gg

NNNN

## Das Wohnstraßenprogramm 1983

=++++

6 #Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Auf Initiative von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wurde im vergangenen Jahr mit der Realisierung eines umfangreichen Verkehrsberuhigungs- und Wohnstraßenprogramms begonnen. Dieses Programm soll im heurigen Jahr mit zahlreichen Maßnahmen fortgesetzt werden. Nach dem derzeitigen Stand der Planungen sollen 1983 unter anderem folgende Projekte in Angriff genommen werden:

- o 1., Kühfußgasse
- o 1., Franziskanerplatz
- o 1., Mülker Steig
- o 3., Czapkagasse
- o 4., Sankt-Elisabeth-Platz
- o 8., Tulpengasse - Wickenburggasse
- o 9., Lustkandlgasse
- o 12., Mandlgasse
- o 12., Malfattigasse
- o 15., Kriemhildplatz
- o 18., Bischof-Faber-Platz
- o 18., Hockegasse
- o 20., Pöchlarnstraße
- o 22., Hochmuthgasse#

Außerdem werden die im Vorjahr begonnenen Baumaßnahmen für folgende verkehrsberuhigte Bereiche fortgesetzt und zum Großteil heuer auch abgeschlossen:

- o 1., Helferstorferstraße
- o 1., Concordiaplatz
- o 1., Griechengasse
- o 2., Praterstraße (zwischen Ferdinandstraße und Aspernbrückengasse)
- o 3., Hörnesviertel
- o 4., Mozartplatz
- o 7., Ulrichsplatz
- o zwei Gebiete im 15. Bezirk
- o 16., Lambertgasse
- o 18., Kutschkergasse
- o 20., Leipziger Platz. (Schluß) ger/ap

Wien: Mehr Zu- als Abwanderer

Utl.: Erstmals seit 1965 positive Wanderungsbewegung

=++++

7 #Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1982 wählten erstmals seit 1965 mehr Menschen Wien als neuen Wohnort als von Wien abwanderten. Insgesamt siedelten sich im Vorjahr 13.573 wahlberechtigte Österreicher in Wien neu an, denen 11.731 Abwanderer in die anderen Bundesländer und weitere 1.755 Abwanderer in das Ausland gegenüberstanden. Die positive Wanderungsbilanz macht somit 87 aus.#

Seitdem diese Statistik geführt wird - dem Jahr 1965 - wies die Bundeshauptstadt immer eine negative Wanderungsbewegung auf. So betrug diese negative Bilanz im Jahr 1981 noch 3.040 Personen, im Jahr 1980 2.121 Personen, 1979 1.309 Personen und 1978 1.889 Personen.

Ebenso erfreulich ist, daß das Geburtendefizit im Vorjahr mit 9.577 geringer ausfiel als in den Vorjahren. 1982 wurden in Wien 14.954 Menschen geboren, es starben 24.531. In den Vorjahren betrug das Manko bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Wien 10.130 (1981), 10.953 (1980), 11.797 (1979) und 12.873 (1978).

Wegen der sinkenden Gastarbeiterbeschäftigung ist im Vorjahr die Zahl der polizeilich gemeldeten Ausländer in Wien zurückgegangen. Ende 1982 waren in Wien 146.782 Ausländer gemeldet, das waren um 6.020 oder 3,9 Prozent weniger als 1981. Von den in Wien lebenden Ausländern kommen 116.120 oder 79,1 Prozent aus europäischen Staaten. Den größten Anteil stellt Jugoslawien mit 56.541 Personen (38,5 Prozent), gefolgt von der Türkei mit 25.342 Personen (17,3 Prozent), der Bundesrepublik Deutschland mit 8.606 Personen (5,9 Prozent) und Polen mit 8.055 Personen (5,5 Prozent). (Schluß) sei/gg

NNNN

Gratz-Besuch bei den EBS und im Reservegarten Hirschstetten

=++++

9 #Wien, 31.3. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Besuch in der Sondermüllbeseitigungsanlage EBS und in der Hauptkläranlage, den Bürgermeister Leopold GRATZ gemeinsam mit Entsorgungstadtrat Josef VELETA Mittwoch durchführte, sprach der Wiener Bürgermeister den in den beiden Betrieben beschäftigten Mitarbeitern seinen Respekt für ihre Leistung aus. Bereits vorher hatte GRATZ gemeinsam mit Umweltstadtrat Peter SCHIEDER den städtischen Reservegarten Hirschstetten - größter Gärtnerlehrlingsausbilder Österreichs - besichtigt.#

Im Reservegarten Hirschstetten wird derzeit die Sommerauspflanzung vorbereitet: rund 920.000 Blumen in 45 Sorten warten auf den Pflanzbeginn Mitte Mai. Pelargonien, Begonien, Fuchsien, Nelken usw. werden dann in den Wiener Parks ausgesetzt.

Der zum Stadtgartenamt gehörende Reservegarten ist im wahrsten Sinn des Wortes die grüne Reserve Wiens: die rund 150 Mitarbeiter ziehen hier die Blumen für die Parkanlagen ebenso wie Grünpflanzen. Jährlich werden außer den über 900.000 Sommerblumen 220.000 Pflanzen für den Frühjahrsschmuck, 32.000 Chrysanthemen für die Herbstauspflanzung und 150.000 Stauden für mehrjährige Blumenbeete gezogen. Dazu kommen noch Topf- und Schnittpflanzen für offizielle Anlässe wie Kongresse.

In der Wiener Hauptkläranlage werden jährlich 143 Millionen Kubikmeter Wasser weitaus besser als im Wasserrechtsbescheid vorgeschrieben, nämlich bis zu rund 90 Prozent, gereinigt. Die Entsorgungsbetriebe Simmering beseitigen im Jahr 45.000 Tonnen Sondermüll, zu einem beträchtlichen Teil auch von niederösterreichischen Gemeinden, und verbrennen derzeit mehr als neun Zehntel des in der Kläranlage anfallenden Schlammes zu umweltfreundlicher Fernwärme. (Schluß) and/jh

NNNN

Hirnschall: VAMED-Bericht vertraulich behandeln

=++++

11 #Wien, 31.3. (RK-POLITIK) Der Klubobmann der Wiener FPÖ, Dr. Erwin HIRNSCHALL, schlug am Donnerstag in einer Pressekonferenz vor, den VAMED-Bericht der VÖEST in einer vertraulichen Sitzung des Finanzausschusses zu behandeln. Die Forderung der ÖVP, den Bericht vollständig zu veröffentlichen, lehnte Hirnschall ab, da, wie er meinte, schutzwürdige Interessen der VÖEST dadurch verletzt werden könnten. #

In einer Wahlkampfzwischenbilanz stellte Hirnschall fest, daß sich der Versuch der Wiener SPÖ, die Gemeinderatswahlen mit den Nationalratswahlen zusammenzulegen, um dadurch Wiener Probleme zu überdecken, nicht bewährt habe. Er selbst sehe eine große Bereitschaft sozialistischer Randschichtenwähler zum Stimmensplitting. "Angesichts der permanenten Fehlleistungen der sozialistischen Stadtverwaltung", so Hirnschall, "ist es für Wiener Kreisky-Wähler nicht mehr selbstverständlich, bei den Gemeinderatswahlen die sozialistische Partei zu wählen". (Schluß)  
fk/ko

NNNN

Führungen durch das Wiener Rathaus

=++++

Wien, 31.3. (RK-TERMINE) Führungen durch das Wiener Rathaus finden in der kommenden Woche jeweils Dienstag bis Freitag um 11 Uhr statt. Die Führungen beginnen in der Schmidthalle des Wiener Rathauses.

NNNN

